This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

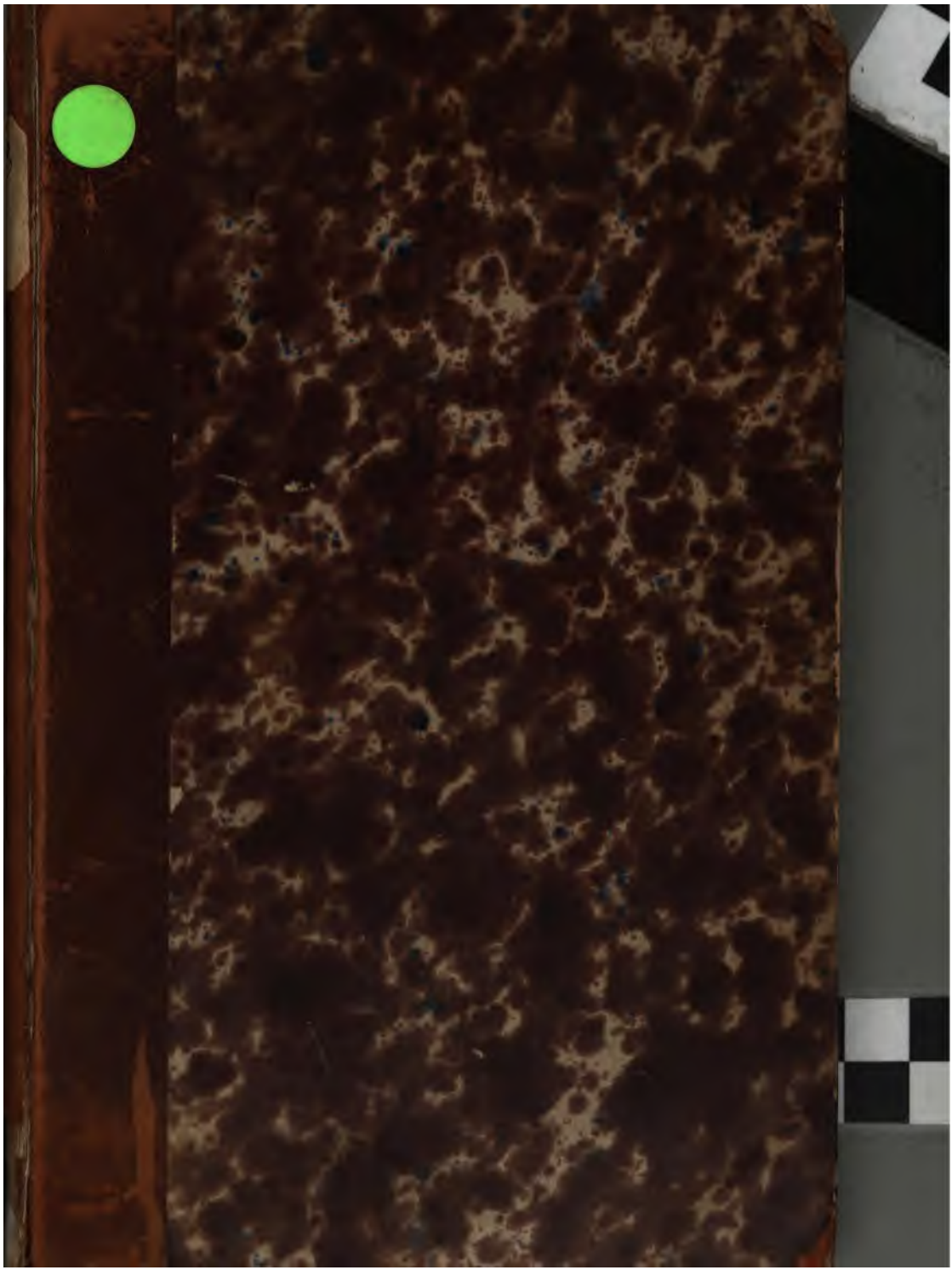
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

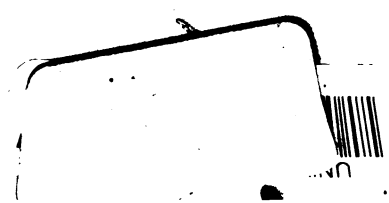
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



~~3.4.2.6~~
~~880~~
870.8
S39



~~3.4.2.6~~
~~880~~
870.8
S39

1005/

# RÖMISCHE ELEGIKER.

## EINE AUSWAHL AUS CATULL, TIBULL, PROPERZ.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

BEARBEITET

VON

DR. K. P. SCHULZE,
ORD. LEHRER AM FRIEDRICHS-WERDERSCHEN GYMNASIUM ZU BERLIN.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1879.

# VORREDE.

Der Verfasser dieses Bandes ist der Ansicht, dass man den römischen Elegikern ein bescheidenes Plätzchen bei der Lectüre in den obern Classen eines Gymnasiums einräumen sollte. Liest man in Tertia Ovid, in Untersecunda ausschliesslich Vergil, so darf man wohl in der Obersecunda neben letzterem ein Semester den Elegikern widmen. Einmal wird dadurch die zuletzt eintönige Lectüre der Epiker angenehm unterbrochen, und dann ist kein Grund vorhanden, weshalb man dem Schüler gerade die besten Werke römischer Poesie vorenthalten sollte. Jedenfalls wird derjenige, welcher die Elegiker nicht kennen gelernt hat, nur ein unvollständiges, und nicht gerade sehr vortheilhaftes Bild von der römischen Dichtkunst erhalten. Denn das Epos und die Lyrik der Römer stehen weit hinter den griechischen Vorbildern zurück, in der Elegie hingegen haben jene eigenartiges und vorzügliches geleistet. Ich meine also, dass man in der Obersecunda die Elegiker in einem Semester lesen sollte, und würde auch noch dem Primaner dieselben zum Privatstudium empfehlen.

Diese Lectüre dem Schüler zu erleichtern, ist der Zweck des vorliegenden Bändchens. Aus dem reichen Schatze dessen, was bisher zur Erklärung dieser Schriftsteller beigetragen worden ist, habe ich mich bemüht das beste auszuwählen. Neuen Erklärungen, oder Conjecturen im Text wird man nur selten begegnen; ich glaube, dass dergleichen zunächst in wissenschaftlichen Abhandlungen den Fachgenossen zur Beurtheilung vorgelegt werden muss und nicht sofort Aufnahme in ein Schulbuch finden darf. Gleichwohl wird der Kundige leicht sehen, dass einige neue Erklärungen und gar manche Beweisstelle vom Verfasser selbstständig hinzugefügt worden sind.

Bei der Begründung des Textes habe ich die neuerdings von Ellis und Baehrens entdeckten Handschriften sorgfältig benutzt, für Catull namentlich O, und für Tibull AVG; da im

Properz neuere Hilfsmittel nicht vorlagen, habe ich mich dort möglichst eng an Haupt angeschlossen, der mir, so viel nach unserer gegenwärtigen Kenntniss der Handschriften zu erreichen möglich war, geleistet zu haben schien. Von ihm weiche ich im Properz nur an wenigen Stellen ab; auch habe ich die Gedichte dieses Dichters nach seiner Ausgabe citiert. — Bei der Erklärung habe ich für Catull von den ältern Commentatoren namentlich Statius, und von den neuern Ellis, bei Tibull vorzüglich Broukhuis, J. H. Voss und Dissen, bei Properz Broukhuis, Burmann, Lachmann und Hertzberg benutzt. Dass daneben noch manches andere Werk zu Rathe gezogen ist, wie Lachmann's und Haupt's Opuscula, Hertzberg's Aufsatz über die griechische Elegie in dem literar-historischen Taschenbuch von Prutz, und vielerlei andere Schriften, wird der Kenner der einschlägigen Litteratur mir gern glauben.

Die Sammlung ist etwas reichlich ausgefallen, da der Lehrer aus derselben wiederum eine Auswahl wird treffen müssen. Einige Gedichte, wie ein Theil der Cynthialieder, mögen dem Schüler mehr zur Privatlectüre empfohlen werden; vielleicht kehrt derselbe gerade zu ihnen auch später noch gern zurück, und wohl eher als zu Horaz und Vergil. Dass ich von Catull auch einige lyrische Gedichte und ein episches in diese Sammlung der Elegiker mit aufgenommen habe, wird man mir wohl verzeihen. Ich hätte gern noch einige andere Gedichte, wie die beiden Hochzeitslieder von Catull, mit hinzugefügt; doch schien mir dies unmöglich zu sein. Andere hätten vielleicht den Properz als zu schwer für die Schule ganz weggelassen. Doch glaube ich, dass mit den gerade für diesen Schriftsteller reichlich bemessenen Anmerkungen der Schüler die ihm entgegentretenden Schwierigkeiten überwinden wird; und nach meiner Ansicht darf man diesem, will man überhaupt Elegiker auf der Schule lesen, das Gedicht auf den Tod der Cornelia, die Elegien auf die Schlacht bei Actium und auf Cleopatra, und ähnliche nicht vorenthalten. Von Ovid habe ich deshalb nichts in diese Sammlung aufgenommen, weil die Fasten bereits vollständig in einer Schulausgabe erschienen sind, und von den übrigen elegischen Gedichten desselben sich nur wenig für die Schullectüre eignet. Bei der Auswahl der Belegstellen habe ich mich meist auf die Elegiker selbst beschränkt; diese erklären sich gegenseitig vortrefflich. Auch habe ich die Stellen meist ganz ausschreiben zu müssen geglaubt, da man

nicht verlangen kann, dass der Schüler alle die citierten Werke besitzt und bei der Präparation zur Hand nimmt. Nur für strebsamere Schüler habe ich zuweilen noch auf diese oder jene Stelle aufmerksam gemacht, ohne dieselbe auszuschreiben.

Dies möge genügen. Zum Schluss sage ich noch meinem verehrten Collegen, Herrn Dr. H. J. Müller, für den vielfachen, guten Rath und Beistand, die er mir bei der Ausarbeitung des Werkchens hat zu Theil werden lassen, meinen herzlichsten Dank.

Berlin, den 30. September 1878.

**K. P. Schulze.**

# INHALT.


Seite

Einleitung . . . . . 1

CATULL.

**I. An die Freunde.**

Nr. I = c. 1 . . . . . 13
„ II = c. 46 . . . . . 14
„ III = c. 4 . . . . . 14
„ IV = c. 31 . . . . . 16
„ V = c. 9 . . . . . 17
„ VI = c. 14 . . . . . 17
„ VII = c. 50 . . . . . 18
„ VIII = c. 96 . . . . . 19
„ IX = c. 30 . . . . . 20
„ X = c. 95 . . . . . 20
„ XI = c. 65 . . . . . 21
„ XII = c. 101 . . . . . 23

**II. Lesbialieder.**

Nr. XIII = c. 2 . . . . . 24
„ XIV = c. 3 . . . . . 24
„ XV = c. 36 . . . . . 25
„ XVI = c. 8 . . . . . 26
„ XVII = c. 85 . . . . . 27
„ XVIII = c. 87 et 75 . . . . . 27
„ XIX = c. 76 . . . . . 28

**III. An die Widersacher.**

Nr. XX = c. 44 . . . . . 29
„ XXI = c. 49 . . . . . 30
„ XXII = c. 84 . . . . . 31
„ XXIII = c. 93 . . . . . 31
„ XXIV = c. 116 . . . . . 32

**IV. Ariadne auf Dia.**

Nr. XXV = c. 64 (50—265) . . . . . 32

TIBULL.

**I. An Delia (lib. I).**

Nr. I = c. 1 . . . . . 44
„ II = c. 10 . . . . . 48
„ III = c. 3 . . . . . 51
„ IV = c. 7 . . . . . 57

Seite

**II. Buch II.**

Nr. V = c. 1 . . . . . 61
„ VI = c. 2 . . . . . 65
„ VII = c. 5 . . . . . 66

**III. Lygdamus (lib. III).**

Nr. VIII = c. 1 . . . . . 72
„ IX = c. 3 . . . . . 73
„ X = c. 5 . . . . . 75

**IV. Buch IV.**

Nr. XI = c. 2 . . . . . 77
„ XII = c. 4 . . . . . 78
„ XIII = Epigramm des Domitius Marsus . . . . . 79

---

PROPERZ.

Nr. I = c. 1, 22 . . . . . 83

**1. Origines Romae.**

Nr. II = c. 5, 1, 1—70 . . . . . 84
„ III = c. 5, 2 . . . . . 89
„ IV = c. 5, 4 . . . . . 92
„ V = c. 5, 9 . . . . . 97
„ VI = c. 5, 10 . . . . . 100

**II. Cynthialieder.**

A.

Nr. VII = c. 1, 1 . . . . . 103
„ VIII = c. 1, 6 . . . . . 105
„ IX = c. 1, 17 . . . . . 107
„ X = c. 3, 12 . . . . . 109
„ XI = c. 3, 26ª . . . . . 110
„ XII = c. 3, 27 . . . . . 111
„ XIII = c. 3, 28ª et 28ᵇ . . . . . 112
„ XIV = c. 3, 31 . . . . . 115
„ XV = c. 4, 16 . . . . . 116
„ XVI = c. 4, 17 . . . . . 118
„ XVII = c. 4, 23 . . . . . 120
„ XVIII = c. 1, 14 . . . . . 121

B.

Nr. XIX = c. 1, 12 . . . . . 123
„ XX = c. 1, 15 . . . . . 124
„ XXI = c. 1, 18 . . . . . 126
„ XXII = c. 2, 8ª . . . . . 128
„ XXIII = c. 3, 11 . . . . . 129
„ XXIV = c. 3, 13ª . . . . . 130. 131. 132
„ XXV = c. 4, 21 . . . . . 133
„ XXVI = c. 4, 24 . . . . . 135
„ XXVII = c. 4, 25 . . . . . 136

Seite

**III. An die Freunde.**

Nr. XXVIII = c. 1, 7 . . . . . 137
„ XXIX = c. 1, 9 . . . . . 139
„ XXX = c. 4, 7 . . . . . 140
„ XXXI = c. 4, 22 . . . . . 144
„ XXXII = c. 4, 12 . . . . . 147
„ XXXIII = c. 5, 3 . . . . . 149

**IV. Meine Liederstoffe.**

Nr. XXXIV = c. 4, 1 et 2 . . . . . 153
„ XXXV = c. 4, 3 . . . . . 157
„ XXXVI = c. 4, 9 . . . . . 160
„ XXXVII = c. 2, 1 . . . . . 164
„ XXXVIII = c. 3, 10 . . . . . 169

**V. An Augustus.**

Nr. XXXIX = c. 4, 4 . . . . . 171
„ XL = c. 4, 5 . . . . . 172
„ XLI = c. 4, 11 . . . . . 175
„ XLII = c. 5, 6 . . . . . 180
„ XLIII = c. 4, 18 . . . . . 185
„ XLIV = c. 5, 11 . . . . . 188

# Vergleichende Tabelle.

## CATULL.


| Haupt: | | | Seite |
|---|---|---|---|
| c. 1 | = | Nr. I | 13 |
| c. 2 | = | Nr. XIII | 24 |
| c. 3 | = | Nr. XIV | 24 |
| c. 4 | = | Nr. III | 14 |
| c. 8 | = | Nr. XVI | 26 |
| c. 9 | = | Nr. V | 17 |
| c. 14 | = | Nr. VI | 17 |
| c. 30 | = | Nr. IX | 20 |
| c. 31 | = | Nr. IV | 16 |
| c. 36 | = | Nr. XV | 25 |
| c. 44 | = | Nr. XX | 29 |
| c. 46 | = | Nr. II | 14 |
| c. 49 | = | Nr. XXI | 30 |
| c. 50 | = | Nr. VII | 18 |
| c. 64, 50—265 | = | Nr. XXV | 32 |
| c. 65 | = | Nr. XI | 21 |
| c. 75 | = | Nr. XVIII | 27 |
| c. 76 | = | Nr. XIX | 28 |
| c. 84 | = | Nr. XXII | 31 |
| c. 85 | = | Nr. XVII | 27 |
| c. 87 | = | Nr. XVIII | 27 |
| c. 93 | = | Nr. XXIII | 31 |
| c. 95 | = | Nr. X | 20 |
| c. 96 | = | Nr. VIII | 19 |
| c. 101 | = | Nr. XII | 23 |
| c. 116 | = | Nr. XXIV | 32 |


## TIBULL.


| Haupt: | | | Seite |
|---|---|---|---|
| Lib. I, 1 | = | Nr. I | 44 |
| „ I, 3 | = | Nr. III | 51 |
| „ I, 7 | = | Nr. IV | 57 |
| „ I, 10 | = | Nr. II | 48 |
| „ II, 1 | = | Nr. V | 61 |
| „ II, 2 | = | Nr. VI | 65 |
| „ II, 5 | = | Nr. VII | 66 |
| „ III, 1 | = | Nr. VIII | 72 |
| „ III, 3 | = | Nr. IX | 73 |
| „ III, 5 | = | Nr. X | 75 |

| Haupt: | | Seite |
|---|---|---|
| Lib. IV, 2 | = Nr. XI | 77 |
| „ IV, 4 | = Nr. XII | 78 |
| Das Epigramm des Domitius Marsus | = Nr. XIII | 79 |


## PROPERZ.


| Haupt: | | Seite |
|---|---|---|
| Lib. I, 1 | = Nr. VII | 103 |
| „ I, 6 | = Nr. VIII | 105 |
| „ I, 7 | = Nr. XXVIII | 137 |
| „ I, 9 | = Nr. XXIX | 139 |
| „ I, 12 | = Nr. XIX | 123 |
| „ I, 14 | = Nr. XVIII | 121 |
| „ I, 15 | = Nr. XX | 124 |
| „ I, 17 | = Nr. IX | 107 |
| „ I, 18 | = Nr. XXI | 126 |
| „ I, 22 | = Nr. I | 83 |
| „ II, 1 | = Nr. XXXVII | 164 |
| „ II, 8, 17—40 | = Nr. XXII | 128 |
| „ III, 10 | = Nr. XXXVIII | 169 |
| „ III, 11 | = Nr. XXIII | 129 |
| „ III, 12 | = Nr. X | 109 |
| „ III, 13 | = Nr. XXIV | 130 |
| „ III, 26' | = Nr. XI | 110 |
| „ III, 27 | = Nr. XII | 111 |
| „ III, 28' et ' | = Nr. XIII | 112 |
| „ III, 31 | = Nr. XIV | 115 |
| „ IV, 1 et 2 | = Nr. XXXIV | 153 |
| „ IV, 3 | = Nr. XXXV | 157 |
| „ IV, 4 | = Nr. XXXIX | 171 |
| „ IV, 5 | = Nr. XL | 172 |
| „ IV, 7 | = Nr. XXX | 140 |
| „ IV, 9 | = Nr. XXXVI | 160 |
| „ IV, 11 | = Nr. XLI | 175 |
| „ IV, 12 | = Nr. XXXII | 147 |
| „ IV, 16 | = Nr. XV | 116 |
| „ IV, 17 | = Nr. XVI | 118 |
| „ IV, 18 | = Nr. XLIII | 185 |
| „ IV, 21 | = Nr. XXV | 133 |
| „ IV, 22 | = Nr. XXXI | 144 |
| „ IV, 23 | = Nr. XVII | 120 |
| „ IV, 24 | = Nr. XXVI | 135 |
| „ IV, 25 | = Nr. XXVII | 136 |
| „ V, 1, 1—70 | = Nr. II | 84 |
| „ V, 2 | = Nr. III | 89 |
| „ V, 3 | = Nr. XXXIII | 149 |
| „ V, 4 | = Nr. IV | 92 |
| „ V, 6 | = Nr. XLII | 180 |
| „ V, 9 | = Nr. V | 97 |
| „ V, 10 | = Nr. VI | 100 |
| „ V, 11 | = Nr. XLIV | 188 |

# EINLEITUNG.

Während die Griechen von der Natur mit einem für alles Schöne empfänglichen Geist und den höchsten Anlagen für die Poesie begabt waren, hatte sich der Sinn der Römer von vornherein mehr dem practischen Leben zugewandt. Deshalb entfaltete sich bei jenen die Dichtkunst schon in den ältesten Zeiten zur herrlichsten Blüthe und erhielt sich Jahrhunderte lang in hoher Vollendung, während bei den Römern erst volle 5 Jahrhunderte nach Erbauung der Stadt die ersten Anfänge der Poesie sich schüchtern hervorwagten [1]) und die höchste Kraft des Volkes bereits gebrochen war, als sich am Ausgange der Republik eine kurze Blüthezeit der Dichtkunst einstellte. Als nach rastlosen Fehden mit dem Ende des ersten punischen Krieges endlich eine kurze Pause im Kampfe um die Weltherrschaft eintrat, wurden in Rom die ersten Gedichte in lateinischer Sprache verfasst, und als Augustus dem eben noch wildbewegten Staate Ruhe und Frieden schenkte, traten schnell jene Männer hervor, welche die römische Poesie unsterblich gemacht haben. Damals ward es in Rom sogar Mode sich mit Dichten zu beschäftigen.[2]) Aber zu allen Zeiten lehnte sich die römische Poesie auf das engste an die unerreichten grie-

1) Cic. Tusc. I, 1, 3: nam cum apud Graecos antiquissimum e doctis genus sit poetarum, siquidem Homerus fuit et Hesiodus ante Romam conditam, Archilochus regnante Romulo, serius poëticam nos accepimus. Annis fere DX post Romam conditam Livius fabulam dedit, C. Claudio Caeci filio, M. Tuditano consulibus, anno ante natum Ennium. Sero igitur a nostris poëtae vel cogniti vel recepti; und Horaz ep. II, 1, 161 ss.:

serus enim Graecis admovit (Romanus) acumina chartis,
et post Punica bella quietus quaerere coepit,
quid Sophocles et Thespis et Aeschylus utile ferrent.
temptavit quoque rem, si digne vertere posset.

2) Hor. ep. II, 1, 117: Scribimus indocti doctique poemata passim.

chischen Vorbilder an. Die Muse, welche nach Hannibals Besiegung in Rom einzog, war eine Erscheinung aus der Fremde und fühlte sich bei den rauhen Römern noch lange nicht heimisch. In der Ausbildung des Kriegswesens und der Gesetze des Staates waren die Römer den Griechen überlegen: in der Poesie standen sie tief unter ihnen. Zwar hielten es die Patrioten in Rom, wie Cicero, zuweilen für ihre Pflicht dies zu leugnen [1]); aber auch er muss zugeben, dass in den Künsten und Wissenschaften Griechenland Rom weit voraus war [2]), und der bedeutendste Kritiker der augusteischen Zeit, Horaz, gesteht den Griechen wiederholt unumwunden und bedingungslos die Palme in der Poesie zu.[3]) Berühmt sind die Worte desselben (ep. II, 1, 156 s.):

Graecia capta ferum victorem cepit et artis
intulit agresti Latio.

Als die Römer ihre Herrschaft bis nach Unteritalien ausdehnten, kamen sie mit den Griechen in nähere Berührung und entlehnten von diesen Kunst und Litteratur. Ist doch selbst der Name des Dichters poeta griechischen Ursprungs. Der Grieche Livius Andronicus kam 272 a. Chr. nach der Eroberung Tarents als Gefangener nach Rom, übersetzte dort die Odyssee in das Lateinische, führte im J. 240, kurz nach dem Ende des ersten punischen Krieges, das erste Schauspiel auf der römischen Bühne auf und ward der Vater der römischen Poesie. Auch Ennius und Pacuvius waren Halbgriechen. Ein nationales Epos haben die Römer nie besessen, und im Kunstepos folgte Ennius in seinen Annales dem Homer so nahe wie möglich; nicht minder eng lehnten sich seine Tragödien an Euripides an, den er zum Theil wörtlich übersetzte. Auch das Lustspiel stand in seinen bedeutendsten Vertretern, Plautus und Terentius, völlig unter dem Einfluss des attischen Lust-

---

1) Cic. Tusc. I, 1, 1: meum semper iudicium fuit, omnia nostros aut invenisse per se sapientius quam Graecos, aut accepta ab illis fecisse meliora, quae quidem digna statuissent, in quibus elaborarent; und de orat. I, 4, 15: ingenia vero (ut multis rebus possumus iudicare) nostrorum hominum multum ceteris hominibus omnium gentium praestiterunt.

2) Cic. Tusc. I, 1, 3: doctrina Graecia nos et omni litterarum genere superabat.

3) Hor. a. p. 323 ss.: Grais ingenium, Grais dedit ore rotundo
musa loqui, praeter laudem nullius avaris.
Romani pueri longis rationibus assem
discunt in partis centum diducere.

und ep. II, 1, 93 ss. —

spieldichters Menandros. Während Plautus, wenn auch in roher Weise, wenigstens den Versuch machte, in seinen Uebertragungen griechischer Comödien römische Zustände zu schildern, erinnert bei Terentius kaum eine Anspielung an Rom; er liess seinen Stücken sogar die griechischen Titel. So verdrängte auch der Hexameter der Griechen bald den alteinheimischen Saturnier; ja der gebildete Römer liebte es mit seiner Kenntniss des Griechischen zu prunken und wo möglich ein paar Verse in dieser Sprache zu verfassen. Auch die classischen Dichter der augusteischen Zeit vermochten sich nicht von dem griechischen Einfluss frei zu machen: Vergilius schrieb seine Aeneïde nach dem Vorbilde des Homer, und Horaz seine lyrischen Gedichte im engsten Anschluss an die griechischen Lyriker. Diese Poesie der Nachahmung steht, um das Bild eines modernen Historikers zu gebrauchen, neben den griechischen Originalen da, „wie die deutsche Orangerie neben dem sicilischen Orangenwald.“ Nur die Satire eines Lucilius und Horatius hatte sich ohne griechische Muster gebildet[1]), und nur in einer Dichtungsgattung übertrafen die Schüler ihre Meister: in der Elegie.

Da aber auch diese unter griechischem Einfluss heranwuchs, so müssen wir, um sie recht zu verstehen und richtig zu würdigen, einen Blick auf die Entwickelung der griechischen Elegie werfen.

Die Elegie gehörte ursprünglich dem ionischen Stamme an und erblühte in Kleinasien; dort sang man bei der Bestattung der Todten unter Flötenbegleitung ἐλέγους, d. h. Klagelieder, welche den Refrain ἔ ἔ λέγ' ἔ ἔ λέγε hatten. Da diese Gesänge wahrscheinlich meist in Hexametern mit darauf folgendem klagendem Refrain verfasst waren, so nannte man die ähnliche Verbindung des Hexameters mit folgendem Pentameter ἐλεγεῖον, und ein Gedicht in solchen Distichen τὰ ἐλεγεῖα oder später ἡ ἐλεγεία. Während somit der Name ἔλεγος ursprünglich ein Klagelied bezeichnete, wie auch wir heutzutage das Wort in der Regel gebrauchen, überschritt der Begriff der Elegie bei den Alten sehr bald diese engen Grenzen, indem man darunter jedes Gedicht verstand, das in Distichen geschrieben war, mochte der Inhalt auch noch so verschiedenartig sein. Die Elegie steht in der Mitte zwischen dem Epos und der Lyrik. Dem Epos gehört der Hexameter an; indem man den

1) Quint. inst. or. X, 1, 93: Satira quidem tota nostra est.

Pentameter als ἐπῳδή hinzufügte, that man den ersten Schritt zur lyrischen Strophe. „Das Distichon ist ein Mittelglied zwischen dem gleichförmigen Fluss des heroischen Verses und der bunten Mannigfaltigkeit der lyrischen Systeme.“ Ebenso zeigt sich im Inhalt der Elegie ein Schwanken zwischen der schlichten Erzählung des Epos und den gemüthvollen Empfindungen des lyrischen Liedes. Die Elegiker verbanden die objective Erzählung mit der subjectiven Reflexion. Und endlich erscheint die Elegie auch geschichtlich als Vermittlerin zwischen dem Epos und der Lyrik: sie tritt zuerst mit dem Verschwinden des Epos auf und ist die Vorläuferin der eigentlich lyrischen Poesie.

Als Erfinder der Elegie wird von den Alten Kallinos aus Ephesos genannt, der um die Zeit der ersten Olympiade lebte. Bei ihm finden wir bereits den Begriff dieser Dichtungsart über das enge Gebiet der ursprünglichen Bedeutung hinaus entwickelt; seine Elegien, weit davon entfernt Klagelieder zu sein, waren politische Gedichte, in denen er seine Landsleute zum Kampfe gegen das benachbarte Magnesia aufforderte. Dasselbe gilt von den Elegien des Tyrtaios, der durch dieselben die Spartaner zum Kampfe gegen die Messenier begeisterte, und von Archilochos aus Paros, dem Erfinder des Jambos. Dieser älteren politischen Elegie gehören auch noch Solon aus Athen, Theognis von Megara und Phokylides aus Milet an, welche in elegischem Versmass Lehren politischer und ethischer Weisheit (γνῶμαι) niederlegten. Daher nannte man diese Gattung der Elegie auch die gnomische. Namentlich berühmt ist Solons Elegie Σαλαμίς, durch welche er die Athener zur Wiedereroberung dieser Insel entflammte. Aber schon früh zog sich die Elegie von diesem politischen Gebiet zurück und beschränkte sich mehr und mehr darauf, die Leiden und Freuden des Einzelnen, namentlich in der Liebe, zu besingen. So entstand die erotische Elegie, als deren Begründer Mimnermos von Kolophon gilt, der etwa um 600 v. Chr. lebte. Daneben sang Simonides von Keos, der Freund des Hiero von Syrakus, des Themistokles und Anakreon, (um 500) seine Klagelieder (Hor. od. II, 1, 38: Ceae munera neniae, und Cat. 38, 8: maestius lacrimis Simonideis) in elegischem Versmass (threnodische oder threnetische Elegie) und verherrlichte die Heldenthaten seiner Landsleute in den Perserkriegen in jenen kurzen Epigrammen, deren berühmteste die Grabschrift auf die bei Marathon gebliebenen Athener

*Ἑλλήνων προμαχοῦντες Ἀθηναῖοι Μαραθῶνι*
*χρυσοφόρων Μήδων ἐστόρεσαν δύναμιν,*

die Inschrift auf dem Grabmal der bei Thermopylae gefallenen Griechen

*Μυριάσιν ποτὲ τῇδε τριακοσίαις ἐμάχοντο*
*ἐκ Πελοποννάσου χιλιάδες τέτορες,*

und das Epigramm auf den Tod des Leonidas

*Ὦ ξεῖν', ἀγγέλλειν Λακεδαιμονίοις, ὅτι τῇδε*
*κείμεθα, τοῖς κείνων ῥήμασι πειθόμενοι,*

sind. Auch Antimachos von Kolophon (um 400), der Freund des Platon, verfasste neben seinem Epos Thebaïs eine erotische Elegie Lyde, welche später den Alexandrinern zum Muster diente. Er schrieb sie nach dem Tode seiner Gattin Lyde, indem er ähnliche Unglücksfälle der Heroen in ermüdender Breite[1]) der Reihe nach aufzählte und so durch den Gedanken an fremdes Leid seinen eigenen Schmerz zu lindern suchte. Hier haben wir das erste Beispiel einer gelehrten erotischen Elegie, wie sie nach ihm bei den Alexandrinern Mode ward.[2])

Auch in Alexandria, im „Wintergarten" der griechischen Poesie, ward die Elegie, und zwar die Liebeselegie, eifrig gepflegt; jedoch ist dieselbe dem Charakter der Zeit entsprechend sehr verschieden von der Liebeselegie eines Mimnermos. Prunken mit Gelehrsamkeit, entlegene mythologische Anspielungen, seltene Wörter und gekünstelte Rhythmen traten an Stelle der schlichten Naturwahrheit und Einfachheit. Zu diesen gelehrten Elegikern Alexandrias, einer Stadt, welche in Folge der selbstlosen Förderung der Künste und Wissenschaften durch die Ptolemäer zu einem Mittelpunkt des geistigen Lebens geworden war, gehören namentlich Philetas von Kos, der Freund des Theokrit und Erzieher des Ptolemaios II Philadelphos (um 300 v. Chr.), ein Dichter, welcher in einem Buch *παίγνια* (Tändeleien) seine Geliebte Battis feierte[3]), der jüngere Zeitgenosse desselben, Hermesianax aus Kolophon, Kallimachos aus Kyrene, der Sänger der *Αἴτια*, nach deren Muster

---

1) Cat. 95, 10: at populus tumido gaudeat Antimacho.

2) Ovid, trist. I, 6, 1 ss.:
Nec tantum Clario Lyde dilecta poetae,
nec tantum Coo Battis amata suo est,
pectoribus quantum tu nostris, uxor, inhaeres.

3) Ovid, c. l. und e P. III, 1, 57 s.:
nec te nesciri patitur mea pagina: qua non
inferius Coa Battide nomen habes.

Properz seine Origines dichtete [1]) (um 250 v. Chr.), und Euphorion aus Chalkis, der um 230 v. Chr. zu Antiochia lebte. Endlich verdient hier noch Parthenios von Nikaia Erwähnung, der, als Kriegsgefangener im mithridatischen Kriege nach Rom gebracht, der Lehrer des Vergilius und Cornelius Gallus ward und so gleichsam unmittelbar die griechische Elegie mit der römischen verknüpfte.

Von Alexandria aus ward die Elegie nach Rom verpflanzt; während aber die alexandrinische Poesie der letzte Spross der griechischen Dichtkunst war, schlug das Reis, das von dem altersschwachen, absterbenden Stamm in Alexandria auf den noch frischen Baum römischer Poesie aufgepfropft ward, kräftig aus und trieb in der Fremde herrliche Blüthen, welche an Duft jene der Heimath weit übertrafen. Es war eine glückliche Wahl der römischen Dichter, gerade die Elegie zu pflegen; denn für die hohe Begeisterung lyrischer Poesie waren sie von Natur zu nüchtern und besonnen, und die für das Epos unerlässliche Gabe unbefangen Sagen zu gestalten und harmlos zu erzählen, war ihnen längst abhanden gekommen, vielleicht auch war ihnen dieselbe niemals beschieden gewesen. Wenn aber die römischen Dichter gerade von den Alexandrinern entlehnten und nicht auf die Meister der alten classischen Zeit zurückgiengen, so schlossen sie sich eben an die damals herrschende Modepoesie an.

Wir wissen nicht, von wem die Elegie in die römische Poesie eingeführt ward. Elegisches Mass treffen wir zuerst in einigen Epigrammen des Ennius an, desselben Dichters, der den Hexameter nach Rom verpflanzte. Die ersten erhaltenen Elegien aber finden sich bei Catull, und es ist wahrscheinlich, dass der erste lyrische Dichter der Römer zugleich der erste Elegiker Roms gewesen ist. Wenn die römischen Kritiker ihn nicht mit zu den Elegikern rechneten, so hat dies seinen Grund darin, dass Catull mehr durch seine kleineren lyrischen Gedichte als durch seine Elegien unsterblich ward. Quintilian (instit. orat. X, 1, 93) nennt nur vier römische Elegiker: Tibull, Properz, Ovid und Gallus; über die Zeitfolge derselben belehrt uns eine Stelle des Ovid (trist. IV, 10, 53 s.):

---

1) Von ihm urtheilt Ovid am. I, 15, 13 s.:
Battiades semper toto cantabitur orbe:
quamvis ingenio non valet, arte valet.

successor fuit hic (Tibullus) tibi, Galle: Propertius illi:
quartus ab his serie temporis ipse fui. [1])

Der hier erwähnte Gallus ist der bekannte Cornelius Gallus aus Forum Iulii in Gallia Narbonensis, der Freund des Vergil, der ihm eine seiner Eclogen (Nr. 10) und einen Theil seiner Georgica gewidmet hat, und Günstling des Augustus, von dem er als erster Praefectus in der neugegründeten Provinz Aegypten eingesetzt ward. In Folge von Verleumdungen, die ihm die Gunst des Herrschers raubten, machte er 26 v. Chr. seinem Leben freiwillig ein Ende. In vier Büchern amores, welche leider verloren gegangen sind, schildert er seine Liebe zur Cytheris, die er unter dem Namen Lycoris besang. Wir müssen also in der folgenden Vergleichung der römischen Elegiker von ihm absehen; nur so viel wissen wir von ihm, dass er durior war als Tibull, Properz und Ovid, wie Quintilian c. l. es ausdrückt, d. h. noch nicht die Glätte und Gewandtheit erreicht hatte wie seine Nachfolger.

Catull scheint ausser einer grössern Zahl von Epigrammen in Distichen nur vier umfangreichere elegische Gedichte verfasst zu haben, von denen eines (c. 66) eine freie Uebersetzung eines Kallimacheischen Gedichtes, der *κόμη Βερενίκης*, ist. Der alexandrinische Hofpoet hatte diese Elegie, die wir nur aus der Uebertragung kennen, auf das für die Erhaltung ihres Gatten der Aphrodite geweihte Haar der ägyptischen Königin Berenike, der Gemahlin des Ptolemaios Euergetes, gedichtet, das seines Glanzes wegen unter die Sterne versetzt wurde. Viel werthvoller sind die beiden Elegien, in denen Catull seines früh verstorbenen Bruders gedenkt (c. 65 u. 68). Aengstlich und schüchtern, wie es bei einem derartigen ersten Versuche erklärlich ist, lehnt er sich in seinen Elegien noch eng an die alexandrinischen Vorbilder an, namentlich in der Form. Daher die vielen versus spondiaci [2]) (einmal drei hintereinander c. 64, 78—80), daher die schwülstige Periode des c. 65, daher das c. 65 angehängte Gleichniss v. 19—24;

---

1) Ovid, am. III, 9, 61 ss.:
obvius huic (Tibullo) venias, hedera iuvenalia cinctus
tempora cum Calvo, docte Catulle, tuo;
tu quoque, si falsum est temerati crimen amici,
sanguinis atque animae prodige Galle tuae.

2) Ueber welche Cicero ad Att. 7, 2 spottet: ita belle nobis flavit ab Epiro lenissumus Onchesmites. Hunc *σπονδειάζοντα* si cui voles *τῶν νεωτέρων* pro tuo vendito.

in der Anordnung des Stoffes und im Bau des Distichons ist er noch unbehülflich. Er schliesst den Gedanken nicht mit einem Distichon ab, sondern fügt ohne Pause mehrere aneinander; im Hexameter lässt er nach griechischem Muster die Caesura *κατὰ τρίτον τροχαῖον* zu, so c. 64, 206, und endet den Vers öfters mit einem einsilbigen oder vier- und fünfsilbigen Wort. Auch sein episches Gedicht (c. 64) leidet darunter, dass es zu sehr nach alexandrinischer Manier in künstlicher Anordnung des Stoffes gedichtet ist. Ganz anders zeigt er sich in seinen lyrischen Gedichten und in seinen Epigrammen; hier, wo er mehr seinem eigenen Drange folgt, ist er ganz der frische, lebhaft empfindende Dichter, der sowohl anmuthig mit seinen Freunden und seiner Geliebten zu scherzen, als auch bittere Jambenpfeile des Spottes und beissende Epigramme gegen seine Feinde und Nebenbuhler zu schleudern versteht. Seine Sprache ist einfach und ahmt sehr geschickt den Ton der Umgangssprache nach, sein Stil frei von gelehrten Wendungen und mythologischem Zierath.

In den Elegien des Tibull finden wir diese Gattung der Poesie schon zu einer bedeutenden Höhe der Kunstvollendung emporgehoben. Seine Gedichte sind sorgfältig gegliedert und im Bau des Distichons bekundet er einen grossen Fortschritt gegen Catull; bei ihm findet der Gedanke gewöhnlich mit dem Distichon seinen Abschluss. Tibull war ein echt römischer Dichter mit ausgeprägter Vorliebe für das Landleben, dessen schlichte Sitten er den verdorbenen der Stadt gegenüberstellt. Wahrheit der Empfindung weht uns überall aus seinen Gedichten entgegen; seine Gedanken kleidet er so einfach wie möglich ein und meidet alle gelehrten Anspielungen. Obwohl das Thema, das er in seinen Gedichten behandelt, die Liebe zur Delia und Nemesis und die Liebe zum Landleben, ein engbegrenztes ist, weiss er es doch auf das anmuthigste zu variieren.

Properz ist das gerade Gegentheil von Tibull; er rühmt sich gern ein Nachahmer des Kallimachos und Philetas zu sein und prahlt in alexandrinischer Manier mit gelehrtem mythologischem Prunk und entlegenen Fabeln. Man würde aber sehr irren, wollte man annehmen, dass es ihm nur auf äusserlichen Schein angekommen wäre. Mit dem Schmuck der Form verbindet er eine seltene Fülle tiefer Gedanken und überall blickt die leidenschaftliche Gluth des Herzens und wahre Empfindung durch; hierin ist er seinen alexan-

drinischen Vorbildern bei weitem überlegen. Seine Sprache ist oft zu künstlich und nur schwer verständlich. Im Bau des Distichons übertrifft er Tibull noch insofern, als er in seinen spätern Gedichten den mehr als zweisilbigen Ausgang des Pentameters vermeidet; sonst gestattet er sich in der Metrik grössere Freiheiten als Tibull.

Ovid ist der grösste römische Verskünstler; seine Sprache ist überaus leicht und gewandt, und fliesst glatt dahin. Aber eben so leichtfertig und flüchtig sind auch seine Gedanken. Er spielt mit Empfindungen und oft haben wir das Gefühl, als ob es ihm mehr auf schöne Form als auf Tiefe der Gedanken angekommen wäre. Ueberall merkt man, dass er in der Schule der Rhetoren vorgebildet war. Er besitzt einen unerschöpflichen Reichthum anmuthiger Bilder und Gedanken, die er spielend und formgewandt aneinander reiht, so namentlich in seinen amores; selbst den sprödesten Stoff weiss er geschickt zu verwerthen, wie in den fasti, und auch, wo trübe Gedanken ihn ernst stimmen, wie in seinen Briefen aus der Verbannung (den Tristia und den Epistulae ex Ponto), kleidet er dieselben in eine leichte Form.

Die folgenden Gedichte sind eine Auswahl aus Catull, Tibull und Properz, den Triumviri amoris.

---

## C. Valerius Catullus.

Was wir von diesem Dichter wissen, verdanken wir fast ausschliesslich den Angaben seiner eigenen Gedichte, in denen er die Freuden und Leiden seines Lebens nach Dichterart besungen hat. Den Stoff zu den meisten und schönsten seiner kleineren Gedichte entnahm er dem eigenen Gemüthsleben: er freut sich in ihnen mit seinen Freunden, denen er unverbrüchliche Treue und zärtliche Anhänglichkeit entgegenbringt; er hasst seine Feinde mit der Leidenschaft des Südländers und verfolgt sie mit dem bittern Spott seiner Jamben und Epigramme, die sicher wie die Pfeile des Schützen trafen und verwundeten; er trauert um den Tod seines Bruders und den Verlust seiner Lesbia. Ueberall zeigt er sich offenherzig und lauter, von wahrem, tiefem Gefühl beseelt. Er steht in dieser Beziehung in wohlthuendem Gegensatz zu manchem der spätern römischen Dichter, die zwar in der

Form glätter sind, dafür aber ihr eigenes Denken oft hinter kalten Formeln und mythologischer Gelehrsamkeit verstecken.

Geboren ist er im J. 87 vor Chr. zu Verona, wo sein Vater, der ihn wahrscheinlich überlebt hat, ein angesehener und wohlhabender Bürger war. Gern gedenkt er seiner Heimath, namentlich des Gardasees, auf dessen Halbinsel Sirmio er eine Villa besass. Dorthin zog er sich zurück, wenn Trauer und Schmerz ihm das laute Treiben der Hauptstadt besonders fühlbar machten. Früh wanderte er nach dem Brauch der Zeit aus der Provinz in die Hauptstadt, um sich dort in den Wissenschaften zu vervollkommnen, etwa damals als Catilina die sittenlose Jugend Roms um sich versammelte. Catull, der schon sehr jung zu dichten angefangen hatte, erwähnt denselben nicht; wir finden ihn vielmehr bald in einem Kreise hochbegabter Dichter und Redner eifrig mit dichterischen Arbeiten beschäftigt. Namentlich studierte er die Werke der Alexandriner, welche damals die römische Litteratur beherrschten, daneben aber auch ältere griechische Lyriker, wie die Sappho, den Archilochos, auch den Euripides und Homer, und übersetzte sie zum Theil. Wir besitzen von ihm noch die Uebertragung einer Sapphischen Ode und eines Kallimacheischen Gedichts, der Locke der Berenike. Hierdurch wurde er bald in weitern Kreisen bekannt; der berühmte Redner Hortensius, selbst ein Dichter, ward sein Gönner, desgleichen sein Landsmann Cornelius Nepos, der des jungen Freundes in seinen Werken ehrenvoll gedenkt. Auch Asinius Pollio, der Freund des Vergil und Horaz, der Dichter Furius Bibaculus aus Cremona und Quintilius Varus, derselbe, dessen Tod Horaz in einer Ode betrauert hat, werden in Catulls Gedichten als Freunde erwähnt. Von den jüngern Talenten zählte er den Dichter Helvius Cinna, den Verfasser eines Epos Smyrna, und den Redner und Dichter Licinius Calvus zu seinen nächsten Bekannten; namentlich mit Letzterem finden wir Catulls Namen fast stehend vereint genannt. Calvus war das Haupt einer neuen Rednerschule, die es sich zur Aufgabe stellte, den für schwülstig und allzu pathetisch gehaltenen Rednern Hortensius und Cicero entgegen zu treten und sich mehr an die schlichten, classischen Formen des Demosthenes anzuschliessen. Cicero bekämpfte sie dafür nicht nur als Redner, sondern auch als Dichter und verspottete ihre Nachahmung der Alexandriner, indem er sie cantores

Euphorionis (Nachäffer des Euphorion, eines alexandrinischen Dichters) nannte.

Neben den Gedichten, welche diesem Freundeskreise gewidmet sind, und in denen der Dichter ihr Zusammenleben sowie ihre kleinen Abenteuer ausplaudert, gehen die Gedichte an Lesbia, die Geliebte des Dichters, her, in denen er theils seinem Liebesglück, theils seinem Schmerz über die Untreue der Unwürdigen Ausdruck giebt. Wir wissen, dass nach römischem Dichtergebrauch der Name Lesbia ein fingierter war, und dass das besungene Mädchen mit wahrem Namen Clodia hiess. Es ist wahrscheinlich, dass diese Clodia die geistreiche, aber sittenlose Schwester des P. Clodius Pulcher, die Gemahlin des Q. Metellus war, dieselbe, welche Cicero in seinen Briefen und Reden geschildert hat. Sie dichtete selbst (auf Sappho anspielend nennt Catull sie Lesbia) und verstand es, den um mehrere Jahre jüngern Dichter durch ihren Geist und ihre Schönheit längere Zeit an sich zu fesseln. Erst nach langem Zögern und schwerem Kampfe entsagte der Dichter der Liebe zu ihr; aber ihr Name lebt ewig fort in seinen Gedichten.

Im J. 57 ging Catull mit seinem Freunde Cinna in der Cohors [1]) des Praetors Memmius Gemellus nach Bithynien; auf der Rückreise von dort besuchte er am Vorgebirge Rhoeteum in Troas das Grab seines früh und fern von der Heimath verstorbenen Bruders, dessen er wiederholt in rührender Klage gedenkt. Er lebte darauf einige Zeit fern von Rom in seiner Heimath; dort war es auch, wo er mit Caesar zusammenkam den er nebst seinen Creaturen Vatinius und Mamurra als eifriger Republikaner ebenso wie Calvus und Furius Bibaculus bis dahin mit seinen beissendsten Epigrammen verfolgt hatte. Caesar, der bei seinem Aufenthalt in Oberitalien die Gastfreundschaft von Catulls Vater genoss, bot dem jungen Dichter die Hand zur Versöhnung dar. Dies war im J. 54, und da wir kein Gedicht Catulls haben, in welchem Ereignisse aus spätern Jahren erwähnt werden, so ist es wahrscheinlich, dass der Dichter in diesem Jahre vor der Zeit [2]) gestorben ist.

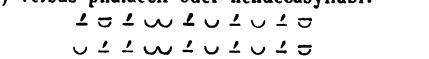
Seine Gedichte gehörten zu den beliebtesten der Zeit und erhielten sich lange in der Gunst der Gebildeten.

1) Vergl. zu Tibull Nr. III, 2.

2) Ovid am. III, 9, 61 s.: hedera iuvenalia cinctus tempora — docte Catulle.

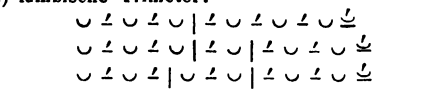
## Versmasse des Catull.

1) versus phalaecii oder hendecasyllabi:



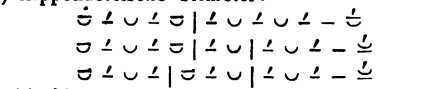
Nr. 1, 2, 5, 7, 13, 14, 15, 21.

2) iambische Trimeter:



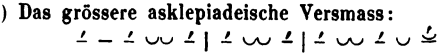
Nr. 3.

3) Hipponacteische Trimeter:



Nr. 4, 16, 20.

4) Das grössere asklepiadeische Versmass:



Nr. 9.

# CATULL.

## I. An die Freunde.

### Nr. I (c. 1).

Quoi dono lepidum novum libellum
Arida modo pumice expolitum?
Corneli, tibi: namque tu solebas
Meas esse aliquid putare nugas
Iam tum cum ausus es unus Italorum
Omne aevum tribus explicare cartis,
Doctis, Iuppiter, et laboriosis.
Quare habe tibi quicquid hoc libelli,

**I.** Mit diesem Gedicht widmet Catull eine Gedichtsammlung, wahrscheinlich nur einen Theil derjenigen, welche uns erhalten ist, seinem Gönner und Landsmann Cornelius Nepos, dem bekannten Geschichtschreiber.

1. *quoi*] ältere Form für cui.

*dono*] man erwartete donem; Unterschied? vgl. quid ago? „was soll ich thun?“

*lepidum*] hier vom zierlichen Aeussern.

2. *arida pumice*] pumex ist gewöhnlich masc. Die Ränder der Bücherrollen, welche aus Papyrus angefertigt waren, wurden mit Bimsstein geglättet; cf. Tib. Nr. VIII, 10. Ov. trist. I, 1, 11: nec fragili geminae poliantur pumice frontes; Mart. VIII, 72, 1 ss.: nondum murice cultus asperoque morsu pumicis aridi politus Arcanum properas sequi, libelle.

5. *ausus*] audere „unternehmen“.

*carta*] eig. zubereitetes Papyrusblatt, dann übertr. für ein ganzes Buch.

6. Cornelius hatte eine Universalgeschichte in 3 Büchern geschrieben (libr. 3 chronicorum). Beachte den Gegensatz zwischen *omne* und *tribus*, da *tres* überhaupt eine kleine Anzahl bezeichnet. Vgl. zu Prop. Nr. VI, 26. — Aehnlich schreibt Cicero von den Annalen des Atticus [Brut. 3, 14]: libri . ., quo iste omnem rerum memoriam breviter et .... perdiligenter complexus est.

*o. aev. expl.*] ähnlich sagte Nepos Epam. 4, 6: vitam explicare und Pelop. 1, 1: res explicare. Timoth. 4, 6: rationem expl.; Hannib. 13, 4: imperatores Rom. expl.; pr. 8: ea quae exorsus sum expl.

7. *Iuppiter*] dient zur Bekräftigung, wie unser: bei Gott. Verg. Aen. 4, 590; sonst häufiger Hercules, hercle, Castor.

8. *habe tibi*] die gewöhnliche

Qualecumque, quod, o patrona virgo,
Plus uno maneat perenne saeclo.

## Nr. II (c. 46).

Iam ver egelidos refert tepores,
Iam caeli furor aequinoctialis
Iocundis Zephyri silescit aureis.
Linquantur Phrygii, Catulle, campi
Nicaeaeque ager uber aestuosae:
Ad claras Asiae volemus urbes.
Iam mens praetrepidans avet vagari,
Iam laeti studio pedes vigescunt.
O dulces comitum valete coetus,
Longe quos simul a domo profectos
Diversae variae viae reportant.

## Nr. III (c. 4).

Phaselus ille, quem videtis, hospites,

Wortstellung in dieser Formel tibi habe (vgl. bei Ehescheidungen: tibi habe res tuas) ist des Metrums wegen geändert.

9. *patrona virgo*] die Muse im Allgemeinen.

**II.** Dies Gedicht ist im Frühjahr des J. 56 verfasst, als Catull im Begriff stand, Bithynien zu verlassen; er verabschiedet sich mit demselben von der Cohors des Memmius.

1. *egelidus*] heisst sowohl „sehr kalt", als „lau"; hier natürlich das letztere.

2. In der Zeit der Aequinoctien, Ende März und September, wehen gewöhnlich heftige Stürme.

4. Warum redet der Dichter sich mit seinem Namen an?

5. Strabo XII, 4, 7 (p. 565): *Νίκαια ἡ μητρόπολις τῆς Βιθυνίας ἐπὶ τῇ Ἀσκανίᾳ λίμνῃ (περίκειται δὲ κύκλῳ πεδίον μέγα καὶ σφόδρα εὔδαιμον, οὐ πάνυ δὲ ὑγιεινὸν τοῦ θέρους), κτίσμα Ἀντιγόνου μὲν πρῶτον τοῦ Φιλίππου, ὃς αὐτὴν Ἀντιγόνειαν προσεῖπεν, εἶτα Λυσιμάχου, ὃς ἀπὸ τῆς γυναικὸς μετωνόμασε Νίκαιαν.* Nicaea liegt in Bithynien, welches mit zu Phrygien im weitern Sinne gehörte (Phrygii campi v. 4).

6. Die Städte Kleinasiens (*Asiae*) wurden damals als hochinteressant von den Römern vielfach besucht; Hor. ep. I, 11, 1 ss.: quid tibi visa Chios, Bullati, notaque Lesbos, quid concinna Samos, quid Croesi regia Sardis, Smyrna quid et Colophon? maiora minorane fama?

*volemus*] nicht etwa von velle!

7. Was drückt *prae* – hier aus?

11. *diversae variae*] dies ist nicht etwa eine Tautologie; beachte das Asyndeton!

**III.** Catull zeigt seinen Gastfreunden die den Dioskuren geweihte Barke, welche ihn glücklich aus Bithynien bis zum Gardasee (lacus Benacus) zurückgebracht hatte. Von Amastris in Paphlagonien (dies war mit Bithynien unter einem Prätor vereint), wo dieselbe gebaut war,

Ait fuisse navium celerrimus,
Neque ullius natantis impetum trabis
Nequisse praeterire, sive palmulis
Opus foret volare sive linteo.
Et hoc negat minacis Adriatici
Negare litus insulasve Cycladas
Rhodumque nobilem horridamque Thraciam
Propontida trucemve Ponticum sinum,
Ubi iste post phaselus antea fuit
Comata silva: nam Cytorio in iugo
Loquente saepe sibilum edidit coma.
Amastri Pontica et Cytore buxifer,
Tibi haec fuisse et esse cognitissima
Ait phaselus: ultima ex origine
Tuo stetisse dicit in cacumine,
Tuo imbuisse palmulas in aequore,
Et inde tot per impotentia freta

segelte sie durch die Propontis, dann an der Küste Kleinasiens entlang nach Rhodus, von dort durch die Cycladen nach dem Adriatischen Meere; ob die Reise über Corinth ging, und wie sie vom Meere nach dem Gardasee zurückgelegt ward, verschweigt der Dichter, der den zurückgelegten Weg in umgekehrter Reihenfolge angiebt.

1. *phaselus*] eine Yacht, ein leichtes, schnellsegelndes Boot, so genannt von der Aehnlichkeit seiner Gestalt mit einer Bohne, *φάσηλος*.

2. *ait fuisse cel.*] eine griechische Construction; vgl. Hor. ep. I, 7, 22: vir bonus et sapiens dignis ait esse paratus.

*celerrimus*] man erwartete das Femininum.

3. *ullius.*

6. Das Adriatische Meer war besonders als stürmisch verrufen, es hiess daher: inquietum, improbum u. s. w.

8. Thracien wird von den Alten oft als ein besonders rauhes Land genannt; es war die Heimath der Winde, so schon bei Hom. Il. 23, 229 s.: *οἱ δ' ἄνεμοι πάλιν αὖτις ἔβαν οἰχόνδε νέεσθαι Θρηίκιον κατὰ πόντον.*

*Thraciam*] ist Adj.

9. *Propontidá.*

10. *iste post phaselus*] Adv. werden in dieser dem Griech. nachgebildeten Stellung einem attributiven Adj. gleich. Vgl. Verg. Aen. I, 198: neque enim ignari sumus ante malorum.

11. *silva*] weil aus mehreren Stämmen angefertigt.

12. Was bezeichnet die Alliteration *saepe sibilum?*

13. *Cytorus*] ein Berg bei Amastris, berühmt wegen des auf ihm wachsenden buxus; Strabo XII, 3, 10 (p. 545): *πλείστη δὲ καὶ ἀρίστη πύξος φύεται κατὰ τὴν Ἀμαστριανήν, καὶ μάλιστα περὶ τὸ Κύτωρον.* Plin. n. h. 16, 71: buxus Pyrenaeis et Cytoriis montibus pluruma; Verg. georg. II, 437: et iuvat undantem buxo spectare Cytorum.

14. *tibi*] Amastris und der benachbarte Cytorus bilden gleichsam nur einen Begriff, daher tibi.

18. *impotens fretum*] ein Meer, das keine Macht mehr über sich selbst hat, sich nicht mehr beherr-

Erum tulisse, laeva sive dextera
Vocaret aura, sive utrumque Iuppiter
Simul secundus incidisset in pedem;
Neque ulla vota litoralibus deis
Sibi esse facta, cum veniret a marei
Novissime hunc ad usque limpidum lacum.
Sed haec prius fuere: nunc recondita
Senet quiete seque dedicat tibi,
Gemelle Castor et gemelle Castoris.

## Nr. IV (c. 31).

Paene insularum, Sirmio, insularumque
Ocelle, quascumque in liquentibus stagnis
Marique vasto fert uterque Neptunus,
Quam te libenter quamque laetus inviso,
Vix mi ipse credens Thyniam atque Bithynos
Liquisse campos et videre te in tuto!
O quid solutis est beatius curis,

schen kann, überaus stürmisch; c. 35, 12: impotente amore.

20. *Iuppiter* = der Wind; Hor. od. I, 22, 19 s.: quod latus mundi nebulae malusque Iuppiter urguet; Verg. georg. I, 418: Iuppiter uvidus austris; georg. II, 419: maturis metuendus Iuppiter uvis (als Hagel); Iupp. sec. = *Ζεὺς ὄμβριος*.

21. *pedem*] *πόδες* sind die Taue, durch welche die beiden untern Enden des Segels an den Bord des Schiffes angebunden werden; war der Wind günstig, so zog man beide Seile gleichmässig an, so hier: utrumque in pedem. Vgl. Ovid fast. 3, 565: pede labitur aequo.

22. War ein Schiff in Gefahr, so bat man die Götter um Hülfe und brachte ihnen Gelübde dar.

*litoralibus*] die Götter des Meeres, die am Ufer ihre Tempel hatten.

24. *novissime*] zuletzt.

27. Castor und Pollux, die Schutzgötter der Seefahrenden. Hor. od. III, 29, 63 s.: tutum per Aegaeos tumultus aura feret geminusque Pollux.

Dies Gedicht ward bald berühmt; wir haben unter Vergils Namen eine Nachahmung desselben (catal. 8).

**IV.** Im J. 56 bei der Rückkehr aus Bithynien geschrieben. *Sirmio*, jetzt Sermione, ist eine Halbinsel, welche im Süden den Gardasee in zwei Hälften theilt. Catull hatte dort ein Landgut, von welchem man Ueberreste gefunden zu haben glaubt. Dieselben gehören jedoch einer spätern Zeit an.

2. *ocelle*] „mein Augapfel"; Cic. Att. 16, 6, 2: cur ocellos Italiae villulas meas non video?

3. *uterque Neptunus*] das obere (adriatische) und untere (tyrrhenische) Meer; vergl. Verg. georg. 2, 158 s.

*vasto*] im Gegensatz zu den kleinen Landseen.

5. Steph. B. *Ψίλιον ποταμὸς μεταξὺ Θυνίας καὶ Βιθυνίας*.

7. *solutis curis*] solvere curas animi statt des prosaischen solvere animum curis.

Cum mens onus reponit, ac peregrino
Labore fessi venimus larem ad nostrum
Desideratoque acquiescimus lecto.
Hoc est, quod unum est pro laboribus tantis.
Salve, o venusta Sirmio, atque ero gaude:
Gaudete vosque, o Lydiae lacus undae:
Ridete, quicquid est domi cachinnorum.

## Nr. V (c. 9).

Verani, omnibus e meis amicis
Antistans mihi milibus trecentis,
Venistine domum ad tuos Penates
Fratresque unanimos anumque matrem?
Venisti. o mihi nuntii beati!
Visam te incolumem audiamque Hiberum
Narrantem loca, facta, nationes,
Ut mos est tuus, applicansque collum
Iocundum os oculosque saviabor.
O quantum est hominum beatiorum,
Quid me laetius est beatiusve?

## Nr. VI (c. 14).

Nei te plus oculis meis amarem,

8. *peregrinus labor*] die Anstrengung der Reise im Ausland.

9. *lar*] der Hausgott; wir sagen: zum häuslichen Heerd.

10. Vgl. Tib. Nr. I, 43 s.

11. Catull spricht sich wiederholt sehr bitter darüber aus, dass die Reise nach dem Orient ihm wegen der Sparsamkeit des Prätors Memmius nicht den gehofften pecuniären Vortheil gebracht hatte.

13. Der Gardasee heisst lydisch, weil in alter Zeit in seiner Nähe Etrusker angesiedelt waren, welche man auch Lyder oder Tyrrhener nannte. Tyrrhenus, ein Sohn des lydischen Königs Atys, wanderte in Italien ein und gründete ein neues Reich *Τυρρηνία* = Etruria. Tac. ann. 4, 55. Vgl. Cat. 64, 46: tota domus gaudet.

14. *ridete*] vgl. Cat. 64, 284: domus iucundo risit odore.

**V.** Willkommen in der Heimath! Veranius, ein Freund des Catull, von dem nichts weiter bekannt ist, hatte mit seinem Freunde Fabullus in der Cohors eines Statthalters (mit wem und wann, ist ungewiss) eine Reise nach Spanien unternommen.

2. *trecenti*, wie sexcenti, von einer unbestimmt grossen Anzahl; c. 48, 3: usque ad milia basiem trecenta.

4. *anus* adjectivisch gebraucht wie c. 68, 46: carta anus; 78, 10: fama anus (quae anus est).

9. Dies erinnert an Homer Od. 16, 15: *κύσσε δέ μιν κεφαλήν τε καὶ ἄμφω φάεα καλά.*

10. Aehnlich Nr. XIV, 2.

**VI.** Dies Gedicht übersandte Ca-

locundissime Calve, munere isto
Odissem te odio Vatiniano:
Nam quid feci ego quidve sum locutus,
Cur me tot male perderes poetis?
Isti di mala multa dent clienti,
Qui tantum tibi misit inpiorum.
Quod si, ut suspicor, hoc novum ac repertum
Munus dat tibi Sulla litterator,
Non est mi male, sed bene ac beate,
Quod non dispereunt tui labores.
Di magni, horribilem et sacrum libellum,
Quem tu scilicet ad tuum Catullum
Misti, continuo ut die periret,
Saturnalibus, optimo dierum!
Non non hoc tibi, salse, sic abibit:
Nam, si luxerit, ad librariorum
Curram scrinia, Caesios, Aquinos,
Suffenum omnia colligam venena,
Ac te his suppliciis remunerabor.
Vos hinc interea (valete) abite
Illuc, unde malum pedem attulistis,
Saecli incommoda, pessimi poetae.

## Nr. VII (c. 50).

Hesterno, Licini, die otiosi

tull seinem Freunde C. Licinius Calvus, dem bekannten Redner und Dichter, welcher ihm am Saturnalienfeste als Geschenk scherzhaft eine Sammlung schlechter Poesie zugeschickt hatte. Man beschenkte sich in Rom an diesem Feste, das auf den 18. December fiel, wie bei uns etwa zu Weihnachten.

1. *plus oculis amare*] = quam oculos, wie nach griech. Gebrauch vereinzelt sogar bei classischen Prosaikern; sprichwörtlich; carior oculis: c. 82, 2 u. 4; 104, 2; Callim. h. in Dian. 211: ἴσον φαέεσσι φιλῆσαι.

3. *odio Vatin.*] ein Hass, wie Vatinius dich hasst. Calvus hatte den Vatinius, eine Creatur Caesars, in drei Reden auf das heftigste angegriffen.

6. Catull vermuthet, dass ein Client dem berühmten Advocaten diese Gedichte als Geschenk übersandt habe.

9. *Sulla*] wir kennen einen Grammatiker dieses Namens, einen Freigelassenen des Dictators Sulla. *litterator* hat hier einen verächtlichen Nebensinn.

12. *sacrum*] Verg. Aen. III, 57: auri sacra fames.

18. *Caesios* etc.] weiter nicht bekannte Dichterlinge.

22. *pedem*] ein Wortspiel; in wiefern? ebenso Ovid trist. I, 1, 15 s.:
vade, liber, verbisque meis loca grata saluta:
contingam certe, quo licet, illa pede.

**VII.** Ein poetisches Briefchen an seinen einige Jahre jüngeren Freund,

Multum lusimus in meis tabellis,
Ut convenerat esse delicatos.
Scribens versiculos uterque nostrum
Ludebat numero modo hoc modo illoc,
Reddens mutua per iocum atque vinum.
Atque illinc abii tuo lepore
Incensus, Licini, facetiisque,
Ut nec me miserum cibus iuvaret,
Nec somnus tegeret quiete ocellos,
Sed toto indomitus furore lecto
Versarer cupiens videre lucem,
Ut tecum loquerer, simulque ut essem.
At defessa labore membra postquam
Semimortua lectulo iacebant,
Hoc, iocunde, tibi poema feci,
Ex quo perspiceres meum dolorem.
Nunc audax cave sis, precesque nostras,
Oramus, cave despuas, ocelle,
Ne poenas Nemesis reposcat a te.
Est vemens dea: laedere hanc caveto.

## Nr. VIII (c. 96).

Si quicquam muteis gratum acceptumve sepulcris
Accidere a nostro, Calve, dolore potest,

den Redner Licinius Calvus, der zugleich ein Anhänger und Vertreter der modernen Richtung in der Dichtkunst war. Beide werden oft bei den Dichtern des augusteischen Zeitalters neben einander genannt. Als Redner trat Calvus mit seiner feurigen Beredsamkeit, die alles Wortgepränge mied und einen einfachen Stil anstrebte, der mehr formgewandten Schule des Cicero offen entgegen; an denselben sind Nr. 6 und Nr. 8 gerichtet. — Die beiden Freunde hatten bei Calvus eine Art poetischen Tourniers veranstaltet; Catull ist dadurch so aufgeregt worden, dass er nicht schlafen konnte und dieses Briefchen gleich früh an seinen Freund absandte.

2. *ludere*] = dichten, vom Spiel der Phantasie.

5. *numero*] Metrum.

*illoc*] beachte die alte Form; das c ist der Ueberrest eines angehängten ce, wie hic = hi-ce.

6. *per ioc. atque vin.*] dasselbe wie c. 12, 2: in ioco atque vino.

13. Ein *ὕστερον πρότερον*; *simul esse*] ist eine der Umgangssprache entlehnte Wendung. Cic. fam. 9, 1, 2: sive in Tusculano, sive in Cumano ad te placebit, sive quod minime velim Romae, dummodo simul simus.

19. *ocelle*] = „liebes Herz", eig.: mein Augapfel.

20. Die Nemesis straft Hochmuth und Verachtung.

**VIII.** Calvus, der seine Gemahlin Quintilia früh verloren hatte, schrieb zu ihrem Gedächtniss Ele-

Quo desiderio veteres renovamus amores
Atque olim missas flemus amicitias,
Certe non tanto mors inmatura doloreist
Quintiliae, quantum gaudet amore tuo.

## Nr. IX (c. 30).

Alphene inmemor atque unanimis false sodalibus,
Iam te nil miseret, dure, tui dulcis amiculi?

Iam me prodere, iam non dubitas fallere, perfide?
Eheu quid faciant, dic, homines, cuive habeant fidem?

Certe tute iubebas animam tradere, inique, me
Inducens in amorem, quasi tuta omnia mi forent.

Idem nunc retrahis te ac tua dicta omnia factaque
Ventos irrita ferre ac nebulas aerias sinis.

Si tu oblitus es, at di meminerunt, meminit Fides,
Quae te ut paeniteat postmodo facti faciet tui.

Nec facta inpia fallacum hominum caelicolis placent:
Quae tu negligis, ac me miserum deseris in malis.

## Nr. X (c. 95).

Zmyrna mei Cinnae nonam post denique messem
Quam coepta est nonamque edita post hiemem,

gien; derselben gedenkt auch Prop. III, 34, 89 s.:
haec etiam docti confessa est pagina Calvi,
cum caneret miserae funera Quintiliae.

4. *missas*] verloren.

5 s. Quintilia ist nicht so bekümmert um ihren frühen Tod, als sie sich deiner treuen Liebe freut.

*Quintiliae*] Dativ.

**IX.** Alphenus, der sonst unbekannt ist, hatte das von Catull ihm geschenkte Vertrauen gemissbraucht und den Dichter hintergangen; in leidenschaftlicher Rede stellt ihn dieser deshalb zur Rede.

8. Sprichwörtlich; so bereits bei Theokrit. 29, 37: *ταῦτα φέρειν ἀνέμοισιν ἐπιῤῥέπεις;* vgl. Nr. XXV, 59 u. 142; XI, 17.

12. *quae*] dass die Götter Untreue bestrafen.

**X.** C. Helvius Cinna, der Freund Catulls, mit dem er die Bithynische Reise gemeinschaftlich unternahm, schrieb ein Gedicht Zmyrna, von dem noch einige Zeilen erhalten sind. Catull, der in diesem Gedichte dem Werke seines Freundes Unsterblichkeit prophezeit, stellt diesem zwei weniger bedeutende Dichter gegenüber, den Redner Hortensius, welchem er früher seine coma Berenices gewidmet hatte, und den Volusius (Tanusius), dessen Annalen er auch an anderer Stelle mit beissendem Spott verfolgt. Uebrigens war die Zmyrna so gelehrt und dunkel, dass bald Commentare dazu erschienen.

1. *nonam*] hierauf spielt wahr-

Milia cum interea quingenta Hortensius uno
. . . . . .
Zmyrna cavas Satrachi penitus mittetur ad undas,
Zmyrnam cana diu saecula pervoluent.
At Volusi annales Paduam morientur ad ipsam
Et laxas scombris saepe dabunt tunicas.
Parva mei mihi sint cordi monumenta sodalis,
At populus tumido gaudeat Antimacho.

## Nr. XI (c. 65).

Etsi me assiduo confectum cura dolore
Sevocat a doctis, Ortale, virginibus,
Nec potis est dulcis Musarum expromere fetus
Mens animi, (tantis fluctuat ipsa malis:
Namque mei nuper Lethaeo gurgite fratris
Pallidulum manans alluit unda pedem,

scheinlich Horaz (a. p. 388) an, wenn er von einem Gedicht fordert: nonum prematur in annum; Quintil. 10, 4, 4: Cinnae Zmyrnam novem annis accepimus scriptam.

*messis*] statt aestas, Ovid her. 6, 56 s.:

hic tibi bisque aestas bisque cucurrit hiemps.
tertia messis erat.

3. Der Gedanke ist etwa so zu vervollständigen: während Hortensius in kurzer Zeit eine sehr grosse Anzahl von Versen anfertigt.

5. *Satrachi*] Σάτραχος, ein Fluss auf Cypern, wo das Gedicht spielte. Cinna's Gedicht soll in jenen fernen Gegenden gelesen werden, deren Sagen es erzählt.

*penitus*] weit in das Reich hinein.

7. *Padua*] eine der Mündungen des Po; von dorther stammte Tanusius.

8. *laxus*] drückt aus, wie verschwenderisch man mit dem werthlosen Papier umgieng.

10. *Antimachus*] ein alexandrinischer Dichter, dessen Gedichte sehr wortreich waren.

**XI.** Mit diesem Gedicht übersendet Catull seinem Freunde Q. Hortensius Ortalus, dem berühmten Redner und Rivalen des Cicero, die Uebersetzung eines Gedichtes des Kallimachos, der Locke der Berenike; Ortalus war selbst Dichter, fand aber als solcher nicht gerade den Beifall Catulls (vgl. Nr. X, 3). Zugleich meldet der Dichter dem Freunde den Tod seines Bruders; danach lässt sich die Zeit der Abfassung bestimmen: es muss im J. 60 v. Chr. geschrieben sein. Das ganze Gedicht ist ein einziger langer Satz mit eingeschalteter Anrede an den Bruder.

2. *doctae virgines*] die Musen; Tib. III, 4, 45: doctae sorores; Pindar nennt sie Ἑλικωνίαι παρθένοι.

4. *mens animi*] mens, das Denkvermögen, ist ein Theil des animus, der Geisteskräfte. Cic. de rep. II, 40, 67.

5. Der Strom Lethe fliesst in der Unterwelt; aus ihm trinken die Verschiedenen Vergessenheit ihres irdischen Daseins.

6. *pallidulum*] selten; während in der augusteischen Zeit die Deminutiva aus der Dichtersprache fast

Troia Rhoeteo quem subter litore tellus
Ereptum nostris obterit ex oculis.
. . . . . .
Nunquam ego te, vita frater amabilior,
Aspiciam posthac. at certe semper amabo,
Semper maesta tua carmina morte tegam,
Qualia sub densis ramorum concinit umbris
Daulias absumpti fata gemens Itylei)
Sed tamen in tantis maeroribus, Ortale, mitto
Haec expressa tibi carmina Battiadae,
Ne tua dicta vagis nequicquam credita ventis
Effluxisse meo forte putes animo,
Ut missum sponsi furtivo munere malum
Procurrit casto virginis e gremio,

völlig verschwunden sind, finden sich bei Catull noch ziemlich viele. Er entnahm sie der Umgangssprache.

7. Das Vorgebirge Rhoeteum bei Troja.

12. *tegam*] ich will meine Lieder verbergen, will sie wie die Nachtigall im Verborgenen singen.

14. *Daulias*] ist Prokne, die Gemahlin des Königs Tereus von Daulis in Phokis. Dieser verliebte sich in ihre Schwester Philomela. Um sich für die der letztern angethane Schmach zu rächen, tödteten die Schwestern den Sohn des Tereus, Itys. Darauf ward Prokne in eine Schwalbe, Philomela in eine Nachtigall und Tereus in einen Wiedehopf verwandelt (Ovid met. 6, 425 ss.). Nach einer andern Fassung der Sage, der Catull hier folgt, ward Prokne zur Nachtigall. Prop. IV, 10, 10: increpet absumptum nec sua mater Ityn.

15. *sed*] nimmt den V. 4 unterbrochenen Satz wieder auf; dem *etsi* V. 1 entspricht das *tamen* V. 15.

16. *Battiadae*] des Kallimachos, eines Sohnes des Battos aus Kyrene. carmina kann auch ein Gedicht bezeichnen; jedenfalls ist nur eine derartige Uebersetzung erhalten, c. 66.

*carmina*] = versus; Ovid ep. Sapph. 5 s. nennt die Verbindung von Hexameter und Pentameter: alterna carmina.

17. *tua dicta*] wie der Zusammenhang ergiebt, hatte Ortalus den Catull aufgefordert, ihm einige Gedichte des Kallimachos zu übersetzen. — Die den Winden anvertrauten Worte heissen, weil sie von diesen verweht werden: nequicquam dicta; vgl. Nr. XXV, 59.

19. Das Gedicht schliesst mit einem Vergleich in alexandrinischer Manier: wie der Apfel, ein Geschenk des Geliebten, dem Busen des Mädchens entrollt, so entfallen die Bitten dem Gedächtniss. Aepfel werden öfter als Geschenk des Bräutigams an die Braut erwähnt: Verg. buc. 3, 70 s.: silvestri ex arbore lecta aurea mala decem misi, cras altera mittam. Prop. I, 3, 24 ss.: nunc furtiva cavis poma dabam manibus, omniaque ingrato largibar munera somno, munera de prono saepe voluta sinu. III, 34, 69 u. 71: utque decem possint corrumpere mala puellas. felix, qui viles pomis mercaris amores! Ebenso schon bei Theokrit. 3, 10: *ἠνίδε τοι δέκα μᾶλα φέρω.* Auch warf man sich gegenseitig Aepfel zu, wie noch heute in Süditalien Orangen: Theokrit. 5, 88: *βάλλει καὶ μάλοισι τὸν αἰπόλον ἁ Κλεαρίστα* (Verg. buc. 3, 64: malo

Quod miserae oblitae molli sub veste locatum,
Dum adventu matris prosilit, excutitur:
Atque illud prono praeceps agitur decursu,
Huic manat tristi conscius ore rubor.

## Nr. XII (c. 101).

Multas per gentes et multa per aequora vectus
Advenio has miseras, frater, ad inferias,
Ut te postremo donarem munere mortis
Et mutam nequicquam alloquerer cinerem,
Quandoquidem fortuna mihi tete abstulit ipsum,
Heu miser indigne frater adempte mihi.
Nunc tamen interea haec, prisco quae more parentum
Tradita sunt tristi munere ad inferias,
Accipe fraterno multum manantia fletu,
Atque in perpetuum, frater, ave atque vale.

me Galatea petit, lasciva puella); 6, 6s.: *βάλλει τοι, Πολύφαμε, τὸ ποίμνιον ἁ Γαλάτεια μάλοισιν.*

20. Festus p. 165 erwähnt ein lateinisches Sprichwort: nec mulieri nec gremio credi oportet, und erklärt den letzten Theil desselben: quod plerumque in gremio posita, cum in oblivionem venerunt exsurgentium, procidunt.

23. Verg. georg. 1, 203: atque illum in praeceps prono rapit alveus amni. Beachte den Gegensatz zwischen *illud* und *huic*.

**XII.** Dies Gedicht verfasste Catull im J. 56 am Grabe seines Bruders bei dem Vorgebirge Rhoeteum, welches er auf seiner bithynischen Reise besuchte. Es ist eine Art Grabinschrift, welche durch ihren einfachen, innigen Ton ergreifend wirkt. Einen wie tiefen Eindruck der Tod des Bruders auf des Dichters Gemüth gemacht hatte, geht daraus hervor, dass er desselben noch in zwei andern Gedichten (c. 65 u. 68) Erwähnung thut.

2. *advenio*] wie *ἥκω* = ich bin da; ebenso audio = *ἀκούω* = ich höre, im Sinne von „ich habe gehört."

4. *mutam*] cinis gebraucht Cat. auch c. 68, 90 als Femininum.

5. Da ich dich lebend (*tete ipsum*) nicht wieder begrüssen kann, so empfange wenigstens diese Spenden, die ich dem Todten nach altem Brauch weihe.

*tete*] ein verdoppeltes te, wie häufig sese.

6. Fast dieselben Worte gebraucht der Dichter c. 68, 20 u. 92.

*indigne*] weil allzufrüh.

7. *nunc tamen interea*] in dieser formelhaften Wendung hat interea einen Theil seiner ursprünglichen Bedeutung eingebüsst; es heisst: unter diesen Umständen. Verg. Aen. 10, 1; 11, 1; Ovid trist. 3, 5, 23; am. 3, 2, 37; Prop. 3, 25, 29.

8. Man brachte den Todten Wein, Milch, Honig und Blumen dar.

## II. Lesbialieder.

### Nr. XIII (c. 2).

Passer, deliciae meae puellae,
Quicum ludere, quem in sinu tenere,
Quoi primum digitum dare adpetenti
Et acris solet incitare morsus,
Cum desiderio meo nitenti
Carum nescio quid libet iocari
(Est solaciolum sui doloris,
Credo ut tum gravis acquiescat ardor):
Tecum ludere sicut ipsa possem
Et tristis animi levare curas!

---

### Nr. XIV (c. 3).

Lugete, o Veneres Cupidinesque,
Et quantum est hominum venustiorum:
Passer mortuus est meae puellae,
Passer, deliciae meae puellae,
Quem plus illa oculis suis amabat;
Nam mellitus erat suamque norat
Ipsam tam bene, quam puella matrem;
Nec sese a gremio illius movebat,
Sed circumsiliens modo huc modo illuc

**XIII.** Diesem und dem folgenden Gedicht, welche in alter und neuer Zeit unzählige Mal nachgeahmt worden sind, verdankt der Dichter namentlich seinen Ruhm.

1. *passer*] es ist kein Grund vorhanden, weshalb wir hier nicht an einen wirklichen Sperling denken sollen.

3. *quoi*] s. zu Nr. I, 1; primum digitum = summum d., die Fingerspitze.

5. *desiderio meo*] = puellae meae.

7. *dolorem*] die Sehnsucht der Liebe, wie Nr. VII, 17.

9. *ipsa*] = die Herrin.

**XIV.** In der römischen Litteratur findet sich eine ganze Reihe von Gedichten auf den Tod eines Lieblingsthieres (so eines Papageis, einer Taube, eines Schosshündchens), welche diesem Liede Catulls nachgedichtet sind. Zuerst ward es von Ovid (am. 2, 6) in seinem Gedicht auf den psittacus nachgeahmt.

1. *Veneres*] der Plur. steht wohl wegen des damit verbundenen Cupidinesque = ἔρωτες. Nr. XV, 3: Veneri Cupidinique.

2. *venustiorum*] kommt von Venus; dies ist in der Uebersetzung nachzuahmen. Heyse übersetzt: „Weint, Göttinnen der Lieb' und Liebesgötter, und was liebliches lebt auf Erden, weine!"

5. S. zu Nr. VI, 1.

6 s. *suam ipsam*] = suam eram; cf. Nr. XIII, 9.

Ad solam dominam usque pipilabat.
Qui nunc it per iter tenebricosum
Illuc, unde negant redire quemquam.
At vobis male sit, malae tenebrae
Orci, quae omnia bella devoratis:
Tam bellum mihi passerem abstulistis.
O factum male! io miselle passer!
Tua nunc opera meae puellae
Flendo turgiduli rubent ocelli.

## Nr. XV (c. 36).

Annales Volusi, cacata carta,
Votum solvite pro mea puella:
Nam sanctae Veneri Cupidinique
Vovit, si sibi restitutus essem
Desissemque truces vibrare iambos,
Electissima pessimi poetae
Scripta tardipedi deo daturam
Infelicibus ustulanda lignis,

11. *iter tenebricosum*] der Weg in die finstere Unterwelt.

12. Vgl. Theokr. 17, 120: Ἀιδὶ πάντα κέκρυπται, ὅθεν πάλιν οὐκέτι νόστος.

14. Vgl. Bion. 1, 54: τὸ δὲ πᾶν καλὸν ἐς σὲ καταῤῥεῖ.

17. *tua opera*] durch deine Schuld.

**XV.** Catull blickte im Gefühl seiner eigenen Dichterkraft voll Verachtung auf das niedere Volk der Reimschmiede herab; dies wusste Lesbia, und so gelobte sie scherzend, wenn Catull, der mit ihr einen Zwist gehabt hatte, sich wieder mit ihr aussöhnen würde, den Göttern ein Dankopfer darzubringen: sie wollte die erbärmlichen Gedichte des Volusius verbrennen. Catull erwähnt dessen Gedichte auch sonst (Nr. X, 7—10), wo er von ihnen sagt, die Fischweiber würden bald ihre Fische in sie einwickeln. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der hier gegeisselte Volusius der als Annalenschreiber bekannte Tanusius ist; warum Catull ihn nicht bei seinem wahren Namen genannt hat, wissen wir nicht. Auch dieses Lied erlangte bald Berühmtheit; Seneca ep. 93, 9 spielt darauf an, indem er sagt: annales Tanusii scis quam ponderosi sint et quid vocentur.

1. *cacata carta*] „verfluchte Dreckpapiere."

5. Der Iambus ward namentlich in Spott- und Schmähgedichten angewandt, so bereits von Archilochos.

*vibrare*] womit werden also die Iamben verglichen? vgl. Nr. XXIV, 7 s.

7. *tardipedi deo = Vulcano; daturam*] ergänze se.

8. *infelicia ligna*] Holz von einer arbor infelix, dem Galgen; Macrob. sat. 3, 20: arbores quae inferum deorum avertentiumque in tutela sunt, eas infelices nominant; quibus portenta prodigiaque mala comburi iubere oportet; solche Bäume waren der wilde Birnbaum, Dornen u. a.

Et hoc pessima se puella vidit
Iocose lepide vovere divis.
Nunc, o caeruleo creata ponto,
Quae sanctum Idalium Uriosque portus
Quaeque Ancona Cnidumque arundinosam
Colis quaeque Amathunta quaeque Golgos
Quaeque Durrachium Hadriae tabernam,
Acceptum face redditumque votum,
Si non inlepidum neque invenustum est.
At vos interea venite in ignem,
Pleni ruris et inficetiarum
Annales Volusi, cacata carta.

## Nr. XVI (c. 8).

Miser Catulle, desinas ineptire,
Et quod vides perisse perditum ducas.
Fulsere quondam candidi tibi soles,
Cum ventitabas quo puella ducebat

10. *iocose lepide*] Asyndeton, wie Nr. II, 11.

12. *Idalium*] auf Cypern mit berühmtem Tempel der Venus.

*Urii*] lag zwischen Tarent und Brundisium.

13. *Ancon*] oder Ancona am adriadischen Meere; Venus war die Schutzgöttin der Stadt.

*Cnidus*] in Carien, berühmt durch seine Statue der Venus von Praxiteles. Das Schilf von Cnidus war gleichfalls bekannt; man verarbeitete es zu Papier (Plin. n. h. 16, 157), das Rohr zu Pfeilen.

14. Paus. 9, 41, 2: *ἔστι δὲ Ἀμαθοῦς ἐν Κύπρῳ πόλις· Ἀδώνιδος ἐν αὐτῇ καὶ Ἀφροδίτης ἱερόν ἐστιν ἀρχαῖον.*

*Golgoi*, e. Stadt auf Cypern, nach der die Venus *Γολγία* hiess. Theokr. 15, 100: *δέσποιν' ἃ Γολγώς τε καὶ Ἰδάλιον ἐφίλασας.*

15. Strabo 7, 5, 8 p. 316: *Ἐπίδαμνος Κερκυραίων κτίσμα ἡ νῦν Δυρράχιον ὁμωνύμως τῇ Χερρονήσῳ λεγομένη, ἐφ' ᾗ ἵδρυται*; bei Plaut. (Men. 2, 1, 34) heisst es von dieser Seestadt, dem Hafen für die Ueberfahrt nach Brundisium: voluptarii atque potatores maxumi; tum sycophantae et palpatores plurimi in urbe hac habitant; daher taberna. — Zu welchem Zweck werden die verschiedenen Stätten des Venuscultus aufgezählt?

16. *face*] beachte die alte Form, die sich bei Catull öfter findet.

19. *rus*] bezeichnet im Gegensatz zum verfeinerten Geschmack Roms, der urbanitas, den rohen Bauerngeschmack.

20. Das Gedicht endet in Catulls Manier mit demselben Verse, mit dem es begonnen.

**XIV.** Ein Monolog des Catull, in welchem er sich selbst ermahnt die leichtsinnige und ungetreue Lesbia aufzugeben.

3. *candidi soles*] glückliche Tage; ähnlich Aeschyl. Pers. 301: *λευκὸν ἦμαρ*; Hor. sat. 1, 9, 72 s.: huncine solem tam nigrum surrexe mihi.

Amata nobis quantum amabitur nulla.
Ibi illa multa tum iocosa fiebant,
Quae tu volebas nec puella nolebat.
Fulsere vere candidi tibi soles.
Nunc iam illa non vult: tu quoque, inpotens, noli,
Nec quae fugit sectare, nec miser vive,
Sed obstinata mente perfer, obdura.
Vale, puella. iam Catullus obdurat,
Nec te requiret nec rogabit invitam:
At tu dolebis, cum rogaberis nulla.
Scelesta, vae te. quae tibi manet vita!
Quis nunc te adibit? cui videberis bella?
Quem nunc amabis? cuius esse diceris?
Quem basiabis? cui labella mordebis?
At tu, Catulle, destinatus obdura.

## Nr. XVII (c. 85).

Odi et amo. quare id faciam, fortasse requiris.
Nescio, sed fieri sentio et excrucior.

## Nr. XVIII (c. 87 et 75).

Nulla potest mulier tantum se dicere amatam
Vere, quantum a me Lesbia amata mea es.

5. Fast dieselben Worte gebraucht Catull c. 37, 12.

*nobis*] die erste Person, während er vorher in der dritten Person zu sich sprach.

8. Zur Bestätigung wiederholt Catull die früheren Worte v. 3; ähnlich Nr. XIX, 13 s.; c. 80, 5 u. 7: nescio quid certe est: sic certe est; c. 38, 1 s.: malest: malest. Aehnlich bei Fragen; s. Nr. V, 3 u. 5.

9. *inpotens*] s. Nr. III, 18.

11. *perfer, obdura*] s. zu Nr. XV, 10; c. 55, 15 s.: dic nobis, ede audacter, comitte, crede luci; c. 65, 9: alloquar, audiero. c. 42, 13: o lutum, lupanar. c. 54, 2: rustica semilauta u. oft.

14. *nulla*] statt non gehört der Umgangssprache an; so findet sich in den Lustspielen des Plautus und Terenz oft nullus dixeris u. ähnliches.

17. Vgl. Prop. II, 8, 6: nec mea dicetur quae modo dicta meast.

**XVII.** In diesem Epigramm gesteht der Dichter ein, dass er bei allem Verdruss doch immer wieder zur Lesbia zurückkehren muss; ähnlich sagt er c. 75, 3 s. zu ihr: ut iam nec bene velle queat tibi, si optima fias, nec desistere amare, omnia si facias; vgl. Terenz Eun. I, 1, 27: et taedet, et amore ardeo; Ovid am. III, 11, 35: odero, si potero, si non, invitus amabo.

**XVIII.** Catull hält der Lesbia vor, dass sie ihn durch ihre Treulosigkeit dahin gebracht habe, sie verlassen zu müssen.

Nulla fides nullo fuit unquam foedere tanta,
Quanta in amore tuo ex parte reperta mea est.
Nunc est mens deducta tua, mea Lesbia, culpa,
Atque ita se officio perdidit ipsa suo,
Ut iam nec bene velle queat tibi, si optima fias,
Nec desistere amare, omnia si facias.

## Nr. XIX (c. 76).

Siqua recordanti benefacta priora voluptas
Est homini, cum se cogitat esse pium,
Nec sanctam violasse fidem, nec foedere in ullo
Divum ad fallendos numine abusum homines,
Multa parata manent in longa aetate, Catulle,
Ex hoc ingrato gaudia amore tibi.
Nam quaecumque homines bene cuiquam aut dicere possunt
Aut facere, haec a te dictaque factaque sunt,
Omnia quae ingratae perierunt credita menti.
Quare iam te cur amplius excrucies?
Quin tu animo affirmas teque istinc te ipse reducis,
Et dis invitis desinis esse miser?
Difficile est longum subito deponere amorem.
Difficile est, verum hoc qua lubet efficias:
Una salus haec est, hoc est tibi pervincendum:
Hoc facias, sive id non pote sive pote.
O di, si vestrum est misereri, aut si quibus umquam
Extrema iam ipsa in morte tulistis opem,
Me miserum aspicite et, si vitam puriter egi,
Eripite hanc pestem perniciemque mihi;

3. Beachte die doppelte Negation; ähnlich Tib. IV, 7, 8: ne legat id nemo quam meus ante, velim.

4. *in amore tuo*] in der Liebe zu dir; vgl. c. 64, 253: te quaerens, Ariadna, tuoque incensus amore.

**XIX.** Durch die Untreue der Lesbia fühlt sich der Dichter endlich bewogen, sich, wenn auch mit schwerem Herzen, von ihr loszureissen. Wir fühlen dabei durch, dass die Liebe trotz alledem noch nicht in ihm erloschen ist. Einen Trost findet er nur in dem Bewusstsein, ihr stets treu gewesen zu sein.

11. *istinc*] von diesem verderblichen Verhältniss.

12. *dis invitis*] da die Götter deiner Liebe nicht günstig sind.

20. *pestem perniciemque*] allitterierend, wie oft in sprichwörtlichen Formeln, so leniter et leviter c. 84, 8; multa milia u. a. ferus et ferreus Tib. Nr. II, 2; bene ac beate Cat. Nr. VI, 10. Aehnlich im Deutschen: Mann und Maus, Thür und Thor u. s. w.

Hei mihi surrepens imos ut torpor in artus
Expulit ex omni pectore laetitias.
Non iam illud quaero, contra ut me diligat illa,
Aut, quod non potis est, esse pudica velit:
Ipse valere opto et taetrum hunc deponere morbum.
O di, reddite mi hoc pro pietate mea.

---

## III. An die Widersacher.

### Nr. XX (c. 44).

O funde noster seu Sabine seu Tiburs,
(Nam te esse Tiburtem autumant, quibus non est
Cordi Catullum laedere: at quibus cordi est,
Quovis Sabinum pignore esse contendunt)
Sed seu Sabine sive verius Tiburs,
Fui libenter in tua suburbana
Villa malamque pectore expuli tussim,
Non inmerenti quam mihi meus venter,
Dum sumptuosas appeto, dedit, cenas.
Nam, Sestianus dum volo esse conviva,
Orationem in Antium petitorem
Plenam veneni et pestilentiae legi.

26. *pro*] als Belohnung für.

**XX.** Catull hatte, um von Sestius zu einem Diner geladen zu werden, sich entschlossen, eine von dessen frostigen Reden zu lesen, wobei er sich jedoch, wie er scherzhaft erzählt, eine Erkältung zuzog. Er flieht nach seinem Landgut und gelobt nie wieder etwas von jenem zu lesen. Der hier erwähnte Sestius ist wahrscheinlich der P. Sestius, den Cicero vertheidigt hat. Seine Witze waren so schlecht, dass Cicero sich ausdrücklich gegen eine Verwechselung derselben mit den seinigen verwahrte.

1 ss. Das Landgut Catulls lag auf der Grenze vom Sabinerlande und Tibur. Während der campus Tiburs wegen seines fruchtbaren Bodens und seiner herrlichen, gesunden Lage gesucht war und dort viele vornehme Römer ihre Villen hatten (auch Horaz besass dort ein Gut), war der Boden des Sabinerlandes ärmlich und wenig zu Landsitzen geeignet. Die Weintrauben, Feigen, das Obst und die Rosen von Tibur, welches als Sommerfrische sich eben solchen Rufes erfreute, wie Tusculum oder Praeneste, waren berühmt; das Sabinerland eignete sich mehr zu Weideplätzen und zum Olivenbau.

6. Tibur liegt so nahe bei Rom, dass es von dort aus gesehn werden kann; es bildet gleichsam eine Vorstadt Roms.

11. *Antius* ist sonst unbekannt.

*petitor* ist entweder einer, der sich um ein Amt bewirbt, oder ein Ankläger.

Hic me gravido frigida et frequens tussis
Quassavit usque dum in tuum sinum fugi
Et me recuravi otioque et urtica.
Quare refectus maximas tibi grates
Ago, meum quod non es ulta peccatum.
Nec deprecor iam, si nefaria scripta
Sesti recepso, quin gravedinem et tussim
Non mi, sed ipsi Sestio ferat frigus,
Qui tum vocat me, cum malum librum legi.

## Nr. XXI (c. 49).

Disertissime Romuli nepotum,
Quot sunt quotque fuere, Marce Tulli,
Quotque post aliis erunt in annis,
Gratias tibi maximas Catullus
Agit pessimus omnium poeta,
Tanto pessimus omnium poeta
Quanto tu optimus omnium patronus.

15. Brennesseln galten für besonders heilbringend und wurden namentlich gegen Husten verordnet; Hor. ep. I, 12, 8.

19. *recepso*] = recepero, ältere Form, gebildet wie faxo u. ähnliche.

21. *tum*] nur dann.

**XXI.** Ein ironisches Lobgedicht auf Cicero. Eine Bescheidenheit, wie sie sich hier in dem Urtheil, das Catull über sich selbst fällt, zeigen würde, wenn man das Gedicht ernst nähme, war dem Alterthume völlig fremd. Der Sinn ist: so wenig ich, Catull, der schlechteste der römischen Dichter bin, so wenig bist du, Cicero, der bedeutendste Redner Roms. Vielleicht antwortet Catull hiermit auf Angriffe, die er und seine Dichterschule, die νεώτεροι, wiederholt von Cicero erfahren hatten; so hatte Cicero namentlich über die bei diesen nach alexandrinischer Manier öfter wiederkehrenden versus spondiaci gespottet; vgl. Einl.

1. *disertus*] *dis.* zu sein war nicht das höchste Lob des Redners; so sagt der Redner M. Antonius bei Cic. or. 5, 18: disertos se vidisse multos, eloquentem omnino neminem; de orat. I, 21, 95: existat talis orator qualem quaerimus, qui iure non solum disertus, sed etiam eloquens dici possit. — Auch *Romuli nepotes* für Romani ist spöttisch; ähnlich gebraucht Catull Remi nepotes c. 58, 5.

2. Die Anrede M. Tulli hat etwas auffallend feierliches, da sonst in der Poesie in der Regel nur das cognomen oder nomen gentilicium hierzu verwandt ward.

*quot sunt quotque fuere* etc.] dieselbe Wendung findet sich noch zwei Mal bei Catull c. 21, 2 s. u. 24, 2 s. gleichfalls in Spottgedichten, und ausserdem unzählige Mal bei den römischen Lustspieldichtern.

7. Der Titel *omnium patronus* war dem Cicero wirklich von seinen Freunden scherzhaft beigelegt worden; vgl. ad fam. 6, 7, 4. Cicero spottet Brut. 97, 332 selbst über das vulgus patronorum.

## Nr. XXII (c. 84).

Chommoda dicebat, si quando commoda vellet
Dicere, et insidias Arrius hinsidias,
Et tum mirifice sperabat se esse locutum,
Cum quantum poterat dixerat hinsidias.
Credo, sic mater, sic Liber avunculus eius,
Sic maternus avus dixerat atque avia.
Hoc misso in Syriam requierant omnibus aures:
Audibant eadem haec leniter et leviter,
Nec sibi postilla metuebant talia verba,
Cum subito affertur nuntius horribilis,
Ionios fluctus, postquam illuc Arrius isset,
Iam non Ionios esse, sed Hionios.

## Nr. XXIII (c. 93).

Nil nimium studeo, Caesar, tibi velle placere,
Nec scire utrum sis albus an ater homo.

**XXII.** Wie in England der Ungebildete oft in Zweifel ist, ob er das h am Anfang der Wörter aussprechen soll oder nicht, (to drop the h) so war dies auch in Rom der Fall, wiewohl hier die Aspiration ein selbst von Gebildeten viel umstrittenes Capitel der Grammatik war. Caesar widmete in seiner grammatischen Schrift de analogia der Aspiration einen eigenen Abschnitt. Doch scheinen auch in Rom die Gebildeten in der Aussprache des h meist übereingestimmt zu haben. Wenigstens sagt Nigidius Figulus, ein Grammatiker aus der Zeit des Cicero: rusticus fit sermo, si adspires perperam. — Catull verspottet in diesem Gedicht einen unbedeutenden Redner Arrius (Cic. Brut. 69, 242), der mit der Aussprache des h Unglück hatte. Das kleine Gedicht ward bald berühmt und wird bereits von Quintilian I, 5, 20 erwähnt: erupit brevi tempore nimius usus (des h) ut choronae, chenturiones, praechones adhuc quibusdam inscriptionibus maneant, qua de re Catulli nobile epigramma est.

1. *quantum poterat*] mit aller Kraft.

5 s. Diese Aussprache verdankt er seinen plebejischen Vorfahren. *Liber* ist der Name des Oheims. *eius* ist eine in der Poesie sehr seltene Form und findet sich fast nur am Ende des Hexameters.

8. *leniter et leviter*] s. zu Nr. XIX, 20.

**XXIII.** Catull stand als eifriger Republikaner den Bestrebungen Caesars schroff gegenüber und verfolgte ihn und seine Anhänger mit beissenden Epigrammen. Tacit. ann. 4, 34: carmina Bibaculi et Catulli referta contumeliis Caesarum leguntur. Suet. Iul. Caes. 73: Valerium Catullum, a quo sibi versiculis de Mamurra perpetua stigmata imposita non dissimulaverat, satisfacientem eadem die adhibuit cenae, hospitioque patris eius sicut consuerat uti perseveravit.

1. *velle*] steht pleonastisch; dies ist der Umgangssprache entlehnt.

2. *albus an ater*] sprichwörtlich, cf. Phaedr. 3, 15, 10. Hor. ep. II, 2, 189.

## Nr. XXIV (c. 116).

Saepe tibi studioso animo venante requirens
Carmina uti possem mittere Battiadae,
Qui te lenirem nobis, neu conarere
Telis infestum mittere in usque caput,
Hunc video mihi nunc frustra sumptum esse laborem,
Gelli, nec nostras hic valuisse preces.
Contra nos tela ista tua evitamus amictu:
At fixus nostris tu dabi' supplicium.

---

# IV. Ariadne auf Dia.

## Nr. XXV (c. 64, 50—265).

Haec vestis priscis hominum variata figuris
Heroum mira virtutes indicat arte.

**XXIV.** Catull hatte sich vergeblich bemüht einen gewissen Gellius, der sonst unbekannt ist, durch Uebersendung von Uebersetzungen aus Kallimachos für sich zu gewinnen. Nunmehr droht der Dichter mit den Pfeilen seiner Iamben.

1. *studioso animo venante*] = animo studiose venante.

2. *Battiadae*] s. zu Nr. XI, 16.

3. Beachte *nobis* neben *lenirem* und *mihi*.

4. *telis*] gehört zu *mittere* = zielen.

5. Vgl. Caes. b. G. 3, 14: intellexit frustra tantum laborem sumi.

6. *hic*] in diesem Bestreben dich mir geneigt zu machen.

8. *dabi*] nur hier gestattet sich Catull die Elision des s; dies galt damals für subrusticum (Cic. or. 48, 161) und ward gerade von den poetae novi vermieden. Hier findet diese Elision darin eine gewisse Entschuldigung, dass sie vor einem s stattfindet.

**XXV.** In ein längeres Gedicht über die Hochzeit des Peleus und der Thetis fügte Catull nach alexandrinischer Manier als Episode die Erzählung von Theseus und der Ariadne ein. Zur Feier der Vermählung des Sterblichen Peleus mit der Göttin waren zu Pharsalus in Thessalien viele Gäste von nah und fern erschienen. Die Königsburg strahlt von Gold und Silber, vor allen andern Schätzen aber lenkt ein Teppich die Aufmerksamkeit Aller auf sich, auf welchem die Geschichte des Theseus und der Ariadne dargestellt war (v. 50—265). Auch die Götter erscheinen zur frohen Feier, die Parzen singen feierlich ihr Schicksalslied. Mit einem Lob auf die gute alte Zeit, da die Götter noch unter dem frommen Menschengeschlecht auf Erden weilten, schliesst das Gedicht.

Dasselbe ist in alexandrinischem Geschmack gedichtet, ohne jedoch einem bestimmten Vorbilde entlehnt zu sein. Vielleicht dachte der Dichter bei den Klagen der verlassenen Ariadne an sein eigenes trauriges Geschick; auch er war von Lesbia treulos verlassen worden. Die Sage von der Ariadne war ein Lieblingsgegenstand für die griechischen und römischen Dichter und Künstler.

50. *vestis*] hier ein Teppich, welcher das Brautbett ziert.

Namque fluentisono prospectans litore Diae
Thesea cedentem celeri cum classe tuetur
Indomitos in corde gerens Ariadna furores,
Necdum etiam sese quae visit visere credit,
Ut pote fallaci quae tum primum excita somno
Desertam in sola miseram se cernat arena.
Inmemor at iuvenis fugiens pellit vada remis,
Irrita ventosae linquens promissa procellae.
Quem procul ex alga maestis Minois ocellis,
Saxea ut effigies bacchantis prospicit eheu,
Prospicit et magnis curarum fluctuat undis,
Non flavo retinens subtilem vertice mitram,
Non contecta levi velatum pectus amictu,
Non tereti strophio lactentis vincta papillas;
Omnia quae toto delapsa e corpore passim
Ipsius ante pedes fluctus salis alludebant.
Sed neque tum mitrae neque tum fluitantis amictus
Illa vicem curans toto ex te pectore, Theseu,
Toto animo, tota pendebat perdita mente.
Ah misera, assiduis quam luctibus externavit
Spinosas Erycina serens in pectore curas
Illa tempestate, ferox quo ex tempore Theseus
Egressus curvis e litoribus Piraei
Attigit iniusti regis Gortynia templa.

*priscis hom. figuris*] dichterisch für: priscorum hom. figuris.

51. *virtutes*] Heldenthaten; vgl. Il. 9, 524 s.: *κλέα ἀνδρῶν ἡρώων.*

52. *fluentisono*] *ἅπαξ λεγόμενον*; vgl. Od. 11, 325: *Δίῃ ἐν ἀμφιρύτῃ.* Nach der älteren Sage stirbt Ariadne auf Dia, Od. 11, 321—325; hierzu bemerkt der Scholiast: *Δία νῆσος πρὸς τῇ Κρήτῃ ἥτις νῦν Νάξος καλεῖται· ἱέρα δὲ αὕτη τοῦ Διονύσου.* Später dachte man wohl an die Cycladeninsel Naxos, welche gleichfalls ihres Weinreichthums wegen dem Dionysos geweiht war.

59. Eine bei römischen Dichtern häufig wiederkehrende Formel; so V. 142; Nr. IX, 8.

60. *Minois*] Ariadne, die Tochter des Minos, des Königs von Creta.

62. Vgl. Verg. Aen. 4,532: magno irarum fluctuat aestu.

65. *lactent. pap.*] „den wallenden Busen".

67. *ipsius*] der Herrin, wie Nr. XIII, 9; XIV, 7.

70. *pendebat*] auch wir sagen: „hängen an Jem." von einem, der die Augen starr auf Jemand gerichtet hat, oder dessen Gedanken ganz von Jemand erfüllt sind.

72. *Erycina*] Venus, so genannt nach einem berühmten Tempel der Göttin in der Stadt Eryx auf Sicilien.

73. *illa temp., quo ex tempore*] eine den Alexandrinern nachgeahmte Breite des Ausdrucks; vgl. Apoll. Rhod. 4, 520: *ἐκ τόθεν, ἐξότε*; Call. h. Apoll. 47 s.: *ἐξέτι κείνου ἐξότε.*

75. *iniusti*] Minos, der nach äl-

Nam perhibent olim crudeli peste coactam
Androgeoneae poenas exolvere caedis
Electos iuvenes simul et decus innuptarum
Cecropiam solitam esse dapem dare Minotauro.
Quis angusta malis cum moenia vexarentur,
Ipse suum Theseus pro caris corpus Athenis
Proicere optavit potius quam talia Cretam
Funera Cecropiae nec funera portarentur,
Atque ita nave levi nitens ac lenibus auris
Magnanimum ad Minoa venit sedesque superbas.
Hunc simul ac cupido conspexit lumine virgo
Regia, quam suavis expirans castus odores
Lectulus in molli conplexu matris alebat,
Quales Eurotae progignunt flumina myrtus
Aurave distinctos educit verna colores,
Non prius ex illo flagrantia declinavit
Lumina, quam cuncto concepit corpore flammam
Funditus atque imis exarsit tota medullis.
Heu misere exagitans inmiti corde furores
Sancte puer, curis hominum qui gaudia misces,
Quaeque regis Golgos quaeque Idalium frondosum,
Qualibus incensam iactastis mente puellam
Fluctibus in flavo saepe hospite suspirantem!

tern Sagen wegen seiner Gerechtigkeit Richter in der Unterwelt ward, galt bei den Spätern für einen ungerechten und grausamen Herrscher.

*templa*] der Palast des Königs, weil eine feierliche Halle.

*Gortyna*] oder Gortys, Stadt auf Creta.

77. *Androgeos*] ein Sohn des Minos, errang in Athen bei allen Wettkämpfen den Sieg und ward aus Neid hinterlistig ermordet; vgl. Verg. Aen. VI, 20 ss.

78. Nach Servius zu Aen. 6, 21 waren es mit Theseus 7 Jünglinge und 7 Jungfrauen. V. 78—80 3 vers. spond. hintereinander, jeder mit einem 4silbigen Wort schliessend.

79. *Cecropiam*] Cecrops Stadt, Athen.

80. *angusta*] weil die Stadt, vom Unglück bedrängt, gleichsam eng eingeschlossen war.

82. *quam*] = quam ut, nach älterem Sprachgebrauch.

83. *funera – nec funera*] dieses nec entspricht einem griech. α privat. cf. τάφος ἄταφος, γάμος ἄγαμος. Cic. Phil. I, 2, 5: insepultam sepulturam. Der Sinn ist: dem Tode geweiht und doch noch nicht todt.

89. Die Myrte ist überall im Peloponnes heimisch.

95. *sancte puer*] Amor; ähnlich heisst es c. 68, 18 von der Venus: quae dulcem curis miscet amaritiem.

96. Γολγοί und Ἰδάλιον berühmte Cultstätten der Venus auf Cypern; vergl. Nr. XV, 14. Idalium heisst frondosum, weil dort ein Hain der Venus war.

97. *incensam iactastis*] zwei verschiedene Bilder; inwiefern? verbinde incensam mente.

Quantos illa tulit languenti corde timores!
Quanto saepe magis fulgore expalluit auri!
Cum saevum cupiens contra contendere monstrum
Aut mortem appeteret Theseus aut praemia laudis.
Non ingrata tamen frustra munuscula divis
Promittens tacito succendit vota labello.
Nam velut in summo quatientem bracchia Tauro
Quercum aut conigeram sudanti cortice pinum
Indomitum turben contorquens flamine robur
Eruit (illa procul radicitus exturbata
Prona cadit, lateque et cominus obvia frangens),
Sic domito saevum postravit corpore Theseus
Nequicquam vanis iactantem cornua ventis.
Inde pedem sospes multa cum laude reflexit
Errabunda regens tenui vestigia filo,
Ne labyrintheis e flexibus egredientem
Tecti frustraretur inobservabilis error.
Sed quid ego a primo digressus carmine plura
Commemorem, ut linquens genitoris filia vultum,
Ut consanguineae conplexum, ut denique matris,
Quae misera in gnata deperdita laetabatur,

99. *timores*] Besorgniss um Theseus, der den Kampf mit dem Minotaurus zu bestehen hatte.

100. *expalluit*] von der Farbe des Goldes; vgl. c. 81, 4: inaurata pallidior statua.

103. *non ingrata*] wird durch frustra weiter erklärt: die Gaben, welche sie den Göttern für die Rettung des Theseus versprach, waren diesen angenehm, und so versprach sie dieselben nicht umsonst.

104. *succendit*] ihre Lippen werden mit einem Altar verglichen, auf dem man Weihrauch anzündet.

105. *Tauro*] die Dichter lieben es statt des allgemeinen Begriffs einen bestimmten Gegenstand zu setzen; ähnliche Gleichnisse finden sich bereits bei Homer Il. 5, 559 s.: *τοίω τὼ χείρεσσιν ὑπ' Αἰνείαο δαμέντε καππεσέτην, ἐλάτῃσιν ἐοικότες ὑψηλῇσιν* und 13, 389 ss.: *ἤριπε δ' ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπεν ἢ ἀχερωὶς ἠὲ πίτυς βλωθρή, τήν τ' οὔρεσι τέκτονες ἄνδρες ἐξέταμον πελέκεσσι νεήκεσι νήιον εἶναι.*

107. *turben*] seltene Nebenform von turbo.

110. *saevum*] substantivisch gebraucht.

111. Dies erinnert an einen griechischen Dichter bei Cic. Attic. 8, 5, 1: *πολλὰ μάτην κεράεσσιν ἐς ἠέρα θυμήναντα.*

113. *filo*] der Faden, welchen ihm Ariadne gegeben hatte.

114. Wie das Labyrinth von Daidalos erbaut ward, beschreibt Ovid met. 8, 159 ss.

116. *a primo carmine*] vom Beginn des Ariadneliedes, welches uns Ariadne bereits als von Theseus verlassen schilderte.

118. *consanguineae*] Minos und Pasiphaë hatten vier Töchter, von denen Ariadne und Phaedra die bekanntesten sind.

Omnibus his Thesei dulcem praeoptarit amorem,
Aut ut vecta rati spumosa ad litora Diae,
Aut ut eam molli devinctam lumina somno
Liquerit inmemori discedens pectore coniunx?
Saepe illam perhibent ardenti corde furentem
Clarisonas imo fudisse e pectore voces,
Ac tum praeruptos tristem conscendere montes,
Unde aciem in pelagi vastos protenderet aestus,
Tum tremuli salis adversas procurrere in undas
Mollia nudatae tollentem tegmina surae,
Atque haec extremis maestam dixisse querellis,
Frigidulos udo singultus ore cientem:
'Sicine me patriis avectam, perfide, ab aris,
Perfide, deserto liquisti in litore, Theseu?
Sicine discedens neglecto numine divum
Inmemor ah devota domum periuria portas?
Nullane res potuit crudelis flectere mentis
Consilium? tibi nulla fuit clementia praesto,
Inmite ut nostri vellet miserescere pectus?
At non haec quondam blanda promissa dedisti
Voce mihi, non haec miserae sperare iubebas,
Sed conubia laeta, sed optatos hymenaeos:
Quae cuncta aerii discerpunt irrita venti.
Tum iam nulla viro iuranti femina credat,
Nulla viri speret sermones esse fideles;

120. *Thesei*] zweisilbig; *praeoptarit*] dreisilbig.

122. *devinctam somno*] sonst löst der Schlaf die Glieder: somno solutus.

125. *clarisonas*] derartige zusammengesetzte Adjectiva, welche Catull fast nur in diesem epischen Gedicht anwendet, gehören der ältern Dichtersprache an; clarisonus hat auch Cic. Arat. 280; vgl. fluentisonus v. 52.

126 s. Nachgeahmt von Ovid in einem Briefe der Ariadne an Theseus (her. 10, 25 ss.): mons fuit: apparent frutices in vertice rari; hinc scopulus raucis pendet adesus aquis: ascendo (vires animus dabat) atque ita late aequora prospectu metior alta meo.

129. *nudatae*] proleptisch.

130. Vgl. Prop. IV, 7, 55: flens tamen extremis dedit haec mandata querellis.

132. Die Klage der Ariadne ward vielfach nachgeahmt, so von Verg. Aen. 4 (Klage der von Aeneas verlassenen Dido), Ovid her. 10, fast. 3, 459 ss.; namentlich v. 473: dicebam, memini, „periure et perfide Theseu!“ ille abiit: eadem crimina Bacchus habet. nunc quoque „nulla viro“ clamabo „femina credat!“ = v. 132 und 143.

*arae*] die Penaten.

140. *miserae*] dat. ethic. gehört zu sperare.

141. Vgl. Verg. Aen. 4, 316: per conubia nostra, per inceptos hymenaeos.

Quis dum aliquid cupiens animus praegestit apisci,
Nil metuunt iurare, nihil promittere parcunt:
Sed simul ac cupidae mentis satiata libido est,
Dicta nihil metuere, nihil periuria curant.
Certe ego te in medio versantem turbine leti
Eripui, et potius germanum amittere crevi,
Quam tibi fallaci supremo in tempore dessem.
Pro quo dilaceranda feris dabor alitibusque
Praeda, neque iniacta tumulabor mortua terra.
Quaenam te genuit sola sub rupe leaena,
Quod mare conceptum spumantibus expuit undis,
Quae Syrtis, quae Scylla rapax, quae vasta Charybdis,
Talia qui reddis pro dulci praemia vita?
Si tibi non cordi fuerant conubia nostra,
Saeva quod horrebas prisci praecepta parentis,
At tamen in vestras potuisti ducere sedes,
Quae tibi iocundo famularer serva labore
Candida permulcens liquidis vestigia lymphis
Purpureave tuum consternens veste cubile.
Sed quid ego ignaris nequicquam conquerar auris,
Externata malo, quae nullis sensibus auctae

150. *germanum*] den Minotaur, eine Missgeburt der Pasiphaë.

151. *quam*] vgl. zu v. 82.

*fallaci*] proleptisch.

*supremo in tempore*] wie v. 169: extremo tempore: in der Zeit der äussersten Gefahr und Noth.

153. *iniacta*] alte Form für iniecta. Die Seele eines unbestatteten Todten musste am Ufer der Styx umherirren und konnte nicht zur Ruhe gelangen. Vgl. Verg. Aen. 6, 327 ss.: nec ripas datur horrendas et rauca fluenta transportare prius, quam sedibus ossa quierunt. Centum errant annos volitantque haec litora circum; tum demum admissi stagna exoptata revisunt, und Il. 23, 71 ss.: *θάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας Ἀίδαο περήσω κτλ.* — Die Stelle erinnert an Soph. Ant. 29 s.: *ἐᾶν δ' ἄκλαυτον ἄταφον, οἰωνοῖς γλυκὺν θησαυρὸν εἰσορῶσι πρὸς χάριν βορᾶς.*

154 ss. Ein Gemeinplatz römischer Poesie, der auch bei Catull wiederkehrt; vgl. c. 60, 1 ss.: num te leaena montibus Libystinis aut Scylla latrans infima inguinum parte tam mente dura procreavit? Theokrit. 3, 15 s.: *λεαίνας μαζὸν ἐθήλαζε.* 23, 19: *κακᾶς ἀνάθρεμμα λεαίνας.* Eurip. Med. 1342 s.: *λέαιναν, οὐ γυναῖκα, τῆς Τυρσηνίδος Σκύλλης ἔχουσαν ἀγριωτέραν φύσιν.*

155. So bereits bei Homer Il. 16, 33 s.: *οὐκ ἄρα σοί γε πατὴρ ἦν ἱππότα Πηλεύς, οὐδὲ Θέτις μήτηρ· γλαυκὴ δέ σε τίκτε θάλασσα.* Verg. Aen. 4, 365 ss.: nec tibi diva parens, generis nec Dardanus auctor, perfide, sed duris genuit te cautibus horrens Caucasus, Hyrcanaeque admorunt ubera tigres.

159. *parentis*] des Aegeus.

160 ss. Auch dieser Gedanke findet sich wiederholt bei griech. und röm. Dichtern; zuerst Il. 3, 409: *εἰς ὅ κέ σ' ἢ ἄλοχον ποιήσεται ἢ ὅ γε δούλην.*

Nec missas audire queunt nec reddere voces?
Ille autem prope iam mediis versatur in undis,
Nec quisquam apparet vacua mortalis in alga.
Sic nimis insultans extremo tempore saeva
Fors etiam nostris invidit questibus auris.
Iuppiter omnipotens, utinam ne tempore primo
Gnosia Cecropiae tetigissent litora puppes,
Indomito nec dira ferens stipendia tauro
Perfidus in Creta religasset navita funem,
Nec malus hic celans dulci crudelia forma
Consilia in nostris requiesset sedibus hospes!
Nam quo me referam? quali spe perdita nitar?
Idomeneosne petam montes? ah gurgite lato
Discernens ponti truculentum ubi dividit aequor?
An patris auxilium sperem? quemne ipsa reliqui
Respersum iuvenem fraterna caede secuta?
Coniugis an fido consoler memet amore?
Quine fugit lentos incurvans gurgite remos?
Praeterea nullo litus, sola insula, tecto,
Nec patet egressus pelagi cingentibus undis:
Nulla fugae ratio, nulla spes: omnia muta,
Omnia sunt deserta, ostentant omnia letum.
Non tamen ante mihi languescent lumina morte,
Nec prius a fesso secedent corpore sensus,
Quam iustam a divis exposcam prodita mulctam,

166. *audire et reddere voces*] vgl. Verg. Aen. 1, 409 u. 6, 689.

171 ss. Dies erinnert lebhaft an den berühmten Anfang der Medea des Euripides, der jedem gebildeten Römer damaliger Zeit bekannt war: *εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος Κόλχων ἐς αἶαν κυανέας Συμπληγάδας κτλ.* Verg. Aen. 4, 657 s.: felix, heu nimium felix, si litora tantum numquam Dardaniae tetigissent nostra carinae.

*tempore primo*] als sie den Theseus zuerst sah.

172. *Gnossus*] Stadt auf Creta, die Residenz des Minos.

177 ss. Ist fast wörtlich von Eurip. Med. 502 ss. entlehnt: *νῦν ποῖ τράπωμαι; πότερα πρὸς πατρὸς δόμους; οὓς σοὶ προδοῦσα καὶ πάτραν ἀφικόμην; ἢ πρὸς ταλαίνας Πελιάδας; κτλ.* Ovid met. 8, 113 ss.

178. *Idomeneos*] gr. Genet. von Idomeneus; dieser war der Sohn des Deukalion, eines Sohnes des Minos. Der Dichter gestattet sich also hier einen Anachronismus. Bei Hom. Il. 2, 645 heisst es: *Κρητῶν δ' Ἰδομενεὺς δουρικλυτὸς ἡγεμόνευεν.*

180. *quemne*] statt eiusne quem; ebenso Verg. Aen. 4, 598; 9, 175; buc. 2, 71.

181. *fraterna caede*] vgl. zu V. 150. Uebersetze das Adj. durch einen Genetiv.

187. Vgl. Verg. Aen. I, 91: praesentemque viris intentant omnia mortem.

Caelestumque fidem postrema conprecer hora.
Quare, facta virum mulctantes vindice poena
Eumenides, quibus anguino redimita capillo
Frons expirantis praeportat pectoris iras,
Huc huc adventate, meas audite querellas,
Quas ego, vae, misera extremis proferre medullis
Cogor inops, ardens, amenti caeca furore.
Quae quoniam verae nascuntur pectore ab imo,
Vos nolite pati nostrum vanescere luctum,
Sed quali solam Theseus me mente reliquit,
Tali mente, deae, funestet seque suosque.'
Has postquam maesto profudit pectore voces,
Supplicium saevis exposcens anxia factis,
Annuit invicto caelestum numine rector,
Quo tunc et tellus atque horrida contremuerunt
Aequora, concussitque micantia sidera mundus.
Ipse autem caeca mentem caligine Theseus
Consitus oblito dimisit pectore cuncta,
Quae mandata prius constanti mente tenebat,
Dulcia nec maesto sustollens signa parenti
Sospitem Erechtheum se ostendit visere portum.
Namque ferunt olim, classi cum moenia divae
Linquentem gnatum ventis concrederet Aegeus,
Talia conplexum iuveni mandata dedisse:
'Gnate, mihi longa iocundior, unice, vita,
Gnate, ego quem in dubios cogor dimittere casus,
Reddite in extrema nuper mihi fine senectae,
Quandoquidem fortuna mea ac tua fervida virtus
Eripit invito mihi te, cui languida nondum
Lumina sunt gnati cara saturata figura:
Non ego te gaudens laetanti pectore mittam,
Nec te ferre sinam fortunae signa secundae,

193. Bei Aeschylus finden wir zuerst das Haar der Eumeniden mit Schlangen durchflochten.

205 s. Eine Nachahmung der berühmten Worte Hom. Il. 1, 528 ss.: *ἦ, καὶ κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων· ἀμβρόσιαι δ' ἄρα χαῖται ἐπερρώσαντο ἄνακτος κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο· μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον.*

209 s. *mandata* und *dulcia signa* werden V. 231 ss. erklärt.

211. *Erechtheum*] = von Athen, so genannt nach *Ἐρεχθεύς*, einem alten Könige von Athen.

212. *divae*] Athens, als der Stadt der Pallas.

213. *Aegeus*] *Αἰγεύς*, der Vater des Theseus.

220. *lumina saturare*] oder oculos pascere, wie unser „die Augen weiden."

Sed primum multas expromam mente querellas,
Canitiem terra atque infuso pulvere foedans,
Inde infecta vago suspendam lintea malo,
Nostros ut luctus nostraeque incendia mentis
Carbasus obscurata decet ferrugine Hibera.
Quod tibi si sancti concesserit incola Itoni,
Quae nostrum genus ac sedes defendere Erechthi
Annuit, ut tauri respergas sanguine dextram,
Tum vero facito ut memori tibi condita corde
Haec vigeant mandata, nec ulla oblitteret aetas,
Ut, simul haec nostros invisent lumina collis,
Funestam antennae deponant undique vestem,
Candidaque intorti sustollant vela rudentes,
Quam primum cernens ut laeta gaudia mente
Agnoscam, cum te reducem aetas prospera sistet.'
Haec mandata prius constanti mente tenentem
Thesea ceu pulsae ventorum flamine nubes
Aerium nivei montis liquere cacumen.
At pater, ut summa prospectum ex arce petebat,
Anxia in assiduos absumens lumina fletus,
Cum primum inflati conspexit lintea veli,
Praecipitem sese scopulorum e vertice iecit,

224. Das Haupt mit Staub zu bestreuen war ein Zeichen der Trauer; so bereits bei Hom. Il. 18, 23 s.: *ἀμφοτέρῃσι δὲ χερσὶν ἑλὼν κόνιν αἰθαλόεσσαν χεύατο κὰκ κεφαλῆς, χαρίεν δ' ᾔσχυνε πρόσωπον.*

225. *vagus*] schwankend.

227. *dicet*] von dicare = indicare. *Hibera*] spanisch; in Spanien waren viele Bergwerke.

228. *incola Itoni*] = Athene; vgl. Strabo 8, 5, 14 (435): *τῶν Θηβῶν δὲ ἐν τῇ μεσογαίᾳ τὸ Κρόκιον πεδίον πρὸς τῷ καταλήγοντι τῆς Ὄθρυος, δι' οὗ ὁ Ἄμφρυσος ῥεῖ· τούτου δ' ὑπέρκειται ὁ Ἴτωνος, ὅπου τὸ τῆς Ἰτωνίας ἱερόν.*

*Itonus*] ein Berg in Thessalien, bei dem phthiotischen Theben, mit einem berühmten Heiligthume der Athene. Vgl. Pausan. 9, 34, 1: *πρὶν δὲ ἐς Κορώνειαν ἐξ Ἀλαλκομενῶν ἀφικέσθαι, τῆς Ἰτωνίας Ἀθηνᾶς ἐστι τὸ ἱερόν.*

*Ītoni*] so bei Callim. Cer. 75; bei Homer ist das i lang.

234. *vestem*] das Segel.

235. Die nach glücklicher Fahrt in den Hafen einlaufenden Schiffer bekränzten das Schiff; vgl. Verg. georg. I, 303 s.: ceu pressae cum iam portum tetigere carinae, puppibus et laeti nautae imposuere coronas.

237. Vgl. Verg. Aen. 2, 620: tutum patrio te limine sistam.

239. Ein ähnliches Gleichniss hat Hom. Il. 5, 522 ss.: *ἀλλ' ἔμενον νεφέλῃσιν ἐοικότες, ἅς τε Κρονίων νηνεμίης ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν ἀτρέμας, ὄφρ' εὐδῆσι μένος Βορέαο καὶ ἄλλων ζαχρηῶν ἀνέμων, οἵ τε νέφεα σκιόεντα πνοιῇσιν λιγυρῇσι διασκιδνᾶσιν ἀέντες.*

241. *ex arce*] von der Akropolis; nach andern Sagen stürzte er sich von Sunium in die See hinab, die nach ihm das Aegäische Meer hiess.

Amissum credens inmiti Thesea fato.
Sic funesta domus ingressus tecta paterna
Morte ferox Theseus qualem Minoidi luctum
Obtulerat mente inmemori talem ipse recepit.
Quae tum prospectans cedentem maesta carinam
Multiplices animo volvebat saucia curas.
At parte ex alia florens volitabat Iacchus
Cum thiaso Satyrorum et Nysigenis Silenis,
Te quaerens, Ariadna, tuoque incensus amore.
. . . . . .
Quae tum alacres passim lymphata mente furebant
Euhoe bacchantes, euhoe capita inflectentes.
Harum pars tecta quatiebant cuspide thyrsos,
Pars e divolso iactabant membra iuvenco,
Pars sese tortis serpentibus incingebant,
Pars obscura cavis celebrabant orgia cistis,
Orgia, quae frustra cupiunt audire profani,
Plangebant aliae proceris tympana palmis
Aut tereti tenuis tinnitus aere ciebant,
Multis raucisonos efflabant cornua bombos
Barbaraque horribili stridebat tibia cantu.
Talibus amplifice vestis decorata figuris
Pulvinar conplexa suo velabat amictu.

246 s. Verbinde: *tecta funesta morte paterna.*

248. Cicero sagt gewöhnlich afferre luctum.

249. *quae tum prosp.*] hiermit kehrt die Erzählung zu v. 52 zurück.

251. *Bacchus*] (Iacchus) ward als blühender Jüngling dargestellt.

252. *Nysa*] Berg und Stadt in Indien, ἡ Νῦσα; dort ward Bacchus verehrt.

253. *tuo amore*] in Liebe zu dir. — Nach diesem Vers ist eine Zeile zu ergänzen, in welcher die Bacchantinnen als Geleit des Bacchus erwähnt wurden.

256. *tecta*] bekränzt mit Weinranken oder Epheublättern, welche beide dem Bacchus heilig waren.

257. Vgl. Eurip. Bacch. 737 ss.: καὶ τὴν μὲν ἂν προσεῖδες εὔθηλον πόριν μυκτωμένην ἔχουσαν ἐν χεροῖν δίκῃ, ἄλλαι δὲ δαμάλας διεφόρουν σπαράγμασιν.

258. Vgl. Eurip. Bacch. 665 s.: καταστίκτους δορὰς ὄφεσι κατεζώσαντο λιχμῶσιν γένυν.

259. *cistis*] cista heisst ein bedeckter Korb, in welchem beim Ceres- und Bacchusdienst die heiligen Geräthschaften eingeschlossen wurden, um an den Festen von Frauen in feierlicher Procession umhergetragen zu werden.

*obscura*] der Dienst dieser Gottheiten ward geheim gehalten.

262. Gemeint sind die Cymbeln; vgl. Verg. georg. 4, 64: tinnitusque cie et matris quate cymbala circum; beachte die Klangmalerei in diesem und dem folgenden Verse.

264. *barbara*] weil sie in Phrygien erfunden sein sollte.

265 s. knüpfen wieder an V. 50 an und schliessen die Episode ab.

# Albius Tibullus.

Die Nachrichten vom Leben dieses Dichters verdanken wir zum grössten Theil seinen eigenen Angaben und ausserdem zwei Gedichten des Horaz, welche dieser dem ihm befreundeten Tibull gewidmet hat.

Albius Tibullus (sein Vorname ist unbekannt) ward um das Jahr 58 geboren; seine Vaterstadt kennen wir nicht. Jedenfalls wanderte er, wie die besten Talente in damaliger Zeit, jung aus der Provinz nach Rom, wo er mit den hervorragendsten Dichtern der Hauptstadt, namentlich mit Horaz, befreundet ward. Er stammte aus einer nicht unbemittelten Familie; doch ward sein Erbgut, wir wissen nicht genau bei welcher Gelegenheit, bedeutend geschmälert. Trotzdem war er nicht verarmt.[1]) Wir wissen, dass er ein Landgut zu Pedum (in regione Pedana, Hor. ep. I, 4, 2) in der Nähe von Tibur in Latium besass, wohin er sich gern von dem geräuschvollen Treiben der Weltstadt zurückzog, um das von ihm hochgepriesene Landleben zu geniessen. Früh erwarb er sich die Freundschaft des als Redner und Staatsmann ausgezeichneten M. Valerius Messala Corvinus, welcher den Dichter wiederholt aufforderte, ihn auf seinen Feldzügen zu begleiten. Als daher Messala nach der Schlacht bei Actium im J. 31 von Octavian gegen die aufständischen Aquitanier in Gallien geschickt ward, begleitete ihn Tibull dorthin; ebenso wollte er seinem Gönner nach dem Orient folgen, als dieser unmittelbar nach glücklicher Niederwerfung des gallischen Aufstandes von Octavian nach Cilicien, Syrien und Aegypten entsandt wurde. Allein der Dichter erkrankte auf der Reise dorthin (im J. 30) und musste von Corcyra allein nach Rom zurückkehren. Dort empfing er den Messala im Herbst des J. 27, der nach ruhmvoller Beendigung auch dieser Expedition einen Triumph feierte, mit einem Festgedicht. In seinen Liedern feiert Tibull ausser dem Landleben eine Libertine Plania, welche er unter

1) Hor. ep. I, 4, 7: di tibi divitias dederunt artemque fruendi.

dem Namen Delia besingt. Wie unsere mittelhochdeutschen Dichter es für eine „unzuht“ hielten, den Namen der Geliebten offen zu nennen, so war es auch bei den römischen Dichtern Sitte, statt des wahren Namens der Gefeierten einen erdichteten zu wählen, welcher an Silbenzahl und Silbenmass jenem genau entsprechen musste. Tibull nannte seine Geliebte Delia, indem er wahrscheinlich den römischen Namen Plania gräcisierte (planus = δῆλος) und dabei zugleich an die Artemis, der Plania an Schönheit gleichkommen sollte, erinnerte. In seinen spätern Gedichten finden wir sie nicht mehr erwähnt; eine zweite Geliebte hatte ihre Stelle eingenommen, welche Tibull unter dem Namen Nemesis feiert. Wahrscheinlich ist dies dieselbe Geliebte, welche Horaz Glycera nennt. Ueber diesem Verhältniss starb der Dichter, allzufrüh, ganz kurze Zeit nach Vergil, im J. 19 v. Chr. — Während das erste Buch seiner Elegien noch bei seinen Lebzeiten von ihm selbst veröffentlicht worden ist, sind seine übrigen Gedichte zusammen mit denen eines jüngeren Dichters, des Lygdamus, der, in demselben Jahr wie Ovid [1]), 43 v. Chr., geboren, sich den ältern Tibull zum Vorbild genommen, wenn auch nicht an Wärme der Empfindung erreicht hat, und einigen andern Gedichten erst nach seinem Tode herausgegeben worden.

Ovid widmete dem zu früh verstorbenen Dichter einen poetischen Nachruf (am. 3, 9).

1) III, 5, 18: cum cecidit fato consul uterque pari = Ovid trist. IV, 10, 6.

# TIBULL.

## I. An Delia (lib. I).

### Nr. I (c. 1).

Divitias alius fulvo sibi congerat auro
Et teneat culti iugera multa soli,
Quem labor adsiduus vicino terreat hoste,
Martia cui somnos classica pulsa fugent:
Me mea paupertas vita traducat inerti,
Dum meus adsiduo luceat igne focus.

I. Tibull, froh endlich dem ruhelosen Lagerleben entronnen zu sein, das er im aquitanischen Kriege in der Begleitung des Messala sattsam kennen gelernt hatte, lobt sich die Musse des Landlebens und seine Delia: somit treten uns sogleich in der ersten Elegie die beiden Hauptthemata tibullischer Poesie entgegen, und darum bildet sie sehr passend den Anfang des ersten Buches, obwohl sie der Zeit nach nicht die erste ist. Sie ist wahrscheinlich nach der Rückkehr von Corcyra, also etwa im Frühjahr des J. 29 vor Chr. gedichtet.

1—6. „Mögen andere sich Reichthümer im Krieg erwerben, ich lobe mir den Frieden bei bescheidenem Vermögen."

1. *fulvo auro*] abl. instr.; divitias congerat congerendo auro.

4. *classicum*] das Signal zum Kampf, oder, wie hier, das Instrument, mit welchem dasselbe gegeben ward.

*pulsa*] pellere kommt eigentlich nur den Instrumenten zu, die mit dem plectrum oder den Fingern geschlagen wurden. Das Wort ward aber dann freier auch von den geblasenen Instrumenten gebraucht.

5. *paupertas*] ist oft nicht drückende Armuth, sondern ein mässiges Einkommen. Porphyrio zu Hor. ep. II, 2, 199: paupertas honestae parsimoniae nomen est et usurpatur pro fortuna mediocri; vgl. v. 77 s.

*mea p.*] dem Streben der andern nach Reichthum stellt der Dichter seine eigene geringe Habe gegenüber, daher mea vorangestellt; beachte ausserdem me mea: die Dichter lieben es auf diese Weise die Pronomina nebeneinander zu stellen.

6. Das erloschene Herdfeuer war ein Zeichen grosser Armuth; vgl. Cat. 23, 1 s.: Furi, cui neque servus est neque arca, nec cimex neque araneus neque ignis; Martial. 10, 47, 4: focus perennis. Bei der Schilderung des glücklichen Landlebens fehlt selten der Herd; so erwähnt ihn

Ipse seram teneras maturo tempore vites
Rusticus et facili grandia poma manu:
Nec Spes destituat, sed frugum semper acervos
Praebeat et pleno pinguia musta lacu.
Nam veneror, seu stipes habet desertus in agris
Seu vetus in trivio florea serta lapis:
Et quodcumque mihi pomum novus educat annus,
Libatum agricolae ponitur ante deo.
Flava Ceres, tibi sit nostro de rure corona
Spicea, quae templi pendeat ante fores:
Pomosisque ruber custos ponatur in hortis,
Terreat ut saeva falce Priapus aves.
Vos quoque, felicis quondam, nunc pauperis agri

Verg. buc. 5, 69 ss.: et multo imprimis hilarans convivia Baccho, ante focum, si frigus erit, si messis, in umbra, vina – fundam. Aehnlich buc. 7, 49 ss.

7—36. „Ich will auf dem Lande leben, mich ganz ländlichen Beschäftigungen widmen und den ländlichen Göttern meine Opfer darbringen."

7. *ipse*] mit eigener Hand; beachte den Gegensatz zwischen teneras und grandia.

8. *facili manu*] gewandt.

10. *pinguia*] klebrig, stark; ein Zeichen, dass der Wein gerathen ist, so pingue merum Hor. sat. II, 4, 65.

*lacus*] bezeichnet ursprünglich jede trogartige Vertiefung, so einen Wassertrog; hier den Trog, in welchen man den gepressten Weinsaft fliessen liess. Diese Sitte, welche sich heutzutage noch im Orient finden soll, erwähnt bereits Xenoph. Anab. IV, 2, 22: *καὶ γὰρ οἶνος πολὺς ἦν, ὃν ἐν λάκκοις κονιατοῖς εἶχον:* d. h. den sie in ausgetünchten Cisternen aufbewahrten.

11 s. „Ich darf auf reichlichen Ertrag hoffen; denn ich verehre die Feldgötter, mag ihr Bild ein Grenzpfahl oder Grenzstein sein"; man brachte denselben Kränze dar; vgl. Ovid fast. 2, 641 ss.: Termine, sive lapis, sive es defossus in agro stipes, ab antiquis tu quoque numen habes; te duo diversa domini pro parte coronant, binaque serta tibi binaque liba ferunt. desertus (alleinstehend) und in trivio bilden einen Gegensatz.

14. Den Göttern brachte man die Erstlinge dar; Plin. n. h. 18, 2: ac ne degustabant quidem novas fruges, aut vina, antequam sacerdotes primitias libassent.

*agric. deo*] = Silvano.

*ante*] adv. gehört zu ponitur.

15. *flava*] heisst die Ceres wegen der gelben Farbe der Aehren. Vgl. Serv. zu Verg. georg. I, 96: flava dicitur propter aristarum maturitatem; so heisst sie zuweilen nur flava mater; auch dea flava: Ovid fast. 4, 424. Hor. c. s. 29 s.: fertilis frugum pecorisque tellus spicea donet Cererem corona.

16. Wie hier am Eingange zum Tempel der Ceres Aehren aufgehängt werden, so stand vor dem Bacchustempel ein Krug mit Wein; vgl. Prop. Nr. XVI, 37 s.

17. *ruber*] rothangestrichen. Priapus, dessen Bild in den Gärten aufgestellt ward, war furum aviumque maxima formido: Hor. sat. I, 8, 3 s.

19. *nunc pauperis*] vielleicht verlor Tibull damals einen Theil seines Besitzes, als Octavian Aeckerver-

Custodes, fertis munera vestra, Lares.
Tum vitula innumeros lustrabat caesa iuvencos:
Nunc agna exigui est hostia parva soli.
Agna cadet vobis, quam circum rustica pubes
Clamet 'io messes et bona vina date',
Iam modo iam possim contentus vivere parvo
Nec semper longae deditus esse viae,
Sed Canis aestivos ortus vitare sub umbra
Arboris ad rivos praetereuntis aquae.
Nec tamen interdum pudeat tenuisse bidentes
Aut stimulo tardos increpuisse boves,
Non agnamve sinu pigeat fetumve capellae
Desertum oblita matre referre domum.
At vos exiguo pecori, furesque lupique,
Parcite: de magno est praeda petenda grege.
Hic ego pastoremque meum lustrare quotannis
Et placidam soleo spargere lacte Palem.
Adsitis, divi, nec vos e paupere mensa
Dona nec e puris spernite fictilibus.

theilungen zu Gunsten seiner Veteranen gestattete.

20. Die Laren, sowie Ceres und Bacchus, wurden im Frühling am Fest der Ambarvalia („des Feldumganges") feierlich um ihren Segen für die Gefilde angerufen; dabei brachte man ihnen ein Lamm oder ein Kalb dar, je nach Vermögen.

*munera vestra*] die euch zukommenden Gaben.

*munera ferre*] vgl. Hor. od. 4, 8, 4 s.; Ovid am. 3, 6, 66; Hor. sat. II, 5, 12 ss.: dulcia poma et quoscumque feret cultus tibi fundus honores, ante Larem gustet venerabilior Lare dives; od. 3, 23, 3 s.: si ture placaris et horna fruge laris avidaque porca.

25. „Ein Opfer will ich euch darbringen, wofern ihr mir nur ein bescheidenes Einkommen gönnt." Iam iam durch dazwischen tretende Worte getrennt, wie Verg. Aen. 12, 179.

26. *Via*] = Kriegsmarsch.

27. *aestiv. ortus*] = die Sommerhitze.

28. *rivos*] künstlich angelegte Bäche im Park.

35. Am Palilienfest, den 21. April, besprengte man das Bild der Hirtengöttin Pales mit Milch und zündete Strohfeuer an, durch welche die Hirten sprangen, um sich zu entsühnen; cf. Tib. Nr. VII, 85 ss.; Prop. Nr. IV, 77 s.; Ovid fast. 4, 721 ss. Letzterer giebt eine ausführliche Schilderung eines solchen Festes.

*hic*] auf meinem Gütchen.

36. *placidam*] proleptisch; vgl. Tib. Nr. VII, 27 s.; Verg. buc. 7, 33 s.: sinum lactis et haec te liba, Priape, quotannis expectare sat est: custos es pauperis horti.

37–49. Anrufung der Götter; man lud dieselben zu den heiligen Festgelagen ein; vgl. Ovid fast. 6, 305 s.: ante focos olim scamnis considere longis mos erat et mensae credere adesse deos. Verg. Aen. 5, 62 s.: adhibete Penates et patrios epulis.

38. *fictilibus*] Thongeschirr war ärmlich; Reichere hatten Silber- und Goldgeschirr. Aber nach alter

Fictilia antiquus primum sibi fecit agrestis
Pocula, de facili conposuitque luto.
Non ego divitias patrum fructusque requiro,
Quos tulit antiquo condita messis avo:
Parva seges satis est, satis est, requiescere lecto
Si licet et solito membra levare toro.
Quam iuvat inmites ventos audire cubantem
Et dominam tenero detinuisse sinu
Aut, gelidas hibernus aquas cum fuderit Auster,
Securum somnos imbre iuvante sequi!
Hoc mihi contingat: sit dives iure, furorem
Qui maris et tristes ferre potest pluvias.
O quantum est auri pereat potiusque smaragdi,
Quam fleat ob nostras ulla puella vias.
Te bellare decet terra, Messala, marique,
Ut domus hostiles praeferat exuvias:
Me retinent vinctum formosae vincla puellae,
Et sedeo duras ianitor ante fores.
Non ego laudari curo, mea Delia: tecum

Sitte gebrauchte man auch später noch, als bereits grosser Luxus in Rom herrschte, Thongeschirr beim Opfer, das den Göttern gefiel, wofern es nur purum war.

42. Das Verbum condere wird stehend vom Hereinbringen der Ernte gebraucht; so sagte man fructus condere, frumenta condere.

43 s. Vgl. Cat. Nr. 4, 7 ss. Ovid beklagt sich in seiner Verbannung wiederholt, dass er nicht im gewohnten Bett ruhen könne; trist. I, 11, 38: nec, consuete, meum, lectule, corpus habes; III, 3, 39: nec mea consueto languescent corpora lecto.

45 ss. *audire – detinuisse – sequi*] der Infin. perf. wird hier aoristisch nach griechischem Sprachgebrauch, den die Dichter Roms im augusteischen Zeitalter nachahmten, ohne Unterschied neben dem Infin. praes. gebraucht. Diese Inf. perf. waren metrisch besser verwendbar als die Inf. praes.

48. Aehnlich schon bei Sophokles (Cic. Att. 2, 7): *κἂν ὑπὸ στέγῃ πυκνῆς ἀκούειν ψεκάδος εὐδούσης φρενί.* Das eintönige Geräusch des herabfallenden Regens schläfert ein; reiche Römer erzeugten es deshalb künstlich als Mittel gegen die Schlaflosigkeit. Vgl. Hor. epod. 2, 25 ss.: labuntur altis interim ripis aquae, queruntur in silvis aves, fontesque lymphis obstrepunt manantibus, somnos quod invitet levis.

50—75. „Bescheidenes Vermögen und die Zuneigung meiner Delia gewährt mir, ihr Götter."

51. *pereat potius*] steht *ἀπὸ κοινοῦ*, es ist zu beiden Satzgliedern zu denken, obwohl es nur ein Mal gesetzt ist.

52. *vias*] vgl. zu v. 26.

54. Die Rüstungen besiegter Feinde zierten die Vestibula der Häuser tapferer Römer; vgl. Verg. Aen. 7, 183 ss.: multaque praeterea sacris in postibus arma, captivi pendent currus curvaeque secures etc.

57. *laudari*] oft, wie hier, vom Kriegsruhm; so Ovid e P. 2, 1, 30; Prop. Nr. VIII, 29.

Dum modo sim, quaeso segnis inersque vocer.
Te spectem, suprema mihi cum venerit hora,
Te teneam moriens deficiente manu.
Flebis et arsuro positum me, Delia, lecto,
Tristibus et lacrimis oscula mixta dabis.
Flebis: non tua sunt duro praecordia ferro
Vincta, neque in tenero stat tibi corde silex.
Illo non iuvenis poterit de funere quisquam
Lumina, non virgo, sicca referre domum.
Tum Manes ne laede meos, sed parce solutis
Crinibus et teneris, Delia, parce genis.
Interea, dum fata sinunt, iungamus amores:
Iam veniet tenebris Mors adoperta caput,
Iam subrepet iners aetas, nec amare decebit,
Dicere nec cano blanditias capiti.
Nunc levis est tractanda Venus, dum frangere postes
Non pudet et rixas inseruisse iuvat.
Hic ego dux milesque bonus: vos, signa tubaeque,
Ite procul, cupidis volnera ferte viris,
Ferte et opes: ego conposito securus acervo
Despiciam dites despiciamque famem.

## Nr. II (c. 10).

Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses?
Quam ferus et vere ferreus ille fuit!

60. Auf diesen Vers spielt Ovid am. III, 9, 58 an: me tenuit moriens deficiente manu.

61 s. *et – et; arsuro lecto*] das Leichenbett, auf dem die Todten verbrannt wurden.

63 s. Vgl. Nr. II, 59. — Ovid am. III, 6, 59 s.: ille habet et silices et vivum in pectore ferrum, qui tenero lacrimas lentus in ore videt; und oft.

67. Allzugrosse Trauer lässt die Manen des Verstorbenen nicht zur Ruhe kommen und ruft sie aus dem Grab; vgl. zu Prop. Nr. XLIV, 1 ss.

70. Der Tod beschleicht die Menschen heimlich.

71. Vgl. Ovid am. I, 9, 3 s.: quae bello est habilis, Veneri quoque convenit aetas; turpe senex miles, turpe senilis amor.

76. *cupidis*] nach Reichthum strebend.

77. Hiermit kehrt der Dichter zu dem einleitenden Gedanken der Elegie zurück.

**II.** Dies ist die älteste der tibullischen Elegien; sie stammt ungefähr aus dem J. 31 v. Chr. Kriegsgefahr droht dem Dichter (wahrscheinlich der aquitanische Krieg 31, in welchen er den Messala begleiten sollte); noch hofft er freizukommen.

1—14. Verwünschungen des Krieges und Lob der friedlichen, guten alten Zeit.

2. *ferus et ferreus*] allitterierend,

Tum caedes hominum generi, tum proelia nata,
Tum brevior dirae mortis aperta viast.
At nihil ille miser meruit! nos ad mala nostra
Vertimus, in saevas quod dedit ille feras.
Divitis hoc vitium est auri; nec bella fuerunt,
Faginus adstabat cum scyphus ante dapes,
Non arces, non vallus erat, somnumque petebat
Securus varias dux gregis inter oves.
Tum mihi vita foret, vulgi nec tristia nossem
Arma nec audissem corde micante tubam:
Nunc ad bella trahor, et iam quis forsitan hostis
Haesura in nostro tela gerit latere.
Sed patrii servate Lares: aluistis et idem,
Cursarem vestros cum tener ante pedes.
Neu pudeat prisco vos esse e stipite factos:
Sic veteris sedes incoluistis avi.
Tum melius tenuere fidem, cum paupere cultu
Stabat in exigua ligneus aede deus.

vgl. zu Cat. Nr. XIX, 20. Die Alliteration war im älteren Latein sehr häufig, bei den späteren Dichtern ist sie nur noch in formelhaften Verbindungen erhalten.

3. Bei sorgfältigen Dichtern steht vor Consonanten tum, vor Vocalen tunc.

4. *mortis via*] der Weg zum Tode, ähnlich gr. ἄστεως ὁδός: Eurip. Phoen. 849; πατρῴας γῆς ὁδός: Iph. 1066. Verg. georg. 3, 482: via mortis; Hor. od. 1, 28, 16: via leti; Prop. Nr. XXX, 31 s.

5. *nos*] mit Nachdruck am Anfang des Satzes: „sondern wir."

*miser*] weil er fälschlich beschuldigt wird.

8. Buchene Gefässe, wie Thongefässe, als Zeichen der alten, einfachen Zeit; so bei Ovid met. 8, 659 s.: fabricataque fago pocula; fast. 5, 521 s.: nunc dape, nunc posito mensae nituere Lyaeo: terra rubens crater, pocula fagus erant.

9. Wie unterscheiden sich vallus, vallum und vallis von einander?

10. *varias oves*] verschiedenfarbige Schafe in einer Herde vereint, nach alter Sitte; später sonderte man sie nach den Farben.

11. *foret*] man erwartet fuisset; der Gedanke ist: hätte ich damals gelebt und lebten wir jetzt in einem solchen Zeitalter!

*vulgi arma*] beim Aufruhr des Volkes.

12. *tubam*] im Kriege; vgl. Ovid a. a. 3, 722: pulsantur trepidi corde micante sinus; fast. 6, 338: fert suspensos corde micante gradus.

13. *trahór*] die Silbe wird vor der Caesur verlängert.

15—44. „Ihr Laren, rettet mich aus der Kriegsgefahr; wie glücklich lebt es sich auf dem Lande"; dem friedlichen Landleben werden die Schrecken der Unterwelt gegenübergestellt; der Dichter spricht den Wunsch aus, dass diese ihm lange fern bleiben mögen.

17. Die Bilder der Laren standen, aus Holz verfertigt, über dem Herd im Lararium, einem für sie bestimmten Schrein.

20. *deus*] = Lar.

Hic placatus erat, seu quis libaverat uvam,
Seu dederat sanctae spicea serta comae:
Atque aliquis voti compos liba ipse ferebat
Postque comes purum filia parva favum.
At nobis aerata, Lares, depellite tela,
Hostiaque e plena rustica porcus hara.
Hanc pura cum veste sequar myrtoque canistra
Vincta geram, myrto vinctus et ipse caput.
Sic placeam vobis: alius sit fortis in armis,
Sternat et adversos Marte favente duces,
Ut mihi potanti possit sua dicere facta
Miles et in mensa pingere castra mero.
Quis furor est atram bellis arcessere mortem?
Inminet et tacito clam venit illa pede.
Non seges est infra, non vinea culta, sed audax
Cerberus et Stygiae navita turpis aquae:
Illic percussisque genis ustoque capillo
Errat ad obscuros pallida turba lacus.
Quam potius laudandus hic est, quem prole parata
Occupat in parva pigra senecta casa!
Ipse suas sectatur oves, at filius agnos,
Et calidam fesso conparat uxor aquam.
Sic ego sim, liceatque caput candescere canis,
Temporis et prisci facta referre senem.
Interea Pax arva colat. Pax candida primum
Duxit araturos sub iuga panda boves,
Pax aluit vites et sucos condidit uvae,
Funderet ut nato testa paterna merum:
Pace bidens vomerque nitent, ut tristia duri

23. *ipse*] im Gegensatz zu filia parva v. 24.

27. *canistra*] Körbe mit Opfergeräth, Weihrauch, Kuchen und Mehl.

*pura*] vgl. Nr. V, 11.

31. Vgl. Cat. Nr. V, 6 s.

37 s. Die Todten irrten in derselben Gestalt in der Unterwelt umher, in welcher man sie zuletzt auf Erden, auf dem Todtenbett oder auf dem Scheiterhaufen, gesehen hatte.

45—68. Lob des Friedens; Schilderung eines ländlichen Festes, das nicht in unmässige Ausgelassenheit ausarten darf.

45. *interea*] = bis zu meinem Greisenalter.

48. Der alte Wein, der in irdenen, zugespitzten Gefässen aufbewahrt wurde.

49. *bidens*] für den Weingarten, vomer für den Acker; dem nitent steht situs v. 50 gegenüber; vgl. Ovid fast. 4, 927 s.: sarcula nunc durusque bidens et vomer aduncus, ruris opes, niteant: inquinet arma situs.

Militis in tenebris occupat arma situs.
* * *
Rusticus e lucoque vehit, male sobrius ipse,
Uxorem plaustro progeniemque domum.
Sed Veneris tum bella calent, scissosque capillos
Femina perfractas conqueriturque fores:
Flet teneras subtusa genas, sed victor et ipse
Flet sibi dementes tam valuisse manus.
At lascivus Amor rixae mala verba ministrat,
Inter et iratum lentus utrumque sedet.
Ah, lapis est ferrumque, suam quicumque puellam
Verberat: e caelo deripit ille deos.
Sit satis e membris tenuem rescindere vestem,
Sit satis ornatus dissoluisse comae,
Sit lacrimas movisse satis: quater ille beatus
Quo tenera irato flere puella potest.
Sed manibus qui saevus erit, scutumque sudemque
Is gerat et miti sit procul a Venere.
At nobis, Pax alma, veni spicamque teneto,
Perfluat et pomis candidus ante sinus.

## Nr. III (c. 3).

Ibitis Aegaeas sine me, Messala, per undas,

50. Nach diesem Vers ist eine Lücke von einem Distichon anzunehmen; der Sinn ist: möchte doch der holde Friede kommen und mit ihm die ländlichen Feste, in deren Schilderung wir mit V. 51 mitten drinnen sind.

51. *que*] an das dritte Wort angehängt! aber e luco ist gleichsam nur ein Wort. Die Tempel der Götter waren mit Hainen umgeben; vgl. Prop. Nr. XLII, 71.

58. *lentus*] gelassen; vgl. Prop. 3, 14, 14: nec mihi ploranti lenta sedere potest.

63. *quater*] so bei Ovid a. a. 2, 447 s.: o quater – felicem, de quo laesa puella dolet; trist. III, 12, 25: o quater beatum.

67. Pax ward auf Münzen oft mit einem Aehrenbündel in der Hand oder mit Obst im Schooss dargestellt. Caes. Germ. Arat. 95: virginis inde subest facies, cui plena sinistra fulget spica manu, maturisque ardet aristis.

**III.** Tibull, welcher nach der Schlacht bei Actium den Messala nicht nur nach Aquitanien begleitet hatte, sondern ihm auch nach dem Orient folgen wollte, wohin Octavian seinen Vertrauten zur Regelung der Zustände in Cilicien, Syrien und Aegypten schickte, blieb erkrankt auf Corcyra zurück: dies geschah im Herbst des J. 30. Während ihn am Anfang des Gedichtes traurige Todesahnungen beunruhigen, sehen wir ihn am Ende von freudiger Hoffnung auf Rückkehr belebt und erheitert.

1—9. Todesahnungen beängstigen den Dichter.

1. *Ibitis, Messala*] aus der Schaar

O utinam memores ipse cohorsque mei:
Me tenet ignotis aegrum Phaeacia terris:
Abstineas avidas Mors modo nigra manus.
Abstineas, Mors atra, precor: non hic mihi mater
Quae legat in maestos ossa perusta sinus,
Non soror, Assyrios cineri quae dedat odores
Et fleat effusis ante sepulcra comis,
Delia non usquam; quae me cum mitteret urbe,
Dicitur ante omnes consuluisse deos.
Illa sacras pueri sortes ter sustulit: illi
Rettulit e trinis omina certa puer.
Cuncta dabant reditus: tamen est deterrita numquam,

der Angeredeten wird einer als der würdigste hervorgehoben.

2. *cohors*] der Prätor, der in die Provinz gieng, oder der Feldherr, der ins Feld zog, nahm sich aus Rom theils zu seiner Unterstützung, theils zu seiner Unterhaltung einen Kreis befreundeter junger Männer mit, die cohors praetoria oder praetoris.

3. *Phaeacia*] das Land der Phäaken, später Corcyra, heute Corfù genannt.

*ignotis*] dem Dichter unbekannt, fremd. Auf diese Worte spielt Ovid am. III, 9, 47 s. an: sed tamen hoc melius, quam si Phaeacia tellus ignotum vili supposuisset humo.

6 ss. Die Asche des Todten ward mit Wein und Milch besprengt, dann getrocknet und mit Wohlgerüchen versehen in einer Urne aufbewahrt; dies zu thun war Pflicht der nächsten Verwandten. So sammelt Properz die Ueberreste seines Vaters V, 1, 127 s.: ossaque legisti non illa aetate legenda patris, und bittet seine Geliebte Cynthia ihm selbst nach seinem Tode diesen Liebesdienst zu erweisen; vgl. Nr. IX, 11 s.

7. Die Wohlgerüche des Ostens heissen eigentlich Syrisch, weil sie auf dem Wege von Indien und Arabien aus den Häfen Syriens nach Rom gebracht wurden; doch sagte man oft fälschlich Assyrisch statt Syrisch.

8. *sepulcra*] für das eine Grabmal des Tibull, ist dichterisch; vgl. Prop. Nr. XXIV, 27 ss.

9—22. „Warum habe ich mich nicht durch Delia's Warnungen und meine Ahnungen von der Reise abhalten lassen?“

9. *non usquam*] steigert das vorausgehende non hic V. 5.

11. Wahrsagende Knaben (sortilegi) standen in Rom überall auf den belebten Strassen.

*sustulit*] wird stehend vom Ziehen des Loses aus der Kiste gebraucht.

12. *trinis*] wiederholt das *ter* von v. 11; „drei günstige Loose zusammen gaben erst Sicherheit.“ Voss. Vgl. Verg. buc. 8, 75: numero deus impare gaudet.

13. *reditūs*] weil wiederholt glückliche Rückkehr durch das Los verheissen ward; doch lieben die Dichter überhaupt den Plural dieses Wortes; Ovid her. X, 103 sagt Ariadne zu Theseus: nec tibi quae reditus monstrarent, fila dedissem. XIII, 157: per reditus corpusque tuum, mea numina, iuro. Hor. od. III, 5, 50 ss. heisst es von Regulus: non aliter tamen dimovit obstantis propinquos et populum reditus morantem, quam si clientum longa negotia diiudicata lite relinqueret.

Quin fleret nostras respueretque vias.
Ipse ego solator, cum iam mandata dedissem,
Quaerebam tardas anxius usque moras.
Aut ego sum causatus aves aut omina dira,
Saturnive sacram me tenuisse diem.
O quotiens ingressus iter mihi tristia dixi
Offensum in porta signa dedisse pedem!
Audeat invito nequis discedere Amore,
Aut sciat egressum se prohibente deo.
Quid tua nunc Isis mihi, Delia, quid mihi prosunt
Illa tua totiens aera repulsa manu,
Quidve, pie dum sacra colis, pureque lavari
Te (memini) et puro secubuisse toro?
Nunc, dea, nunc succurre mihi (nam posse mederi
Picta docet templis multa tabella tuis),
Ut mea votivas persolvens Delia voces
Ante sacras lino tecta fores sedeat

14. *respuere*] eigentlich ausspeien vor unheimlichen Dingen, dann verwünschen.

15. *mandata dare*] die letzten Aufträge geben, stehend vom Verreisenden oder Sterbenden gebraucht.

16. Aehnlich heisst es bei Ovid von Ceyx, der von seiner Gemahlin Alcyone Abschied nimmt, met. 11, 461: quaerente moras Ceyce.

18. Am Sonnabend, dem Sabbathtage, durften die Juden nicht verreisen; in Rom gab es bereits damals so viel Juden (Cic. pro Flacco 28, 67; Hor. sat. I, 9, 69), dass ihre religiösen Gebräuche von den Römern nachgeahmt wurden. Ovid a. a. I, 415 s.: quaque die redeunt, rebus minus apta gerendis, culta Palaestino septima festa Syro.

*sacram diem*] ist Subject.

20. Vgl. Ovid am. I, 12, 3 ss.: omina sunt aliquid: modo cum discedere vellet, ad limen digitos restitit icta Nape; missa foras iterum limen transire memento cautius atque alte sobria ferre pedem; met. 10, 452: ter pedis offensi signo est revocata. Auch Cic. de divin. 40 erwähnt die pedis offensio.

23—34. „Rette mich, Isis!"

23. Der Cultus der ägyptischen Isis hatte sich in Rom schon längst eingebürgert.

*tua Isis*] deine Lieblingsgöttin.

24. Die hier erwähnten aera sind die sogenannten sistra (σεῖστρα), eine Art Klapper, die, aus dünnen Metallstäbchen zusammengesetzt und mit einem Griff versehen, an den Isisfesten hin- und hergeschüttelt wurde.

27. *posse mederi*] scil. te.

28 s. Die von der Krankheit Genesenen weihten der Göttin Votivtäfelchen. Delia hatte gelobt vor der Tempelthür Loblieder zu Ehren der Göttin zu singen, inmitten der Priesterschaar (v. 32: turba Pharia, v. Pharos, einer Insel bei Alexandria, statt „der ägyptischen Schaar").

29. *votivas noctes*] Delia hatte dem Dienst der Isis mehrere Nächte gelobt; so auch bei Prop. III, 28c 61 s.: redde etiam excubias divae nunc, ante iuvencae, votivas noctes; und III, 33, 1 s.: tristia iam redeunt iterum sollemnia nobis: Cynthia iam noctes est operata decem.

30. *lino tecta*] der Isis durfte

Bisque die resoluta comas tibi dicere laudes
Insignis turba debeat in Pharia.
At mihi contingat patrios celebrare Penates
Reddereque antiquo menstrua tura Lari.
Quam bene Saturno vivebant rege, priusquam
Tellus in longas est patefacta vias!
Nondum caeruleas pinus contempserat undas,
Effusum ventis praebueratque sinum,
Nec vagus ignotis repetens conpendia terris
Presserat externa navita merce ratem.
Illo non validus subiit iuga tempore taurus,
Non domito frenos ore momordit equus,
Non domus ulla fores habuit, non fixus in agris,
Qui regeret certis finibus arva, lapis.
Ipsae mella dabant quercus, ultroque ferebant
Obvia securis ubera lactis oves.

man sich nur in linnenen Gewändern nahen; bei Ovid heisst sie linigera: e P. I, 1, 51 s.: vidi ego linigerae numen violasse fatentem Isidis Isiacos ante sedere focos; und a. a. 1, 77: nec fuge linigerae Memphitica templa iuvencae.

31. *bis die*] von der Verrichtung heiliger Handlungen; vgl. Hor. od. IV, 1, 25 ss.: illic bis pueri die numen cum teneris virginibus tuum laudantes pede candido in morem Salium ter quatient humum.

32. *Pharia*] vom Isiscult auch bei Ovid a. a. III, 635 und e P. I, 1, 38.

34. *reddere*] stehender Ausdruck von Opfergaben: reddimus quia debentur. Aber gerade bei tura steht sonst das simplex dare, so Nr. IV, 53. Warum der Plural tura?

*Menstrua*] in jedem Monat opferte man den Laren mindestens ein Mal und zwar an den Kalenden; Hor. od. III, 23, 1 ss.: caelo supinas si tuleris manus nascente luna, rustica Phidyle, si ture placaris et horna fruge laris avidaque porca.

35—52. „Wie glücklich lebten die Menschen im goldenen Zeitalter; unter Iuppiters Herrschaft brachen vielfach neue Gefahren über das Menschengeschlecht herein; rette mich, Iuppiter!“

35. Die Schilderung des goldenen Zeitalters ist ein Lieblingsthema römischer Dichter; vgl. Verg. buc. 4; georg. 1, 125 ss.; Ovid. am. 3, 8; met. 1, 89 ss. und 15, 96; Hor. epod. 16, 41 ss.

39. *vagus*] ähnlich nennt Hor. den mercator vagus a. p. 117.

41 ss. Verg. georg. I, 125 ss.: ante Iovem nulli subigebant arva coloni, — ipsaque tellus omnia liberius nullo poscente ferebat. Ovid met. I, 109; fruges tellus inarata ferebat; und v. 124 (vom Reich des Iuppiter): pressique iugo gemuere iuvenci.

45. *ipsae*] von selbst; ebenso Verg. georg. I, 127 s.: ipsa tellus omnia ferebat; Ovid met. I, 101 s.: ipsa quoque immunis rastroque intacta nec ullis saucia vomeribus per se dabat omnia tellus, wo ipsa durch per se erklärt wird. Man glaubte, dass im goldenen Zeitalter der Honig aus den Spalten der Eichen hervorquoll.

46. *securis*] von se und cura: sorglos.

Non acies, non ira fuit, non bella, nec ensem
Inmiti saevus duxerat arte faber.
Nunc Iove sub domino caedes et vulnera semper,
Nunc mare, nunc leti mille repente viae.
Parce, pater. timidum non me periuria terrent,
Non dicta in sanctos inpia verba deos.
Quod si fatales iam nunc explevimus annos,
Fac lapis inscriptis stet super ossa notis:
'Hic iacet inmiti consumptus morte Tibullus,
Messalam terra dum sequiturque mari.'
Sed me, quod facilis tenero sum semper Amori,
Ipsa Venus campos ducet in Elysios.
Hic choreae cantusque vigent, passimque vagantes
Dulce sonant tenui gutture carmen aves,
Fert casiam non culta seges, totosque per agros
Floret odoratis terra benigna rosis:
At iuvenum series teneris inmixta puellis
Ludit, et adsidue proelia miscet Amor.
Illic est, cuicumque rapax mors venit amanti,
Et gerit insigni myrtea serta coma.
At scelerata iacet sedes in nocte profunda

47. *acies*] die Schneide des Schwertes, Kriegsgeräth; nec ensem duxerat: es gab noch nicht einmal Schwerter, geschweige denn, dass sie zum Kriege verwendet wurden; vgl. Nr. II, 1—6.

48. *ducere*] ebenso bei Verg. Aen. 7, 634: aut levis ocreas lento ducunt argento.

53—80. „Muss ich aber sterben, so möge ich zu den Freuden der Elysischen Gefilde eingehen, nicht die Qualen der Unterwelt erleiden."

55. *hic iacet*] oder hic situs est: stehende Formel auf Grabinschriften.

57. *facilis*] gehorsam.

58. Die Götter führten ihre Lieblinge selbst in die elysischen Gefilde, den Aufenthalt der Frommen in der Unterwelt; gewöhnlich thut dies Merkur (Hermes ψυχοπομπός).

59. Vgl. mit dieser Schilderung Verg. Aen. 6, 638 ss.; 6, 540 ss. schildert er den Weg ins Elysium und in den Tartarus: hic locus est, partis ubi se via findit in ambas: dextera quae Ditis magni sub moenia tendit, hac iter Elysium nobis; at laeva malorum exercet poenas et ad impia Tartara mittit etc.

60. *tenui*] helltönend.

61. *casia*] mit der Rinde des Zimmtstrauches machte man Salben wohlriechend.

62. Rosen im Elysium erwähnt auch Prop. V, 7, 60: mulcet ubi Elysias aura beata rosas.

65 s. Aehnlich bei Verg. Aen. 6, 442 ss.: hic, quos durus amor crudeli tabe peremit, secreti celant calles et myrtea circum silva tegit.

66. *insignis*] mit Kränzen geschmückt.

*myrtea*] weil die Myrte der Venus heilig war: vgl. Verg. buc. 7, 61 s.: populus Alcidae gratissima, vitis Iaccho, formosae myrtus Veneri, sua laurea Phoebo.

67 ss. Schilderung des Tartarus; beachte, wie die einzelnen Züge

Abdita, quam circum flumina nigra sonant:
Tisiphoneque inpexa feros pro crinibus angues
Saevit, et huc illuc inpia turba fugit:
Tum niger in porta serpentum Cerberus ore
Stridet et aeratas excubat ante fores.
Illic Iunonem temptare Ixionis ausi
Versantur celeri noxia membra rota,
Porrectusque novem Tityos per iugera terrae
Adsiduas atro viscere pascit aves.
Tantalus est illic, et circum stagna: sed acrem
Iam iam poturi deserit unda sitim:
Et Danai proles, Veneris quod numina laesit,
In cava Lethaeas dolia portat aquas.
Illic sit, quicumque meos violavit amores,
Optavit lentas et mihi militias.
At tu casta precor maneas, sanctique pudoris
Adsideat custos sedula semper anus.
Haec tibi fabellas referat positaque lucerna

des Bildes genau denen des Elysiums entsprechen.

68. Vgl. Verg. Aen. 6, 550 s.: quae (moenia) rapidus flammis ambit torrentibus amnis, Tartareus Phlegethon, torquetque sonantia saxa.

69. Tisiphone, eine der Furien, peinigt die Verurtheilten mit Geisselhieben; das Haar der Rachegöttinnen war mit Schlangen durchflochten, so bei Ovid met. 4, 450 ss. und 489 ss.; Verg. Aen. 7, 446 ss.

71. Auch das Haupt des Cerberus war von Schlangen umgeben; Verg. Aen. 6, 419; Hor. od. III, 11, 17 s. und II, 13, 33 s.

*niger*] oder ater heisst alles, was zur Unterwelt gehört.

72. Was ist der Unterschied zwischen aeratus und aereus?

73. Ixion, Tityos und Tantalos, drei bekannte Gestalten der Unterwelt; so bei Ovid met. 4, 456 ss. und oft. Ixion, von Iuppiter zur Tafel der Götter eingeladen, beleidigte die Iuno; dafür ward er in der Unterwelt mit Händen und Füssen an ein ewig rollendes, feuriges Rad gebunden.

75. Tityos hatte die Latona verführen wollen; dafür lag er in der Unterwelt auf den Boden hingestreckt, während ihm zwei Geier beständig die Leber aushackten; so schon bei Hom. Od. 11, 575 s.: *καὶ Τιτυὸν εἶδον γαίης ἐριτυδέος υἱὸν κείμενον ἐν δαπέδῳ, ὃ δ' ἐπ' ἐννέα κεῖτο πέλεθρα.*

77. Tantalos hatte seinen Sohn den Göttern zum Schmaus vorgesetzt.

*circum stagna*] Homer Od. 11, 583 nennt ihn *ἑστηότ' ἐν λίμνῃ*. Ovid a. a. 2, 605 s.: o bene, quod frustra captatis arbore pomis garrulus in media Tantalus aret aqua.

79. Die fünfzig Töchter des Danaos hatten bis auf eine (Hypermnestra) ihre Männer ermordet; vgl. Ovid her. 14.

81—94. „Erdulden möge die Qualen der Unterwelt, wer mir Delia abspenstig macht; wie freue ich mich zu ihr zurückzukehren."

84. *anus*] die Mutter der Delia.

85. *posita lucerna*] es war Herbst und die Tage schon kurz. — Diese Stelle ist von Ovid met. 4, 34 ss.

Deducat plena stamina longa colu,
At circa gravibus pensis affixa puella
Paulatim somno fessa remittat opus.
Tum veniam subito, nec quisquam nuntiet ante,
Sed videar caelo missus adesse tibi.
Tum mihi, qualis eris, longos turbata capillos,
Obvia nudato, Delia, curre pede.
Hoc precor, hunc illum nobis Aurora nitentem
Luciferum roseis candida portet equis.

## Nr. IV (c. 7).

Hunc cecinere diem Parcae fatalia nentes
Stamina, non ulli dissoluenda deo;
Hunc fore, Aquitanas posset qui fundere gentes,
Quem tremeret forti milite victus Atax.
Evenere: novos pubes Romana triumphos

nachgeahmt: aut ducunt lanas, aut stamina pollice versant, aut haerent telae famulasque laboribus urgent; e quibus una levi deducens pollice filum: utile opus manuum vario sermone levemus.

86. *stamen*] von stare, weil der Webestuhl stand, vgl. ἱστός.

87. *puella*] collectiv. So findet man bei Liv. I, 57 die Lucretia: nocte sera deditam lanae inter lucubrantes ancillas sedentem.

92. In der Eile vergisst sie die Sandalen anzulegen.

93. Nachgeahmt von Ovid trist. III, 5, 55 s.: hos utinam nitidi Solis praenuntius ortus adferat admisso Lucifer albus equo.

94. *Lucifer*] der Vorläufer des Morgens, dann der Tag selbst.

**IV.** Nach dreijährigem Aufenthalt im Orient kehrte Messala endlich im J. 27 nach Rom zurück und hielt jetzt erst den Triumph wegen seines Sieges über die Aquitanier (31.), am 25. Sept. 27. Wenige Tage nach seinem Triumph feierte Messala seinen Geburtstag, zu welchem Tibull mit dieser Elegie gratuliert.

1—12. Der aquitanische Krieg.

1. Die Parzen sangen bei der Geburt des Kindes ihr Lied, in welchem sie das Schicksal desselben vorher verkündeten; so vom Achilles bei Cat. 64, 323 ss. (hier allerdings schon bei der Hochzeit des Peleus und der Thetis). — Diesen Vers ahmt Ovid. trist. 5, 3, 25 s. nach: scilicet hanc legem nentes fatalia Parcae stamina bis genito bis cecinere tibi.

2. Ihre Lieder nennt Catull 64, 306: veridicos cantus. Hor. c. s. 25 s. Nicht einmal die Götter konnten die Weissagungen der Parzen umstossen: Ovid trist. 5, 3, 15 ss.

3. *hunc*] hunc bezieht sich nicht auf das hunc V. 1 zurück, sondern geht auf Messala. Lachmann schreibt für fore: dare. — Aquitanien ist der Theil Galliens, welcher zwischen dem atlantischen Ocean, der Garumna, der alten römischen Provinz und den Pyrenäen liegt.

4. *Atax*] ein Fluss in Gallia Narbonensis, die heutige Aude.

5. *triumphi*] von einem Triumph, poetisch.

Vidit et evinctos bracchia capta duces:
At te victrices lauros, Messala, gerentem
Portabat niveis currus eburnus equis.
Non sine me est tibi partus honos: Tarbella Pyrene
Testis et Oceani litora Santonici,
Testis Arar Rhodanusque celer magnusque Garonna,
Carnuti et flavi caerula lympha Liger.
An te, Cydne, canam, tacitis qui leniter undis
Caeruleus placidis per vada serpis aquis,
Quantus et aetherio contingens vertice nubes
Frigidus intonsos Taurus alat Cilicas?
Quid referam, ut volitet crebras intacta per urbes
Alba Palaestino sancta columba Syro,
Utque maris vastum prospectet turribus aequor
Prima ratem ventis credere docta Tyros,
Qualis et, arentes cum findit Sirius agros,

6. Die gefangenen Führer der Feinde schritten im Triumphzuge vor dem Triumphwagen einher; vgl. Ovid trist. IV, 2, 21 s: vinclaque captiva reges cervice gerentes ante coronatos ire videbit equos; u. a. a. I, 213 ss.: ibunt ante duces onerati colla catenis.

8. Der mit Gold und Elfenbein verzierte Triumphwagen ward von vier weissen Rossen gezogen; vgl. Prop. Nr. II, 32. Ovid a. a. I, 214: quattuor in niveis aureus ibis equis.

9. „Ich habe dich in den Krieg begleitet"; *Tarbella Pyrene*] die Tarbelli waren ein Volk, das an den Abhängen der Pyrenäen nach Aquitanien zu wohnte.

*Pyrene*] = montes Pyrenaei. Pȳrēnē, sonst Pȳrēnē.

10. Die Santones wohnten nördlich von der Garumna (Garonne), im heutigen Saintonge.

11. *Arar*] wie heisst der Fluss heute? wie der Liger?

12. *Carnuti*] genet. sing. collectiv. Die Carnuti wohnten in der Gegend des heutigen Orléans.

*flavi*] von der Farbe ihrer Haare so genannt.

13—48. Die Kriege im Orient; Anrufung des ägyptischen Gottes Osiris – Bacchus.

13. *Cydnus*] ein Fluss in Cilicien; vgl. Curtius 3, 4: Cydnus non spatio aquarum, sed liquore memorabilis: quippe leni tractu e fontibus labens puro solo excipitur, nec torrentes incurrunt, qui placide manantis alveum turbent.

16. Der Taurus ernährt die Cilicier mit seinen Triften.

18. Syrien umfasste im weiteren Sinne auch Palästina: Plin. n. h. 5, 12: iuxta Syria litus occupat, quondam terrarum maxima et pluribus distincta nominibus; namque Palaestina vocabatur, qua contingit Arabas etc. Zu columba gehören drei Adjectiva, was höchst selten ist. Die weisse Taube galt in Syrien für heilig und war der Göttin Astarte geweiht.

19. *turres*] sind die hohen Handelshäuser von Tyrus. Diese Stadt war nach der Zerstörung durch Alexander bald wieder aufgeblüht. turris findet sich in demselben Sinne bei Verg. Aen. 2, 460.

21 s. Der Nil fängt an zu steigen, wenn der Sirius aufgeht.

Fertilis aestiva Nilus abundet aqua?
Nile pater, quanam possim te dicere causa
Aut quibus in terris occuluisse caput?
Te propter nullos tellus tua postulat imbres,
Arida nec pluvio supplicat herba Iovi.
Te canit atque suum pubes miratur Osirim
Barbara, Memphiten plangere docta bovem.
Primus aratra manu sollerti fecit Osiris
Et teneram ferro sollicitavit humum,
Primus inexpertae conmisit semina terrae
Pomaque non notis legit ab arboribus.
Hic docuit teneram palis adiungere vitem,
Hic viridem dura caedere falce comam:
Illi iocundos primum matura sapores
Expressa incultis uva dedit pedibus.
Ille liquor docuit voces inflectere cantu,
Movit et ad certos nescia membra modos,
Bacchus et agricolae magno confecta labore
Pectora tristitiae dissoluenda dedit.
Bacchus et adflictis requiem mortalibus affert,
Crura licet dura compede pulsa sonent.

23. *pater*] heisst der Fluss als Befruchter des Landes; der Scholiast zu Stat. Theb. 4, 709, wo der Nil gleichfalls pater genannt wird, sagt: Semina enim omnium rerum Aegypto infert Nilus, ut merito totam regionem prolificans pater eius ostendatur.

24. Die Frage nach den Quellen des Nils, die im Alterthum ebenso eifrig erörtert ward, wie bei uns, ist nun endlich gelöst. Vgl. Ovid met. 2, 254 s.: Nilus in extremum fugit perterritus orbem occuluitque caput: quod adhuc latet. Hor. od. IV, 14, 45 s.: fontium qui celat origines Nilus.

28. *bovem*] den heiligen Stier des Osiris, den Apis, der in Memphis verehrt ward; vgl. Plin. n. h. 8, 46: bos in Aegypto etiam numinis vice colitur: Apim vocant. Non est fas, eum certos vitae excedere annos, mersumque in sacerdotum fonte enecant, quaesituri luctu alium, quem substituant; et donec invenerint, maerent, derasis etiam capitibus: nec tamen umquam diu quaeritur; inventus deducitur Memphim a sacerdotibus.

29. *Osiris*] war der Gott des Ackerbaus und des Weinbaus, daher Bacchus v. 39 und 41.

30. *teneram*] weil mit Nilschlamm bedeckt. — Sonst galt Ceres als Erfinderin des Pfluges; vgl. Verg. georg. 1, 147 ss.; Ovid met. 5, 341 ss.; am. III, 10, 11 ss.; fast. 4, 401 ss.; Ceres aber entsprach der ägyptischen Isis, der Schwester des Osiris.

*sollicitare*] Verg. georg. 2, 418: sollicitanda tamen tellus, pulvisque movendus; Ovid fast. 4, 396.

36. *incultis*] noch ungeübt.

40. *tristitiae dissolvere*] von Traurigkeit befreien, eine griech. Construction; vgl. Hor. od. III, 17, 16: cum famulis operum solutis. — Bacchus heisst *Ἄνσιος* und *Ἀναῖος*, Liber.

42. Die Sclaven trugen oft Fussfesseln bei der Arbeit.

Non tibi sunt tristes curae nec luctus, Osiri,
Sed chorus et cantus et levis aptus amor,
Sed varii flores et frons redimita corymbis,
Fusa sed ad teneros lutea palla pedes
Et Tyriae vestes et dulcis tibia cantu
Et levis occultis conscia cista sacris.
Huc ades et Genium ludo Geniumque choreis
Concelebra et multo tempora funde mero:
Illius et nitido stillent unguenta capillo,
Et capite et collo mollia serta gerat.
Sic venias hodierne: tibi dem turis honores,
Liba et Mopsopio dulcia melle feram.
At tibi succrescat proles, quae facta parentis
Augeat et circa stet veneranda senem.
Nec taceat monumenta viae, quem Tuscula tellus
Candidaque antiquo detinet Alba Lare.
Namque opibus congesta tuis hic glarea dura
Sternitur, hic apta iungitur arte silex.
Te canit agricola, magna cum venerit urbe
Serus inoffensum rettuleritque pedem.
At tu, natalis multos celebrande per annos,
Candidior semper candidiorque veni.

45. Der Epheu war dem Bacchus heilig; dieser hiess daher: corymbifer: Ovid fast. I, 393. — III, 767: hedera est gratissima Baccho; Ovid erzählt an letzterer Stelle, warum dies der Fall war.

46. Bacchus ward mit einem langen (ποδήρης) Talare dargestellt; an seinen Festen blies man die phrygische Flöte und trug in Körben geheimnissvolle Heiligthümer umher.

47. *Tyriae vestes*] Purpurgewänder, wie sie namentlich in Tyrus gefärbt wurden.

48. *cista*] vgl. zu Cat. Nr. XXV, 259 s.

*levis*] weil aus Ruthen zusammengeflochten.

49—64. „Erscheine, o Gott, glückbringend zur Feier des Geburtstages; möge dieser noch oft gefeiert werden."

49. *genius*] der Gott der Geburt und der Geburtsfeste.

51. An Festtagen salbte und bekränzte man die Bilder der Götter.

53. *hodierne*] Vocativ; vgl. Prop. Nr. XLII, 5.

54. *Mopsopio*] = attisch, so genannt nach einem mythischen Könige Mopsopus. Der hymettische Honig war berühmt.

55. Messala hatte zwei Söhne.

56. *veneranda*] auch die Söhne sollen sich Ruhm und Ansehen erwerben.

57. Messala erneuerte die Latina via, welche von Rom zwischen Tusculum und den Albanerbergen hindurch nach dem Süden führte.

58. *Alba antiquo Lare*] das altehrwürdige Alba; auch Städte hatten ihren Lar.

*candida*] weiss von dem grauen Kalkstein, auf dem sie erbaut war; daher Alba.

61. *magna urbe*] beachte den blossen Ablativ, wie bei rus, domus. agricolă]. — 63. *natalis*] Genius.

# II. Buch II.

## Nr. V (c. 1).

Quisquis adest, faveat: fruges lustramus et agros,
  Ritus ut a prisco traditus extat avo.
Bacche, veni, dulcisque tuis e cornibus uva
  Pendeat, et spicis tempora cinge, Ceres.
Luce sacra requiescat humus, requiescat arator,
  Et grave suspenso vomere cesset opus.
Solvite vincla iugis: nunc ad praesepia debent
  Plena coronato stare boves capite.
Omnia sint operata deo: non audeat ulla
  Lanificam pensis inposuisse manum.
Casta placent superis: pura cum veste venite
  Et manibus puris sumite fontis aquam.
Cernite, fulgentes ut eat sacer agnus ad aras

**V.** Wie am 11. Mai die fratres Arvales um den alten ager Romanus herumwandelten und den Göttern, deren Schutz sie die Gefilde empfahlen, besonders der Ceres, dem Mars, Bacchus und den Lares rurales, ein Ferkel, ein Lamm und ein Kalb opferten (daher suovetaurilia genannt), so that dies auch jeder fromme Landmann für sein eigenes Gut Ende April, indem er den Göttern eines der genannten Thiere weihte. Auch Tibull begeht das Fest der Feldumwandlung (ambarvale; Festus: ambarvalis hostia est, quae rei divinae causa circum arva ducitur ab eis, qui pro frugibus faciunt d. h. opfern, wie ἕρδειν, ῥέζειν) auf seinem Gütchen. — Das Gedicht ist erst nach 27 vor Chr. verfasst, da in ihm der Triumph des Messala (vgl. Nr. IV) erwähnt wird, etwa um 23—22.

1—12. Beginn der feierlichen Handlung.

1. Mit den Worten favete linguis (Hor. od. III, 1, 2; welcher casus ist linguis?) wurden die Anwesenden bei Beginn des Opfers zu feierlichem Schweigen aufgefordert. Vgl. Verg. georg. I, 338 ss., wo das Ambarvalienfest geschildert wird.

2. *tradere*] wird gewöhnlich von der Ueberlieferung alter religiöser Gebräuche gesagt.

3. Bacchus ward mit Hörnern dargestellt, er hiess κερασφόρος, ταυροκέρως; so erwähnt Horaz das goldene Horn des Bacchus, od. II, 19, 29 s. Hörner sind das Sinnbild der Fruchtbarkeit und der Kraft; cornu copiae (das Füllhorn): Hor. ep. I, 12, 29 und od. I, 17, 15 s.

4. Vgl. Hor. c. s. 29 s.: fertilis frugum pecorisque tellus spicea donet Cererem corona; daher hiess sie spicifera. Ovid fast. 4, 615 s.; am. III, 10, 36.

8. Vgl. Ovid fast. 1, 663 s.: state coronati plenum ad praesepe iuvenci: cum tepido vestrum vere redibit opus.

10. Alle Arbeit soll am Tag der Feldweihe ruhn, auch die Wollarbeit der Weiber.

12. *manibus puris*] Hes. ἔργα καὶ ἡμ. 724: μηδέ ποτ' ἐξ ἠοῦς Διὶ λείβειν αἴθοπα οἶνον χερσὶν ἀνίπτοισιν, μηδ' ἄλλοις ἀθανάτοισιν.

13—24. Die Opfer und Gebete.

13. *fulgentes*] brennend.

Vinctaque post olea candida turba comas.
Di patrii, purgamus agros, purgamus agrestes:
Vos mala de nostris pellite limitibus,
Neu seges eludat messem fallacibus herbis,
Neu timeat celeres tardior agna lupos.
Tum nitidus plenis confisus rusticus agris
Ingeret ardenti grandia ligna foco,
Turbaque vernarum, saturi bona signa coloni,
Ludet et ex virgis extruet ante casas.
Eventura precor: viden ut felicibus extis
Significet placidos nuntia fibra deos?
Nunc mihi fumosos veteris proferte Falernos
Consulis et Chio solvite vincla cado.
Vina diem celebrent: non festa luce madere
Est rubor, errantes et male ferre pedes.
Sed 'bene Messalam' sua quisque ad pocula dicat,
Nomen et absentis singula verba sonent.

*eat*] das Opferthier wurde an einem losen Strick geführt, damit es freiwillig zu gehn schiene; drei Mal führte man es um das Feld, ehe man es opferte.

*sacer agnus*] = agnus ambarvalis. — Servius zu Verg. Aen. 2, 133: solutae sunt hostiae; nam piaculum est in sacrificio aliquid esse religatum.

15. *di patrii*] = penates.

17. Vgl. Verg. georg. 1, 225 s.: multi ante occasum Maiae coepere, sed illos expectata seges vanis elusit avenis.

19. *tum*] wenn ihr unsere Bitten erhört.

*nitidus*] im festlichen Anzuge.

20 ss. Man zündete bei diesen Festen Freudenfeuer an und baute Laubhütten.

21. *satur*] begütert; vgl. Hor. epod. 2, 65 s.

24. Vgl. Tib. 1, 8, 3: nec mihi sunt sortes nec conscia fibra deorum.

25—82. Das Festmahl; Lob der ländlichen Götter und des Landlebens.

25. Die besten Weine, Falerner und Chier, sollen die Festtafel zieren; man mischte den süssen Chier mit dem herben Falerner; vgl. Hor. sat. I, 10, 24: ut Chio nota si commixta Falernist.

*fumosos*] der Wein ward in Rauchkammern aufbewahrt; am Krug schrieb man den Namen des Consuls an, unter welchem der Wein gewonnen war. Guter Falerner musste etwa fünfzehn Jahr alt sein. Vgl. Varro de r. r. 1, 65: genera sunt vini, in quo Falerna, quae quanto plures annos condita habuerunt, tanto, cum prompta sunt, fructuosiora.

*Falernos*] sc. cados, was aus dem folgenden Vers leicht zu ergänzen ist.

26. *vincla*] der Wein ward im Krug verkorkt und zugepicht.

29. *bene Messalam*] sc. valere iubeo; so rief man bene vos, bene te etc.; vgl. Ovid fast. 2, 637 s.: et „Bene vos, bene te, patriae pater, optime Caesar“ dicite suffuso ter sacra verba mero.

30. Er möge oft während des Mahles genannt werden.

Gentis Aquitanae celeber Messala triumphis
Et magna intonsis gloria victor avis,
Huc ades adspiraque mihi, dum carmine nostro
Redditur agricolis gratia caelitibus.
Rura cano rurisque deos. his vita magistris
Desuevit querna pellere glande famem:
Illi conpositis primum docuere tigillis
Exiguam viridi fronde operire domum,
Illi etiam tauros primi docuisse feruntur
Servitium et plaustro supposuisse rotam.
Tum victus abiere feri, tum consita pomus,
Tum bibit inriguas fertilis hortus aquas,
Aurea tum pressos pedibus dedit uva liquores
Mixtaque securo est sobria lympha mero.
Rura ferunt messes, calidi cum sideris aestu
Deponit flavas annua terra comas.
Rure levis verno flores apis ingerit alveo,
Conpleat ut dulci sedula melle favos.
Agricola adsiduo primum satiatus aratro
Cantavit certo rustica verba pede
Et satur arenti primum est modulatus avena
Carmen, ut ornatos diceret ante deos,
Agricola et minio suffusus, Bacche, rubenti

31. *triumphis*] poet. Plural, wie Nr. IV, 5; gemeint ist der Triumph des Messala wegen des aquitanischen Krieges, 27 vor Chr.

32. *intonsi avi*] die ersten Barbiere kamen im J. 300 aus Sicilien nach Rom.

34. *agricolis caelit.*] Bacchus und Ceres.

36. Eicheln als Nahrung erwähnt auch Verg. georg. 1, 147 ss.: prima Ceres ferro mortalis vertere terram instituit, cum iam glandes atque arbuta sacrae deficerent silvae et victum Dodona negaret; Ovid met. 1, 103 ss.; fast. 4, 395 ss.; Tib. II, 3, 69: glans aluit veteres.

42. *inriguus*] activ, wie auch bei Verg. georg. 4, 32: inriguumque bibant violaria fontem; ebenso riguus: georg. 2, 485: rigui amnes. Sonst passiv: Hor. sat. II, 4, 16: inriguo nihil est elatius horto.

44. *securo*] weil er von Sorgen befreit.

46. *comas*] hier die Aehren, sonst das Laub der Bäume; vgl. Ovid am. III, 10, 11 s.: prima Ceres docuit turgescere semen in agris falce coloratas subsecuitque comas.

47. Beachte die Form *rure* statt *ruri*, die auch in Prosa statt dieser vorkommt.

*verno alvēo*] zweisilbig; das Adjectiv steht nach dichterischem Sprachgebrauch statt des Adverbiums: im Frühling.

52. *ornatos*] die Götterbilder wurden bei festlichen Gelegenheiten mit Kränzen geschmückt.

53. Die Winzer rötheten ihr Gesicht nach der Weinlese mit Mennig, „der Farbe, die Bacchus selbst mit andern Göttern in alten Bildnissen als Andeutung des Gedeihens trug“: Voss. Vgl. Plin. n. h. 33, 7:

Primus inexperta duxit ab arte choros.
Huic datus a pleno, memorabile munus, ovili
Dux pecoris hircus, auxerat hircus oves.
Rure puer verno primum de flore coronam
Fecit et antiquis inposuit Laribus.
Rure etiam teneris curam exhibitura puellis
Molle gerit tergo lucida vellus ovis.
Hinc et femineus labor est, hinc pensa colusque,
Fusus et adposito pollice versat opus:
Atque aliqua adsiduae textrix operata Minervae
Cantat, et adplauso tela sonat latere.
Ipse interque greges interque armenta Cupido
Natus et indomitas dicitur inter equas.
Illic indocto primum se exercuit arcu:
Hei mihi, quam doctas nunc habet ille manus!
Nec pecudes, velut ante, petit: fixisse puellas
Gestit et audaces perdomuisse viros.
Ah miseri, quos hic graviter deus urget! at ille
Felix, cui placidus leniter adflat Amor.
Sancte, veni dapibus festis, sed pone sagittas
Et procul ardentes hinc precor abde faces.
Vos celebrem cantate deum pecorique vocate
Voce: palam pecori, clam sibi quisque vocet.
Aut etiam sibi quisque palam: nam turba iocosa
Obstrepit et Phrygio tibia curva sono.
Ludite: iam Nox iungit equos, currumque sequuntur

invenitur in argentariis metallis minium quoque et nunc inter pigmenta magnae auctoritatis, et quondam apud Romanos non solum maximae sed etiam sacrae. Enumerat auctores Verrius, quibus credere sit necesse, Iovis ipsius simulacri faciem diebus festis minio illini solitam, triumphantumque corpora.

54. Aus den Festreigen an dem Fest der Weinlese hatte sich bei den Griechen und Römern das Drama entwickelt.

55. *memorabile*] würdig.

63. *Minerva*] metonym. für das Gewebe; vgl. Prop. II, 9, 5 s., wo es von der Penelope heisst: coniugium falsa poterat differre Minerva, nocturno solvens texta diurna dolo. Ovid met. 7, 746: studiis operata Dianae.

64. tela sonitum edit, dum latus eius pulsatur pectine. Huschke.

75. *celebrem*] viel gefeiert.

76. *clam sibi quisque*] weil sie sich schämen.

78. Die phrygische Flöte war krumm; sie war aus Buchsbaum verfertigt und hatte einen Ansatz von gebogenem Horn; vgl. Cat. 63, 22: tibicen ubi canit Phryx curvo grave calamo.

79. Die Nacht fuhr auf einem Zweigespann: bigae, so Verg. Aen. 5, 721: et Nox atra polum bigis subvecta tenebat. Lygdamus theilt ihr ein Viergespann zu III, 4, 17 s.

Matris lascivo sidera fulva choro,
Postque venit tacitus furvis circumdatus alis
Somnus et incerto Somnia nigra pede.

## Nr. VI (c. 2).

Dicamus bona verba — venit natalis — ad aras:
Quisquis ades, lingua, vir mulierque, fave.
Urantur pia tura focis, urantur odores,
Quos tener e terra divite mittit Arabs.
Ipse suos Genius adsit visurus honores,
Cui decorent sanctas mollia serta comas.
Illius puro destillent tempora nardo,
Atque satur libo sit madeatque mero,
Adnuat et, Cornute, tibi, quodcumque rogabis.
En age, quid cessas? adnuit ille: roga.
Auguror, uxoris fidos optabis amores:
Iam reor hoc ipsos edidicisse deos.
Nec tibi malueris, totum quaecumque per orbem
Fortis arat valido rusticus arva bove,
Nec tibi, gemmarum quidquid felicibus Indis
Nascitur, Eoi qua maris unda rubet.
Vota cadant utinam! strepitantibus advolet alis
Flavaque coniugio vincula portet Amor,

**VI.** Tibull wünscht mit diesem Gedicht seinem Freund Cornutus zu seinem Geburtstag Glück; derselbe war seit Kurzem vermählt.

1. *bona verba dicere*] = favere linguis; der Dichter fordert die Versammelten bei Beginn der heiligen Handlung auf, sich aller unglückbedeutenden (mala) Worte zu enthalten.

*natalis*] = genius.

4. *tener Arabs*] verweichlicht, wie alle Orientalen: vgl. Cat. 11, 5: Arabes molles; Verg. georg. 1, 57: molles Sabaei. Das Harz des Weihrauchbaums kam aus Arabien: Verg. georg. I, 56 s.: nonne vides, croceos ut Tmolus odores, India mittit ebur, molles sua tura Sabaei?

5. *genius*] vgl. Hor. ep. II, 2, 187 s.: scit Genius, natale comes qui temperat astrum, naturae deus humanae.

6. Das Bild des Genius ward an Festtagen bekränzt und mit Salben eingerieben; auch brachte man ihm Wein und Kuchen dar.

7. *puro*] ungemischt.

8. *liba*] Servius zu Verg. Aen. 7, 109: liba sunt placentae de farre, melle et oleo, sacris aptae.

14. *valido*] um den Pflug im fetten Ackerland ziehen zu können.

15. Indien war wegen seines Reichthums an Gold und Edelsteinen sprichwörtlich; vgl. IV, 2, 19 s.; Lygd. III, 3, 17; Prop. I, 8, 39; 14, 12; IV, 4, 2.

16. Man glaubte im Alterthum, dass das rothe Meer Perlen ans Land spüle; vgl. Curtius 8, 9, 19: gemmas margaritasque mare litoribus infundit.

18. *flava vincula*] die Bande treuer Ehe.

*flava*] weil gelb die Festfarbe der

Vincula, quae maneant semper, dum tarda senectus
Inducat rugas inficiatque comas.
Haec veniat natalis avis prolemque ministret,
Ludat et ante tuos turba novella pedes.

## Nr. VII (c. 5).

Phoebe, fave: novus ingreditur tua templa sacerdos:
Huc age cum cithara carminibusque veni.
Nunc te vocales inpellere pollice chordas,
Nunc precor ad laudes flectere verba mea.
Ipse triumphali devinctus tempora lauro,
Dum cumulant aras, ad tua sacra veni.
Sed nitidus pulcherque veni: nunc indue vestem
Sepositam, longas nunc bene pecte comas,

Hochzeit war; daher hat Hymenaeus bei Ovid met. 10, 1: croceum amictum; bei Cat. 61, 10: luteum soccum.

20. *inficiatque comas*] Runzeln und weisse Haare werden wiederholt als Zeichen des Alters neben einander genannt; vgl. Hor. Od. IV, 13, 11 s.: quia rugae turpant et capitis nives; Ovid a. a. 2, 117 s.: et tibi iam venient cani, formose, capilli, iam venient rugae, quae tibi corpus arent.

21. *haec avis*] als ein glückliches Vorzeichen; gemeint ist das Erscheinen Amors.

**VII.** Vornehme junge Römer wurden oft zu dem Amt der XV viri sacris faciundis et Sibyllinis libris inspiciundis oder sacerdotes Sibyllini gewählt. Aufgabe derselben war es, auf Befehl des Senates die heiligen sibyllinischen Bücher aufzuschlagen, welche Prophezeiungen über das Geschick des römischen Staates enthalten sollten. So war auch M. Valerius Messalinus, der ältere Sohn des M. Valerius Messala Corvinus zu diesem ehrenvollen Amt erwählt worden. Zur Feier dieses freudigen Ereignisses hat Tibull das folgende Gedicht verfasst und darin dem Sohn und zugleich dem Vater gratuliert. Es ist etwa im J. 21 v. Chr. verfertigt.

1—18. „Apollo, nimm den neu eintretenden Messalinus gütig auf und lehre ihn die Bücher der Sibylle verstehn."

1. *Phoebe*] im palatinischen Tempel des Apollo, der von Octavian 28 gegründet war, wurden die sibyllinischen Bücher aufbewahrt; über diese vgl. Verg. Aen. 6, 71 ss. und 3, 443 ss.

4. Apollo soll dem Dichter die Worte gefügig machen, das Lob des Messalinus zu verkünden; denn sonst pflegte er andere, leichtere Stoffe zu besingen.

5. *triumphali lauro*] Apollo soll dem Triumph des Messala zu Ehren mit dem Lorbeer des Triumphators erscheinen, mit welchem geschmückt er ja auch den Sieg seines Vaters über Saturn gepriesen hatte.

6. *cumulant aras*] vgl. Curt. 5, 1, 20: altaria non ture modo sed omnibus odoribus cumulaverat; Verg. Aen. 11, 50: cumulatque altaria donis.

7. *sed*] komm nicht nur, sondern komm auch im festlichen, Glück verheissenden Schmuck.

8. *sepositam*] nicht im alltäglichen Gewande.

Qualem te memorant Saturno rege fugato
Victori laudes concinuisse Iovi.
Tu procul eventura vides, tibi deditus augur
Scit bene quid fati provida cantet avis,
Tuque regis sortes, per te praesentit aruspex,
Lubrica signavit cum deus exta notis:
Te duce Romanos numquam frustrata Sibylla,
Abdita quae senis fata canit pedibus!
Phoebe, sacras Messalinum sine tangere cartas
Vatis, et ipse precor quid canat illa doce.
Haec dedit Aeneae sortes, postquam ille parentem
Dicitur et raptos sustinuisse Lares;
(Nec fore credebat Romam, cum maestus ab alto
Ilion ardentes respiceretque deos.
Romulus aeternae nondum formaverat urbis
Moenia, consorti non habitanda Remo,
Sed tum pascebant herbosa Palatia vaccae
Et stabant humiles in Iovis arce casae.
Lacte madens illic suberat Pan ilicis umbrae
Et facta agresti lignea falce Pales,
Pendebatque vagi pastoris in arbore votum,

11. Nachgeahmt von Lygdamus III, 4, 47 s.: at mihi fatorum leges aevique futuri eventura pater posse videre dedit.

15. *frustrata*] sc. est. Die sibyllinischen Bücher, welche Weissagungen über die Zukunft Roms enthielten, sollten namentlich von der Sibylle zu Cumae, einer Seherin, die in einer Höhle bei dem dortigen Tempel des Apollo wohnte, herrühren. Nachdem die älteren sibyllinischen Bücher im Marsischen Krieg auf dem Capitol verbrannt waren, hatte der Senat neue aufsuchen lassen. Sie wurden nur in schwierigen Lagen des Staates befragt.

16. *senis pedibus*] in Hexametern.

19—66. Dieselbe Sibylle prophezeite dem Aeneas die Weltherrschaft der Römer.

19. Dies beschreibt Verg. Aen. 6, 77 ss.

20. Vgl. Verg. Aen. 1, 378 s.: sum pius Aeneas, raptos qui ex hoste Penates classe veho mecum.

21—38. Diese VV. enthalten eine Digression, in welcher Tibull die Gegend schildert, in der später Rom gegründet wurde; dies war ein Lieblingsthema der römischen Dichter, das namentlich noch von Ovid und Properz behandelt worden ist; Prop. Nr. II; Ovid fast. 1, 509 ss.; Verg. Aen. 8, 357 ss.

22. *deos*] die Götterbilder.

23. *aeternae*] vgl. Verg. Aen. 1, 276 ss.: Mavortia condet (Romulus) moenia Romanosque suo de nomine dicet; his ego nec metas rerum nec tempora pono; imperium sine fine dedi.

27. *Pan lacte madens*] die ländlichen Gottheiten wurden bei Opfern mit Milch besprengt, so auch Pales; vgl. Nr. I, 36.

29. *votum*] ein Geschenk, das den Göttern gelobt war; hier die Hirtenflöte, die dem Silvanus geweiht wird.

Garrula silvestri fistula sacra deo,
Fistula, cui semper decrescit arundinis ordo:
Nam calamus cera iungitur usque minor.
At qua Velabri regio patet, ire solebat
Exiguus pulsa per vada linter aqua.
Illa saepe gregis diti placitura magistro
Ad iuvenem festa est vecta puella die,
Cum qua fecundi redierunt munera ruris,
Caseus et niveae candidus agnus ovis.)
'Inpiger Aenea, volitantis frater Amoris,
Troica qui profugis sacra vehis ratibus,
Iam tibi Laurentes adsignat Iuppiter agros,
Iam vocat errantes hospita terra Lares.
Illic sanctus eris, cum te veneranda Numici
Unda deum caelo miserit Indigetem.
Ecce super fessas volitat Victoria puppes,
Tandem ad Troianos diva superba venit.
Ecce mihi lucent Rutulis incendia castris:

30. *silvestri deo*] = Silvano.

31. Ovid met. 8, 189 ss. schildert die fistula in folgender Weise: ponit in ordine pennas, a minima coeptas, longam breviore sequente, ut clivo crevisse putes. sic rustica quondam fistula disparibus paulatim surgit avenis. tum lino medias et ceris alligat imas.

33. Das Velabrum war eine Ebene zwischen dem capitolinischen, palatinischen und aventinischen Hügel, die in älterer Zeit oft vom Tiber überfluthet wurde; vgl. Prop. Nr. III, 7 und V, 5.

35. *magister gregis*] der Hirt, der im folgenden Vers iuvenis genannt wird.

*placitura*] dem Geliebten zu gefallen.

37. Reichbeschenkt vom Geliebten kehrt sie vom Fest (den Palilien, am 21. April) heim.

39 ss. Die Sibylle weissagt dem Aeneas. — Venus war die Mutter des Aeneas und des Amor; bei Verg. Aen. 1, 667 s. sagt Venus zu Amor: frater ut Aeneas pelago tuus omnia circum litora iactetur.

41. *Laurentes agros*] Aeneas kam zu Latinus, dem Könige der Laurenter, welche am Tiber wohnten, und ward von ihm gastfreundlich aufgenommen.

43. Aeneas stürzte sich nach der Schlacht am Flusse Numicius oder Numicus, in welcher er die Etrusker und Rutuler besiegte, in den Fluss und verschwand; er ward darauf als Iuppiter Indiges (der einheimische) verehrt; vgl. Ovid met. 14, 581 ss.

*veneranda*] weil Aeneas in dem Fluss seinen Tod gefunden; vgl. Liv. 1, 2, 6: situs est, quemcumque eum dici ius fasque est, super Numicum fluvium; Iovem indigetem appellant. Der Fluss Numicus ergiesst sich südlich von Lavinium ins Meer.

45. Die Siegesgöttin bringt den Trojanern den Sieg über die Rutuler.

*fessas*] von der langen Seefahrt.

47. *Turnus*] der König der Rutuler; er verbrennt die trojanischen Schiffe, fällt aber darauf von Aeneas' Hand.

Iam tibi praedico, barbare Turne, necem.
Ante oculos Laurens castrum murusque Lavinist
Albaque ab Ascanio condita longa duce.
Te quoque iam video, Marti placitura sacerdos
Ilia, Vestales deseruisse focos.
Carpite nunc, tauri, de septem montibus herbas,
Dum licet: hic magnae iam locus urbis erit.
Roma, tuum nomen terris fatale regendis,
Qua sua de caelo prospicit arva Ceres,
Quaque patent ortus et qua fluitantibus undis
Solis anhelantes abluit amnis equos.
Troia quidem tum se mirabitur et sibi dicet
Vos bene tam longa consuluisse via.
Vera cano: sic usque sacras innoxia laurus
Vescar, et aeternum sit mihi virginitas.'
Haec cecinit vates et te sibi, Phoebe, vocavit,
Iactavit fusas et caput ante comas.
Quidquid Amalthea, quidquid Marpesia dixit
Herophile, Phoeto Graia quod admonuit,
Quasque Aniena sacras Tiburs per flumina sortes
Portarit sicco pertuleritque sinu,
(Haec fore dixerunt belli mala signa cometen,

49. Aeneas hatte nach seiner Landung an der Küste Latiums im Gebiet der Laurenter ein Lager befestigt und darauf Lavinium gegründet; sein Sohn Ascanius erbaute nach dem Tode des Vaters Alba Longa.

52. *Ilia*] oder Rhea Silvia, die Tochter des Numitor, eine Vestalin, die Mutter des Romulus und Remus.

58. *amnis*] Oceanus; vgl. Lygdam. III, 4, 17 s.: iam Nox aetherium nigris emensa quadrigis mundum caeruleo laverat amne rotas; auch Homer nennt den Oceanus ποταμόν.

59. *se*] sich, in ihrer Tochterstadt Rom.

61 s. *laurus vescar*] die Wahrsagerinnen kaueten Lorbeerblätter, um von Apollo, dem diese heilig waren, begeistert zu werden. vesci c. acc. nach älterem Sprachgebrauch.

62. Verg. Aen. 5, 735 nennt sie casta Sibylla.

64. *caput ante*] = ante frontem.

65—78. „Was die Sibylle, Amalthea, und was die anderen Sibyllen verkündeten (sie verkündeten Kometen und Steinregen als Vorzeichen des Krieges: das wunderlichste und fürchterlichste erschien auf ihre Voraussagung noch zuletzt bei Cäsars Tode), das alles war sonst: nun tilge du alles ungeheure noch bevor es sich zeigt". Lachmann. Amalthea, Name der Sibylle, ebenso Herophile (Marpesia genannt vom Orte Marpessus oder Mermessus bei Troja) und Phoeto; diese heisst Graia im Gegensatz zur Trojanerin Herophile.

67. *Albunea*, die tiburtische Sibylle, soll ihre Weissagungen trocken durch den Aniofluss getragen haben.

69. *haec*] nom. plur. femin. Das Erscheinen eines Kometen sollte

Multus ut in terras deplueretque lapis:
Atque tubas atque arma ferunt strepitantia caelo
Audita et lucos praecinuisse fugam,
Ipsum etiam Solem defectum lumine vidit
Iungere pallentes nubilus annus equos,
Et simulacra deum lacrimas fudisse tepentes
Fataque vocales praemonuisse boves)
Haec fuerant olim: sed tu iam mitis, Apollo,
Prodigia indomitis merge sub aequoribus:
Et succensa sacris crepitet bene laurea flammis,
Omine quo felix et sacer annus erit.
Laurus ubi bona signa dedit, gaudete coloni:
Distendet spicis horrea plena Ceres,
Oblitus et musto feriet pede rusticus uvas,
Dolia dum magni deficiantque lacus.
At madidus Baccho sua festa Palilia pastor

Krieg bedeuten; auch zeigte sich nach der Ermordung Cäsars ein Komet, in welchem das Volk diesen selbst zu sehn glaubte.

70. *que*] erst dem fünften Wort angehängt; vgl. Nr. III, 38 und I, 6, 54.

71. Vgl. Ovid met. 15, 783 ss.: arma ferunt inter nigras crepitantia nubes terribilesque tubas auditaque cornua caelo praemonuisse nefas; solis quoque tristis imago lurida sollicitis praebebat lumina terris.

72. *lucos*] Stimmen aus den Hainen.

*fugam*] Niederlagen römischer Heere; vgl. Verg. georg. 1, 476 s.: vox quoque per lucos volgo exaudita silentis ingens etc.

73. Plinius und Plutarch (Caes. 69) berichten, dass die Sonne fast ein volles Jahr lang nach Cäsars Ermordung trübe und glanzlos gewesen sei; vgl. Ovid met. 15, 783 ss.

74. *nubilus annus*] Verg. georg. I, 466 ss.: ille etiam extincto miseratus Caesare Romam, cum caput obscura nitidum ferrugine texit impiaque aeternam timuerunt saecula noctem.

76. *vocales*] mit menschlicher Stimme begabt.

78. Dem Meere schrieben die Alten eine besonders reinigende Kraft zu; vgl. Cat. 88, 4 ss.: ecqui scis quantum suscipiat sceleris? suscipit, o Gelli, quantum non ultima Tethys nec genitor nymapharum abluit Oceanus.

79. Nach dem Knistern brennender Lorbeerblätter prophezeite man; lautes Knistern bedeutete Glück; vgl. Verg. buc. 8, 81: sparge molam et fragilis incende bitumine laurus; man bestrich also die Lorbeerreiser mit Erdpech, damit sie besser brennen sollten.

79—110. „Möge das Knistern des Lorbeers Heil und ein gesegnetes Jahr verkünden"; Beschreibung des Jahressegens und der ländlichen Feste.

84. *lacus*] vgl. zu Nr. I, 10. Der aus den Weintrauben mit den Füssen ausgepresste Saft kam zunächst in die lacus, dann in dolia (Tonnen), in denen er zu gähren hatte; dann in die amphoras. Cato de r. r. 113: de lacu quamprimum vinum in dolia indito. post dies XL diffundito in amphoras.

85. Die Palilien, ein Fest zu Ehren der ländlichen Gottheit Pales, wurden am 21. April gefeiert; vgl. Ovid

Concinet: a stabulis tum procul este lupi.
Ille levis stipulae sollemnis potus acervos
Accendet, flammas transilietque sacras,
Et fetus matrona dabit, natusque parenti
Oscula conprensis auribus eripiet,
Nec taedebit avum parvo advigilare nepoti
Balbaque cum puero dicere verba senem.
Tunc operata deo pubes discumbet in herba,
Arboris antiquae qua levis umbra cadit,
Ant e veste sua tendent umbracula sertis
Vincta, coronatus stabit et ipse calix.
At sibi quisque dapes et festas extruet alte
Cespitibus mensas cespitibusque torum.
Ingeret hic potus iuvenis maledicta puellae,
Post modo quae votis irrita facta velit:
Nam ferus ille suae plorabit sobrius idem
Et se iurabit mente fuisse mala.
Pace tua pereant arcus pereantque sagittae,
Phoebe, modo in terris erret inermis Amor.
Ars bona: sed postquam sumpsit sibi tela Cupido,
Heu heu quam multis ars dedit illa malum!
Et mihi praecipue. iaceo cum saucius annum
Et faveo morbo, cum iuvat ipse dolor,
Usque cano Nemesim, sine qua versus mihi nullus
Verba potest iustos aut reperīre pedes.
At tu (nam divum servat tutela poetas),
Praemoneo, vati parce, puella, sacro,
Ut Messalinum celebrem, cum praemia belli
Ante suos currus oppida victa fēret,
Ipse gerens lauros: lauro devinctus agresti

fast. 4, 721—862. Pales soll die „nährende Göttin“ bedeuten; vgl. pasco, pabulum, panis.

88. Dasselbe schildert Ovid fast. 4, 727 und 781 s.; Prop. Nr. IV, 77 s. Man schrieb dem Feuer, durch welches man sprang, eine entsühnende Kraft zu.

96. Das Bekränzen der Trinkgefässe bei Festgelagen erwähnt auch Verg. Aen. I, 724; III, 525.

102. Wer einen andern beleidigt hatte, entschuldigte sich mit der Formel: malam mentem habui.

106. *malum dare*] ist eine formelhafte Verbindung.

109. *Nemesim*] die Geliebte des Tibull nach der Delia.

111–120. „Möge Messalinus selbst einen Triumph feiern, den ich in einem Gedicht besingen kann.“

114. *oppida victa*] Bilder der eroberten Städte wurden vor dem Triumphwagen im feierlichen Zuge hergetragen. Vgl. Ovid trist. IV, 2, 19 s.: ergo omnis populus poterit spectare triumphos cumque ducum titulis oppida capta leget.

Miles 'io' magna voce 'triumphe' canet.
Tum Messala meus pia det spectacula turbae
Et plaudat curru praetereunte pater.
Adnue: sic tibi sint intonsi, Phoebe, capilli,
Sic tua perpetuo sit tibi casta soror.

## III. Lygdamus (lib. III).

### Nr. VIII (c. 1).

Martis Romani festae venere kalendae
(Exoriens nostris hic fuit annus avis),
Et vaga nunc certa discurrunt undique pompa
Perque vias urbis munera perque domos:
Dicite, Pierides, quonam donetur honore
Seu mea, seu fallor, cara Neaera tamen.
Carmine formosae, pretio capiuntur avarae:
Gaudeat, ut digna est, versibus illa meis.
Lutea sed niveum involvat membrana libellum,
Pumex et canas tondeat ante comas
Summaque praetexat tenuis fastigia cartae,
Indicet ut nomen littera facta meum,
Atque inter geminas pingantur cornua frontes:

118. Nachgeahmt von Ovid e P. II, 1, 57 ss.

**VIII.** Der Dichter übersendet zum ersten März seiner Geliebten Neära einen Band seiner Gedichte als Geschenk. Es war Sitte in Rom am alten Neujahrstage (den Kalenden des März) den Freunden Geschenke zu überreichen.

2. Der erste März war bis ins zweite Jahrhundert vor Chr. der römische Neujahrstag; erst seit 153 vor Chr. galt der erste Januar als solcher, da an diesem Tage die Consuln ihr neues Amt antraten. hic ist Pronomen; vgl. Prop. Nr. IV, 73 s.

3. Beachte den Gegensatz zwischen *vaga* und *certa*.

*pompa*] hier von der feierlichen Ueberbringung der Geschenke.

5. *Pierides*] = Musae, so genannt, weil sie namentlich am Olymp in Pierien, einer Landschaft Macedoniens, verehrt wurden; dort sollten sie dem Iuppiter von der Mnemosyne geboren sein.

9. *niveum libellum*] da er aus weissem Papyrus besteht.

*lutea membrana*] die weissen Blätter wurden mit einer gelben Pergamentdecke versehn.

10. Die Blätter wurden am Rande mit Bimsstein geglättet, damit nicht Fasern des papyrus (canae comae) hervorragten. Vgl. Cat. Nr. I, 1 s.

11 s. Oben am Buche befestigte man einen Zettel mit dem Titel des Buches. Subject zu praetexat ist littera facta.

12. *litteram facere*] eine gewöhnliche Verbindung; so bei Ovid her. 5, 1 s.: perlegis, an coniunx prohibet nova? perlege! non est ista Mycenaea littera facta manu.

13. *frontes*] sind die beiden äus-

Sic etenim comptum mittere oportet opus.
Per vos, auctores huius mihi carminis, oro
Castaliamque umbram Pieriosque lacus,
Ite domum cultumque illi donate libellum,
Sicut erit: nullus defluat inde color.
Illa mihi referet, si nostri mutua curast
An minor, an toto pectore deciderim.
Sed primum meritam larga donate salute
Atque haec submisso dicite verba sono.
'Haec tibi vir quondam, nunc frater, casta Neaera,
Mittit et accipias munera parva rogat,
Teque suis iurat caram magis esse medullis,
Sive sibi coniunx sive futura soror.
Sed potius coniunx: huius spem nominis illi
Auferet extincto pallida Ditis aqua.'

## Nr. IX (c. 3).

Quid prodest caelum votis inplesse, Neaera,
Blandaque cum multa tura dedisse prece,
Non ut marmorei prodirem e limine tecti,
Insignis clara conspicuusque domo,
Aut ut multa mei renovarent iugera tauri
Et magnas messes terra benigna daret,
Sed tecum ut longae sociarem gaudia vitae
Inque tuo caderet nostra senecta sinu,

seren Flächen einer Bücherrolle (volumen), die mit Bimsstein geglättet waren; man rollte nämlich die Blätter eines Buches auf einem Stabe auf, dessen Enden über die Ränder der Rolle hervorragten. Die beiden Enden dieses Stabes, die cornua, wurden mit Elfenbein oder Gold verziert, zuweilen auch bemalt. Martial III, 2, 7 ss.: cedro nunc licet ambules perunctus (libelle) et frontis gemino decens honore pictis luxurieris umbilicis, et te purpura delicata velet et cocco rubeat superbus index.

16. *Castaliam umbram*] der Schatten der die Musenquelle Castalia am Parnassus beschattenden Bäume.

*Pierios*] = den Musen geweiht.

18. Möge das Buch auf seinem Wege nicht beschädigt werden.

23. *quondam*] steht hier von der Zukunft, wie auch olim gebraucht wird.

28. *Ditis aqua*] = Styx.

*Dis*] = der Gott der Unterwelt.

*pallida*] weil in der Unterwelt.

**IX.** Der Dichter bittet Neära sich mit ihm zu vermählen; er wolle Armuth allen Reichthümern vorziehen, wenn er nur sie besitze; werde ihm seine Bitte nicht gewährt, so wünsche er sich den Tod.

2. *tura dare*] vgl. Nr. IV, 53.

*blanda*] vgl. Prop. Nr. XLII, 5.

5. Vgl. Ovid am. I, 3, 9: nec meus innumeris renovatur campus aratis: „von neuem bearbeiten".

Tum cum permenso defunctus tempore lucis
Nudus Lethaea cogerer ire rate?
Nam grave quid potest pondus mihi divitis auri,
Arvaque si findant pinguia mille boves?
Quidve domus prodest Phrygiis innixa columnis,
Taenare sive tuis, sive Caryste tuis,
Et nemora in domibus sacros imitantia lucos
Aurataeque trabes marmoreumque solum?
Quidve in Erythraeo legitur quae litore concha
Tinctaque Sidonio murice lana iuvat,
Et quae praeterea populus miratur? in illis
Invidia est: falso plurima volgus amat.
Non opibus mentes hominum curaeque levantur:
Nam Fortuna sua tempora lege regit.
Sit mihi paupertas tecum iocunda, Neaera:
At sine te regum munera nulla volo.
O niveam, quae te poterit mihi reddere, lucem!
O mihi felicem terque quaterque diem!
At si, pro dulci reditu quaecumque voventur,
Audiat aversa non meus aure deus,

9. *permenso*] passivisch!

10. *Lethaea rate*] der Nachen des Charon.

*nudus*] vgl. Prop. Nr. XL, 14.

13 s. Phrygischer Marmor gehörte zu dem kostbarsten; der tänarische kam vom Vorgebirge Tänarum, und der karystische von Karystos auf Euböa. Der erste war weiss mit rothen Adern durchzogen, der zweite schwarz, der dritte meergrün. Vgl. Hor. od. III, 1, 41 ss.: quod si dolentem nec Phrygius lapis, nec purpurarum sidere clarior delenit usus.

14. Vgl. Prop. Nr. XXXIV, 49 s.

15. Mitten im Hause befand sich oft ein von Säulenhallen umgebener Garten; vgl. Hor. ep. I, 10, 22: nempe inter varias nutritur silva columnas.

16. Der Fussboden in vornehmen Häusern war mit Marmor bedeckt, entweder in Platten oder mosaikartig; vgl. Hor. od. II, 18, 1 ss.

17 s. quidve iuvat concha quae in Erythraeo litore legitur; die Perlen des rothen Meeres waren berühmt; vgl. Nr. VI, 15 und II, 4, 30 (e rubro lucida concha mari); diese Stellen hat Lygdamus hier nachgeahmt. Die Purpurfärbereien von Sidon und Tyrus werden oft erwähnt; so Tib. II, 4, 28: et niveam Tyrio murice tingit ovem.

*Erythraeo*] vgl. Curtius 10, 1, 13: rubrum mare non a colore undarum, ut plerique crederent, sed ab Erythro rege appellari; 8, 9, 14.

21. *mentes curaeque*] die sorgenvollen Gemüther.

25. *niveam lucem*] gewöhnlich sagte man candida lux von einem glücklichen Tage; vgl. Cat. Nr. XVI, 3 und 8; c. 68, 148: quem lapide illa diem candidiore notat; 107, 6: o lucem candidiore nota; weiss ist die Farbe des Glücks, schwarz die des Unglücks (dies ater). Weiss wie der Schnee ist ein gewöhnlicher Vergleich: vgl. Cat. 80, 1 s.: labella hiberna fiant candidiora nive; vgl. unser Schneewittchen.

28. *deus non meus*] die mir

Nec me regna iuvant nec Lydius aurifer amnis
Nec quas terrarum sustinet orbis opes.
Haec alii cupiant, liceat mihi paupere cultu
Securo cara coniuge posse frui.
Adsis et timidis faveas, Saturnia, votis,
Et faveas concha, Cypria, vecta tua.
Aut si fata negant reditum tristesque sorores,
Stamina quae ducunt quaeque futura neunt,
Me vocet in vastos amnes nigramque paludem
Dives in ignava luridus Orcus aqua.

## Nr. X (c. 5).

Vos tenet, Etruscis manat quae fontibus unda,
Unda sub aestivum non adeunda Canem,
Nunc autem sacris Baiarum proxima lymphis,
Cum se purpureo vere remittit humus:

feindlich gesinnte Gottheit; so Hor. epod. 9, 29 s.: aut ille centum nobilem Cretam urbibus ventis iturus non suis.

29. *Lydius aurifer amnis*] Pactolus, der auf dem lydischen Berge Tmolus entspringt. Vgl. Verg. Aen. 10, 141 s.: ubi pinguia culta exercentque viri, Pactolusque inrigat auro. Prop. Nr. VIII, 31 s.

33. *Saturnia*] Iuno, die Beschützerin der Ehe.

34. Venus heisst *Cypria*, weil sie sich auf dieser Insel am liebsten aufhielt; sie ward auf einer von Seethieren gezogenen Muschel ruhend abgebildet.

35. *sorores*] die Parzen, die den Lebensfaden spinnen.

37. *amnes*] die Flüsse der Unterwelt.

*vastos*] sie bilden Seen, daher heissen sie lacus, so Nr. X, 24, oder paludes.

38. *dives*] vgl. Cic. de nat. deor. 2, 26, 66: terrena autem vis omnis atque natura Diti patri dedicata est, qui dives, ut apud Graecos Πλούτων, quia et recidunt omnia in terras et oriuntur e terris.

**X.** Der Dichter, welcher schwer erkrankt ist, bittet seine Freunde, die sich in einem Bade Etruriens befinden, für seine Genesung zu den Göttern zu flehen.

1. *Etruscis*] Etruriens Heilquellen waren berühmt und wurden, da sie nahe bei Rom lagen, fast ebenso stark besucht wie das Modebad Baiae; vgl. Strabo 5, 2, 9 (p. 227): πολλὴ δὲ καὶ τῶν θερμῶν ὑδάτων ἀφθονία κατὰ τὴν Τυρρηνίαν, ἅπερ τῷ πλησίον εἶναι τῆς Ῥώμης οὐχ ἧττον εὐανδρεῖ τῶν ἐν Βαΐαις, ἃ διωνόμασται πολὺ πάντων μάλιστα.

2. Es war also eine Wasserheilanstalt mit warmen Quellen; im Hochsommer verliess man die warmen Bäder und gieng in die Sommerfrischen von Tibur; auch war wenigstens die Küstengegend Etruriens im Sommer wegen der Malaria sehr ungesund.

3. *autem*] gebraucht Tibull nie.

*sacris*] weil alle Quellen den Nymphen geweiht waren.

4. *se remittit*] sich befreit von der Gewalt des Frostes, der die

At mihi Persephone nigram denuntiat horam:
  Inmerito iuveni parce nocere, dea.
Non ego temptavi nulli temeranda virorum
  Audax laudandae sacra docere deae,
Nec mea mortiferis infecit pocula sucis
  Dextera nec cuiquam trita venena dedit,
Nec nos sacrilegi templis admovimus ignes,
  Nec cor sollicitant facta nefanda meum,
Nec nos insanae meditantes iurgia mentis
  Inpia in adversos solvimus ora deos:
Et nondum cani nigros laesere capillos,
  Nec venit tardo curva senecta pede.
Natalem primo nostrum videre parentes,
  Cum cecidit fato consul uterque pari.
Quid fraudare iuvat vitem crescentibus uvis
  Et modo nata mala vellere poma manu?
Parcite, pallentes undas quicumque tenetis
  Duraque sortiti tertia regna dei.

Erde gefangen hielt; vgl. Ovid fast. 4, 126: vere nitent terrae, vere remissus ager.

5. Dem *vos* von V. 1 ist hier *at mihi* entgegengesetzt; vgl. zu Nr. IX, 25.

6. *parce* mit dem Infin. entspricht dem noli der Prosa; ähnlich gebrauchen die Griechen *φείδομαι*.

7. *temerare*] frevelhaft eine heilige Handlung stören.

8. Die *sacra* der Bona Dea durften von Männern nicht besucht werden; statt bona sagt der Dichter hier laudanda. Vgl. Tib. I, 6, 22: sacra bonae maribus non adeunda deae.

10. *trita venena*] ebenso Prop. III, 17, 14; Plato Phaedo p. 96: *τὸ φάρμακον ἐν κύλικι τετριμμένον*.

12. *facta nefanda*] fasst nicht die vorhergehenden Verbrechen zusammen, sondern bedeutet Handlungen, welche die pietas verletzen; vgl. Cat. 23, 8 ss.: nihil timetis, non incendia, non graves ruinas, non facta inpia, non dolos veneni: Tib. III, 6, 42; Verg. Aen. 4, 596; Cat. 30, 4.

14. *ora solvere*] vgl. Ovid met. 1, 181: talibus inde modis ora indignantia solvit; 3, 261: dum linguam ad iurgia solvit.

17 s. Lygdamus ward also im J. 43 vor Chr. geboren, in welchem die Consuln Hirtius und Pansa in Folge der Schlacht bei Mutina fielen. In demselben Jahr ist Ovid geboren, der dies mit denselben Worten sagt: trist. IV, 10, 6.

19 s. Derselbe Gedanke findet sich bei Ovid am. II, 14, 23 s.

22. *dei tertia regna sortiti*]. Plutonis; Iuppiter, Neptun und Pluto losten um die Weltherrschaft; vgl. Verg. Aen. 12, 199: vimque deum infernam et duri sacraria Ditis. Beachte die zwei Adjectiva bei regna, was für fehlerhaft galt, sich aber doch öfter bei den classischen Dichtern findet; Verg. Aen. 6, 603 s.; 10, 407 s.; 11, 775; 12, 271 s.; Prop. 5, 5, 21; Ovid her. 16, 41. Tibull vermeidet eine derartige Häufung von Epithetis.

Elysios olim liceat cognoscere campos
Lethaeamque ratem Cimmeriosque lacus,
Cum mea rugosa pallebunt ora senecta
Et referam pueris tempora prisca senex.
Atque utinam vano nequiquam terrear aestu!
Languent ter quinos sed mea membra dies.
At vobis Tuscae celebrantur numina lymphae
Et facilis lenta pellitur unda manu.
Vivite felices, memores et vivite nostri,
Sive erimus seu nos fata fuisse velint.
Interea nigras pecudes promittite Diti
Et nivei lactis pocula mixta mero.

---

## IV. Buch IV.

### Nr. XI. (c. 2).

Sulpicia est tibi culta tuis, Mars magne, kalendis:
Spectatum e caelo, si sapis, ipse veni.
Hoc Venus ignoscet: at tu, violente, caveto
Ne tibi miranti turpiter arma cadant.
Illius ex oculis, cum vult exurere divos,
Accendit geminas lampadas acer Amor.

23. Die Unterwelt bestand aus zwei Theilen, den Elysischen Gefilden, wo die Seligen sich aufhielten, und dem Tartarus, dem Sitze der Verbrecher; vgl. zu Nr. III, 59.

24. *Lethaeam ratem*] vgl. Nr. IX, 10.

*Cimmeriosque lacus*] die Ströme der Unterwelt; sie heissen Cimmerii, weil ein Volk dieses Namens vor der Unterwelt wohnen sollte.

*lacus*] vgl. zu Nr. IX, 37.

26. Entlehnt von Tib. Nr. II, 44.

33 s. Den Göttern der Unterwelt opferte man schwarze Schafe; Milch, Wein und Blut mischte man zu einem Opfertrank für sie.

**XI.** Cerinthus, wahrscheinlich derselbe, welcher oben (Nr. VI) Cornutus genannt wird, übersendet seiner Geliebten Sulpicia zum ersten März ein Neujahrsgeschenk (s. zu Nr. VIII) und begleitet es mit diesem Gedicht. Sulpicia war eine vornehme Römerin; es ist ungewiss, ob sie die Tochter des Servius Sulpicius Rufus, des Consuls vom J. 51, oder die Enkelin desselben war. Jedenfalls war sie mit Messala und Tibull befreundet, der ihr Verhältniss zu Cerinthus in kleinen poetischen Briefen beschrieben hat. Wir besitzen von ihr selbst noch einige Gedichte, die hohen dichterischen Werth haben.

3. Vgl. Prop. Nr. XIII, 33.

6. *geminas*] den beiden Augen entsprechend, an denen sie angezündet werden; vgl. Prop. Nr. XV, 16; Ovid a. a. I, 21 s.: et mihi cedit Amor, quamvis mea vulneret arcu pectora iactatas excutiatque faces. Prop. II, 3, 14 nennt die Augen seiner Cynthia geminae faces.

Illam, quidquid agit, quoquo vestigia movit,
Conponit furtim subsequiturque Decor.
Seu solvit crines, fusis decet esse capillis:
Seu compsit, comptis est veneranda comis.
Urit, seu Tyria voluit procedere palla:
Urit, seu nivea candida veste venit.
Talis in aeterno felix Vertumnus Olympo
Mille habet ornatus, mille decenter habet.
Sola puellarum digna est, cui mollia caris
Vellera det sucis bis madefacta Tyros,
Possideatque, metit quidquid bene olentibus arvis
Cultor odoratae dives Arabs segetis
Et quascumque niger rubro de litore gemmas
Proximus Eois colligit Indus aquis.
Hanc vos, Pierides, festis cantate kalendis,
Et testudinea Phoebe superbe lyra.
Hoc solemne sacrum multos haec sumet in annos:
Dignior est vestro nulla puella choro.

## Nr. XII (c. 4).

Huc ades et tenerae morbos expelle puellae,
Huc ades, intonsa Phoebe superbe coma.
Crede mihi, propera: nec te iam, Phoebe, pigebit

9 ss. Aufgelöstes Haar und weisse Tunica trug die Frau im Haus, sorgfältig gekämmtes Haar und kostbare tyrische Gewänder, wenn sie ausgieng; es gehören also V. 9 und 12, und V. 10 und 11 zusammen.

13. *Vertumnus*] der Gott aller Veränderungen (von vertere) in der Natur; derselbe konnte jegliche Gestalt annehmen.

*felix*] hierin glücklich, hierdurch ausgezeichnet vor den andern Göttern.

14. Vgl. Ovid am. II, 5, 44: maesta erat in vultu, maesta decenter erat.

16. *bis madefacta*] dibapha, die kostbarsten Purpurgewänder. Plin. n. h. 9, 59 sagt: dibapha dicebatur, quae bis tincta esset, veluti magnifico impendio. Hor. epod. 12, 21: muricibus Tyriis iteratae vellera lanae.

17 ss. Arabische Wohlgerüche und indische Perlen; vgl. Nr. VI, 15.

*niger Indus*] von der Sonne gebräunt.

21. *Pierides*] vgl. Nr. VIII, 5.

22. *testudinea lyra*] Schildpatt ward oft zur Verzierung der Leier verwandt; vgl. Prop. Nr. XLII, 32; verbinde superbe lyra; ähnlich Nr. XII, 2.

**XII.** Tibull tröstet seinen Freund Cerinthus, der um seine erkrankte Sulpicia besorgt ist.

2. *Phoebus Apollo*] der Gott, welcher Krankheiten sendet und Genesung bringt.

3. Das von Cicero seines hexa-

Formosae medicas adplicuisse manus.
Effice ne macies pallentes occupet artus,
Neu notet informis candida membra color,
Et quodcumque mali est et quidquid triste timemus,
In pelagus rapidis evehat amnis aquis.
Sancte, veni, tecumque feras, quicumque sapores,
Quicumque et cantus corpora fessa levant:
Neu iuvenem torque, metuit qui fata puellae
Votaque pro domina vix numeranda facit.
Interdum vovet, interdum, quod langueat illa,
Dicit in aeternos aspera verba deos.
Pone metum, Cerinthe: deus non laedit amantes.
Tu modo semper ama: salva puella tibist.
Nil opus est fletu: lacrimis erit aptius uti,
Si quando fuerit tristior illa tibi.
At nunc tota tua est, te solum candida secum
Cogitat, et frustra credula turba sedet.
Phoebe, fave: laus magna tibi tribuetur in uno
Corpore servato restituisse duos.
Iam celeber, iam laetus eris, cum debita reddet
Certatim sanctis laetus uterque focis.
Tum te felicem dicet pia turba deorum,
Optabunt artes et sibi quisque tuas.

## Nr. XIII.

### EPIGRAMM DES DOMITIUS MARSUS.

Te quoque Vergilio comitem non aequa, Tibulle,

metrischen Rhythmus wegen vermiedene *crede mihi* findet sich bei Dichtern häufig.

8. Von allem Unheil befreit das Meer oder der Fluss, der es in das Meer hinabführt; vgl. Ovid fast. 6, 227 s.: donec ab Iliaca placidus purgamina Vesta detulerit flavis in mare Thybris aquis.

10. *cantus*] Bannsprüche.

22. *tristior*] mürrisch, schmollend; vgl. Prop. Nr. VIII, 9 s.

17. *candida*] aufrichtig, treu.

18. *turba*] die Schaar der Bewerber.

20. Vgl. Ovid am. II, 13, 15 s.: huc adhibe vultus et in una parce duobus! nam vitam dominae tu dabis, illa mihi. Prop. Nr. XIII, 41 s.

23. *celeber*] dessen Tempel viel besucht werden; vgl. Nr. V, 75.

24. *laetus*] wird absichtlich wiederholt; warum?

**XIII.** Domitius Marsus lebte unter Augustus und war ein Zeitgenosse des Tibull; er ist namentlich als Verfasser von Epigrammen berühmt geworden.

1. Vergil † 19 v. Chr.

Mors iuvenem campos misit ad Elysios,
Ne foret, aut elegis molles qui fleret amores
Aut caneret forti regia bella pede.

2. *Elysii campi*] vergl. Nr. X, 23.

3. *molles*] stehend von einem Gedicht in elegischem Versmass gebraucht; so Prop. Nr. XXXV, 15 ss.; während durus vom Hexameter gebraucht wird: vgl. Prop. Nr. XXXVII, 39 s. u. 1 s. Mimnermus soll erfunden haben ἡδὺν ἦχον καὶ μαλακοῦ πνεύμ' ἀπὸ πενταμέτρου.

4. *forti pede*] im Hexameter, entgegengesetzt den elegis.

*regia bella*] Kriege der Kōnige; Verg. buc. 6, 3 s. sagt von sich selbst: cum canerem reges et proelia, Cynthius aurem vellit.

# Sex. Propertius.

Was wir von dem Leben des Properz; eines jüngeren Zeitgenossen des Tibull, wissen, beruht fast ausschliesslich auf dessen eigenen Angaben; es ist im ganzen so wenig, dass uns nicht einmal der volle Name des Dichters bekannt ist. Wir kennen nur seinen Vornamen Sextus und das nomen gentilicium Propertius, mit dem er sich nach römischer Dichtersitte öfter selbst anredet. Geboren war er um das J. 48 v. Chr. in einer kleinen Stadt Umbriens, wahrscheinlich zu Asisium, dem heutigen Assisi. Er stammte aus einem unberühmten und nicht eben reichen Geschlecht.[1]) Sein Vater starb, als er noch ganz jung war. Dazu verlor er noch in früher Jugend einen Theil seines Vermögens bei der Ackervertheilung des J. 41, als nach der Schlacht bei Philippi achtzehn italische Städte den Triumvirn zur Belohnung für ihre Veteranen überwiesen worden waren. Gleichwohl war ihm noch genug verblieben, um in Rom, wohin er früh, wohl seiner Ausbildung wegen, gewandert war, und wo er wie Vergil und Maecenas auf dem Esquilinischen Berg wohnte, ein sorgenfreies, der Dichtkunst gewidmetes Leben führen zu können. Mit grossem Eifer gab er sich hier dem Studium der damals den Geschmack Roms beherrschenden alexandrinischen Dichter, namentlich des Kallimachos und Philetas, hin. Ihnen verdankt seine Poesie eine gewisse gelehrte Färbung, die sich in entlegenen mythologischen Anspielungen geltend macht. An den politischen Umgestaltungen und kriegerischen Ereignissen der Zeit nahm er persönlich keinen Antheil. Doch durchweht seine Gedichte ein echt patriotischer Sinn; so fordert er die Römer auf, der Genusssucht zu entsagen, so verherrlicht er die Schlacht bei Actium und spricht mit stolzer Verachtung von der Kleopatra, die sich angemasst hätte Königin über Rom sein zu wollen;

1) III, 24, 37 s.: certus eras heu heu, quamvis nec sanguine avito nobilis et quamvis haud ita dives eras.

so feiert er die alten Sagen Roms und empfiehlt in diesen Gedichten dem modernen Geschlecht die alten Bürgertugenden und preist die Heldenthaten der Vorfahren.

Vor allem liebte er ein der Dichtkunst in behaglicher Musse und im Verkehr mit gleichgesinnten Freunden geweihtes Leben. Zu diesen zählte er namentlich Dichter, so den um wenige Jahre jüngeren Ovid (trist. 2, 465 u. 4, 10, 53), dessen er jedoch in seinen Gedichten nirgends gedenkt; ferner den Epiker Ponticus, den Verfasser einer Thebaïs, und mehrere andere. Auch erwarb er sich die Zuneigung eines vornehmen Jünglings Tullus, eines Neffen des Consuls L. Volcatius Tullus, durch welchen er wahrscheinlich in den Kreis des Maecenas, jenes hohen Gönners dichterischer Talente, dem er ein Buch seiner Lieder widmete, eingeführt ward. Doch stand er diesem Kreise weniger nahe als die Dichter Horaz und Vergil, welche er beide in seinen Gedichten nicht erwähnt. Auch wusste er die Gunst des Augustus selbst zu gewinnen, indem er dessen Thaten in mehreren Gedichten besang. In der Mehrzahl seiner Lieder feiert er die Cynthia, oder, wie sie mit wahrem Namen hiess, Hostia [1]), welche, obwohl älter als er, ihn dauernd zu fesseln wusste. Viele Jahre widmete er diesem geistreichen und schönen, aber sittenlosen Mädchen seine Liebe, bis er sich endlich, etwa um das J. 24, von ihr lossagte. Sie starb vor Properz; aber selbst nach ihrem Tode lebte sie noch in der Erinnerung des treuen Dichters, der sie unsterblich gemacht hat, fort.

Properz verliess Rom, wie es scheint, nur ein Mal zu einer grössern Reise nach Athen; doch wissen wir über dieselbe nichts näheres. Das Todesjahr des Dichters steht nicht fest. Da aber kein Gedicht desselben Ereignisse, die über das J. 16 v. Chr. hinausliegen, erwähnt, so ist anzunehmen, dass er kurze Zeit nach diesem Jahr gestorben ist.

Seine Gedichte, die sich durch grosse leidenschaftliche Gluth, verbunden mit gelehrten mythologischen Anspielungen, durch welche jene gleichsam gemässigt wird, auszeichnen, sind nicht alle vom Dichter selbst veröffentlicht worden. Sicher wissen wir dies nur vom ersten, ganz der Cynthia gewidmeten Buch. Das letzte Buch ward offenbar erst nach dem Tode

---

1) Cynthia nannte er sie nach einem Beinamen der Diana, wohl um ihre Schönheit zu bezeichnen, oder anspielend auf den cynthischen Gott, Apollo, da sie Dichterin war.

des Dichters von den Freunden aus seinem Nachlasse herausgegeben. Es enthält zum Theil Jugendgedichte des Properz, in denen er nach der Art des Kallimachos die alten Fabeln Roms besingen wollte. Durch diese Gedichte erhielt wahrscheinlich Ovid die erste Anregung zu seinen Fasten, in denen er gleichfalls die alten Sagen Roms behandelte, vielleicht auch zu seinen Heroiden (vgl. Nr. XXXIII).

# PROPERZ.

## Nr. I (c. I, 22).

### DER GEBURTSORT DES DICHTERS.

Qualis et unde genus, qui sint mihi, Tulle, Penates,
Quaeris pro nostra semper amicitia.
Si Perusina tibi patriae sunt nota sepulcra,
Italiae duris funera temporibus,
Cum Romana suos egit discordia cives
(Sic, mihi praecipue, pulvis Etrusca, dolor,
Tu proiecta mei perpessa es membra propinqui,
Tu nullo miseri contegis ossa solo),
Proxima supposito contingens Umbria campo
Me genuit terris fertilis uberibus.

I. Am Ende des ersten Buches hängt der Dichter ein kleines Gedicht an, in welchem er dem Leser erzählt, wo er geboren ist; gerichtet ist dasselbe an seinen Freund Tullus. Aehnlich berichten andere Dichter über ihre Verhältnisse, so Hor. ep. I, 20, 20 ss., Verg. georg. 4, 559 ss.

3. *Perusia*] (das heutige Perugia) eine alte Stadt Etruriens, ward im bellum Perusinum niedergebrannt.

*patriae sepulcra*] vgl. Nr. XXXVII, 25 s. Die zerstörte Stadt wird ein sepulcrum genannt, gr. τάφος.

5. Vgl. Hor. ep. 7, 17: acerba fata Romanos agunt.

6. *sic*] in hac condicione, in his bellorum civilium turbis: Lachmann.

7. Wer der Verwandte des Properz war, der in diesem Kriege fiel, wissen wir nicht.

*proiecta*] unbestattet; vgl. Ovid met. 7, 602: ante sacros vidi proiecta cadavera postes.

9. *Umbria proxima supposito campo* (Dativ)] Er stammte also aus dem gebirgigen Theil Umbriens, welcher an die Perusinische Ebene stösst. Welche Stadt der Dichter meint, steht nicht fest, wahrscheinlich Asisium. *contingens* steht absolut = daran stossend.

# I. Origines Romae.

## Nr. II (c. 5, 1, 1—70).

Hoc, quodcumque vides, hospes, qua maxima Romast,
  Ante Phrygem Aenean collis et herba fuit:
Atque ubi Navali stant sacra Palatia Phoebo,
  Euandri profugae concubuere boves.
Fictilibus crevere deis haec aurea templa,
  Nec fuit opprobrio facta sine arte casa,
Tarpeiusque pater nuda de rupe tonabat,
  Et Tiberis nostris advena bubus erat.

**II.** Mit diesem Gedicht eröffnet Properz eine Reihe von Elegien, in denen er nach dem Muster der *Αἴτια* des Kallimachos die ältesten Sagen Roms behandeln wollte (v. 69 s). Diese gelehrten Gedichte scheinen der früheren Jugend des Properz anzugehören. Erhalten sind von diesen Origines urbis noch fünf Gedichte. Das erste handelt von Aeneas, der seinen Vater Anchises aus den Flammen Trojas rettet und nach langer Fahrt nach Latium gelangt, wo sein Sohn Iulus Alba Longa gründet.

2. *Phrygem Aenean*] Sohn des Anchises und der Venus, Fürst der phrygischen Dardaner.

*collis et herba*] ἓν διὰ δυοῖν. Vgl. Ovid fast. 5, 91 ss.: Exul ab Arcadia Latios Euander in agros venerat, inpositos attuleratque deos. hic, ubi nunc Roma est, orbis caput, arbor et herbae et paucae pecudes et casa rara fuit; Tib. Nr. VII, 25 ss.

3. *Navali Phoebo*] Augustus weihte dem Apollo zur Erinnerung an den Seesieg bei Actium einen Tempel auf dem palatinischen Hügel; derselbe war mit den Schiffsschnäbeln der erbeuteten Schiffe verziert; vgl. Ovid a. a. 3, 119 s.: quae nunc sub Phoebo ducibusque Palatia fulgent, quid nisi araturis pascua bubus erant?

4. *profugae*] umherschweifend. Euander soll aus Arcadien hier eingewandert sein und sich auf dem palatinischen Hügel angesiedelt haben.

5. *haec aurea templa*] die Tempel, die jetzt von Gold strotzen.

*crevere*] sie bildeten sich von selbst aus Felsen und Laubwerk. Götterbilder aus Thon, statt aus kostbarem Metall, werden oft als Zeichen alter Einfachheit erwähnt; vgl. Ovid fast. 1, 201 s., wo auch vom Capitol die Rede ist: Iuppiter angusta vix totus stabat in aede, inque Iovis dextra fictile fulmen erat. Senec. ep. 31 extr.: finges autem non auro, non argento, non potest ex hac materia imago deo exprimi similis; cogita illos, cum propitii essent, fictiles fuisse.

6. Ein schlichtes Häuschen ward noch nicht verspottet. Vielleicht spielt Properz hiermit auf die Hütte an, in welcher Romulus gewohnt haben sollte; vgl. Ovid fast. 1, 199: dum casa Martigenam capiebat parva Quirinum. Diese Hütte stand noch zu des Dichters Zeiten auf dem Palatin.

7. *Tarpeius pater*] = Iuppiter, weil der Tempel desselben auf dem tarpejischen Felsen, einem Theil des Capitols, stand.

*nuda de rupe*] bevor das Capitol daselbst erbaut war.

8. Betone *bubus*: nur Rinderherden floss der Tiber damals entgegen. Ein bei römischen Dichtern oft wie-

Qua gradibus domus ista Remi se sustulit, olim
Unus erat fratrum maxima regna focus.
Curia, praetexto quae nunc nitet alta senatu,
Pellitos habuit, rustica corda, patres.
Bucina cogebat priscos ad verba Quirites:
Centum illi in prato saepe senatus erat.
Nec sinuosa cavo pendebant vela theatro,
Pulpita sollemnis non oluere crocos.
Nulli cura fuit externos quaerere divos,
Cum tremeret patrio pendula turba sacro,
Annua at accenso celebrare Parilia faeno,
Qualia nunc curto lustra novantur equo.
Vesta coronatis pauper gaudebat asellis,

derkehrender Gedanke; vgl. Verg. Aen. 8, 360 s.; Ovid fast. 1, 244; Tib. Nr. VII, 25. Ovid fast. 5, 639 ss.: haec loca desertas vidi sine moenibus herbas: pascebat sparsas utraque ripa boves. et quem nunc gentes Tiberim noruntque timentque, tunc etiam pecori despiciendus eram.

*advena*] der jetzt uns ganz zugehörige Strom war für uns damals noch ein Fremdling.

9. *domus Remi*] die Hütte des Romulus und Remus; zuweilen wird nur der eine derselben erwähnt, so bei Catull: Remi nepotes 58, 5, neben Romuli nepotes 49, 1. Aehnlich Castor statt der beiden Dioskuren.

*gradibus*] vgl. Plut. Rom. 20: ᾤκει δὲ (Ῥώμυλος) παρὰ τοὺς λεγομένους βαθμοὺς καλῆς ἀκτῆς· οὗτοι δέ εἰσι περὶ τὴν εἰς τὸν ἱππόδρομον τὸν μέγαν ἐκ Παλαντίου κατάβασιν. Diese gradus hiessen die scalae Gai.

11. In der *Curie* versammelten sich die mit dem breiten Purpurstreifen (der praetexta) versehenen Magistratspersonen (Senatoren). Vgl. Ovid a. a. 3, 117 s.: curia concilio nunc est dignissima tanto: de stipula Tatio regna tenente fuit.

13. *ad verba*] zur Versammlung.

14. *centum*] vgl. Liv. I, 17.

15. *vela*] die Decken, welche die Theaterbesucher gegen Unwetter und die Sonnenstrahlen schützten.

*cavo*] rund; vergl. Ovid a. a. 1, 103 s.: tunc neque marmoreo pendebant vela theatro, nec fuerant liquido pulpita rubra croco.

16. Das Theater ward mit Saffranessenz, einem beliebten Parfüm, besprengt; vgl. Hor. ep. II, 1, 79 s.: recte necne crocum floresque perambulet Attae fabula si dubitem.

18. *pendula turba*] furchtsam, in heiliger Scheu vor den Göttern.

19 s. Ueber die *Parilia* oder Palilia vgl. zu Tib. Nr. VII, 85. Prop. Nr. IV, 77 s.

20. Nach uralter Sitte ward das Blut, das von dem abgehauenen Schweif eines im October dem Mars geopferten Pferdes (*curtus equus*) herabträufelte, aufgefangen und geronnen an den Palilien als Räucherwerk verbrannt; vgl. Ovid fast. 4, 733: sanguis equi suffimen erit.

*lustra*] die Sühnung.

*nunc*] auch jetzt noch, wie in der guten alten Zeit.

21. Am Fest der *Vesta* ward der Esel, der sonst im Dienst der Hausgöttin in der Tretmühle thätig war, bekränzt und hatte Ruhetag; vgl. Ovid fast. 6, 309 ss.: venit in hos annos aliquid de more vetusto: fert missos Vestae pura patella cibos; ecce coronatis panis dependet asel-

Ducebant macrae vilia sacra boves.
Parva saginati lustrabant compita porci,
Pastor et ad calamos exta litabat ovis.
Verbera pellitus setosa movebat arator,
Unde licens Fabius sacra Lupercus habet.
Nec rudis infestis miles radiabat in armis:
Miscebant usta proelia nuda sude.
Prima galeritus posuit praetoria Lycmon,
Magnaque pars Tatio rerum erat inter oves.
Hinc Titiens Ramnesque viri Luceresque coloni,
Quattuor hinc albos Romulus egit equos.
Quippe suburbanae parva eminus urbe Bovillae,
Et, qui nunc nulli, maxima turba Gabi.
Et stetit Alba potens, albae suis omine nata,
Hac, ubi Fidenas longe erat ire vias.

lis, et velant scabras florida serta molas.

22. *ducere sacra*] gr. ἱερὰ ἄγειν; ebenso Verg. Aen. 8, 665 s.: castae ducebant sacra per urbem – matres.

*macrae*] von vieler Arbeit.

23. *porci*] später opferte man ausser diesen auch noch Lämmer und Kälber. An den Kreuzwegen (*compita*) wurde an den ländlichen Festen den Laren geopfert (*Compitalia*).

*parva*] = pauca.

25. Die Luperci, die Priester des Faunus, namentlich aus der gens der Fabier, durchliefen am Fest der Lupercalien, nur mit einem Ziegenfell bekleidet, zu Ehren des Gottes die Stadt und theilten mit Riemen, die aus den Fellen der Opferthiere geschnitten waren, Schläge aus.

26. *licens*] „ausgelassen, muthwillig."

28. *proelia nuda*] ein Kampf ohne die üblichen Waffen; vergl. Verg. Aen. 7, 523 ss.: non iam certamine agresti, stipitibus duris agitur sudibusve praeustis, sed ferro ancipiti decernunt.

29 s. *Lycmon*] oder Lucumon, der Name der alten etruskischen Fürsten.

*Tatius*] der alte Sabinerfürst; nach Lucumon nannten sich die Luceres, nach Tatius die Tities.

*rerum*] seines Eigenthums; sein hauptsächlicher Reichthum bestand in seinen Schafherden.

31. Die drei alten Tribus; der Singular *Titiens* steht collectiv neben den zwei Pluralen.

*coloni*] heissen die Luceres, weil sie von Lucumo aus Etrurien wie eine Colonie nach Rom geführt waren.

32. *quattuor albos equos*] vier weisse Rosse zogen den Triumphwagen.

33. *Bovillae*, das jetzt eine Vorstadt Roms ist (*suburbanae*), lag damals fern (*eminus*) von dem noch unbedeutenden Rom.

34. Rom triumphierte bald über die benachbarten Städte, welche, jetzt mit der Hauptstadt vereinigt, ihr damals noch feindlich gegenüberstanden. Bovillae und Gabii, das kaum noch existiert, waren *maxima turba*: „volkreiche Städte."

35. *Alba Longa* sollte der Sage nach seinen Namen daher haben, dass an der Stelle, wo es später erbaut ward, Aeneas eine weisse Sau fand.

36. *Alba* stand dort, wo es weit war nach *Fidenae* zu gehn, d. h.

Nil patrium nisi nomen habet Romanus alumnus:
Sanguinis altricem non pudet esse lupam.
Huc melius profugos misisti, Troia, penates.
O quali vecta est Dardana puppis ave!
Iam bene spondebant tunc omina, quod nihil illam
Laeserat abiegni venter apertus equi,
Cum pater in nati trepidus cervice pependit,
Et verita est umeros urere flamma pios.
Tunc animi venere Deci Brutique secures,
Vexit et ipsa sui Caesaris arma Venus,
Arma resurgentis portans victricia Troiae:
Felix terra tuos cepit, Iule, deos;
Si modo Avernalis tremulae cortina Sibyllae

der Weg von Alba nach Fidenae, der Spätern nicht weit erschien, galt in damaliger Zeit für sehr weit. Alba Longa ward von den Römern wegen des Verrathes des Mettus Fuffetius zerstört.

37. Das jetzige verweichlichte Rom hat mit den alten tapfern Römern nur den Namen gemein.

*alumnus*] vom Bewohner eines Landes; vgl. Verg. Aen. 6, 877.

38 s. Die kriegerischen Römer schämten sich nicht von einer Wölfin ernährt zu sein; in einem kriegerischeren Lande konnte Troja gar nicht Zuflucht finden.

39. *melius*] es war besser, sicherer, die Penaten hierher zu schicken, als sie in dem von Feinden zerstörten Troja zu lassen.

40. *quali ave*] unter wie günstigen Vorzeichen; *avis* der Vogelflug und die durch denselben angedeuteten Vorzeichen.

*Dardana*] = trojanisch, von Dardanus, dem Ahnherrn Trojas, einem Sohn des Iuppiter und der Electra.

41. *illam*] sc. puppim, die mit Aeneas absegelnden Gefährten. Es war ein gutes Vorzeichen für die Zukunft Roms, dass die mit Aeneas entfliehenden Gefährten dem Untergang Trojas, der durch das hölzerne Pferd herbeigeführt war, entgiengen. Vgl. Nr. XXXIV, 25.

43. Vgl. Ovid e P. I, 1, 33 s.: cum foret Aeneae cervix subiecta parenti, dicitur ipsa viro flamma dedisse viam.

45. *tunc venere*] mit Aeneas wanderte damals unter dem Schutz der Venus in Latium jener kühne Muth ein, der sich in den Nachkommen zeigte.

*animi Deci*] der Muth des P. Decius Mus, der sich für das Vaterland in der Schlacht am Vesuv gegen die Latiner opferte. Brutus liess als Consul (*secures*) seine Söhne hinrichten, weil sie heimlich Verbindungen mit den Tarquiniern angeknüpft hatten.

46. *Venus* selbst, von deren Enkel Julus (Sohn des Aeneas) das Julische Geschlecht seine Herkunft ableitete, kämpfte bei Actium für Augustus. Die Julier verehrten die Venus Victrix als ihre Schutzgöttin.

47. *resurgentis Troiae*] = Roms; vgl. V. 87: dicam: Troia cades, et Troica Roma resurges; Ovid fast. 1, 523: victa tamen vinces eversaque, Troia, resurges. Vgl. Verg. Aen. 1, 206: illic fas regna resurgere Troiae.

49. *Avernalis Sibyllae*] der Sibylle von Cumae oder vom Averner See; vgl. Verg. Aen. 3, 441 ss.: huc ubi delatus Cumaeam accesse-

Dixit Aventino rura pianda Remo,
Aut si Pergameae sero rata carmina vatis
Longaevum ad Priami vera fuere caput:
'Vertite equum, Danai! male vincitis: Ilia tellus
Vivet, et huic cineri Iuppiter arma dabit.'
Optima nutricum nostris lupa Martia rebus,
Qualia creverunt moenia lacte tuo!
Moenia namque pio conor disponere versu:
Hei mihi, quod nostro est parvus in ore sonus!
Sed tamen exiguo quodcumque e pectore rivi
Fluxerit, hoc patriae serviet omne meae.
Ennius hirsuta cingat sua dicta corona:
Mi folia ex hedera porrige, Bacche, tua,
Ut nostris tumefacta superbiat Umbria libris,
Umbria Romani patria Callimachi.
Scandentes siquis cernet de vallibus arces,
Ingenio muros aestimet ille meo.

ris urbem divinosque lacus et Averna sonantia silvis, insanam vatem adspicies etc.

50. *Aventino Remo*] von dem Aventinischen Hügel schaute Remus nach den Vögeln aus, als es sich der Sage nach darum handelte, wer die Herrschaft der neugegründeten Stadt erhalten sollte; vgl. Liv. 1, 6.

51. *Pergameae vatis*] der Cassandra; *Pergamea* = Trojanisch, weil Pergama die Burg von Troja war.

*sero rata*] man glaubte der Cassandra nicht, als sie den Untergang Trojas prophezeite; verbinde *carmina ad long. Priami caput:* die Weissagungen, die sie dem greisen Priamus verkündete.

53 s. Diese Verse enthalten die Weissagung der Cassandra.

*Danai*] = Graeci, nach dem aus Aegypten in Griechenland eingewanderten Danaus.

54. *huic cineri*] dem eingeäscherten Troja; vgl. Ovid fast. 1, 523 ss.: victa tamen vinces eversaque, Troia, resurges: obruet hostiles ista ruina domos; urite victrices Neptunia Pergama flammae, num minus hic toto est altior orbe cinis?

60. Vgl. Ovid e P. 4, 8, 65 s.: si quid adhuc igitur vivi, Germanice, nostro restat in ingenio, serviet omne tibi.

61 s. Der epische Dichter *Ennius* hatte die Geschichte Roms in seinen Annalen besungen.

*hirsuta corona*] mit dem rauheren Lorbeerkranz des epischen Dichters, im Gegensatz zum zartern Epheukranz des elegischen Dichters. Den Bacchus ruft er an als den Beschützer der lyrischen und elegischen Poesie, der Poesie des Weins und der Liebe.

*dicta*] = carmina; diese erhalten den Kranz, der eigentlich dem Haupte des Sängers selbst gebührt.

63. *Umbrien*, als das Vaterland des Properz, der gern der römische Kallimachos genannt werden möchte.

65 s. *arces* und *muros*] sind die Burgen auf den Bergen Umbriens.

66. Der möge den Werth der Berge nach dem Werth meines Dichterruhms bemessen (*ingenio meo:* abl. pretii) d. h. jene Berge werden so berühmt werden, wie

Roma, fave, tibi surgit opus, date candida cives
Omina, et inceptis dextera cantet avis.
Sacra diesque canam et cognomina prisca locorum:
Has meus ad metas sudet oportet equus.

## Nr. III (c. 5, 2).

Quid mirare meas tot in uno corpore formas?
Accipe Vertumni signa paterna dei.
Tuscus ego et Tuscis orior, nec paenitet inter
Proelia Volsinios deseruisse focos.
Haec me turba iuvat, nec templo laetor eburno:
Romanum satis est posse videre forum.
Hac quondam Tiberinus iter faciebat, et aiunt
Remorum auditos per vada pulsa sonos:
At postquam ille suis tantum concessit alumnis,
Vertumnus verso dicor ab amne deus.
Seu, quia vertentis fructum praecepimus anni,

mein Name selbst. Vgl. V. 125, wo ein Zeichendeuter zum Properz spricht: scandentisque Asisi consurgit vertice murus, murus ab ingenio notior ille tuo.

67. *candidus*] „glückbedeutend".

68. *dextera avis*] von rechts kamen die günstigen Vorzeichen.

70. Die Dichtkunst wird einem edlen Ross verglichen, das auf der Rennbahn dem Ziele zueilt; vgl. Verg. georg. 3, 202 s.: hinc vel ad Elei metas et maxuma campi sudabit spatia.

**III.** Auch dieses Gedicht gehört zu den Origines Romae. Properz lässt den Gott Vertumnus den Ursprung und den Sinn seines Namens (von vertere abzuleiten: der Gott alles Wechsels und aller Veränderungen) selbst erklären.

2. *paterna*] alt.

*accipere*] „vernehmen".

3. Eine Statue des Vertumnus, einer altetrurischen Gottheit, stand zu Rom im Vicus Tuscus; dort ward er namentlich von der aus Volsinii in Etrurien eingewanderten Colonie verehrt.

*orior*] das Praes. statt des Perf.: ich stamme her, habe meinen Ursprung.

5. *haec turba*] die Statue stand in einer sehr belebten Gegend Roms.

6. Der Vicus Tuscus grenzte an den untern Theil des Forums.

7. Diese niedrig gelegene Gegend mag in alter Zeit oft vom Tiber überschwemmt worden sein; wenigstens wissen wir dies vom benachbarten Velabrum; vgl. Tib. Nr. VII, 33 ss.

9. *tantum*] so viel Raum.

*alumnis*] die alumni des Tiber sind die Römer; vgl. zu Nr. II, 37 und Nr. XXXIII, 67.

10. Die erste Erklärung des Wortes Vertumnus: der Gott sei von der Umkehr des Flusses so genannt worden; vgl. Ovid fast. 6, 409 s.: nondum conveniens diversis iste figuris nomen ab averso ceperat amne deus.

11 s. Der zweite Erklärungsversuch: Vertumnus als Gott des Wechsels der Jahreszeiten; als solchem brachte man ihm die Erstlinge der Ernte dar.

Vertumni rursus creditur esse sacrum.
Prima mihi variat liventibus uva racemis,
Et coma lactenti spicea fruge tumet.
Hic dulces cerasos, hic autumnalia pruna
Cernis et aestivo mora rubere die.
Insitor hic solvit pomosa vota corona,
Cum pirus invito stipite mala tulit.
Mendax fama noces: alius mihi nominis index:
De se narranti tu modo crede deo.
Opportuna mea est cunctis natura figuris:
In quamcumque voles verte, decorus ero.
Indue me Cois, fiam non dura puella:
Meque virum sumpta quis neget esse toga?
Da falcem et torto frontem mihi conprime faeno:
Iurabis nostra gramina secta manu.
Arma tuli quondam et, memini, laudabar in illis:
Corbis in inposito pondere messor eram.
Sobrius ad lites: at cum est inposta corona,
Clamabis capiti vina subisse meo.
Cinge caput mitra, speciem furabor Iacchi:
Furabor Phoebi, si modo plectra dabis.
Cassibus inpositis venor: sed arundine sumpta

*praecipere*] „vorwegnehmen", daher auch praecipuum = quod ante capitur.

13. Vgl. Hor. od. II, 5, 10 ss.: iam tibi lividos distinguet autumnus racemos purpureo varius colore. prima uva führt das praecepimus weiter aus; so auch Tib. Nr. I, 13 s.

15. *dulces cerasos*] diese waren zuerst von Lucullus im Mithridatischen Kriege aus dem Pontus nach Italien gebracht worden; wilde hatte es dort schon früher gegeben.

18. Vgl. Verg. georg. 2, 32 ss.: et saepe alterius ramos inpune videmus vertere in alterius mutatamque insita mala ferre pirum et prunis lapidosa rubescere corna.

19 ss. Der dritte Erklärungsversuch.

22. *in quamcumque*] sc. figuram; vgl. Tib. Nr. XI, 8.

23. Die leichten seidenen Gewänder von *Cos* waren berühmt.

25. Die Schnitter setzten sich einen Heukranz auf, um sich bei der Arbeit gegen die Sonnenstrahlen zu schützen; vgl. Ovid met. 14, 644 ss., wo auch vom Vertumnus die Rede ist: verique fuit messoris imago; tempora saepe gerens faeno religata recenti desectum poterat gramen versasse videri.

28. Vgl. Ovid met. 14, 643 s.: o quotiens habitu duri messoris aristas corbe tulit verique fuit messoris imago.

29. *sobrius*] scil. sum.

*inposita corona*] bei Trinkgelagen bekränzten sich die Gäste.

31. Dem Bacchus (Iacchus) kam die *mitra* zu; vgl. Nr. XVI, 30.

32. Mit dem *Plectrum* schlug man die Saiten eines Instruments.

Faunus plumoso sum deus aucupio.
Est etiam aurigae species Vertumnus et eius,
Traicit alterno qui leve pondus equo.
Suppetat hoc, pisces calamo praedabor, et ibo
Mundus demissis institor in tunicis.
Pastorem ad baculum possum curare, vel idem
Sirpiculis medio pulvere ferre rosam.
Nam quid ego adiciam, de quo mihi maxima famast,
Hortorum in manibus dona probata meis?
Caeruleus cucumis tumidoque cucurbita ventre
Me notat et iunco brassica vincta levi,
Nec flos ullus hiat pratis, quin ille decenter
Inpositus fronti langueat ante meae.
At mihi, quod formas unus vertebar in omnes,
Nomen ab eventu patria lingua dedit;
Et tu, Roma, meis tribuisti praemia Tuscis,
Unde hodie vicus nomina Tuscus habet,
Tempore quo sociis venit Lycomedius armis
Atque Sabina feri contudit arma Tati.
Vidi ego labentes acies et tela caduca,
Atque hostes turpi terga dedisse fugae.
Sed facias, divum sator, ut Romana per aevum
Transeat ante meos turba togata pedes.

34. *Faunus*] der Gott der Fluren und der Wälder.

35. *eius* kommt bei Vergil und den Epikern gar nicht, bei den Elegikern sehr selten und meist am Ende des Verses vor; so Nr. XLII, 67.

36. *pondus*] sein eigenes Gewicht; gemeint sind die Kunstreiter.

37. *suppetat hoc*] „wenn es dir beliebt".

38. *demissis*] also weibisch, daher mundus: „stutzerhaft".

39. *curare*] „darstellen".

40. Etwa als Blumenmädchen, das im Sommer auf staubiger Landstrasse Rosen nach der Stadt zum Verkauf trägt.

41. *nam*] ergänze den Gedanken: ich will nichts weiter hinzufügen.

42. *hortorum*] Vertumnus war der Schutzgott der Gärten.

44. *me notat*] „mich macht kenntlich". Mit Binsen pflegte man Blumen und Gemüse zusammen zu binden.

45. Vgl. Tib. Nr. XI, 13 s.

46. *ante*] die ersten Blumen bringt man mir zum Kranz gewunden dar, ehe sie noch auf den Feldern blühen.

51 s. *Lycomedius*] griech. Form für Lucumo; Servius zu Verg. Aen. 5, 560 bemerkt: Romulum, dimicantem contra Titum Tatium, a Lucumonibus, id est Tuscis, auxilia postulasse; unde quidam venit cum exercitu, cui, recepto iam Tatio, pars urbis est data: unde in urbe Tuscus dictus est vicus.

53. *caduca*] von den Fliehenden weggeworfen.

56. *ante meos pedes*] „zu den Füssen meiner Statue".

Sex superant versus: te, qui ad vadimonia curris,
Non moror: haec spatiis ultima meta meis.
Stipes acernus eram, properanti falce dolatus,
Ante Numam grata pauper in urbe deus.
At tibi, Mamuri, formae caelator ahenae,
Tellus artifices ne terat Osca manus,
Qui me tam dociles potuisti fundere in usus.
Unum opus est, operi non datur unus honos.

## Nr. IV (c. 5, 4).

Tarpeium nemus et Tarpeiae turpe sepulcrum
Fabor et antiqui limina capta Iovis.
Lucus erat felix hederoso conditus antro,
Multaque nativis obstrepit arbor aquis,
Silvani ramosa domus, quo dulcis ab aestu
Fistula poturas ire iubebat oves.
Hunc Tatius fontem vallo praecingit acerno,

58. *meta*] der Vergleich ist von der Rennbahn entlehnt; vgl. Ovid am. III, 15, 1 s.: quaere novum vatem, tenerorum mater Amorum: raditur hic elegis ultima meta meis. Vgl. Verg. georg. 3, 202 ss.

59. Bei Hor. sat. I, 8, 1 heisst es von einer Statue des Priapus: olim truncus eram ficulnus, inutile lignum.

60. *ante Numam*] schon zu den ältesten Zeiten.

61. Mamurius Veturius, ein alter, sagenhafter Erzkünstler zur Zeit Numas.

*Osca tellus*] weil die Osker, ein altitalischer Volksstamm, zuerst die bildenden Künste in Italien ausgeübt haben sollten. Ovid fast. 3, 260 und 380 ss. erwähnt den Mamurius, wo jedoch das u kurz ist.

62. Die Erde sei dir leicht; die Hand wird hier namentlich hervorgehoben, weil von einem bildenden Künstler die Rede ist; vgl. Nr. IX, 24.

63. *docilis*] „leicht zu erlernen, fasslich".

64. Die eine Statue des Gottes wird wegen vieler Eigenschaften verehrt.

**IV.** Dieses Gedicht behandelt die Sage von der Tarpeja. Als im Kriege gegen die Sabiner Tarpejus auf Befehl des Romulus den Hügel des Capitols, der damals noch ausserhalb Roms lag, besetzt hielt, verrieth die Tochter desselben, Tarpeja, den Berg an den König der Sabiner, Tatius: Liv. I, 11; man vergleiche die poetische Darstellung des Properz mit der Erzählung bei Livius, namentlich die Worte: huius (Tarpei) filiam virginem auro corrumpit Tatius.

1. *Tarp. nemus*] dieser Hain wird zu Properz' Zeiten kaum noch bestanden haben; wohl aber erinnerte der Name der Gegend (inter duos lucos) noch an den alten Hain.

*turpe sepulcrum*] wegen des Verraths der Tarpeja; sie ward auf dem Capitol begraben.

2. Der Capitolinische Hügel, auf dem sich später der Tempel des Iuppiter Capitolinus erhob.

5. *Silvanus*] der Gott des Waldes.

Fidaque suggesta castra coronat humo.
Quid tum Roma fuit, tubicen vicina Curetis
Cum quateret lento murmure saxa Iovis,
Atque ubi nunc terris dicuntur iura subactis,
Stabant Romano pila Sabina foro?
Murus erant montes: ubi nunc est curia saepta,
Bellicus ex illo fonte bibebat equus.
Hinc Tarpeia deae fontem libavit: at illi
Urgebat medium fictilis urna caput.
Et satis una malae potuit mors esse puellae,
Quae voluit flammas fallere, Vesta, tuas?
Vidit arenosis Tatium proludere campis
Pictaque per flavas arma levare iubas:
Obstupuit regis facie et regalibus armis,
Interque oblitas excidit urna manus.
Saepe illa inmeritae causata est omina lunae,
Et sibi tinguendas dixit in amne comas:
Saepe tulit blandis argentea lilia Nymphis,
Romula ne faciem laederet hasta Tati:
Dumque subit primo Capitolia nubila fumo,
Rettulit hirsutis bracchia secta rubis,
Et sua Tarpeia residens ita flevit ab arce
Volnera, vicino non patienda Iovi:
'Ignes castrorum et Tatiae praetoria turmae
Et formosa oculis arma Sabina meis,
O utinam ad vestros sedeam captiva Penates,
Dum captiva mei conspicer ora Tati.
Romani montes et montibus addita Roma
Et valeat probro Vesta pudenda meo.

9. *Cures*] ein Einwohner von Cures, der Hauptstadt der Sabiner.
13. *saepta*] von Mauern eingeschlossen.
15. *deae*] der Vesta, deren Dienerin Tarpeja war.
16. Vgl. Ovid fast. 3, 13 s. (von der Vestalin Ilia): ventum erat ad molli declivem tramite ripam: ponitur e summa fictilis urna coma.
17. *Tarpeja*, die als Vestalin ewige Keuschheit gelobt hatte, ward schon dadurch strafbar, dass sie sich in Tatius verliebte.
19. Bei Vergil Aen. 8, 638 heisst Tatius senex.
22. *excidit urna*] vor Staunen; ähnlich Tib. Nr. XI, 3 s.
23 s. *omina lunae*] Träume; Waschungen sollten verhindern, dass sie in Erfüllung giengen. Luna schickt alle Träume; Tibull III, 4, 9 nennt dieselben omina noctis.
27. *fumo*] Nebel; ebenso Ovid met. 1, 570.
30. Iuppiter hätte sie, die Verwundete, mit ihren verbrecherischen Plänen gar nicht in seiner Nähe dulden sollen.
32. *oculis meis*] = mihi.

Ille equus, ille meos in castra reportet amores,
  Cui Tatius dextras collocat ipse iubas.
Quid mirum in patrios Scyllam saevisse capillos,
  Candidaque in saevos inguina versa canes?
Prodita quid mirum fraterni cornua monstri,
  Cum patuit lecto stamine torta via?
Quantum ego sum Ausoniis crimen factura puellis,
  Inproba virgineo lecta ministra foco!
Pallados extinctos siquis mirabitur ignes,
  Ignoscat: lacrimis spargitur ara meis.
Cras, ut rumor ait, tota pugnabitur urbe:
  Tu cave spinosi rorida terga iugi.
Lubrica tota via est et perfida: quippe tacentes
  Fallaci celat limite semper aquas.
O utinam magicae nossem cantamina Musae!
  Haec quoque formoso lingua tulisset opem.
Te toga picta decet, non quem sine matris honore
  Nutrit inhumanae dura papilla lupae.

37. *meos amores*] = meinen Geliebten, ebenso ἔρως.

39 s. Sie vergleicht sich mit *Scylla*, der Tochter des Königs von Megara, Nisus. Als der Kreterkönig Minos gegen Athen zog, eroberte er auch Megara. Der König Nisus flüchtete nach der von ihm erbauten Hafenstadt Nisaea. Da verliebte sich Scylla in den Minos und zog ihrem Vater ein goldenes Haar, an dem sein Leben hieng, aus, so dass er gefangen ward und die Stadt fiel. Sie ward zur Strafe für ihren Verrath von Minos im Meer ertränkt, lebte aber als Fisch fort; vgl. Ovid met. 8, 1 ss. Properz verwechselt sie hier mit dem bekannten Meerungeheuer, der Tochter des Phorkys, Scylla, welche bei Sicilien hauste. Diese hatte einen Leib, der nach unten in einen mit bellenden Hunden umgürteten Fischschweif auslief; vgl. Ovid met. 13, 730 ss.; 14, 40 ss. Dieselbe Verwechslung haben sich mehrere römische Dichter zu Schulden kommen lassen, so auch Verg. buc. 6, 74 ss.

41 ss. Ferner vergleicht sich Tarpeja mit Ariadne, die aus Liebe zu Theseus diesem half ihren Bruder, den Minotaurus, zu tödten; vgl. Cat. Nr. XXV. Sie gab ihm einen Faden, vermittelst dessen er den Weg aus dem Labyrinth zurückfand.

*lecto*] Ovid her. 10, 103 s. sagt Ariadne: nec tibi quae reditus monstrarent, fila dedissem, fila per adductas saepe relecta manus.

43. *Ausonius*] = italisch; Ausonia ist der alte Name Italiens.

45. Im Tempel der Vesta bewahrte man das Bild der Pallas auf; vgl. Ovid trist. 3, 1, 29: hic locus est Vestae, qui Pallada servat et ignem.

48. *iugi*] des Capitols.

*tu*] sie redet den Tatius an.

51. *magicae Musae*] wie Musa oft für die Dichtkunst steht, so ist hier magica Musa = die Dichtkunst der Magier.

52. *quoque*] wie Medea mit ihren Zaubersprüchen dem Iason half; vgl. Ovid her. 12.

53. Tatius gebührt die Toga, nicht Romulus.

54. *nutrit*] statt des Perfects steht

Sic, hospes, pariamve tua regina sub aula,
(Dos tibi non humilis prodita Roma venit);
Si minus, at raptae ne sint inpune Sabinae:
Me rape et alterna lege repende vices.
Commissas acies ego possum solvere: nuptae,
Vos medium palla foedus inite mea.
Adde Hymenaee modos, tubicen fera murmura conde:
Credite, vestra meus molliet arma torus.
Set iam quarta canit venturam bucina lucem,
Ipsaque in Oceanum sidera lapsa cadunt.
Experiar somnum, de te mihi somnia quaeram:
Fac venias oculis umbra benigna meis.'
Dixit, et incerto permisit bracchia somno,
Nescia se furiis accubuisse novis.
Nam Vesta, Iliacae felix tutela favillae,
Culpam alit et plures condit in ossa faces.

das Präsens; in lebhafter Erzählung stellt sie es so hin, als ob Romulus noch jetzt von der Wölfin gesäugt würde.

55 ss. Mit *hospes* wird Tatius angeredet, der sie entweder als Gattin und Königin heimführen, oder sie wenigstens zum Ersatz für den Raub der Sabinerinnen als Sclavin mit sich führen soll.

*pariam*] ich will entweder dir als rechtmässige Königin Kinder schenken, oder dir als Sclavin dienen. Aehnlich sagt bei Catull Nr. 25 Ariadne (V. 160 s.), Theseus hätte sie, wenn nicht als Gattin, so doch als Sclavin mitnehmen können.

*sic*] So wahr eher dir als dem Romulus die toga picta zukommt, bitte ich dich u. s. w.

60. *medium foedus*] ein Bündniss, das mitten zwischen den zum Kampf anrückenden Schlachtreihen geschlossen wird. Als die Römer und Sabiner sich zur Schlacht anschickten, eilten die Sabinerinnen dazwischen und söhnten die feindlichen Stämme mit einander aus; vgl. Liv. I, 11.

*palla*] das feierliche Gewand, hier das Brautkleid; in Folge meiner ehelichen Verbindung mit Tatius schliesst ihr Frieden zwischen den kämpfenden Parteien. Dies wird in den zwei folgenden Versen weiter erklärt.

61. Statt des Lärms der Tuba soll nun Hymenaeus, der Gott der Hochzeit, sein Lied anstimmen.

62. *torus*] hier = „die Ehe".

63. Die Nacht von Abends 6 Uhr bis Morgens 6 Uhr war in vier Abtheilungen (vigiliae) von je drei Stunden getheilt; mit der *bucina* ward das Zeichen zur Ablösung gegeben.

64. Vgl. Verg. Aen. 2, 9: suadentque cadentia sidera somnos.

67. *incerto somno*] vgl. Tib. Nr. V, 82.

*bracchia*] diese werden hier gerade erwähnt, da das Eintreten des Schlafes vorzüglich an dem schlaffen Heruntersinken der Arme erkannt wird.

68. Die Furien treiben sie im Schlaf an auf der Bahn des Verbrechens weiter fortzuschreiten.

69. *Vesta* selbst, deren Heiligthümer Aeneas aus den Flammen Trojas gerettet und mit nach Italien gebracht hatte, nährt die ver-

Illa ruit, qualis celerem prope Thermodonta
Strymonis abscisso fertur aperta sinu.
Urbi festus erat (dixere Parilia patres,
Hic primus coepit moenibus esse) dies,
Annua pastorum convivia, lusus in urbe,
Cum pagana madent fercula deliciis,
Cumque super raros faeni flammantis acervos
Traicit inmundos ebria turba pedes.
Romulus excubias decrevit in otia solvi
Atque intermissa castra silere tuba.
Hoc Tarpeia suum tempus rata convenit hostem:
Pacta ligat, pactis ipsa futura comes,
Mons erat adscensu dubius festoque remissus:
Nec mora, vocales occupat ense canes.
Omnia praebebant somnos: sed Iuppiter unus
Decrevit poenis invigilare tuis.
Prodiderat portaeque fidem patriamque iacentem,

brecherische Leidenschaft in ihrer Priesterin, um sie ins Verderben zu stürzen.

71 s. Vgl. Verg. Aen. 11, 659 s.: quales Threiciae cum flumina Thermodontis pulsant et pictis bellantur Amazones armis. Tarpeja rast wie eine kriegerische Amazone. Diese wohnten am Thermodon, einem Flusse Cappadociens. *Στρυμονίς* heisst eigentlich die Thracierin, vom thracischen Flusse Strymon, d. h. überhaupt die Bewohnerin eines nordischen Landes, da Thracien und Skythien oft sprichwörtlich für den Norden stehn; die Amazonen sollen nach Skythien gewandert sein.

*abscisso sinu*] um nicht im Kampfe behindert zu sein, brannten sie sich die rechte Brust ab; vgl. IV, 14, 13 s.: qualis Amazonidum nudatis bellica mammis Thermodontiacis turba lavatur aquis.

74. Der Tag der Palilien, der 21. April (s. zu Nr. II, 19), galt zugleich als Tag der Gründung Roms; vgl. Ovid fast. 4, 721 ss.; met. 14, 774 s.: festisque Palilibus urbis moenia conduntur.

77 s. Vgl. zu Nr. II, 19 und Tib. Nr. VII, 85 ss.; Ovid fast. 4, 781 s.: moxque per ardentes stipulae crepitantis acervos traicias celeri strenua membra pede.

79. Vgl. Ovid fast. 2, 724: luditur in castris, otia miles agit.

82. *pacta ligat*] vgl. Liv. I, 11: pepigisse eam, quod in sinistris manibus haberent (Sabini).

*pactis ipsa fut. comes*] sie selbst wird gleichsam als Anhang mit in den Vertrag aufgenommen.

83. *festoque remissus*] der Berg war steil zu erklimmen und daher (que) am Festtage unbewacht gelassen worden.

85. *omnia praeb. somnos*] die geschützte Lage, das Fest und das Schweigen der Hörner versenkte die Römer in tiefen Schlaf; vgl. Ovid fast. 5, 429: nox ubi iam media est, somnosque silentia praebent.

86. *tuis*] der Dichter wendet sich an Tarpeja selbst.

*poenis tuis*] ut te ulcisceretur; Hom. Il. 2, 1 s.: *ἄλλοι μέν ῥα θεοί τε καὶ ἀνέρες ἱπποκορυσταὶ εὗδον παννύχιοι, Διὰ δ' οὐκ ἔχε νήδυμος ὕπνος.*

87. *patriam iacentem*] die in Schlaf versunkenen Bürger.

Nubendique petit, quem velit ipse, diem.
At Tatius (neque enim sceleri dedit hostis honorem)
'Nube' ait 'et regni scande cubile mei.'
Dixit, et ingestis comitum super obruit armis.
Haec, virgo, officiis dos erat apta tuis.
A duce Tarpeia mons est cognomen adeptus:
O vigil, iniuste praemia sortis habes.

## Nr. V (c. 5, 9).

Amphitryoniades qua tempestate iuvencos
Egerat a stabulis, o Erythea, tuis,
Venit ad eductos pecorosa Palatia montes,
Et statuit fessos, fessus et ipse, boves,
Qua Velabra suo stagnabant flumine quaque
Nauta per urbanas velificabat aquas.
Sed non infido manserunt hospite Caco
Incolumes: furto polluit ille Iovem.

91. Tarpeja hatte unter dem, was die Soldaten am linken Arm tragen, die goldenen Armbänder verstanden; Tatius hingegen die Schilde, und indem er diese auf sie werfen lässt, tödtet er sie zur Strafe für ihren Verrath; vgl. Ovid met. 14, 776 s.: arcisque via Tarpeia reclusa dignam animam poena congestis exuit armis.

93 s. Der Berg hatte seinen Namen von der Tarpeja, welche die Feinde hinaufführte (*duce*); der Name Tarpeja aber lebt fort, indem von ihr der Berg seinen Namen erhielt, obwohl sie es nicht verdient hatte, dass ihr Name der Nachwelt überliefert würde (*iniustae sortis praemia*). Vigil nennt sie der Dichter wie Ovid fast. 1, 261 s. sie custos nennt: utque levis custos, armillis capta, Sabinos ad summae tacitos duxerit arcis iter. Eigentlich hiess nur der westliche Theil des Capitolinischen Hügels Tarpejischer Felsen.

**V.** Dieses Gedicht erzählt von der Ankunft des Hercules in Latium, von seinem Siege über Cacus und der Weihung der Ara Maxima; vgl. Liv. I, 7; Verg. Aen. 8, 175–305.

1. *Amphitryoniades*] = Hercules, der Sohn des Amphitryon; auf Befehl des Eurystheus musste er die Rinder des Riesen Geryones, der auf der Insel Ἐρύθεια an der spanischen Küste bei Gades (Cadix) wohnte, wegtreiben.

3. *eductos montes*] vgl. Verg. Aen. 2, 460 s.: turrim in praecipiti stantem summisque sub astra eductam tectis.

*pecorosa*] vgl. zu Nr. II, 3 s.; und Tib. Nr. VII, 25.

4. Vgl. Liv. I, 7: prope Tiberim fluvium – loco herbido, ut quiete et pabulo laeto reficeret boves, et ipsum fessum via procubuisse.

5. *Velabra*] vgl. zu Tib. VII, 33; Ovid fast. 6, 405 s.: qua Velabra solent in circum ducere pompas, nil praeter salices cassaque canna fuit.

6. Vgl. Varro l. l. 4: olim ex urbe in Aventinum a reliqua urbe paludibus disclusum vehebantur ratibus.

8. *Iovem*] *hospitalem*, den Be-

Incola Cacus erat, metuendo raptor ab antro,
Per tria partitos qui dabat ora focos.
Hic, ne certa forent manifestae signa rapinae,
Aversos cauda traxit in antra boves,
Nec sine teste deo: furem sonuere iuvenci,
Furis et inplacidas diruit ira fores.
Maenalio iacuit pulsus tria tempora ramo
Cacus, et Alcides sic ait: 'ite boves,
Herculis ite boves, nostrae labor ultime clavae,
Bis mihi quaesitae, bis mea praeda, boves,
Arvaque mugitu sancite boaria longo:
Nobile erit Romae pascua vestra forum.'
Dixerat, et sicco torret sitis ora palato,
Terraque non ullas feta ministrat aquas.
Sed procul inclusas audit ridere puellas.
Lucus ab umbroso fecerat orbe nemus,
Femineae loca clausa deae fontesque piandos,
Inpune et nullis sacra retecta viris.
Devia puniceae velabant limina vittae,
Putris odorato luxerat igne casa,
Populus et longis ornabat frondibus aedem,
Multaque cantantes umbra tegebat aves.
Huc ruit in siccam congesto pulvere barbam

schützer der Gastfreundschaft: *Ζεὺς ξένιος*.

9. Die Höhle des *Cacus* schildert Verg. Aen. 8, 193 ss.

10. Cacus hatte drei Köpfe (V. 15: tria tempora) und spie Flammen und Rauch aus; so bei Vergil c. l. und Ovid fast. 1, 543 ss., wo vom Diebstahl des Cacus erzählt wird; V. 572: flammas ore sonante vomit.

12. Vgl. Liv. c. l. aversos boves — caudis in speluncam traxit; Verg. Aen. 8, 209 ss.; Ovid fast. 1, 550.

13. *deo*] Jove.

*sonuere*] verriethen durch ihr Brüllen.

14. *ira*] Herculis; auch Verg. Aen. 8, 205 nennt den Cacus fur.

15. *Maenalio ramo*] die Keule des Hercules war auf dem Maenalus, einem arcadischen Gebirge, gewachsen.

17. *ultime*] nicht die letzte der zwölf Arbeiten (labores), sondern die damals von ihm zuletzt vollbrachte.

19. *arva boaria*] das spätere Forum boarium.

22. terra, quamvis feta aquis, nullas tamen ministrabat: Jacobs.

23. Das Fest der Bona Dea ward nur von Frauen (*puella* = junge Frau) gefeiert; daher femineae deae V. 25: *θεὸς γυναικεία*.

24. *umbroso orbe*] ein Kreis von schattigen Bäumen.

25. *loca* und *fontes*] aus fecerat ist habebat zu ergänzen.

27. Wollene Binden schmückten an Festtagen Altäre und Tempel.

28. *casa*] der Tempel, so genannt, weil er klein und ärmlich war.

*putris*] vom Alter; ebenso Hor. ep. I, 10, 49: fanum putre.

GENERAL LIBRARY University

Et iacit ante fores verba minora deo:
'Vos precor, o luci sacro quae luditis antro,
Pandite defessis hospita fana viris.
Fontis egens erro circaque sonantia lymphis,
Et cava suscepto flumine palma sat est.
Audistisne aliquem, tergo qui sustulit orbem?
Ille ego sum: Alciden terra recepta vocat.
Quis facta Herculeae non audit fortia clavae
Et numquam ad natas irrita tela feras,
Atque uni Stygias homini luxisse tenebras?
[Accipite: haec fesso vix mihi terra patet.]
Quid, si Iunoni sacrum faceretis amarae?
Non clausisset aquas ipsa noverca suas.
Sin aliquam voltusque meus saetaeque leonis
Terrent et Libyco sole perusta coma,
Idem ego Sidonia feci servilia palla
Officia et Lydo pensa diurna colo,
Mollis et hirsutum cepit mihi fascia pectus,
Et manibus duris apta puella fui.'
Talibus Alcides, at talibus alma sacerdos,
Puniceo canas stamine vincta comas:
'Parce oculis, hospes, lucoque abscede verendo:

32. *minora deo*] zu demüthig, als dass sie sich für einen Gott geziemten; vgl. Ovid met. 6, 367 s.: nec dicere sustinet ultra verba minora dea.

35. *que*] = und zwar.

37. Hercules nahm dem Atlas die Erdkugel ab, als dieser für ihn die Hesperidenäpfel holte.

38. *terra recepta*] die von Ungethümen befreite Welt.

*Alcides*] der frühere Name des Hercules, von ἡ ἀλκή die Stärke.

40. *natas*] quotiescumque nova monstra nascantur, sua tela irrita negat: Lachmann.

41. Als er den Cerberus holte.

42. *vix*] erst nach vielen Bitten.

43. Selbst wenn ihr ein Fest der mir feindlichen (*amarae*) Juno feiertet, würde diese mir nicht Erquickung versagen. Diese hasste den Hercules als den Sohn der Alkmene, ihrer Nebenbuhlerin.

45. Hercules ward in der Regel mit der Haut des von ihm getödteten Löwen dargestellt.

46. Vgl. Tib. I, 9, 15: uretur facies, urentur sole capilli.

47. *Sidonia palla*] im Purpurgewande, da zu Sidon berühmte Purpurfärbereien waren. Hercules diente der Königin von Lydien, Omphale, als Sclave und musste spinnen; vgl. Ovid her. 9, 75 ss.; a. a. II, 217 ss.

48. *colo*] gewöhnlich femin.; masc. auch bei Cat. 64, 311.

49. *fascia*] die Binde, die bei Frauen den Busen stützte (Corset).

50. *manibus duris*] trotz meiner rauhen Hände; vgl. Nr. XLI, 19 s.

53. Vgl. Tib. I, 2, 33 s.: parcite luminibus, seu vir seu femina fiat obvia; Tib. I, 6, 22 s. Blindheit strafte die Männer, die den Altar der Bona Dea erblickten; blind ward auch Tiresias, als er die Pallas im

Cede agedum et tuta limina linque fuga.
Interdicta viris metuenda lege piatur,
Quae se submota vindicat ara casa.
Magno Tiresias adspexit Pallada vates,
Fortia dum posita Gorgone membra lavat.
Di tibi dent alios fontes: haec lympha puellis
Avia secreti limitis una fluit.'
Sic anus: ille umeris postes concussit opacos,
Nec tulit iratam ianua clausa sitim.
At postquam exhausto iam flumine vicerat aestum,
Ponit vix siccis tristia iura labris.
'Angulus hic mundi nunc me mea fata trahentem
Accipit; haec fesso vix mihi terra patet.
Maxima quae gregibus devota est ara repertis,
Ara per has' inquit 'maxima facta manus,
Haec nullis umquam pateat veneranda puellis,
Herculis eximii ne sit inulta sitis.'
Sancte pater salve, cui iam favet aspera Iuno:
Sancte, velis libro dexter inesse meo.
Hunc, quoniam manibus purgatum sanxerat orbem,
Sic Sanctum Tatiae conposuere Cures.

## Nr. VI (c. 5, 10).

Nunc Iovis incipiam causas aperire Feretri

Bade sah: daher magno; bei Cat. 77, 2: magno cum pretio.

56. ara piatur, quae se in submota (entlegen) casa vindicat.

58. *Gorgone posita*] da sie die Aegis, den mit dem Gorgonenhaupte verzierten Schild, abgelegt hatte.

63. *sitim*] den durstigen.

65. *mea fata*] die mir vom Geschick auferlegten Arbeiten. Vgl. Hor. od. II, 6, 13 s.: ille terrarum angulus.

66. *vix*] trotz meiner verdienstvollen Arbeiten.

67. Hercules hatte gelobt, wenn er die Rinder wieder gefunden, einen Altar zu gründen.

71. *sancte pater*] der Dichter ruft zum Schluss den Hercules selbst an. Juno söhnte sich mit ihm aus, als er Gott geworden war.

73 s. Properz leitet den Beinamen des Hercules Sancus oder Sanctus von sancire ab. Cures: eine Stadt der Sabiner, wo Tatius König war. conposuere: sie stellten ihn, seine Bildsäule, in dem ihm geweihten Tempel auf; nach Ovid fast. 6, 213 ss. auf dem collis Quirinalis, wo die nach Rom gewanderten Cureten wohnten.

*templum conponere*] vgl. Ovid fast. 1, 708.

74. Cures fem. auch bei Dionys. Halic. 2, 48: *ἐν ὀλίγῳ –χρόνῳ κτίζει τὰς καλουμένας Κύρεις*; masc. bei Ovid fast. 2, 135.

**VI.** Dieses Gedicht erklärt den Beinamen des Iuppiter Feretrius. Der Tempel desselben auf dem Capitol, in welchem man die von

Armaque de ducibus trina recepta tribus.
Magnum iter adscendo, sed dat mihi gloria vires:
Non iuvat e facili lecta corona iugo.
Imbuis exemplum primae tu, Romule, palmae
Huius, et exuvio plenus ab hoste redis,
Tempore quo portas Caeninum Acronta petentem
Victor in eversum cuspide fundis equum.
Acron Herculeus Caenina ductor ab arce,
Roma, tuis quondam finibus horror erat.
Hic spolia ex umeris ausus sperare Quirini
Ipse dedit, sed non sanguine sicca suo.
Hunc videt ante cavas librantem spicula turres
Romulus et votis occupat ante ratis:
'Iuppiter, haec hodie tibi victima corruet Acron.'
Voverat, et spolium corruit ille Iovi.
Urbis virtutisque parens sic vincere suevit,
Qui tulit aprico frigida castra Lare.
Idem eques et frenis, idem fuit aptus aratris,
Et galea hirsutis compta lupina iubis.
Picta neque inducto fulgebat parma pyropo:
Praebebant caesi baltea lenta boves.
Cossus at insequitur Veientis caede Tolumni,
Vincere cum Veios posse laboris erat,

einem römischen Feldherrn dem feindlichen Führer in offenem Zweikampf abgenommenen Waffen aufbewahrte, wurde nach Corn. Nepos (Att. 20, 3), da er dem Einsturz nahe war, von Augustus wiederhergestellt; vgl. Liv. 4, 20: Augustus Caesar – aedem Feretrii Iovis – vetustate dilapsam refecit.

1. *causas Iov. Fer.*] die Ursache dieses Beinamens.

2. Drei Mal wurden in seinem Tempel Waffen aufgehängt (Val. Max. 3, 2, 3 ss.), die von Romulus, A. Cornelius Cossus und M. Claudius Marcellus (vgl. Verg. Aen. 6, 855 ss.) erbeutet waren.

5. *imbuis exemplum*] du hast zuerst ein Beispiel gegeben; ähnlich Cat. 64, 11: illa rudem cursu prima imbuit Amphitriten; imbuis – redis – fundis, als ob dies der Gegenwart angehörte.

7. *portas*] Romae. — Acron aus Caenina, einer Stadt der Sabiner; vgl. Liv. 1, 10.

9. *Herculeus*] ein Abkömmling des Hercules, der König der Sabiner gewesen sein sollte.

11. *Quirini*] = Romuli; ein Anachronismus, indem Romulus diesen Beinamen erst nach seinem Tode, da er als Gott verehrt ward, erhielt.

18. *aprico Lare*] unter freiem Himmel.

20. *galea lupina*] ein Helm aus der Haut eines wilden Thieres angefertigt; solche trugen die Sabiner; vgl. Verg. Aen. 7, 688 und 11, 680 (fulvosque lupi de pelle galeros tegmen habent capiti).

23. *Cossus* besiegte den Führer der Vejenter Tolumnius; vgl. Liv. 4, 19.

24. Vgl. Verg. Aen. 1, 33: tan-

Necdum ultra Tiberim belli sonus, ultima praeda
  Nomentum et captae iugera terna Corae.
Heu Vei veteres! et vos tum regna fuistis,
  Et vestro posita est aurea sella foro:
Nunc intra muros pastoris bucina lenti
  Cantat, et in vestris ossibus arva metunt.
Forte super portae dux Veius adstitit arcem
  Colloquiumque sua fretus ab urbe dedit:
Dumque aries murum cornu pulsabat aheno,
  Vinea qua ductum longa tegebat opus,
Cossus ait 'forti melius concurrere campo.'
  Nec mora fit, plano sistit uterque gradum.
Di Latias iuvere manus, desecta Tolumni
  Cervix Romanos sanguine lavit equos.
Claudius a Rheno traiectos arcuit hostes,
  Belgica cum vasti parma relata ducis
Virdomari. genus hic Brenno iactabat ab ipso,
  Nobilis e rectis fundere gaesa rotis.
Illi virgatis iaculantis ab agmine braccis
  Torquis ab incisa decidit unca gula.
Nunc spolia in templo tria condita: causa Feretri,
  Omine quod certo dux ferit ense ducem;

tae molis erat Romanam condere gentem.

25. *Nomentum* und *Cora*] Städte in Latium.

26. *iugera terna*] = ein kleines Gebiet; vgl. Ovid e P. 4, 3, 26: verbis carta notata tribus; vgl. zu Cat. Nr. I, 6.

28. Der Sessel, von welchem herab der König auf offenem Marktplatz Recht sprach.

30. *in ossibus*] auf den Gebeinen der dort Begrabenen; vgl. Ovid her. 1, 53: iam seges est, ubi Troia fuit etc.

31. *arcem portae*] der Thurm über dem Stadtthor.

36. *nec mora fit*] in der Regel nur nec mora, namentlich bei Ovid.

38. Das Blut strömt aus dem Haupt des erschlagenen Feindes auf das Ross des Siegers herab.

39. Claudius Marcellus nahm im Kampfe mit den Insubrischen Galliern 222 vor Chr. dem Könige Viridomarus oder Virdumarus die Waffen ab; vgl. Plut. vita Marc. cap. 7 s.

40. *vasti*] er überragte an Grösse sein Heer.

41. Er leitete sein Geschlecht von Brennus, dem berühmten Anführer der Gallier, ab.

42. Vgl. Caes. b. G. 4, 33: primo per omnes partes perequitant et tela coniciunt; — tantum usu quotidiano et exercitatione efficiunt, uti in declivi et praecipiti loco incitatos equos sustinere et brevi moderari et flectere et per temonem percurrere – consuerint. Während er Pferd und Wagen lenkt, schleudert er sein Geschoss.

43. *illi*] alter Genetiv.

*virgatis braccis*] abl. qualit. Verbinde agmen virgatis braccis.

45. Properz leitet also Feretrius von ferire ab; dieses Wort ist von günstiger Vorbedeutung.

Seu, quia victa suis umeris haec arma ferebant,
Hinc Feretri dicta est ara superba Iovis.

## II. Cynthialieder.

### A.

### Nr. VII (c. 1, 1).

Cynthia prima suis miserum me cepit ocellis,
Contactum nullis ante cupidinibus.
Tum mihi constantis deiecit lumina fastus
Et caput inpositis pressit Amor pedibus,
Donec me docuit castas odisse puellas
Inprobus et nullo vivere consilio;
Et mihi iam toto furor hic non deficit anno,
Cum tamen adversos cogor habere deos.
Milanion nullos fugiendo, Tulle, labores

47. Er fügt eine andere Etymologie hinzu, indem er den Namen von ferre ableitet.

*haec arma*] die V. 45 erwähnten; vgl. Ovid fast. 5, 565: hinc videt Iliaden humeris ducis arma ferentem.

**VII.** Der Dichter klagt seinem Freunde Tullus sein Liebesleid und bittet um seinen Trost. Dieser Tullus, wahrscheinlich ein Neffe des Consuls L. Volcatius Tullus, und ein Altersgenosse des Dichters, gieng im J. 27 mit seinem Oheim in die Provinz Asien. Da Properz in dieser Elegie davon spricht, dass er in ferne Länder reisen wolle, um sich die Liebe zur Cynthia aus dem Sinn zu schlagen, so dürfen wir wohl annehmen, dass er beabsichtigte in der Cohors des Tullus mit nach Asien zu gehn. V. 1—18: des Dichters Klage. V. 19—30: er sucht ein Heilmittel gegen die Liebe; entweder mögen Zauberinnen den Sinn der Geliebten ihm wieder zuwenden, oder die Freunde ihn aus Rom entfernen, damit er auf der Reise die Cynthia vergesse. V. 31—38: sein trauriges Loos möge andern zur Warnung dienen.

3 s. Verbinde *lumina constantis fastus:* von Amor besiegt muss er den vorher stolzen Blick zu Boden senken; Amor steht siegreich über dem Haupt des Besiegten; vgl. Prop. III, 30, 7 ss.: instat semper Amor supra caput: instat amanti, et gravis ipsa super libera colla sedet; excubat ille acer custos et tollere numquam te patietur humo lumina capta semel; Ovid rem. am. 529 s. Der Besiegte senkt beschämt den Blick zu Boden im Gegensatz zu den ὀρθοὶ ὀφθαλμοί des Siegers; vgl. Prop. III, 14, 11: at dum demissis supplex cervicibus ibam.

5. Prop. hasste die züchtigen Mädchen, weil sie ihn verschmähten.

9. *Milanion*] ein Arcadier, hielt um die Hand der schnellfüssigen (*velocem* V. 15) Nymphe Atalante, einer Tochter des Iasos, an und erhielt sie endlich nach langem Werben; vgl. Ovid a. a. 2, 185 ss.: quid fuit asperius Nonacrina Atalanta? subcubuit meritis trux tamen illa

Saevitiam durae contudit Iasidos.
Nam modo Partheniis amens errabat in antris,
Ibat et hirsutas ille videre feras;
Ille etiam Hylaei percussus vulnere rami
Saucius Arcadiis rupibus ingemuit.
Ergo velocem potuit domuisse puellam:
Tantum in amore preces et benefacta valent.
In me tardus Amor non ullas cogitat artes
Nec meminit notas, ut prius, ire vias.
At vos, deductae quibus est fallacia lunae
Et labor in magicis sacra piare focis,
En agedum dominae mentem convertite nostrae
Et facite illa meo palleat ore magis.
Tunc ego crediderim vobis et sidera et amnes

viri; saepe suos casus nec mitia facta puellae flesse sub arboribus Milaniona ferunt; saepe tulit iusso fallacia retia collo, saepe fera torvos cuspide fixit apros: sensit et Hylaei contentum saucius arcum: sed tamen hoc arcu notior alter erat.

10. *Atalante Iasidos* verschieden von der gleichfalls schnellfüssigen Atalante, der Tochter des Schoeneus, die aber nicht *precibus* (V. 16) besiegt ward, sondern durch die goldenen Aepfel, die sie beim Wettlauf aufhob; vgl. Cat. 2, 11 ss.

11. *Partheniis*] vom Berg Parthenios in Arcadien; Servius zu Verg. buc. 10, 57: Parthenius mons est Arcadiae, dictus a virginibus, quae illic venari consueverant.

*in antris*] = apud antra.

12. *videre*] ἰδεῖν: „aufsuchen"; feras videre: ähnlich Verg. georg. 2, 68: casus abies visura marinos; Aen. 6, 134 s.: bis nigra videre Tartara.

*ibat videre*] der Infinitiv steht nach griech. Sprachgebrauch.

13. *Hylaeus*] ein Centaur, bewarb sich gleichfalls um die Hand der Atalante und verwundete seinen Nebenbuhler.

15. *domuisse*] aoristischer Infinitiv.

17. „Mir ersinnt Amor keine Mittel, das Herz der Geliebten zu gewinnen, und nicht ist er mir, wie früher, wohlgesinnt; so muss ich denn zu Zaubermitteln meine Zuflucht nehmen."

19. Durch Zauberkünste glaubte man den Mond vom Himmel herabziehen zu können; vgl. Verg. buc. 8, 69: carmina vel caelo possunt deducere lunam; namentlich die Thessalischen Zauberinnen standen in dem Ruf dies thun zu können; vgl. Hor. epod. 5, 45 s.: quae sidera excantata voce Thessala lunamque caelo deripit. Ovid met. 12, 263 s. Mit *vos* redet der Dichter die Zauberinnen an, welche nach altem Aberglauben die Mädchen durch Beschwörungen zur Liebe zwingen konnten.

20. *sacra piare*] = facere, peragere.

22. *pallor*] ist die Farbe der Liebenden; vgl. Prop. 1, 5, 21 s.: nec iam pallorem totiens mirabere nostrum, aut cur sim toto corpore nullus ego; Nr. XXIX, 17.

23. *vobis*] eine bei Properz gewöhnliche Attraction des Pronomens; vollständig sollte es heissen: crediderim vobis, vos posse ducere sidera etc.; dergleichen ahmten die römischen Dichter den Griechen

Posse Cytaines ducere carminibus.
Aut vos, qui sero lapsum revocatis, amici,
Quaerite non sani pectoris auxilia.
Fortiter et ferrum, saevos patiemur et ignes,
Sit modo libertas quae velit ira loqui.
Ferte per extremas gentes et ferte per undas,
Qua non ulla meum femina norit iter.
Vos remanete, quibus facili deus adnuit aure,
Sitis et in tuto semper amore pares.
In me nostra Venus noctes exercet amaras,
Et nullo vacuus tempore defit amor.
Hoc, moneo, vitate malum: sua quemque moretur
Cura, neque adsueto mutet amore locum.
Quod siquis monitis tardas adverterit aures,
Heu referet quanto verba dolore mea!

## Nr. VIII (c. 1, 6).

Non ego nunc Hadriae vereor mare noscere tecum,
Tulle, neque Aegaeo ducere vela salo,

nach; vgl. I, 4, 1 s.: quid mihi tam multas laudando, Basse, puellas mutatum domina cogis abire mea? wo aus mihi me zu ergänzen ist. Ovid met. 7, 199 s. sagt von der Medea: cum volui, ripis mirantibus amnes in fontes rediere suos etc.; Tib. I, 2, 43 s.: hanc ego de caelo ducentem sidera vidi, fluminis haec rapidi carmine vertit iter; Verg. Aen. 4, 489 ss.

24. *Cytaïne*] = Medea, so genannt von *Κύταια*, wie Colchis öfter in der Argonautensage heisst.

*ducere*] gehört eigentlich nur zu sidera; aus diesem ducere = nach Belieben lenken und leiten, ist zu amnes etwa vertere zu ergänzen.

25. aut vos, magae, mentem dominae convertite, aut vos, amici, quaerite auxilia etc. *sero* gehört zu *revocatis*.

26. *non sani*] liebeskrank.

27. *ferrum et ignes*] *τέμνειν καὶ καίειν*, die beliebtesten Heilmittel der Wundärzte; vgl. Ovid her. 19, 183 s.: ut valeant, aliae ferrum patiuntur et ignes; fert aliis tristem sucus amarus opem.

31. Verbinde deus facili aure: abl. modi; der Gott, der den Bitten willig Gehör schenkt; vgl. Hor. sat. I, 1, 20 ss.: quid causae est, merito quin illis Iuppiter ambas iratus buccas inflet neque se fore posthac tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?

32. *pares*] glücklich verbunden.

33. *nostra Venus*] im Gegensatz zu vos: ihr, die ihr glücklich liebt.

*amaras*] = *πικρός*.

34. *vacuus*] proleptisch; ebenso I, 20, 2: id tibi ne vacuo defluat ex animo.

**VIII.** Der Dichter wünscht mit diesem Gedicht seinem Freund Tullus, der eben im Begriff ist mit seinem Oheim nach Kleinasien abzureisen, glückliche Fahrt. Er selbst müsse in Rom zurückbleiben, wo die Liebe zur Cynthia ihn fessele. Von neuem von ihr besiegt, hat er die in Nr. VII ausgesprochene Absicht Rom zu verlassen bald wieder aufgegeben.

Cum quo Rhipaeos possim conscendere montes
  Ulteriusque domo vadere Memnonia;
Sed me conplexae remorantur verba puellae,
  Mutatoque graves saepe colore preces.
Illa mihi totis argutat noctibus ignes
  Et queritur nullos esse relicta deos,
Illa meam mihi iam se denegat, illa minatur,
  Quae solet ingrato tristis amica viro.
His ego non horam possum durare querellis:
  Ah pereat, siquis lentus amare potest!
An mihi sit tanti doctas cognoscere Athenas
  Atque Asiae veteres cernere divitias,
Ut mihi deducta faciat convicia puppi
  Cynthia et insanis ora notet manibus,
Osculaque opposito dicat sibi debita vento
  Et nihil infido durius esse viro?
Tu patrui meritas conare anteire secures,
  Et vetera oblitis iura refer sociis.

3 s. „Mit dir würde ich bis an die äussersten Grenzen der Erde vordringen."

*Rhipaei montes*] ein Gebirge im Land der Scythen, das beständig von winterlichen Stürmen heimgesucht ward; vgl. Verg. georg. 3, 381 s.: talis Hyperboreo septem subiecta trioni gens effrena virum Rhipaeo tunditur euro; 1, 240.

4. *domo Memnonia*] Memnons Haus = Aethiopien; Memnon, der König von Aethiopien, fällt vor Troja von Achilleus' Hand.

*vadere*] gebraucht man namentlich von muthigem Vordringen auf gefahrvollem Wege; vgl. Ovid. trist. IV, 3, 74; ardua per praeceps gloria vadit iter; Verg. Aen. 2, 358 s.: per tela, per hostis vadimus haud dubiam in mortem.

10. *tristis*] vgl. zu Tib. Nr. XII, 22.

*ingrato*] weil er sie verlassen wollte; vgl. Ovid met. 8, 119 ss.: si nos, ingrate, relinquis, non genetrix Europa tibi est, sed inhospita Syrtis; Tib. III, 6, 41 s.: sic cecinit pro te doctus, Minoi, Catullus, ingrati referens inpia facta viri

11. *horam durare*] vgl. Hor. ep. I, 1, 82: idem eadem possunt horam durare probantes?

13. *Doctas Athenas*, ebenso Nr. XXV, 1; wie müsste es in Prosa heissen? vgl. Ovid trist. I, 2, 77 s.: non peto, quas quondam petii studiosus, Athenas, oppida non Asiae, non loca visa prius.

14. Der Reichthum der Städte Kleinasiens war ebenso sprichwörtlich wie der des Crösus (Cat. 115, 3) und des Flusses Pactolus.

16. Vgl. Ovid am. I, 7, 50: ferreus ingenuas ungue notare genas.

17. Cynthia sagt, nicht dem Properz gehören ihre Küsse, sondern dem ungünstigen Winde, der seine Abfahrt verzögere.

*sibi*] = a se, dichterisch; so I, 7, 1 tibi = a te und oft.

19. *secures*] die Beile, die von Lictoren dem Proconsul vorangetragen wurden.

*anteire*] die Freunde giengen bei feierlichen Aufzügen dem Consul voran.

20. *sociis*] den Völkerschaften Kleinasiens; namentlich im Krieg

Nam tua non aetas umquam cessavit amori,
Semper et armatae cura fuit patriae;
Et tibi non umquam nostros puer iste labores
Adferat et lacrimis omnia nota meis.
Me sine, quem semper voluit Fortuna iacere,
Hanc animam extremae reddere nequitiae.
Multi longinquo periere in amore libenter,
In quorum numero me quoque terra tegat.
Non ego sum laudi, non natus idoneus armis:
Hanc me militiam fata subire volunt.
At tu seu mollis qua tendit Ionia seu qua
Lydia Pactoli tingit arata liquor,
Seu pedibus terras seu pontum carpere remis
Ibis, et accepti pars eris imperii,
Tum tibi siqua mei veniet non inmemor hora,
Vivere me duro sidere certus eris.

---

## Nr. IX (c. 1, 17).

Et merito, quoniam potui fugisse puellam!

gegen Mithridates hielten viele Städte daselbst treu zu den Römern. Augustus liess es sich angelegen sein, die durch die Bürgerkriege in Verwirrung gerathenen Zustände des Orients zu ordnen.

*oblitis*] beachte das Passiv.

21. *non umquam cessavit amori*] = numquam vacavit amori.

22. Zu *cura fuit* ist aus tua aetas tibi zu ergänzen.

23. *puer iste*] = Amor.

24. *lacrimis meis*] = mihi wie I, 19, 18: cara tamen lacrimis ossa futura meis.

26. *extremae nequitiae*] es schien ihm schimpflich, wieder unter das harte Joch der Cynthia zurückzukehren.

29. *laudi*] hier vom Kriegsruhm; so auch laudari: vgl. Tib. Nr. I, 53 ss.

30. *militiam*] Tib. Nr. I, 73 ss.

32. *arata*] = arva.

*Pactoli*] vgl. Tib. Nr. IX, 29.

34. *eris pars imperii*] du wirst zur Regierung gehören; ähnlich pars ducum, Ovid met. 13, 51.

*accepti*] = willkommen.

**IX.** Auf der Ueberfahrt nach Epirus bedroht ein Sturm das Schiff des Dichters; da gedenkt er der Cynthia, gegen deren Willen er die Reise unternahm; „wird sie wohl meiner gedenken und durch ihre Bitten den Sturm besänftigen?“

1. *et merito*] der Dichter versetzt uns mitten in seine Gedanken hinein: „Es geschieht mir schon Recht, dass der Sturm mich ängstigt; warum verliess ich treulos die Cynthia?“ vgl. Ovid am. III, 12, 9.

*potui fugisse*] der Inf. perf. steht häufig nach possum: ich konnte fliehen und bin geflohen.

*potui*] ich habe es über mich vermocht, habe es fertig gebracht; ebenso I, 15, 37 s.: et contra magnum potes hos attollere solem, nec tremis admissae conscia nequitiae? und Nr. VII, 15.

Nunc ego desertas alloquor alcyonas.
Nec mihi Cassope solito visura carinam,
Omniaque ingrato litore vota cadunt.
Quin etiam absenti prosunt tibi, Cynthia, venti:
Adspice, quam saevas increpat aura minas.
Nullane placatae veniet fortuna procellae?
Haecine parva meum funus arena teget?
Tu tamen in melius saevas converte querellas:
Sat tibi sit poenae nox et iniqua vada.
An poteris siccis mea fata opponere ocellis,
Ossaque nulla tuo nostra tenere sinu?
Ah pereat, quicumque rates et vela paravit
Primus et invito gurgite fecit iter.
Nonne fuit levius dominae pervincere mores
(Quamvis dura, tamen rara puella fuit),
Quam sic ignotis circumdata litora silvis
Cernere et optatos quaerere Tyndaridas?
Illic siqua meum sepelissent fata dolorem,
Ultimus et posito staret amore lapis,
Illa meo caros donasset funere crines,

2. Er ruft die *Alcyones* an, da man glaubte, dass sie das stürmische Meer beruhigten; so Serv. zu Verg. georg. 1, 399: istae autem aves nidos faciunt in mari, media hieme; quibus diebus tanta est tranquillitas, ut penitus nihil in mari possit moveri; inde etiam dies ipsi Halcyonia dicuntur. Prop. IV, 10, 5 ss.: transeat hic sine nube dies, stent aere venti, ponat et in sicco molliter unda minas, — alcyonum positis requiescam ora querellis. Ovid met. 11, 410 ss.

3. *Cassope*] Hafen in Epirus.
*solito*] = ex solito.

4. *cadunt*] sie haben keinen Erfolg, verhallen; vgl. I, 16, 34: at mea nocturno verba cadunt Zephyro.

5. *prosunt tibi*] sie sind dir dienlich, gehorchen dir.

7. *nullane fortuna veniet*] stärker für nonne fortuna veniet.

8. *meum funus*] = me mortuum.

12. *ossaque nulla nostra*] = neque ossa nostra; nullus = non. Da er im Meer umkommt, so kann sie seine Gebeine nicht sammeln, wie es sonst Brauch war.

15. Vgl. Verg. buc. 2, 14 s.: nonne fuit satius, tristis Amaryllidis iras atque superba pati fastidia?
*dominae mores*] ihren stolzen, ungetreuen Sinn.

16. *rara*] vgl. I, 8, 42: Cynthia rara meast.

18. *quaerere*] umsonst sie am dunkeln Himmel suchen; vgl. Tib. II, 3, 25 s.: quisquis inornatumque caput crinesque solutos adspiceret, Phoebi quaereret ille comam.
*Tyndaridae* = Söhne des Tyndareus, Castor und Pollux; vgl. zu Cat. Nr. III, 27. Cat. 68, 63 ss. Hor. od. IV, 8, 31 s.

19. *illic*] dort, in Rom, bei der Cynthia.

20. *ultimus lapis*] der Leichenstein.

21. Es war Sitte, das Haar auf dem Scheiterhaufen geliebter Verstorbener zu opfern; vgl. Ovid met.

Molliter et tenera poneret ossa rosa:
Illa meum extremo clamasset pulvere nomen,
Ut mihi non ullo pondere terra foret.
At vos, aequoreae formosa Doride natae,
Candida felici solvite vela choro:
Si quando vestras labens Amor attigit undas,
Mansuetis socio parcite litoribus.

## Nr. X (c. 3, 12).

Quicumque ille fuit, puerum qui pinxit Amorem,
Nonne putas miras hunc habuisse manus?
Hic primum vidit sine sensu vivere amantes
Et levibus curis magna perire bona.
Idem non frustra ventosas addidit alas,
Fecit et humano corde volare deum;
Scilicet alterna quoniam iactamur in unda,
Nostraque non ullis permanet aura locis:

13, 426 s.: Hectoris in tumulo canum de vertice crinem, inferias inopes, crinem lacrimasque reliquit.

23. *extremus pulvis*] ist die in einer Urne gesammelte Asche des verbrannten Todten.

*suprema morte*] vgl. Hor. ep. II, 2, 173.

24. sit tibi terra levis!

25. *Doride natae*] = die Töchter der Doris, der Gemahlin des Nereus, die Nereiden.

26. Vgl. Verg. Aen. 5, 240: Nereidum Phorcique chorus.

28. *mansueta litora*] wie mollia litora; vgl. Ovid e P. I, 2, 60; Prop. IV, 19, 7 s.: et placidum Syrtes portum et bona litora nautis praebeat hospitio saeva Malea suo.

X. „Wer hat doch zuerst den Amor mit Flügeln und Pfeilen gemalt? Auch mich hat der Gott mit seinen Pfeilen verwundet, aber die Flügel zum Weiterfliegen hat er verloren. Schone meiner, Amor; wer soll sonst dein Lob singen?“

3. Sie leben sorglos wie die Kinder dahin, darum hat auch der Künstler den Amor als Kind dargestellt; einen andern Grund giebt Serv. zu Verg. Aen. I, 663 an: puer pingitur – quia imperfectus est in amantibus sermo, sicut in puero; vgl. Cat. 51, 9: lingua sed torpet etc.

5. Der Scholiast zu Aristoph. av. 574 sagt: *νεωτερικὸν τὸ τὴν Νίκην καὶ τὸν Ἔρωτα ἐπτερῶσθαι.* Verg. Aen. 12, 848; Ovid am. II, 9, 49; Vergil (Aen. I, 663) nennt den Amor aliger, wozu Servius bemerkt: alatus enim ideo, quia amantibus nec levius aliquid, nec mutabilius invenitur. Moschos id. 1, 16 s. in einer Schilderung des *Ἔρως* sagt: *καὶ πτερόεις ὡς ὄρνις ἐφίπταται ἄλλον ἀπ᾽ ἄλλω ἀνέρας ἠδὲ γυναῖκας.*

6. Er flattert im Herzen, verlässt es nicht wieder (vgl. V. 15).

7 s. Der Liebende wird von der Liebe umhergetrieben wie das Schiff von den Wellen und vom Winde.

8. *nostra aura*] der uns günstige Wind; vgl. Ovid rem. am. 14: suo vento navigare.

Et merito hamatis manus est armata sagittis,
  Et pharetra ex umero Gnosia utroque iacet;
Ante ferit quoniam, tuti quam cernimus hostem,
  Nec quisquam ex illo vulnere sanus abit.
In me tela manent, manet et puerilis imago:
  Sed certe pennas perdidit ille suas;
Evolat heu nostro quoniam de pectore nusquam
  Adsiduusque meo sanguine bella gerit.
Quid tibi iocundum est siccis habitare medullis?
  Si pudor est, alio traice tela tua!
Intactos isto satius temptare veneno:
  Non ego, sed tenuis vapulat umbra mea.
Quam si perdideris, quis erit qui talia cantet
  (Haec mea Musa levis gloria magna tuast),
Qui caput et digitos et lumina nigra puellae
  Et canat ut soleant molliter ire pedes?

## Nr. XI (c. 3, 26).

Vidi te in somnis fracta, mea vita, carina
  Ionio lassas ducere rore manus,
Et quaecumque in me fueras mentita fateri,
  Nec iam umore graves tollere posse comas,
Qualem purpureis agitatam fluctibus Hellen,

10. *Gnosia*] vgl. zu Cat. Nr. XXV, 172; auch Caesar erwähnt die Creter als Bogenschützen.

*iacet*] der Köcher hängt von den Schultern herab und „ruht“ auf dem Rücken.

11. *tuti*] sorglos.

12. *ex illo vulnere*] ex vulnere illius.

15. Ovid a. a. 2, 19 sagt von Cupido: et levis est et habet geminas, quibus avolet, alas.

17. Vgl. Mosch. id. 1, 17: ἐπὶ σπλάγχνοις δὲ κάθηται.

20. Vgl. Liv. 5, 18: me iam non eundem, sed umbram nomenque P. Licinii relictum videtis.

22. *levis* und *magna* stehn einander gegenüber wie bereits oben V. 4.

24. Vgl. Ovid am. II, 4, 23: molliter incedit.

**XI.** Der Dichter träumt, er sehe Cynthia mit den Wellen kämpfend dem Untersinken nahe; da sei auf sein Gebet ein Delphin herbeigeschwommen sie zu retten; und als er selbst sich habe in die Fluthen stürzen wollen, sei er erwacht.

2. Das Meer wird von den Dichtern öfter ros genannt, so von Verg. georg. 4, 431; Ovid met. 11, 57.

*manus ducere*] vom Schwimmenden; vgl. Ovid met. 4, 353 s.: alternaque bracchia ducens in liquidis translucet aquis.

4. Vgl. Ovid met. 11, 57: et sparsos stillanti rore capillos; 11, 691 s.

5. *qualem Hellen*] scil. vidi te V. 1; vidi te qualis Helle erat quam-

*purpureis fluctibus*] ist das homerische κῦμα πορφύρεον; es ist die Farbe des erregten Meeres;

Aurea quam molli tergore vexit ovis.
Quam timui, ne forte tuum mare nomen haberet,
Atque tua labens navita fleret aqua!
Quae tum ego Neptuno, quae tum cum Castore fratri,
Quaeque tibi excepi, iam dea Leucothee!
At tu, vix primas extollens gurgite palmas,
Saepe meum nomen iam peritura vocas.
Quod si forte tuos vidisset Glaucus ocellos,
Esses Ionii facta puella maris,
Et tibi ob invidiam Nereides increpitarent,
Candida Nesaee, caerula Cymothoe.
Sed tibi subsidio delphinum currere vidi,
Qui, puto, Arioniam vexerat ante lyram.
Iamque ego conabar summo me mittere saxo,
Cum mihi discussit talia visa metus.

## Nr. XII (c. 3, 27).

Et vos incertam, mortales, funeris horam

quid mare, nonne caeruleum? at eius unda, cum est pulsa remis, purpurascit: Cic. ap. Non. p. 162.

6. *tergus*] neben tergum ist poetisch.

7. „Wie Helle dem Meere, in welchem sie ertrank, einen Namen gab, so fürchtete ich, dass du dem ionischen Meere einen andern Namen geben würdest."

8. *labi*] vom Dahinfahren der Schiffe. Vgl. Nr. XLII, 48: invito labitur illa mari; Ovid her. 10, 65.

9. Vgl. zu Cat. Nr. III, 27.

10. *Λευκοθέα*] Ino, die Tochter des Kadmos von Theben, Stiefmutter der Helle und des Phrixos, stürzte sich, vor ihrem wahnsinnigen Gatten Athamas fliehend, ins Meer und ward unter dem Namen Leucothoe verehrt; vgl. Prop. Nr. XIII, 20; Cic. Tusc. 1, 12, 28: Quid? Ino, Cadmi filia, nonne *Λευκοθέα* nominata a Graecis, Matuta habetur a nostris?

*iam dea*] vgl. Nr. XIII, 17 s. V. 61: divae nunc, ante iuvencae; ähnlich Ovid met. 1, 746.

*excipere*] = vota suscipere.

13. *Glaucus*] ein Meergott; warum gerade die Augen erwähnt werden, lehrt Nr. VII, 1.

15. *Nereides*] die Töchter des Meergottes Nereus; *Νηϱαίη* und *Κυμοθόη* waren Nereiden; vgl. Verg. Aen. 5, 826.

18. Statt *Arionem* sagt Prop. Arioniam lyram, weil der Sänger dieser seine Rettung verdankte; man glaubte, dass der Delphin die Musik liebe.

*puto*] bezeichnet nicht, dass Prop. die Sage für wahr hielt; es steht vielmehr mit einer gewissen Ironie: wahrscheinlich war es derselbe Delphin, der den Arion trug; so steht es auch bei Cat. 15, 13; ebenso credo Cat. Nr. XIII, 8.

20. Vgl. Ovid her. 10, 13: excussere metus somnum, conterrita surgo.

**XII.** Niemand weiss, wann die Todesstunde naht und von welcher Seite aus der Tod droht; nur der Liebende weiss es: sein Schicksal hängt von der Laune der Geliebten

Quaeritis, et qua sit mors aditura via,
Quaeritis et caelo, Phoenicum inventa, sereno,
Quae sit stella homini commoda quaeque mala,
Seu pedibus Parthos sequitur seu classe Britannos,
Et maris et terrae caeca pericla viae;
Rursus et obiectum fletis capiti esse tumultum,
Cum Mavors dubias miscet utrimque manus;
Praeterea domibus flammam domibusque ruinas,
Neu subeant labris pocula nigra tuis.
Solus amans novit, quando periturus et a qua
Morte, neque hic Boreae flabra neque arma timet.
Iam licet et Stygia sedeat sub arundine remex,
Cernat et infernae tristia vela ratis:
Si modo damnatum revocaverit aura puellae,
Concessum nulla lege redibit iter.

## Nr. XIII (c. 3, 28ª.ᵇ).

Iuppiter, adfectae tandem miserere puellae:
Tam formosa tuum mortua crimen erit.
Venit enim tempus, quo torridus aestuat aer,
Incipit et sicco fervere terra Cane.

ab; ihre Stimme kann ihn sogar von der Schwelle des Todes zum Leben zurückrufen.

2. Vgl. Nr. XXX, 2.

3. *Phoenicum inventa*] die Sterndeuterei ward von den Phöniciern erfunden.

5. Die Kämpfe des Augustus gegen die Parther und Britannier erfüllten damals aller Gemüther; vgl. Hor. od. III, 5, 2 ss.: praesens divus habebitur Augustus adiectis Britannis imperio gravibusque Persis.

6. viae et maris (Britannos) et terrae (Parthos): chiastisch. via terrae hat auch Tib. II, 6, 3.

9 s. Vgl. Cat. 23, 8 ss.: nihil timetis, non incendia, non graves ruinas, non facta inpia, non dolos veneni.

10. *nigra*] venenata.

13. Die Ufer der Styx und der andern Flüsse der Unterwelt dachte man sich mit Schilf bewachsen; vgl. Verg. georg. 4, 478 s.: deformis harundo Cocyti.

*remex*] der Verstorbene; diese ruderten selbst den Nachen, der sie in das Schattenreich hinüberführte; vgl. Verg. Aen. 6, 319 s.: vel quo discrimine ripas hae (animae) linquunt, illae remis vada livida verrunt?

14. *infernae ratis*] Charons Nachen.

15. *damnatum*] schon dem Tode verfallen.

*aura*] die Luft, welche den Schall der Stimme fortträgt, dann der Ruf selbst.

16. Vgl. Cat. Nr. XIV, 12.

**XIII.** Cynthia ist erkrankt; sie hat die Götter beleidigt und diese rächen sich jetzt. „Iuppiter, errette sie und erhalte sie am Leben!“

1. *Iuppiter* sendet die Krankheiten; darum wird er hier angerufen.

4. *fervĕre.*

Sed non tam ardoris culpa est neque crimina caeli,
  Quam totiens sanctos non habuisse deos.
Hoc perdit miseras, hoc perdidit ante, puellas:
  Quidquid iurarunt, ventus et unda rapit.
Num sibi collatam doluit Venus ipsa paremque?
  Per se formosis invidiosa deast.
An contempta tibi Iunonis templa Pelasgae?
  Palladis aut oculos ausa negare bonos?
Semper, formosae, non nostis parcere verbis.
  Hoc tibi lingua nocens, hoc tibi forma dedit.
Sed tibi vexatae per multa pericula vitae
  Extremo veniet mollior hora die.
Io versa caput primos mugiverat annos:
  Nunc dea, quae Nili flumina vacca bibit.
Ino etiam prima terris aetate vagatast:
  Hanc miser inplorat navita Leucotheen.
Andromede monstris fuerat devota marinis:
  Haec eadem Persei nobilis uxor erat.
Callisto Arcadios erraverat ursa per agros:

8. Callim. epigr. 25, 3 s.: ὤμοσε. ἀλλὰ λέγουσιν ἀληθέα τοὺς ἐν ἔρωτι ὅρκους μὴ δύνειν οὔατ' ἐς ἀθανάτων; Cat. 70, 3 s.: dicit: sed mulier cupido quod dicit amanti, in vento et rapida scribere oportet aqua; Ovid am. II, 16, 45 s.: verba puellarum foliis leviora caducis inrita, qua visum est, ventus et unda ferunt.

10. *per se*] schon an und für sich ist Venus eifersüchtig auf schöne Mädchen; wie erst, wenn diese sich ihrer Schönheit rühmen.

11. *Iunonis Pelasgae*] der Schutzgöttin der Griechen vor Troja, der altgriechischen Göttin.

12. Die blaugrauen Augen der Pallas wurden öfter als unschön verspottet; so bei Ovid a. a. II, 659: si straba, sit Veneris similis; si rava, Minervae.

17. *Io versa caput*] Io, die von der eifersüchtigen Iuno in eine Kuh verwandelt worden war, ward von den Alten oft mit einem Kuhkopf dargestellt; so werden III, 33, 9 ss., wo von ihr die Rede ist, cornua und ora erwähnt; ebenso bei Ovid her. 14, 85 ss.: cornua und os. Späterhin ward sie als Göttin verehrt; vgl. Ovid met. 1, 744 ss.

18. *bibit*] ist Perf.

19. Ueber *Ino* vgl. zu Nr. XI, 10. So lange sie noch auf dem Lande lebte, war sie sterblich; als sie sich ins Meer stürzte, ward sie in eine unsterbliche Göttin verwandelt, die der Schiffer beim Sturm anruft.

21. Vgl. Hygin. fab. 64: Cassiope filiae suae Andromedae formam Nereidibus anteposuit; ob id Neptunus expostulavit, ut Andromeda Cephei filia ceto obiceretur. Quae cum esset obiecta, Perseus Mercurii talaribus volans eo dicitur venisse et eam liberasse a periculo. Nach ihrem Tode ward sie unter die Sterne versetzt; vgl. Ovid met. 4, 662 ss.

23. Vgl. Hygin. fab. 177: Callisto Lycaonis filia ursa dicitur facta esse ob iram Iunonis; postea Iovis in stellarum numerum retulit, quae septentrio appellatur.

Haec nocturna suo sidere vela regit.
Quod si forte tibi properarint fata quietem,
Illa sepulturae fata beata tuae.
Narrabis Semelae, quo sit formosa periclo,
Credet et illa, suo docta puella malo;
Et tibi Maeonias inter heroidas omnis
Primus erit nulla non tribuente locus.
Nunc, utcumque potes, fato gere saucia morem:
Et deus et durus vertitur ipse dies.
Hoc tibi vel poterit, coniunx, ignoscere Iuno:
Frangitur et Iuno, siqua puella perit.

(28ᵇ).

Deficiunt magico torti sub carmine rhombi,
Et tacet extincto laurus adusta foco,

25. „Das Geschick der eben erwähnten möge dich trösten, Cynthia, falls du sterben solltest; nach traurigem Loos hier auf Erden wurden sie theils Göttinnen (die beiden ersten), theils unter die Sterne versetzt (die beiden letzten)."

27 s. „Von Sorgen befreit wirst du nach dem Tode unter die Halbgöttinnen versetzt werden." Semele, von der eifersüchtigen Iuno verleitet, bat Iuppiter, er möge sie in derselben Gestalt besuchen, wie er zur Iuno gehe. Iovis cum fulmine et tonitribus venit et Semele conflagravit; Hygin. fab. 179. Sie hatte also an sich selbst erfahren, wie gefährlich es sei schön zu sein.

29. *Maeonias heroïdas*] die von Homer besungenen.

*Maeonius*] = homerisch, da dieser in Maeonien, einer Landschaft Lydiens, geboren sein soll.

32. *durus dies*] der Tag des Todes; vgl. III, 24, 34: niger dies.

33. *coniunx*] Iuppiter; erhalte Cynthia am Leben; Iuno, die Beschützerin der Mädchen und Frauen (daher virginalis, matronalis) und der Ehe, wird dir dies gern gestatten ohne eifersüchtig zu werden.

*28 b.* „Nach den ungünstigen Vorzeichen zu urtheilen, ist Cynthia dem Tode verfallen; so will ich denn mit ihr zugleich sterben. Bleibt sie aber am Leben, wie dankbar wollen wir uns dir, o Iuppiter, erweisen."

35 ss. Die Vorzeichen sind ungünstig; das Zauberrad dreht sich nicht, die Lorbeerblätter brennen nicht, der Mond lässt sich nicht vom Himmel herabrufen, und der Nachtvogel (das Käuzchen) schreit. Ovid am. I, 8, 7 s. heisst es von einer alten Zauberin: scit bene, quid gramen, quid torto concita rhombo licia, quid valeat virus amantis equae; Prop. IV, 6, 25 s.: non me moribus illa, sed herbis inproba vicit: staminea rhombi ducitur ille rota. Die Zauberkreisel wurden unter Absingen von Zauberformeln gedreht.

*sub carmine magico*] = ad carmen mag.

36. Brannten die in die Flamme geworfenen Lorbeerblätter nicht unter laut vernehmbarem Knistern, so galt dies als ein ungünstiges Zeichen; (muta laurus); Ovid fast. 4, 742; vgl. zu Tib. Nr. VII, 79.

Et iam Luna negat totiens descendere caelo,
Nigraque funestum concinit omen avis.
Una ratis fati nostros portabit amores
Caerula ad infernos velificata lacus.
Si non unius, quaeso, miserere duorum.
Vivam, si vivet: si cadet illa, cadam.
Pro quibus optatis sacro me carmine damno:
Scribam ego 'per magnum salva puella Iovem;'
Ante tuosque pedes illa ipsa adoperta sedebit,
Narrabitque sedens longa pericla sua.

## Nr. XIV (c. 3, 31).

Quaeris, cur veniam tibi tardior. aurea Phoebi
Porticus a magno Caesare aperta fuit.
Tota erat in speciem Poenis digesta columnis,

37. Vgl. zu Nr. VII, 19.

38. Vgl. Ovid am. III, 12, 1 s.: quis fuit ille dies, quo tristia semper amanti omina non albae concinuistis aves? Tib. I, 8, 4: praecinit eventus nec mihi cantus avis; der Uhu als Unglücksprophet: Verg. Aen. 4, 462 s.: solaque culminibus ferali carmine bubo saepe queri et longas in fletum ducere voces.

39 s. *ratis fati*] Charons Nachen. *una*] ein und derselbe Nachen. *nostros amores*] = nos duos amantes.

40. *caerula*] Verg. Aen. 6, 303, nennt ihn ferruginea cymba.

41 s. Vgl. zu Tib. Nr. XII, 20; Ovid her. 11, 60: vive, nec unius corpore perde duos; 19, 233 s.; am. II, 13, 15 s.

43. *carmen*] die Unterschrift unter dem gelobten Geschenk; vgl. II, 14, 25 ss.: magna ego dona tua figam, Cytherea, columna, taleque sub nostro nomine carmen erit, „has pono ante tuas tibi, diva, Propertius aedes exuvias".

44. *salva puella*] sc. dedicat oder ponit; das Verbum fehlt bei solchen Widmungen in der Regel; vgl. V, 3, 72: salvo grata puella viro.

45. *adoperta*] um Hilfe flehende und die, welche Gelübde darbrachten, sassen vor der Thür des Tempels oder vor dem Altar mit verhülltem Haupt; vgl. Tib. Nr. III, 29 s.; I, 5, 15 s.: ipse ego velatus filo tunicisque solutis, vota novem Triviae nocte silente dedi.

**XIV.** Dieses Gedicht enthält eine Schilderung des Apollotempels auf dem mons Palatinus nebst den ihn umgebenden Säulenhallen und den dieselben schmückenden Statuen. Von der Cynthia eingeladen, kommt Properz zu spät und entschuldigt sich damit, dass er sich auf dem Wege den neu eröffneten Tempel angesehn habe. Das Gedicht fällt in das J. 28, da in diesem der Palatinische Tempel des Apollo eingeweiht ward, welcher von Augustus zum Dank für die siegreiche Schlacht bei Actium erbaut wurde.

2. Vgl. Sueton Aug. 29: (porticum) Augustum addidisse templo Apollinis in parte domus Palatinae.

3. *in speciem*] glänzend.

*Poenis columnis*] Säulen aus afrikanischem Marmor; namentlich der numidische (gelb mit purpurrothen Adern) galt für kostbar.

Inter quas Danai femina turba senis.
Hic equidem Phoebo visus mihi pulcrior ipso
Marmoreus tacita carmen hiare lyra:
Atque aram circum steterant armenta Myronis,
Quattuor artifices, vivida signa, boves.
Tum medium claro surgebat marmore templum
Et patria Phoebo carius Ortygia.
In quo Solis erat supra fastigia currus,
Et valvae, Libyci nobile dentis opus,
Altera deiectos Parnasi vertice Gallos,
Altera maerebat funera Tantalidos.
Deinde inter matrem deus ipse interque sororem
Pythius in longa carmina veste sonat.

## Nr. XV (c. 4, 16).

Nox media, et dominae mihi venit epistola nostrae:
Tibure me missa iussit adesse mora,

4. *inter quas*] columnas. Die Säulenhallen waren meist mit Statuen geschmückt, so hier mit Darstellungen aus der Danaidensage. Ovid sagt von derselben Halle a. a. 1, 71 ss.: nec tibi vitetur quae, priscis sparsa tabellis, porticus auctoris Livia nomen habet; quaque parare necem miseris patruelibus ausae Belides et stricto stat ferus ense pater; am. II, 2, 4; trist. III, 1, 60 ss.

5. *visus*] sc. est.

*hic marmoreus*] die Marmorstatue desselben. Das Bild schien belebt zu sein; vgl. Verg. georg. 3, 34: signa spirantia; Aen. 6, 847; V. 8: vivida signa.

7. *Myron*] ein berühmter Bildhauer, ausgezeichnet durch seine Erzgruppen, namentlich Thiergestalten, so die hier erwähnten Stiere. Die Statue des Apollo selbst war ein Meisterwerk des Skopas.

8. *artifex*] hier im passiv. Sinne.

9. *tum*] aus den umgebenden Säulenhallen trat man in den Tempel des Apollo selbst ein.

*clarus*] = weiss.

10. *Ὀρτυγία*] = Delos.

12. *Libyci dentis*] aus Elfenbein; auch Indus dens: Cat. 64, 48; Ovid met. 8, 288; e P. IV, 9, 28: et totum Numidae sculptile dentis opus.

13. *altera*] valvarum. Als die Gallier (Kelten) unter Brennus 278 vor Chr. gegen Delphi anrückten, stürzte sie Apollo von dem Gipfel des Berges hinab.

14. Apollo tödtete im Verein mit Diana die Kinder der Niobe, einer Tochter des Tantalos, mit seinen Pfeilen, weil diese, stolz auf ihre zahlreiche Nachkommenschaft, die Leto verachtete, welche nur zwei Kinder hatte. Es waren also zwei berühmte Thaten des Apollo auf den Thürflügeln des Tempels dargestellt.

16. *in longa veste*] als Citharoedus.

**XV.** Cynthia fordert den Dichter brieflich auf, mitten in der Nacht von Rom aufzubrechen und nach Tibur zu ihr zu kommen. Er folgt der Einladung ohne Zögern, beschützen doch Amor und Venus

Candida qua geminas ostendunt culmina turres,
Et cadit in patulos lympha Aniena lacus.
Quid faciam? obductis committam mene tenebris,
Ut timeam audaces in mea membra manus?
At si distulero haec nostro mandata timore,
Nocturno fletus saevior hoste mihi.
Peccaram semel, et totum sum pulsus in annum:
In me mansuetas non habet illa manus.
Nec tamen est quisquam, sacros qui laedat amantes:
Scironis media sic licet ire via.
Quisquis amator erit, Scythicis licet ambulet oris:
Nemo adeo, ut noceat, barbarus esse volet.
Luna ministrat iter, demonstrant astra salebras,
Ipse Amor accensas percutit ante faces,
Saeva canum rabies morsus avertit hiantis:
Huic generi quovis tempore tuta viast.
Sanguine tam parvo quis enim spargatur amantis
Inprobus? ecce, suis fit comes ipsa Venus.
Quod si certa meos sequerentur funera casus,
Talis mors pretio vel sit emenda mihi.

die Liebenden; sollte er aber sterben, dann wird, so hofft er, Cynthia selbst ihn bestatten.

3. *candida culmina*] Tibur liegt auf hohem Kalkfelsen, von Rom aus sichtbar: vgl. Strabo 5, 3, 11 (p. 238): ἐν ὄψει τοῖς ἐν Ῥώμῃ.

*turres*] = hohe Häuser, vgl. zu Tib. Nr. IV, 19; Prop. IV, 21, 15: Romanae turres. In Tibur hatten die vornehmen Römer ihre Villen zum Sommeraufenthalt.

*geminas*] es lag auf zwei Hügeln, die durch den Fluss getrennt werden.

4. Der Anio bildet bei Tibur einen See; Strabo c. l. ὁ καταράκτης, ὃν ποιεῖ πλωτὸς ὢν ὁ Ἀνίων ἀφ' ὕψους μεγάλου καταπίπτων εἰς φάραγγα βαθεῖαν.

5 s. Nachgeahmt von Ovid am. I, 6, 13 s.: nec mora, venit amor; non umbras nocte volantis, non timeo strictas in mea fata manus.

9. *totum in annum*] bezeichnet oft überhaupt eine längere Zeit; vgl. Tib. Nr. VII, 107; Prop. Nr. VII, 7; Verg. buc. 7, 43: si mihi non haec lux toto iam longior anno est. Ovid her. 11, 29 nennt die Nacht, die lange dauert: nox annua.

12. *Sciron*] ein Räuber, der auf der Grenze zwischen Megaris und Attica die Wanderer beraubte; Theseus tödtete ihn.

13. Vgl. Tib. I, 2, 27 s.: quisquis amore tenetur, eat tutusque sacerque qualibet: insidias non timuisse decet.

15. Vgl. Ovid her. 17, 59 s.: luna fere tremulum praebebat lumen eunti, ut comes in nostras officiosa vias.

16. Amor versieht den Dienst des Dieners, der in der Nacht dem Herrn die Fackel vorantrug.

19. *sanguine parvo*] mit dem Blut eines unbedeutenden, gewöhnlichen Menschen.

21 s. Wenn er wisse, dass ihm von Cynthia das Leichenbegängniss bereitet werde, so würde er einen solchen Tod auf der Reise sogar um einen hohen Preis erstehn.

Adferet haec unguenta mihi sertisque sepulcrum
Ornabit custos ad mea busta sedens.
Di faciant, mea ne terra locet ossa frequenti,
Qua facit adsiduo tramite vulgus iter.
Post mortem tumuli sic infamantur amantum:
Me tegat arborea devia terra coma,
Aut humer ignotae cumulis vallatus harenae:
Non iuvat in media nomen habere via.

## Nr. XVI (c. 4, 17).

Nunc, o Bacche, tuis humiles advolvimur aris:
Da mihi pacato vela secunda, pater.
Tu potes insanae Veneris conpescere fastus,
Curarumque tuo fit medicina mero.
Per te iunguntur, per te solvuntur amantes:
Tu vitium ex animo dilue, Bacche, meo.
Te quoque enim non esse rudem testatur in astris
Lyncibus ad caelum vecta Ariadna tuis.
Hoc mihi, quod veteres custodit in ossibus ignes,
Funera sanabunt aut tua vina malum.
Semper enim vacuos nox sobria torquet amantes,
Spesque timorque animum versat utroque modo.
Quod si, Bacche, tuis per fervida tempora donis
Accersitus erit somnus in ossa mea,

25 s. Die Gräber der Römer waren an den Landstrassen.

30. *nomen habere*] gemeint ist der Name auf der Grabinschrift; vgl. Nr. XXXVII, 70.

**XVI.** „Bacchus, befreie du mich von den Qualen der Liebe, dann will ich fortan dein Lob singen."

2. „Sende mir günstigen Wind, sei mir günstig."

*pacato*] = von den Qualen der Liebe befreit. Der Vergleich ist vom ruhig gewordenen Meer hergenommen.

3. Vgl. Ovid her. 15, 125 s.: saepe mero volui flammam conpescere: at illa crevit, et ebrietas ignis in igne fuit.

6. *dilue*] passt recht eigentlich zum Wein; vgl. Ovid a. a. I, 238: cura fugit multo diluiturque mero.

7. *rudem*] sc. amoris. Als Ariadne von Theseus verlassen war, kam Bacchus zu ihr; sie ward unter die Sterne versetzt; vgl. Ovid fast. 3, 507 ss.; a. a. 1, 555 ss. munus habe caelum. caelo spectabere sidus: V. 557; Nr. XXIX, 8.

8. Tiger oder Panther fahren den Wagen des Bacchus; vgl. Ovid met. 15, 413: victa racemifero lyncas dedit India Baccho.

11. *vacuos*] verlassen von der Geliebten.

12. *animum*] wie pectora versare; vgl. Ovid her. 12, 211; am. I, 2, 8.

14. *accersitus*] bezeichnet, dass der Schlaf durch künstliche Mittel erzeugt war.

Ipse seram vites pangamque ex ordine colles,
  Quos carpant nullae me vigilante ferae.
Dum modo purpureo spument mihi dolia musto,
  Et nova pressantis inquinet uva pedes,
Quod superest vitae, per te et tua cornua, vivam,
  Virtutisque tuae, Bacche, poeta ferar.
Dicam ego maternos Aetnaeo fulmine partus,
  Indica Nysaeis arma fugata choris,
Vesanumque nova nequiquam in vite Lycurgum,
  Pentheos in triplices funera grata greges,
Curvaque Tyrrhenos delphinum corpora nautas
  In vada pampinea desiluisse rate,
Et tibi per mediam bene olentia flumina Naxon,

15. Vgl. Tib. Nr. I, 7.

*pangam ex ordine colles*] ich werde Weinstöcke auf den Hügeln in Reihen anpflanzen.

17. *spumare*] wird sowohl vom Schäumen des Weines im Fasse wie im Becher gebraucht; vgl. III, 33, 39 s.: largius effuso madeat tibi mensa Falerno, spumet et aurato mollius in calice; Verg. Aen. 1, 739: spumantem pateram.

18. Bei Verg. georg. 2, 7 s. wird Bacchus selbst zum Keltern des Weins eingeladen: huc, pater o Lenaee, veni nudataque musto tingue novo mecum dereptis crura cothurnis.

19. Bacchus (*Διόνυσος κεραοφυής*) trug Hörner als ein Zeichen seiner Stärke.

21. Iuppiter begab sich als Gott zur Semele, der Mutter des Bacchus, und tödtete sie mit den von den Cyclopen im Aetna geschmiedeten Blitzen; vgl. zu Nr. XIII, 27.

22. *Nysa*] eine alte Cultstätte des Bacchus; sein Zug nach Indien wird vielfach von den Dichtern erwähnt.

23. *Lycurgus*] der König von Thracien, wollte dem Bacchus den Eintritt in sein Reich nicht gestatten; vom Gott mit Wahnsinn bestraft, wüthete er mit einer Sichel gegen sich selbst.

24. *Pentheus*] der König von Theben, trat dem Bacchuscult gleichfalls entgegen und ward von der eigenen Mutter, deren beiden Schwestern und dem Schwarm der Bacchantinnen zerfleischt; vgl. Ovid met. 3, 711 ss. Lycurgus und Pentheus werden ihres gleichen Schicksals wegen oft neben einander erwähnt; so bei Ovid met. 4, 22; trist. 5, 3, 39 s.

*grata in*] statt des Dativs.

25. Hygin. fab. 134: Tyrrheni, qui postea Tusci sunt dicti, cum piraticam facerent, Liber pater inpubis in navem eorum conscendit et rogat eos, ut se Naxum deferrent; als sie sich an ihm vergreifen wollen, Liber remos in thyrsos commutavit, vela in pampinos, rudentes in hederam: deinde leones atque pantherae prosiluerunt. qui ut viderunt, timentes in mare se praecipitaverunt: quos deus in mari in aliud monstrum transfiguravit; nam quisquis se praecipitaverat in delphini effigiem transfiguratus est.

*curva delphinum corpora*] ist Apposition zu Tyrrhenos nautas; vgl. Ovid met. 3, 629 ss.

*curvi delphines*] wie bei Ovid her. 17, 131.

27. *Naxos*] wo Bacchus die Ariadne fand, war ihm besonders heilig; dort strömten nach der Sage

Unde tuum potant Naxia turba merum.
Candida laxatis onerato colla corymbis
Cinget Bassaricas Lydia mitra comas,
Levis odorato cervix manabit olivo,
Et feries nudos veste fluente pedes.
Mollia Dircaeae pulsabunt tympana Thebae,
Capripedes calamo Panes hiante canent,
Vertice turrigero iuxta dea magna Cybebe
Tundet ad Idaeos cymbala rauca choros.
Ante fores templi crater antistitis auro
Libatum fundens in tua sacra merum.
Haec ego non humili referam memoranda cothurno,
Qualis Pindarico spiritus ore tonat.
Tu modo servitio vacuum me siste superbo,
Atque hoc sollicitum vince sopore caput.

## Nr. XVII (c. 4, 23).

Ergo tam doctae nobis periere tabellae,

Bäche von Wein zu Ehren der Hochzeit des Gottes.

29. *onerato*] sc. tibi.

*corymbis*] Epheu war dem Bacchus heilig.

30. *Bassareus* wird Bacchus nach einem Gewande *βασσάρα* genannt.

*Lydia mitra*] die Binde, wie sie die Lydier trugen; daher *μιτροφόρος* und *χρυσομίτρης*. Der Berg Tmolus in Lydien ward für die Geburtsstätte des Gottes gehalten.

31. Vgl. Tib. Nr. IV, 51.

32. Pollux 7, 59: *Ἀνδῶν δὲ βασσάρα χιτών τις Διονυσιακὸς ποδήρης.*

33 ss. *Dircaeae Thebae*] so genannt von der Quelle Dirke. Die Handpauken heissen mollia, weil sie von den Bacchantinnen geschlagen wurden; Pan spielte die Hirtenflöte im Gefolge des Bacchus; die phrygische Göttin Cybele (mit einer Mauerkrone auf dem Haupte dargestellt) schloss sich mit ihrem Schwarm vom Ida in Phrygien, wo sie verehrt ward, an; vgl. Cat. 63, 29 s.: leve tympanum remugit, cava cymbala recrepant, viridem citus adit Idam properante pede chorus.

35. Ovid fast. 4, 219 s. heisst es von der Cybele: at cur turrifera caput est onerata corona? an primis turres urbibus illa dedit?

37 s. ergänze *est* zu *crater; auro* gehört zu *fundens.*

39. *cothurnus*] eigentlich die Fussbekleidung des tragischen Schauspielers, bezeichnet die erhabene Sprache der Tragödie; dann überhaupt den höheren Ton der Poesie; vgl. Prop. III, 34, 41: Aeschyleo cothurno.

40. In erhabenem Tone, wie Pindar, der berühmte griechische Dithyrambendichter, seine Lieder schrieb.

41. Vgl. Tib. I, 2, 1 ss.: adde merum vinoque novos conpesce dolores, occupet ut fessi lumina victa sopor; neu quisquam multo perfusum tempora Baccho excitet, infelix dum requiescit amor.

**XVII.** Das Schreibtäfelchen des Dichters ist auf dem Rückweg von der Freundin, wahrscheinlich der

Scripta quibus pariter tot periere bona.
Has quondam nostris manibus detriverat usus,
Qui non signatas iussit habere fidem.
Illae iam sine me norant placare puellas
Et quaedam sine me verba diserta loqui.
Non illas fixum caras effecerat aurum:
Vulgari buxo sordida cera fuit.
Qualescumque mihi semper mansere fideles,
Semper et effectus promeruere bonos.
Forsitan haec illis fuerant mandata tabellis:
'Irascor, quoniam es, lente, moratus heri.
An tibi nescioquae visa est formosior? an tu
Non bene de nobis crimina ficta iacis?'
Et quaecumque volens reperit non stulta puella,
Garrula cum blandis dicitur hora dolis.
Me miserum, his aliquis rationem scribit avarus
Et ponit duras inter ephemeridas.
Quas siquis mihi rettulerit, donabitur auro.
Quis pro divitiis ligna retenta velit?
I puer, et citus haec aliqua propone columna,
Et dominum Esquiliis scribe habitare tuum.

## Nr. XVIII (c. 1, 14).

Tu licet abiectus Tiberina molliter unda

Cynthia, verloren gegangen. Wer es ihm wiederbringt, erhält eine Belohnung. Das Gedicht ist von Ovid am. I, 12 nachgeahmt.

1. *ergo*] vgl. zu Nr. IX, 1; c. 3, 10.

4. *non signatas*] concessiv; „auch ohne Siegel erkannte man sie als die meinigen, da ich sie schon lange im Gebrauch hatte."

8. *sordida*] von vielem Gebrauch.

*cera*] die Täfelchen (tabellae), auf denen man mit dem Griffel (stilus) schrieb, bestanden aus hölzernen (buxo) mit Wachs überzogenen Platten; es waren in der Regel mehrere Tafeln, daher der Plural.

12 ss. Worte der Cynthia, die sie als Antwort auf das Täfelchen geschrieben haben könnte.

13. *nescioquae*] verächtlich; vgl. Ovid her. 5, 127 s.: illam de patria Theseus – nisi nomine fallor – nescio quis Theseus abstulit ante sua.

17 s. Nachgeahmt von Ovid am. I, 12, 25: inter ephemeridas melius tabulasque iacerent, in quibus absumptas fleret avarus opes.

21. Anzeigen wurden an öffentlichen Säulen angeheftet; solche standen auch vor den Buden der Buchhändler mit einem daran befestigten Verzeichniss der zu verkaufenden Bücher. Auch wer etwas gefunden hatte, machte es auf diese Weise bekannt.

22. Properz wohnte also in der Nähe des Maecenas; dieser hatte auf dem mons Esquilinus Gärten.

**XVIII.** „Die Zuneigung meiner

Lesbia Mentoreo vina bibas opere,
Et modo tam celeres mireris currere lintres
Et modo tam tardas funibus ire rates,
Et nemus unde satas intendat vertice silvas,
Urgetur quantis Caucasus arboribus:
Non tamen ista meo valeant contendere amori:
Nescit Amor magnis cedere divitiis.
Nam sive optatam mecum trahit illa quietem,
Seu facili totum ducit amore diem,
Tum mihi Pactoli veniunt sub tecta liquores,
Et legitur rubris gemma sub aequoribus:
Tum mihi cessuros spondent mea gaudia reges:
Quae maneant, dum me fata perire volent.
Nam quis divitiis adverso gaudet Amore?
Nulla mihi tristi praemia sint Venere.
Illa potest magnas heroum infringere vires,
Illa etiam duris mentibus esse dolor.
Illa neque Arabium metuit transcendere limen,
Nec timet ostrino, Tulle, subire toro
Et miserum toto iuvenem versare cubili:
Quid relevant variis serica textilibus?

Cynthia gilt mir mehr", schreibt er seinem Freund Tullus, „als alle Freuden und Reichthümer der Welt."

1. *abiectus Tiberina unda*] „hingestreckt am Tiberstrande"; ein localer Ablativ, der sich öfter bei Properz findet, so III, 13, 45: illis formosum iacuisse paludibus.

*abiectus*] medial; vgl. Ovid her. 7, 1: udis abiectus in herbis. Tullus hatte wahrscheinlich am Tiber eine Villa.

2. *Mentor*] ein Künstler, der namentlich als Verfertiger von Trinkgefässen berühmt war; diese wurden selbst geradezu Mentor genannt; so Iuven. 8, 104: rarae sine Mentore mensae.

5. Abhängig von *mireris* V. 3.

*intendat*] = augeat, spatia nemoris extendat, arboribus denset: Burmann.

9. *illa*] Cynthia, was sich aus meo amori V. 7 ergiebt.

*quietem trahere*] wie somnos ducere: Verg. Aen. 4, 560.

11 s. Vgl. zu Tib. Nr. VI, 15; Prop. Nr. VIII, 32; c. IV, 18, 28. — „Bin ich bei Cynthia, so dünke ich mich der reichste Mensch zu sein."

15. „Ist Cynthia mir hold, so verschmähe ich alle Reichthümer der Welt, denn" u. s. w.; vgl. Mimnermos: *τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄτερ χρυσέης Ἀφροδίτης; τεθναίην ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι.*

16. *tristi*] vgl. zu Tib. Nr. XII, 22.

19. *Arabium limen*] von arabischem Marmor. Aller Reichthum schützt nicht gegen die Leiden der Liebe.

20. Vgl. Tib. I, 2, 75 s.: quid Tyrio recubare toro sine amore secundo prodest?

*toro subire*] gebräuchlicher wäre torum subire.

22. *variis*] bunt.

Quae mihi dum placata aderit, non ulla verebor
Regna aut Alcinoi munera despicere.

---

## B.

### Nr. XIX (c. 1, 12).

Quid mihi desidiae non cessas fingere crimen,
Quod faciat nobis Cynthia rara moram?
Tam multa illa meo divisa est milia lecto,
Quantum Hypanis Veneto dissidet Eridano,
Nec mihi consuetos amplexu nutrit amores,
Cynthia nec nostra dulcis in aure sonat.
Olim gratus eram: non illo tempore cuiquam
Contigit, ut simili posset amare fide.
Invidiae fuimus: num me deus obruit? an quae
Lecta Prometheis dividit herba iugis?
Non sum ego qui fueram: mutat via longa puellas.
Quantus in exiguo tempore fugit amor!
Nunc primum longas solus cognoscere noctes
Cogor et ipse meis auribus esse gravis.

24. *Alcinoi munera*] wie reiche Geschenke der Phäakenkönig Alcinous dem Odysseus machte, ist aus der Odyssee bekannt.

**XIX.** Cynthia ist dem Dichter untreu geworden und weilt fern von Rom, vielleicht in Baiae, wohin er c. I, 11, 27 ss. folgende Worte an sie gerichtet hatte: tu modo quam primum corruptas desere Baias; multis ista dabant litora discidium, litora quae fuerant castis inimica puellis; ah pereant Baiae, crimen amoris, aquae! „Gleichwohl, schreibt er einem Freunde, werde ich ihr treu bleiben."

1 s. „Was wirfst du mir vor, dass ich in Folge meiner Liebe zur Cynthia unthätig dahin lebe?"

4. *Hypanis*] ein Fluss im Lande der Scythen, der heutige Bug. Ὑπανός ist der griechische Name für den Padus (Po). Vgl. Ovid met. 15, 285: Scythicis Hypanis de montibus ortus; er galt als Grenze zwischen Asien und Europa, und deshalb sagt der Elegiker Gallus von ihm: uno tellures dividit amne duas.

6. *Cynthia*] „der Name Cynthia"; vgl. I, 18, 22: scribitur et vestris Cynthia corticibus.

9. Nach dem Aberglauben der Alten: τὸ θεῖον φθονερόν; construire: an herba dividit, quae lecta est iugis Prometheis?

*dividit*] sc. amantes.

10. *Promethea iuga*] = Caucasus; Prometheus raubte den Göttern das Feuer und ward dafür an den Caucasus geschmiedet.

*herba*] Zauberkraut; daraus braute eine Zauberin einen Trank für Cynthia, die nach dem Genuss desselben den Properz hassen musste; vgl. Verg. buc. 8, 94 s.: has herbas atque haec Ponto mihi lecta venena ipse dedit Moeris – nascuntur plurima Ponto. Pontus, die Heimath der Zauberin Medea, war berühmt durch seine Zauberkräuter.

Felix, qui potuit praesenti flere puellae:
  Non nihil adspersis gaudet Amor lacrimis;
Aut si despectus potuit mutare calores:
  Sunt quoque translato gaudia servitio.
Mi neque amare aliam neque ab hac discedere fas est:
  Cynthia prima fuit, Cynthia finis erit.

## Nr. XX (c. 1, 15).

Saepe ego multa tuae levitatis dura timebam,
  Hac tamen excepta, Cynthia, perfidia.
Adspice me quanto rapiat fortuna periclo:
  Tu tamen in nostro lenta timore venis,
Et potes hesternos manibus conponere crines
  Et longa faciem quaerere desidia,
Nec minus Eois pectus variare lapillis,
  Ut formosa novo quae parat ire viro.
At non sic Ithaci digressu mota Calypso
  Desertis olim fleverat aequoribus:
Multos illa dies incomptis maesta capillis
  Sederat, iniusto multa locuta salo,

15. Aehnlich Tib. Nr. II, 61 ss.; vgl. Tib. Nr. VII, 101.

18. *translato servitio*] dasselbe wie mutare calores: es wird durch das folgende mi neque amare aliam etc. erklärt.

**XX.** In leidenschaftlicher Erregung wirft Properz der Cynthia Treulosigkeit vor.

1. *multa dura*] vgl. Verg. Aen. 8, 522: multaque dura suo tristi cum corde putabant: „viele Gefahren".

3. *periclo*] wir wissen nicht, von welcher Gefahr Properz bedroht ward; einige Ausleger denken an den Sturm zur See, von dem Nr. IX handelt.

5. Die Haare, die noch von gestern her, d. h. noch nicht wieder gekämmt sind, ordnen; vgl. Ovid a. a. 3, 153 s.: et neglecta decet multas coma. saepe iacere hesternam credas: illa repexa modost. Man suchte also den Schein zu erwecken, als ob das Haar in nachlässiger Sorglosigkeit ungeordnet liege.

6. *faciem quaerere*] den Schmuck des Hauptes in Ordnung bringen.

7. *Eois lapillis*] vgl. zu Tib. Nr. VI, 15.

9. *non sic*] = anders, nicht so treulos und gleichgiltig.

*Ithacus*] = Ulixes.

*Calypso*] vgl. Odyss. 7, 244 s. *Ὠγυγίη τις νῆσος ἀπόπροθεν εἰν ἁλὶ κεῖται, ἔνθα μὲν Ἄτλαντος δυγάτηρ, δολόεσσα Καλυψώ, ναίει ἐϋπλόκαμος, δεινὴ θεός.*

10. *desertis aequoribus*] Abl. loci: „am einsamen Meeresgestade"; vgl. zu Nr. XVIII, 1; Tib. III, 6, 39 s.: Gnosia, Theseae quondam periuria linguae flevisti ignoto sola relicta mari.

11. *incomptis capillis*] mit Bezug auf V. 5.

12. *iniusto*] weil mit Hilfe desselben Odysseus entfliehl.

Et, quamvis numquam post haec visura, dolebat
Illa tamen longae conscia laetitiae.
Nec sic Aesoniden rapientibus anxia ventis
Hypsipyle vacuo constitit in thalamo:
Hypsipyle nullos post illos sensit amores,
Ut semel Haemonio tabuit hospitio.
Alphesiboea suos ulta est pro coniuge fratres,
Sanguinis et cari vincula rupit amor.
Coniugis Euadne miseros ablata per ignes
Occidit, Argivae fama pudicitiae.
Quarum nulla tuos potuit convertere mores,
Tu quoque uti fieres nobilis historia.
Desine iam revocare tuis periuria verbis,
Cynthia, et oblitos parce movere deos,
Audax ah, nimium nostro dolitura periclo,
Siquid forte tibi durius inciderit.
Muta prius vasto labentur flumina ponto,

15. *Aesoniden*] Iason, der Sohn des Aeson, gelangt auf der Argonautenfahrt zur Königin von Lemnos, Hypsipyle, verliebt sich in sie, verlässt sie aber wieder um die Fahrt nach Kolchis fortzusetzen.

18. *Haemonio hospitio*] = Iasone hospite; Iason heisst der Haemonier, d. h. Thessalier (Haemonia ist der alte Name Thessaliens), weil er aus Iolkos in Thessalien stammte.

19. Alcmaeon verliess seine Gemahlin Alphesiboea und ward dafür von den Brüdern derselben, Temenos und Axion, getödtet. Obwohl also Alphesiboea treulos von ihrem Gatten verlassen worden war, rächt sie den Tod desselben, indem sie ihre Brüder ermordet.

21. *Euadne*] eine Schwester des Eteokles und Tochter des Königs von Argos, Iphis (daher V. 22: Argivae pudicitiae), besteigt den Scheiterhaufen ihres Gemahls Kapaneus, der vom Blitze erschlagen war, um mit ihm durch den Tod vereint zu werden; vgl. Ovid a. a. 3, 21 s.: 'accipe me, Capaneu: cineres miscebimus' inquit Iphias, in medios desiluitque rogos.

*ignes*] das Feuer des Scheiterhaufens.

*miseros*] weil ein unglückliches Geschick den Kapaneus auf den Scheiterhaufen gebracht hatte.

25. *revocare*] „ins Gedächtniss zurückrufen".

26. *parce movere*] = noli movere; so Ovid her. 19, 115: parce movere feros animosae virginis arcus, und oft bei Dichtern.

*movere*] = κινεῖν = erzürnen, so im griechischen Sprichwort κύνα καθεύδουσαν μὴ κινεῖν; Hor. od. 3, 20, 1 s.: non vides quanto moveas periclo, Pyrrhe, Gaetulae catulos leaenae?

27 s. „Wenn die Götter dich für deine Treulosigkeit bestrafen (siquid forte tibi durius inciderit, in Prosa: si quid acciderit: euphemistisch), so wird dein Schmerz mein Mitleid erregen."

29. *ponto*] Dativ des Ziels; vgl. Verg. Aen. 4, 545 s.: an, quos Sidonia vix urbe revelli, rursus agam pelago?

*muta*] von dem geräuschlosen Dahingleiten eines Flusses, zur Bezeichnung von etwas Unmöglichem;

Annus et inversas duxerit ante vices,
Quam tua sub nostro mutetur pectore cura:
Sis quodcumque voles, non aliena tamen.
Nam mihi ne viles isti videantur ocelli,
Per quos saepe mihi credita perfidiast!
Hos tu iurabas, siquid mentita fuisses,
Ut tibi suppositis exciderent manibus:
Et contra magnum potes hos attollere solem,
Nec tremis admissae conscia nequitiae?
Quis te cogebat multos pallere colores
Et fletum invitis ducere luminibus?
Quis ego nunc pereo similes moniturus amantes
'O nullis tutum credere blanditiis!'

## Nr. XXI (c. 1, 18).

Haec certe deserta loca et taciturna querenti,
Et vacuum Zephyri possidet aura nemus:
Hic licet occultos proferre inpune dolores,
Si modo sola queant saxa tenere fidem.

das Geräusch eines ins Meer sich ergiessenden Stromes schildert Hom. Il. 17, 263 ss. ähnlich Prop. IV, 19, 5 ss.: flamma per incensas citius sedetur aristas, fluminaque ad fontis sint reditura caput, quam etc. III, 15, 31 ss.; gr. ἄνω ποταμῶν.

31. *tua cura*] die Liebe zu dir.

32. *aliena*] „entfremdet".

34. *ocelli*] vgl. Nr. VII, 1; Ovid am. III, 3, 9 s.: argutos habuit, radiant ut sidus ocelli, per quos mentita est perfida saepe mihi; Tib. III, 6, 47 ss.

36. *ut*] nach iurare, weil darin zugleich der Begriff des Wünschens liegt; sie wünscht, dass ihr Unglück zustossen möge, wenn sie nicht ihren Schwur hält; vgl. III, 32, 39 s.: cum quibus ldaeo legisti poma sub antro, supposita excipiens naica dona manu.

37. Vgl. Eurip. Med. 1327: καὶ ταῦτα δράσασ' ἡλιόν τε προσβλέπεις καὶ γαῖαν.

*potes*] du wagst es? vgl. I, 13, 14: vidi ego: me quaeso teste negare potes? Es galt als ein Zeichen ruchloser Unverschämtheit, die Augen zu der alles Schlechte sehenden Sonne aufzuschlagen.

40. *fletum ducere*] = flere, wie man sagte lacrimas, suspiria ducere.

41. *quis*] = quibus.

42. *tutum*] est.

**XXI.** In einsamer Gegend klagt der Dichter, dass er von Cynthia verlassen sei; „was mag wohl der Grund ihrer Untreue sein? zweifelt sie an meiner Treue? habe ich nicht geduldig ihren Unmuth und ihre Herrschaft ertragen? Aber auch so will ich nicht von ihr lassen."

1. *certe*] zeigt, dass er lange nach einem recht einsamen Ort gesucht hat, um dort in laute Klagen auszubrechen.

2. Der Zephyr ist gleichsam der Bewohner des Hains.

3. *inpune*] so dass Cynthia nichts von den Klagen vernimmt und nicht noch mehr zürnt.

4. *sola*] einsam: ebenso V. 32:

Unde tuos primum repetam, mea Cynthia, fastus?
Quod mihi das flendi, Cynthia, principium?
Qui modo felices inter numerabar amantes,
Nunc in amore tuo cogor habere notam.
Quid tantum merui? quae te mihi crimina mutant?
An nova tristitiae causa puella tuae?
Sic mihi te referas levis, ut non altera nostro
Limine formosos intulit ulla pedes.
Quamvis multa tibi dolor hic meus aspera debet,
Non ita saeva tamen venerit ira mea,
Ut tibi sim merito semper furor et tua flendo
Lumina deiectis turpia sint lacrimis.
An quia parva damus mutato signa calore,
Et non ulla meo clamat in ore fides?
Vos eritis testes, siquos habet arbor amores,
Fagus et Arcadio pinus amica deo.
Ah quotiens teneras resonant mea verba sub umbras,
Scribitur et vestris Cynthia corticibus!
An tua quod peperit nobis iniuria curas,
Quae solum tacitis cognita sunt foribus?
Omnia consuevi timidus perferre superbae

deserta; vgl. Prop. III, 19, 7: sola eris et solos spectabis, Cynthia, montes.

10. Ist Eifersucht (nova puella) der Grund?

11. *levis*] = freundlich, gütig = lenis, mit dem es auch zuweilen verbunden wird, so Cat. Nr. XXII, 8.

*referas*] vgl. Cat. 107, 5 s.: restituis cupido atque insperanti ipsa refers te nobis.

12. *nostro limine*] Abl. instr.; „vermittelst der Schwelle betrat sie mein Haus, sie gieng über die Schwelle meines Hauses."

14. *venerit*] = fuerit, wie auch ἥκω gebraucht wird. Vgl. Tib. I, 2, 76: cum fletu nox vigilanda venit.

16. Vgl. Tib. II, 6, 42 s.: non ego sum tanti, ploret ut illa semel; nec lacrimis oculos digna est foedare loquaces.

17. *calore*] = amore.

*parva signa*] amoris.

*mutatur amor*] vgl. Ovid met. 14, 39; mutatur cura: Prop. I, 15, 31.

18. Gemeint ist der pallor amantium.

*non ulla clamat*] = non clamat. „Ich führe meine Treue nicht immer auf den Lippen."

20. *Πίτυς*] eine Hamadryade, hatte den arkadischen Gott Pan geliebt und war in eine Fichte verwandelt worden.

21. *tenerae umbrae*] vgl. Tib. Nr. VII, 94: levis umbra; tenerae umbrae = frondes, die den Schatten geben.

22. Vgl. Verg. buc. 10, 53 s.: tenerisque meos incidere amores arboribus: crescent illae, crescetis amores; Ovid her. 5, 21 s.: incisae servant a te mea nomina fagi, et legor Oenone falce notata tua. Cynthia, vgl. zu Nr. XIX, 6.

23. an, inquit poëta, tristitiae tuae causa est, quod infidiam tuam me aegre tulisse credis? mene iniuria tua offendi posse? ego omnia iussa tua timidus fero, nec me iniuria tibi mutare potest: Lachmann.

Iussa, neque arguto facta dolore queri.
Pro quo, divini fontes, et frigida rupes
Et datur inculto tramite dura quies;
Et quodcumque meae possunt narrare querellae,
Cogor ad argutas dicere solus aves.
Sed qualiscumque es, resonent mihi 'Cynthia' silvae,
Nec deserta tuo nomine saxa vacent.

## Nr. XXII (c. 2, 8ᵇ).

Sic igitur prima moriere aetate, Properti?
Sed morere, interitu gaudeat illa tuo.
Exagitet nostros Manes, sectetur et umbras,
Insultetque rogis, calcet et ossa mea.
Quid? non Antigones tumulo Boeotius Haemon
Corruit ipse suo saucius ense latus
Et sua cum miserae permiscuit ossa puellae,
Qua sine Thebanam noluit ire domum?
Sed non effugies: mecum moriaris oportet:

26. *facta*] deine Untreue und deine Beleidigungen; vgl. Ovid rem. am. 299; her. 10, 148; Cat. Nr. XXV, 192.

27. Die Quellen waren den Alten heilig, man weihte ihnen lose Blumen und Kränze.

30. Vgl. Nr. IX, 2.

31. Vgl. Ovid her. 10, 21 s.: interea toto clamanti litore „Theseu!“ reddebant nomen concava saxa tuum.

**XXII.** Der Dichter will den Stolz der Cynthia nicht länger ertragen und beschliesst seinem Leben ein Ende zu machen, zugleich aber auch die Geliebte zu tödten. „So starb Haemon zugleich mit der Antigone. Selbst Achilles, der Sohn einer Göttin, unterlag der Liebe; soll ich, ein Sterblicher, nicht auch von ihr besiegt werden?“

1. Vgl. Verg. Aen. 4, 659 s.: moriemur inultae; sed moriamur, ait; sic sic iuvat ire sub umbras.

*Properti*] vgl. Cat. Nr. XVI, 1.

3 s. „Sie möge die Manen des Verstorbenen durch Schmähungen beleidigen; möge sie mir selbst im Tode die Ruhe rauben.“

5. *Haemon*, der Sohn des Königs von Theben (Boeotius), Kreon, tödtete sich im Grabmal der Antigone, die auf Befehl seines Vaters dem Tode verfallen war, weil sie ihren Bruder Polynices bestattet hatte. Diese Sage ward von Sophokles in seiner Antigone behandelt.

6. Nach der gewöhnlichen Fassung der Sage sollte Antigone lebendig eingemauert werden; sie tödtet sich in ihrem Grabgewölbe selbst; nach andern ward sie von Haemon getödtet, der nicht dulden wollte, dass sie eines so grausamen Todes sterbe. Diese Form der Sage hatte Properz im Sinne (V. 9 s.). Hygin. fab. 72: Haemon se et Antigonam coniugem interfecit. Danach bedeutet puella V. 7 die junge Frau, wie oft.

7. *puellae*] ossibus puellae, nach einer bei Dichtern sehr häufigen verkürzten Ausdrucksweise.

9. „Du, Cynthia, sollst mit mir zugleich sterben.“

Hoc eodem ferro stillet uterque cruor.
Quamvis ista mihi mors est inhonesta futura,
Mors inhonesta quidem, tu moriere tamen.
Ille etiam abrepta desertus coniuge Achilles
Cessare in tectis pertulit arma sua.
Viderat ille fugas, fractos in litore Achivos,
Fervere et Hectorea Dorica castra face,
Viderat informem multa Patroclon arena
Porrectum et sparsas caede iacere comas,
Omnia formosam propter Briseida passus:
Tantus in erepto saevit amore dolor.
At postquam sera captiva est reddita poena,
Fortem illum Haemoniis Hectora traxit equis.
Inferior multo cum sim vel matre vel armis,
Mirum, si de me iure triumphat Amor?

## Nr. XXIII (c. 3, 11).

* * *

Scribant de te alii vel sis ignota, licebit:

10. *eōdēm*] zweisylbig; ebenso eosdem V, 7, 7; eadem IV, 6, 36.

11 ss. „Dieser Tod ist zwar unrühmlich für mich, aber auch Achilles zog sich aus Liebe zur Briseïs unrühmlich vom Kampf zurück.“ Auf Agamemnons Befehl ward die Kriegsgefangene Briseïs dem Achilles entführt; aus Zorn hierüber betheiligte sich dieser nicht mehr am Kampfe, obwohl Hector die Griechen bis zu ihrem Lager verfolgte und schon im Begriff stand die Schiffe anzuzünden.

14. *in tectis*] „in seinem Zelt“; Il. 24, 471 s. wird das Zelt des Achilles von Homer οἶκος genannt: γέρων δ' ἰθὺς κίε οἴκου, τῇ δ' Ἀχιλῆϊ ἵζεσκε.

16. *Dorica castra*] Dorica für Graeca hat auch Verg. Aen. 2, 27.

17. Bevor Achilles sich selbst wieder am Kampfe betheiligte, entsandte er seinen Freund Patroklos, der von den Trojanern getödtet ward.

*multa arena*] das homerische ὁ δ' ἐν στροφάλιγγι κονίης κεῖτο μέγας μεγαλωστί Il. 16, 775 s., Verg. Aen. 9, 589: ac multa porrectum extendit arena.

18. *sparsas caede*] blutbefleckt; *caedes* = Blut; so Cat. Nr. XXV, 181 u. c. 64, 360: alta tepefaciet permixta flumina caede.

20. Vgl. Ovid rem. am. 777: in abducta Briseïde flebat Achilles.

21. *sera poena*] Agamemnon musste endlich die Briseïs zurückgeben.

22. *Haemoniis*] thessalisch, weil Achilles aus Thessalien stammte; vgl. Ovid am. II, 1, 32: raptus et Haemoniis flebilis Hector equis.

23. *matre*] die Mutter des Achilles war die Göttin Thetis.

*armis*] „Waffenthaten.“

**XXIII.** Wahrscheinlich das Bruchstück eines längeren Gedichts. Properz droht der Cynthia, sie nicht länger besingen zu wollen; mögen dies andere thun, deren Gedichte

Laudet, qui sterili semina ponit humo.
Omnia, crede mihi, secum uno munera lecto
Auferet extremi funeris atra dies:
Et tua transibit contemnens ossa viator,
Nec dicet 'cinis hic docta puella fuit.'

## Nr. XXIV (c. 3, 13ª.ᵇ.ᶜ).

Non tot Achaemeniis armantur Susa sagittis,
Spicula quot nostro pectore fixit Amor.
Hic me tam graciles vetuit contemnere Musas,
Iussit et Ascraeum sic habitare nemus,
Non ut Pieriae quercus mea verba sequantur,
Aut possim Ismaria ducere valle feras,
Sed magis ut nostro stupefiat Cynthia versu:
Tunc ego sim Inachio notior arte Lino.
Non ego sum formae tantum mirator honestae,
Nec siqua inlustres femina iactat avos:

mit ihrem Tode zugleich der Vergessenheit anheimfallen.

2. *semina ponere*] vgl. Verg. georg. 2, 14: posito surgunt de semine.

3. *munera*] die Dichtergaben, Gedichte.

*lecto*] vom Todtenbett, auf welchem der Verstorbene verbrannt ward.

5. Vgl. II, 1, 75; Nr. XV, 27 ss.

6. Cynthia schrieb selbst Gedichte (*docta*); vgl. Nr. XXIV.

**XXIV.** „Möge die grosse Menge über meine Gedichte urtheilen, was sie will, wenn nur Cynthia sie lobt."

1. *Susa*] eine der Hauptstädte Persiens.

*Achaemeniis*] = Persisch, so nach dem ältesten Könige des Landes genannt. Persische und Parthische Bogenschützen waren berühmt.

4. *Ascraeum nemus*] = der Dichterhain, nach der Stadt Ascra am Helikon.

5 s. Die Eichen Pieriens, d. h. Thessaliens, und die wilden Thiere in den Thälern des thracischen Gebirges Ismaros folgten dem dort einheimischen Sänger Orpheus; vgl. Nr. XXXIV, 41. Verg. georg. 4, 510 heisst es vom Orpheus: mulcentem tigris et agentem carmine quercus; Hor. od. III, 11, 13 s.: tu potes tigris comitesque silvas ducere.

7. *stupefiat*] vgl. Verg. buc. 8, 3: stupefactae carmine lynces.

8. Der alte Sänger Linos heisst Inachius, weil er aus Argos, dem Lande des alten Königs Inachos, stammte.

*arte*] = arte canendi, ebenso Ovid fast. 2, 95 s.: inde domum repetens puppem conscendit Arion, atque ita quaesitas arte ferebat opes. — Orpheus und Linos werden auch von Vergil mit einander verbunden: buc. 4, 55 s.: non me carminibus vincet nec Thracius Orpheus, nec Linus.

9. *non tantum*] in Prosa müsste es non tam heissen, dem dann ein Satz mit quam folgen würde; statt dessen fährt der Dichter höchst nachdrucksvoll mit me V. 11 fort; Prop. II, 3, 9 ss.: nec me tam facies cepit, quantum etc.

*honestae*] „vornehm".

Me iuvet in gremio doctae legisse puellae,
Auribus et puris scripta probasse mea.
Haec ubi contigerint, populi confusa valeto
Fabula: nam domina iudice tutus ero.
Quae si forte bonas ad pacem verterit aures,
Possum inimicitias tunc ego ferre Iovis.

## 13ᵇ.

Quandocumque igitur nostros mors claudet ocellos,
Accipe quae serves funeris acta mei.
Nec mea tum longa spatietur imagine pompa,
Nec tuba sit fati vana querella mei,
Nec mihi tum fulcro sternatur lectus eburno,
Nec sit in Attalico mors mea nixa toro.
Desit odoriferis ordo mihi lancibus, adsint
Plebei parvae funeris exequiae.
Sat mea sat magna est, si tres sint pompa libelli,
Quos ego Persephonae maxima dona feram.
Tu vero nudum pectus lacerata sequeris,
Nec fueris nomen lassa vocare meum,
Osculaque in gelidis pones suprema labellis,
Cum dabitur Syrio munere plenus onyx.

11. *legisse*] „vorlesen", aor. infin.

12. *auribus*] sc. Cynthiae. Vgl. Hor. ep. I, 1, 7: purgatam aurem; aures Atticae: Martial. 4, 86, 1: si vis auribus Atticis probari. — Das feine Gehör der Kunstverständigen.

15. *ad pacem*] der Dichter lebte also in Zwist mit der Cynthia, als er dieses Gedicht schrieb.

*13 b.* Der Dichter, von Todesgedanken erfüllt, ordnet an, dass sein Leichenbegängniss ganz klein und einfach sein soll; nur seine drei Bücher Gedichte und Cynthia mögen der Leiche folgen. „Warum", klagt er, „durfte ich nicht früher sterben? Du, Cynthia, wirst mich nach meinem Tode beklagen wie Venus den Adonis und wirst mich vergeblich zurückrufen."

1. *igitur*] vgl. Nr. XXII, 1.

3. *longa imagine*] = longa imaginum serie; die Bilder der Ahnen wurden beim Leichenbegängniss vorangetragen.

4. *tuba*] tubicines giengen dem feierlichen Leichenzuge voran.

5. *lectus*] das Lager, auf dem die Leiche getragen ward; es war in reiche Decken gehüllt (V. 6) und von Räucherwerk umdampft (V. 7).

6. *mors mea*] = ego mortuus vgl. Nr. IX, 9.

*Attalicus*] der König Attalos von Pergamos hatte zuerst Gold in kostbare Gewänder hineingewebt: aulaea III, 32, 12; tori V, 5, 24; daher hiessen golddurchwirkte Stoffe geradezu Attalica.

7. Statt des abl. *odor. lancibus* müsste in Prosa der Genet. stehn.

11. *tu*] = Cynthia. Zeichen der Trauer war es, sich die Brust zu schlagen; daher *plangere* = trauern.

14. Die Todten wurden vor dem Verbrennen mit wohlriechenden Salben benetzt.

Deinde, ubi suppositus cinerem me fecerit ardor,
  Accipiat Manes parvula testa meos,
Et sit in exiguo laurus super addita busto,
  Quae tegat extincti funeris umbra locum,
Et duo sint versus, 'qui nunc iacet horrida pulvis,
  Unius hic quondam servus amoris erat.'
Nec minus haec nostri notescet fama sepulcri,
  Quam fuerant Phthii busta cruenta viri.
Tu quoque si quando venies ad fata, memento
  Hoc iter: ad lapides cana veni memores.
Interea cave sis nos adspernata sepultos:
  Nonnihil ad verum conscia terra sapit.

## 13ᶜ.

Atque utinam primis animam me ponere cunis
  Iussisset quaevis de tribus una soror!
Nam quo tam dubiae servetur spiritus horae?
  Nestoris est visus post tria saecla cinis:

*Syrio*] Syrische Wohlgerüche hiessen sie, weil sie, obwohl eigentlich aus Assyrien und Arabien, über Syrien nach Rom kamen. Vgl. Theok. 15, 114: *Συρίω δὲ μύρῳ χρύσει' ἀλάβαστρα*; Bion. I, 77: *ῥαῖνε δέ νιν Συρίοισιν ἀλείφασι, ῥαῖνε μύροισιν.*

16. *Manes*] oft gleichbedeutend mit cinis, mit dem es zuweilen verbunden wird.

17. Vgl. Nr. XV, 28 ss.

18. *umbra*] ist Apposit. zu laurus.

19. *pulvis*] femin.; ebenso cinis öfter; vgl. Nr. I, 6.

20. *unius amoris*] der Liebe zu einer.

22. *Phthii viri*] des Achilles, der aus Phthia in Thessalien stammte; zu *fuerant* ist aus *notescet* nota zu ergänzen. fuerant steht, wie man neben laudatus erat: laudatus fuerat sagte.

*cruenta*] weil Polyxena auf dem Grabe desselben geopfert ward; vgl. Ovid. met. 13, 451: ducitur ad tumulum diroque fit hostia busto.

24. *iter*] der Weg hierher; sie soll sich dort begraben lassen, wo Properz ruht.

*cana*] sie möge erst in hohem Alter sterben.

*lapides memores*] die Grabinschrift, die das Andenken an den Verstorbenen der Nachwelt überliefert.

26. *conscia terra*] = cinis conscius; I, 19, 6: non – meus oblito pulvis amore vacet; Ovid trist. III, 3, 81 ss.: tu tamen extincto feralia munera semper deque tuis lacrimis umida serta dato; quamvis in cineres corpus mutaverit ignis, sentiet officium maesta favilla pium.

*13 c.* „Wäre ich doch jung gestorben; du, Cynthia, wirst mich nach meinem Tode beweinen, aber vergeblich versuchen, mich durch deine Klagen wieder zum Leben zurückzurufen."

1. *animam ponere*] wie vitam ponere III, 16, 3: non potuit saxo vitam posuisse Cerauno?

2. *tres sorores*] die Parzen.

3 s. Was nützt es so lange in bangem Zweifel auf den Tod zu

Cui si tam longae minuisset fata senectae
  Gallicus Iliacis miles in aggeribus,
Non ille Antilochi vidisset corpus humari,
  Diceret aut 'o mors, cur mihi sera venis?'
Tu tamen amisso non numquam flebis amico:
  Fas est praeteritos semper amare viros.
Testis, cui niveum quondam percussit Adonin
  Venantem Idalio vertice durus aper:
Illis formosum iacuisse paludibus, illuc
  Diceris effusa tu, Venus, isse coma.
Sed frustra mutos revocabis, Cynthia, Manes:
  Nam mea quid poterunt ossa minuta loqui?

## Nr. XXV (c. 4, 21).

Magnum iter ad doctas proficisci cogor Athenas,
  Ut me longa gravi solvat amore via.
Crescit enim adsidue spectando cura puellae:
  Ipse alimenta sibi maxima praebet amor.
Omnia sunt temptata mihi, quacumque fugari
  Possit: at ex omni me premit iste deus.
Unum erit auxilium: mutatis Cynthia terris

warten? musste doch selbst Nestor endlich sterben.

5. *longae fata senectae*] ebenso I, 19, 17.

6. *Gallicus miles*] der phrygische d. h. trojanische Krieger, so genannt von einem Fluss Gallus in Phrygien, nach dem auch die Priester der Cybele Galli hiessen; derselbe floss nicht weit von Troja.

7. *Antilochus*] der Sohn des Nestor, fiel vor Troja.

10. *praeteritos*] = *οἰχομένους*: „Verstorbene"; auch *παροιχομένους*.

11. *testis*] sc. est Venus; Adonis gieng trotz der Warnungen der Venus auf die Jagd und ward von einem Eber getödtet.

*niveum*] so auch bei Bion im epitaph. Adonidis V. 9 s.: — *τὸ δέ οἱ μέλαν εἴβεται αἷμα χιονέας κατὰ σαρκός* u. V. 26 s.: *οἱ δ' ὑπὸ μαζοὶ χιόνεοι.*

12. *Idalius*] = Cyprisch, von Idalion, einer Stadt auf Cypern.

13. *illis palludibus*] vgl. zu Nr. XVIII, 1.

**XXV.** Um endlich aus der ihm so gefährlichen Nähe der Cynthia zu fliehen und sie zu vergessen, beschliesst der Dichter nach Athen zu reisen und sich dort ernsten Studien hinzugeben; er sagt in diesem Gedicht seinen Freunden und der Cynthia Lebewohl.

1. *magnum iter*] ist Apposition zu cogor prof. Athenas.

*doctas Athenas*] vgl. zu Nr. VIII, 13.

5. *quacumque*] sc. ratione oder via. Vgl. Ovid met. 1, 190: cuncta prius temptata; sed immedicabile vulnus.

6. *ex omni*] gr. *ἐκ παντός*.

*premit*] vollständiger ist das Bild Nr. VII, 4.

Quantum oculis, animo tam procul ibit amor.
Nunc agite, o socii, propellite in aequora navem,
Remorumque pares ducite sorte vices,
Iungiteque extremo felicia lintea malo:
Iam liquidum nautis aura secundat iter.
Romanae turres et vos valeatis amici,
Qualiscumque mihi tuque puella vale.
Ergo ego nunc rudis Adriaci vehar aequoris hospes,
Cogar et undisonos nunc prece adire deos.
Deinde per Ionium vectus cum fessa Lechaeo
Sedarit placida vela phaselus aqua,
Quod superest, sufferre, pedes, properate laborem,
Isthmos qua terris arcet utrumque mare.
Inde ubi Piraei capient me litora portus,
Scandam ego Theseae bracchia longa viae.
Illic vel studiis animum emendare Platonis
Incipiam aut hortis, docte Epicure, tuis,
Persequar aut studium linguae, Demosthenis arma,
Librorumque tuos, docte Menandre, sales;

8. Construiere: tam procul animo ibit amor, quantum Cynthia oculis (removebitur) terris mutatis; vgl. das griech. Sprichwort: *φίλος τοσοῦτον, ὅσον ὁρᾷ τις ἐναντίον.*

10. Ruderer von gleicher Stärke sassen neben einander, wie das Loos ihnen paarweise den Platz anwies. Vgl. Verg. Aen. 3, 510: sortiti remos.

12. Vgl. Ovid her. 13, 134: blandaque conpositas aura secundet aquas.

13. *turres*] vgl. zu Tib. Nr. IV, 19. Hor. od. III, 29, 10: molem propinquam nubibus arduis.

14. *qualiscumque*] wie du auch gegen mich gewesen bist.

15. *rudis*] da er zum ersten Mal das Adriatische Meer befährt.

16. *undisonus*] von Properz gebildet; hom. *ἀλίκτυπος*.

17. *Lechaeum* ist der eine der beiden Häfen Corinths; auf welcher Seite des Isthmos muss er liegen?

*fessa vela*] fessas puppes: Tib. Nr. VII, 45; Ovid rem. am. 811: fessae carinae.

20. *utrumque mare*] vgl. Ovid her. 12, 104: quique maris gemini distinet Isthmos aquas; her. 4, 105 s.; 8, 67; fast. 6, 495 s.; Hor. od. I, 7, 2: bimarisve Corinthi. — Er will bei Corinth den Isthmos zu Fuss durchwandern und dann über das Aegäische Meer nach dem Piräus segeln.

21. Vgl. Cat. Nr. 25, 74.

22. *bracchia longa*] = *μακρὰ τείχη* oder *σχέλη*.

*Thesea via*] der Weg zur Theseusstadt Athen.

23. *illic*] zu Athen.

*studiis Platonis*] durch die Lehre des Philosophen Platon, eines Schülers des Sokrates.

24. *hortis*] der Philosoph Epikur von Athen lehrte in einem Garten, weshalb seine Anhänger *οἱ ἀπὸ τῶν κήπων* hiessen.

25. *linguae*] „der Beredsamkeit".

26. *librorum tuos sales*] = sales librorum tuorum.

*Menandre*] gr. Vocativ von *Μένανδρος*; Menandros findet sich bei Ovid am. I, 15, 18. Menander aus

Aut certe tabulae capient mea lumina pictae,
Sive ebore exactae seu magis aere manus;
Aut spatia annorum aut longa intervalla profundi
Lenibunt tacito vulnera nostra sinu:
Seu moriar, fato, non turpi fractus amore;
Atque erit illa mihi mortis honesta dies.

## Nr. XXVI (c. 4, 24).

Falsa est ista tuae, mulier, fiducia formae,
Olim oculis nimium facta superba meis.
Noster amor tales tribuit tibi, Cynthia, laudes:
Versibus insignem te pudet esse meis.
Mixtam te varia laudavi saepe figura,
Ut, quod non esses, esse putaret amor,
Et color est totiens roseo collatus Eoo,
Cum tibi quaesitus candor in ore foret:
Quod mihi non patrii poterant avertere amici,
Eluere aut vasto Thessala saga mari.
Haec ego, non ferro, non igne coactus, et ipsa
Naufragus Aegaea vera fatebar aqua.
Correptus saevo Veneris torrebar aheno:
Vinctus eram versas in mea terga manus.
Ecce coronatae portum tetigere carinae,

Athen, ein berühmter Lustspieldichter, lebte um 320 vor Chr.

28. *manus*] die Werke der Künstler; ebenso *χεῖρες*.

30. *lenibo*] beachte die Form!

*tacito sinu*] in der stillen Einsamkeit Athens, im Gegensatz zum geräuschvollen Treiben Roms.

32. Vgl. III, 26 b, 58: exitus hic nobis non inhonestus erit.

**XXVI.** Mit diesem Gedicht sagt der Dichter der Cynthia für immer Lebewohl.

1. *mulier*] *γύναι*: verächtlich.

4. Zu *pudet* ergänze me; vgl. Tib. I, 9, 47 s.: quin etiam attonita laudes tibi mente canebam, et me nunc nostri Pieridumque pudet.

5. *figura*] „Schönheit".

6. Vgl. Ovid am. III, 14, 14: teque probam, quamvis non eris, esse putem.

8. *quaesitus candor*] Schminke; vgl. Ovid a. a. 3, 199 s.: scitis et inducta candorem quaerere creta; sanguine quae vero non rubet, arte rubet.

9. *quod*] nämlich dass Cynthia meiner Liebe und Bewunderung würdig sei.

10. Thessalische Zauberinnen verstanden es Liebe in Hass zu verwandeln.

12. „Durch nichts konnte ich früher dahin gebracht werden einzugestehen, dass dies wahr sei: nämlich, dass du nicht schön seist."

13. Properz vergleicht die Venus mit der Medea, welche den Vater des Iason in einem Zauberkessel verjüngte.

15. *coronatae*] wegen der glücklich vollendeten Fahrt; vgl. Ovid fast. 4, 335: coronata puppis; Verg.

Traiectae Syrtes, ancora iacta mihist.
Nunc demum vasto fessi resipiscimus aestu,
Vulneraque ad sanum nunc coiere mea.
Mens bona, siqua dea es, tua me in sacraria dono.
Exciderant surdo tot mea vota Iovi.

## Nr. XXVII (c. 4, 25).

Risus eram positis inter convivia mensis,
Et de me poterat quilibet esse loquax.
Quinque tibi potui servire fideliter annos:
Ungue meam morso saepe querere fidem.
Nil moveor lacrimis: ista sum captus ab arte;
Semper ab insidiis, Cynthia, flere soles.
Flebo ego discedens, sed fletum iniuria vincet:
Tu bene conveniens non sinis ire iugum.
Limina iam nostris valeant lacrimantia verbis,
Nec tamen irata ianua fracta manu.
At te celatis aetas gravis urgeat annis,
Et veniat formae ruga sinistra tuae.
Vellere tum cupias albos a stirpe capillos,

Aen. 4, 418: puppibus et laeti nautae inposuere coronas.

16. Properz vergleicht hier die Cynthia mit den höchst gefährlichen Syrten.

19. Wie nach glücklich vollendeter Fahrt der Schiffer sein Fahrzeug im Tempel den Göttern weiht (vgl. Cat. Nr. III), so weiht sich der Dichter selbst, nachdem er sich von der Cynthia losgesagt hat, der Göttin der Bona Mens.

**XXVII.** Der Dichter verabschiedet sich mit diesen Zeilen, die sich eng an das vorangehende Gedicht anlehnen, von der Cynthia und prophezeit ihr, dass sie einst in ihrem Alter, von allen verlassen, voll Wehmuth und Reue des verschmähten Dichters gedenken werde.

1. *risus*] ist Substantiv; vgl. III, 24, 15 s.: sed me fallaci dominae iam pudet esse iocum; III, 21, 7: et nunc inter eos tu sermo es; Cat. 42, 3: iocum me putat esse; ebenso γέλως.

4. *ungue morso*] ein Zeichen des Verdrusses.

6. *ab insidiis*] vom Hinterhalt aus, hinterlistig.

9. Selbst die Schwelle des Hauses hat Mitgefühl mit dem Leid des Dichters.

*nostris verbis*] = propter verba nostra. Die Thür und die Schwelle des Hauses werden öfter als empfindende, ja sogar als redebegabte Dinge dargestellt; vgl. Cat. 67; Prop. 1, 16.

11. *celatis annis*] obwohl du dein Alter durch künstliche Mittel verbirgst; Phaedrus fab. II, 2, 5: aetatis mediae quendam mulier non rudis tenebat, celans annos elegantia; in demselben Sinne sagt Tib. I, 8, 43 s.: dissimulare annos.

13. Vgl. Tib. I, 8, 45: tollere tum cura est albos a stirpe capillos.

speculo rugas increpitante tibi,
ısa inque vicem fastus patiare superbos,
quae fecisti facta queraris anus.
ıibi fatalis cecinit mea pagina diras.
entum formae disce timere tuae.

---

## III. An die Freunde.

### Nr. XXVIII (c. 1, 7).

tibi Cadmeae dicuntur, Pontice, Thebae
naque fraternae tristia militiae,
, ita sim felix, primo contendis Homero,
t modo fata tuis mollia carminibus:
ut consuemus, nostros agitamus amores
ue aliquid duram quaerimus in dominam;
antum ingenio, quantum servire dolori
gor et aetatis tempora dura queri.
ıihi conteritur vitae modus, haec mea famast,

Vgl. Ovid med. fac. 45 ss.: ı populabitur aetas, et plaugis vultus aratus erit; temt, quo vos speculum vidisse , et veniet rugis altera causa

*pagina*] das Gedicht; so III, IV, 1, 18 und öfter. Verfatalis pagina.

VIII. Der Dichter prophezeit Freunde Ponticus, der als ıer eines epischen Gedichts s (Ovid trist. 4, 10, 47: Ponheroo clarus) bekannt war, uch er einst vom stolzen zur bescheideneren Elegie ısteigen wünschen werde, Amor ihn verwundet habe. ıfang des Gedichts erinnert Lied des Anakreon: *σὺ μὲν τὰ Θήβης – ἐγὼ δ' ἐμὰς ἁλώ-*

*licere*] wie *λέγειν*; so bei on: *θέλω λέγειν Ἀτρείδας, ἐ Κάδμον ᾄδειν.* Ovid met. m. 2, 18, 1 ss.: carmen ad dum tu perducis Achillen primaque iuratis induis arma viris, nos, Macer, ignava Veneris cessamus in umbra, et tener ausuros grandia frangit Amor.

2. *fraternae militiae*] die Söhne des Oidipus, Eteokles und Polyneikes, kämpften gegen einander.

3. *primo*] = principi; vgl. Hor. od. IV, 9, 5 s.: priores Maeonius tenet sedes Homerus.

4. *fata mollia*] vgl. Ovid trist. 4, 8, 31 s.: fata repugnarunt, quae cum mihi tempora prima mollia praebuerint, posteriora gravant; e P. 4, 12, 36: fatum mollius.

6. *quaerimus*] „ich ersinne etwas, um mir die grausame Cynthia geneigter zu machen"; vgl. I, 8, 39 s.: hanc ego non auro, non Indis flectere conchis, sed potui blandi carminis obsequio.

8. *aetatis*] „meines Lebens."

9. *vitae modum conterere*] vgl. Cic. de amic. § 104: in studiis otiosum tempus conterere; ebenso das Simplex: Verg. Aen. 4, 271: otia terere und oft.

Hinc cupio nomen carminis ire mei.
Me laudent doctae solum placuisse puellae,
Pontice, et iniustas saepe tulisse minas:
Me legat adsidue post haec neglectus amator,
Et prosint illi cognita nostra mala.
Te quoque si certo puer hic concusserit arcu,
Quod nolim nostros evoluisse deos,
Longe castra tibi, longe miser agmina septem
Flebis in aeterno surda iacere situ,
Et frustra cupies mollem conponere versum,
Nec tibi subiciet carmina serus Amor.
Tum me non humilem mirabere saepe poetam,
Tunc ego Romanis praeferar ingeniis,
Nec poterunt iuvenes nostro reticere sepulcro
'Ardoris nostri magne poeta, iaces.'
Tu cave nostra tuo contemnas carmina fastu:
Saepe venit magno fenore tardus Amor.

10. *nomen carminis*] „der Ruhm meines Liedes"; vgl. I, 4, 8: Cynthia non illas nomen habere sinet; II, 1, 21: Pergama nomen Homeri.

11. *doctae puellae*] = Cynthia, vgl. Nr. XXIII, 6; und XXIV, 11. Sie schrieb selbst Gedichte (I, 2, 27: cum tibi praesertim Phoebus sua carmina donet, Aoniamque libens Calliopea lyram).

*solum*] ohne Rivalen; II, 1, 47 s.; II, 7, 19: tu mihi sola places, placeam tibi, Cynthia, solus.

12. *minas*] den Zorn.

13. Vgl. Ovid a. a. I, 2: hoc legat et lecto carmine doctus amet.

15. *puer hic*] = Amor, wie Nr. VIII, 23: puer iste.

*certo arcu*] mit dem nie fehlenden Pfeile, der dem Bogen entsandt wird; vgl. Ovid am. I, 1, 25: me miserum! certas habuit puer ille sagittas; II, 1, 7: aliquis iuvenum, quo nunc ego, saucius arcu; Verg. Aen. 11, 767: certam hastam.

*te*] Attraction des Pronomens: tu quoque flebis, si te hic puer concusserit.

16. *nostros deos*] die Götter der Liebe: Venus und Amor.

*evoluisse*] vom Gewebe des Schicksalsfadens, abspinnen; vgl. Ovid her. 12, 3 s.: sorores quae mortalia fata dispensant debuerant fusos evoluisse meos; met. 15, 152: seriem evolvere fati; Verg. georg. 4, 348 s. heisst es von den Parzen: carmine quo captae dum fusis mollia pensa devolvunt.

17 s. „Wenn Amors Pfeile dich, o Ponticus, getroffen haben, so wird deine Leier, auf der du die Thebais sangest, verstummen, und ewiger Staub sie bedecken."

*agmina septem*] der Zug der Sieben gegen Theben.

18. *surda*] passivisch: was nicht gehört wird.

19. *mollem versum*] Elegien; vgl. zu Tib. Nr. XIII; Prop. II, 1, 1 s.; IV, 3, 15 ss.

20. *subicere*] ὑποβάλλω, eingeben.

22. *praeferar*] sc. a te.

*ingenia*] oft, wie hier, vom Dichter; so Nr. XXXVII, 4.

26. Vgl. Nr. XXXIV, 21 s. Ovid her. 4, 19: venit amor gravius, quo serius; am. I, 2, 17 s.: acrius invitos multoque ferocius urguet Amor.

## Nr. XXIX (c. 1, 9).

Dicebam tibi venturos, inrisor, amores
Nec tibi perpetuo libera verba fore:
Ecce iaces supplexque venis ad iura puellae,
Et tibi nunc quovis imperat empta modo.
Non me Chaoniae vincant in amore columbae
Dicere, quos iuvenes quaeque puella domet.
Me dolor et lacrimae merito fecere peritum:
Atque utinam posito dicar amore rudis!
Quid tibi nunc misero prodest grave dicere carmen
Aut Amphioniae moenia flere lyrae?
Plus in amore valet Mimnermi versus Homero:
Carmina mansuetus lenia quaerit Amor.
I quaeso et tristis istos conpone libellos,
Et cane quod quaevis nosse puella velit.
Quid si non esset facilis tibi copia? nunc tu
Insanus medio flumine quaeris aquam.
Necdum etiam palles, vero nec tangeris igni:
Haec est venturi prima favilla mali.

**XXIX.** Die Prophezeiung des Dichters ist in Erfüllung gegangen; Ponticus ist verliebt.

1. *dicebam*] formelhaft bei Weissagungen, die in Erfüllung gegangen sind; vgl. Ovid am. I, 14, 1 s.: dicebam „medicare tuos desiste capillos!“ tingere quam possis, iam tibi nulla comast.

2. *libera verba*] „die Freiheit“.

4. *empta*] verächtlich, wie eine Sclavin; verbinde: *imperat quovis modo.*

5. *Chaoniae columbae*] die Tauben Chaoniens, d. h. Dodonas in Epirus, wo einst die Chaonier wohnten; Servius zu Verg. buc. 9, 13: Chaonias columbas = Epiroticas; nam in Epiro dicitur nemus fuisse, in quo responsa dabant columbae. Herodot II, 57; Prop. III, 21, 3: sed tibi iam videor Dodona verior augur? — Ich vermag in Liebesangelegenheiten die Zukunft so sicher vorherzusagen wie das Orakel zu Dodona. — Verbinde *dicere* mit *vincant:* griechisch.

8. Zu *rudis* ist aus *amore amoris* zu ergänzen.

9. *misero*] liebeskrank.

*grave carmen*] ein episches Gedicht.

10. Die Mauern Thebens wurden von Amphion, dem Beherrscher von Theben und Sohn des Zeus, erbaut. Die Steine fügten sich nach dem Klange seiner Laute von selbst zusammen. — Warum steht hier *flere* statt *canere?*

11. *Homero*] = Homeri versu: Brachylogie. Mimnermos aus Kolophon, ein elegischer Dichter. Ein Lied desselben beginnt: τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄτερ χρυσῆς Ἀφροδίτης; τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι.

13. „Dichte nun selbst die von dir so verachteten (*istos*) Elegien“.

15. „Obgleich du von Amor verwundet bist und Stoff genug zu Elegien hast, gelingen dir doch die Lieder noch nicht, da du noch ungeübt in dieser Dichtungsgattung bist“.

Tum magis Armenias cupies accedere tigres
Et magis infernae vincula nosse rotae,
Quam pueri totiens arcum sentire medullis
Et nihil iratae posse negare tuae.
Nullus Amor cuiquam facilis ita praebuit alas,
Ut non alterna presserit ille manu.
Nec te decipiat, quod sit satis illa parata:
Acrius illa subit, Pontice, siqua tuast;
Quippe ubi non liceat vacuos seducere ocellos,
Nec vigilare alio nomine cedat Amor,
Qui non ante patet, donec manus attigit ossa,
Quisquis es, adsiduas ah fuge blanditias.
Illis et silices possunt et cedere quercus,
Nedum tu possis, spiritus iste levis.
Quare, si pudor est, quam primum errata fatere:
Dicere, quo pereas, saepe in amore levat.

## Nr. XXX (c. 4, 7).

Ergo sollicitae tu causa, pecunia, vitae's!

19. *Armeniae tigres*] vgl. Tib. III, 6, 15.

*accedere*] sich einer Gefahr nahen; vgl. Verg. Aen. I, 200 s.: vos et Scyllaeam rabiem penitusque sonantis accestis scopulos.

20. Ixions Rad, vgl. zu Tib. Nr. III, 73.

23 s. amor nunc amanti alas praebet, nunc versis vicibus eum manu reprimit (Hertzberg), wie der Knabe einen Schmetterling, den er am Faden hält, bald auffliegen lässt, bald wieder zur Erde zieht. Bald zeigt sich Amor günstig, bald zürnt er; vgl. Ovid am. II, 9, 50: gaudiaque ambigua dasque negasque fide; Prop. III, 18, 21 s.: quod saepe Cupido huic malus esse solet, cui bonus ante fuit.

27. *oculos seducere*] die Blicke abwenden von der Geliebten.

*vacuos*] proleptisch.

28. *cedat*] = concedat; namentlich in der Sprache des Rechts.

*alio nomine*] = alia de causa.

29. Wir wissen nicht eher, dass wir von Amor besiegt sind, als bis wir von seinen Pfeilen verwundet hinsiechen.

*manus*] die Hand, welche die Pfeile entsendet; vgl. III, 34, 60: quem tetigit iactu certus ad ossa deus.

31. Dies erinnert an den Gesang des Orpheus, dem Bäume und Steine nachfolgten; vgl. zu Nr. XXIV, 5; Ovid am. III, 7, 57: illa graves potuit quercus adamantaque durum surdaque blanditiis saxa movere suis. — Vgl. Cat. 66, 47: quid facient crines, cum ferro talia cedant?

33. *si*] = etsi.

34. *quo*] sc. amore = cuius amore. Vgl. Cat. 6, 4 s.: verum nescio quid — diligis: hoc pudet fateri.

**XXX.** Im Hinblick auf den frühen Tod seines uns sonst unbekannten Freundes Paetus, der auf einer Reise nach Alexandria Schiffbruch erlitten hatte, klagt der Dichter, dass die Menschen keine Gefahr scheu-

Per te inmaturum mortis adimus iter.
Tu vitiis hominum crudelia pabula praebes:
Semina curarum de capite orta tuo.
Tu Paetum ad Pharios tendentem lintea portus
Obruis insano terque quaterque mari.
Nam dum te sequitur, primo miser excidit aevo,
Et nova longinquis piscibus esca natat,
Et mater non iusta piae dare debita terrae
Nec pote cognatos inter humare rogos,
Sed tua nunc volucres adstant super ossa marinae,
Nunc tibi pro tumulo Carpathium omne marest.
Infelix Aquilo, raptae timor Orithyiae,
Quae spolia ex illo tanta fuere tibi?
Aut quidnam fracta gaudes, Neptune, carina?
Portabat sanctos alveus ille viros.
Paete, quid aetatem numeras? quid cara natanti
Mater in ore tibi est? non habet unda deos.

ten, wenn es sich um Gelderwerb handle. Er bittet die Meernymphen den Leichnam mit Sand zu bedecken; er selbst aber werde nie Rom und seine Cynthia verlassen.

1. *Ergo*] nachdem der Dichter bereits längere Zeit von ernsten Gedanken bewegt war, beginnt er gleichsam mitten in ihrer Entwicklung sie laut auszusprechen und führt uns in die Schlussfolgerungen einer längeren Reihe von Gedanken ein; vgl. Nr. XXII, 1. Mit ergo beginnt ein Zorniger seine Rede: vgl. Nr. XVII, 1.

4. Die Geldgier wird mit einer Quelle verglichen, aus der die Sorgen hervorströmen.

5. *Pharios portus*] = Hafen von Alexandria, vgl. zu Tib. Nr. III, 28.

6. Vgl. Ovid her. 1, 5 s. (von Paris): o utinam obrutus insanis esse adulter aquis!

*terque quaterque*] formelhaft zur Bezeichnung einer unbestimmten Zahl; vgl. Tib. Nr. IX, 26.

7. *excidit aevo*] er ward des Lebens beraubt; vgl. Nr. XXXIV, 63 s.

8. *nova*] ungewohnt.

*longinquis piscibus*] Fische, die in einem weit von der Heimath entfernten Meer leben, ausländisch; vgl. II, 9, 29: longinqui Indi; Ovid Ib. 145 s.: sive per inmensas iactabor naufragus undas, nostraque longinquus viscera piscis edet.

9. *piae terrae*] Dativ; mit der die Gebeine nach frommem Gebrauch bedeckt werden sollen.

10. *cognatos rogos*] = rogos cognatorum.

11. Vgl. Ovid her. 10, 123: ossa super stabunt volucres inhumata marinae? Ib. 147: sive peregrinae carpent mea membra volucres.

12. *Carpathium mare*] so genannt nach der Insel *Κάρπαθος* zwischen Creta und Rhodus, j. Scarpanto.

13. *Ὠρείθυια*, die Tochter des Erechtheus, eines sagenhaften Königs von Athen, ward vom Boreas (Aquilo) geraubt; vgl. Ovid met. 6, 675 ss.; am. I, 6, 53 s.

16. Vgl. Ovid fast. 2, 407 s.: sustinet inpositos summa cavus alveus unda: heu quantum fati parva tabella tulit!

18. Vgl. Ovid met. 11, 562 s.

Nam tibi nocturnis ad saxa ligata procellis
  Omnia detrito vincula fune cadunt.
Sunt Agamemnonias testantia litora curas,
  Quae notat Argynni poena Athamantiadae.
Hoc iuvene amisso classem non solvit Atrides,
  Pro qua mactata est Iphigenia mora.
Ite, rates curvas et leti texite causas:
  Ista per humanas mors venit acta manus.
Terra parum fuerat fatis, adiecimus undas:
  Fortunae miseras auximus arte vias.
Ancora te teneat, quem non tenuere Penates?
  Quid meritum dicas, cui sua terra parumst?
Ventorum est, quodcumque paras: haud ulla carina
  Consenuit, fallit portus et ipse fidem.
Natura insidians pontum substravit avaris:
  Ut tibi succedat, vix semel esse potest.
Saxa triumphales fregere Capharea puppes,

sed plurima nantis in ore Alcyone coniunx (vom ertrinkenden Ceyx). Vgl. Prop. Nr. XI, 12. Im Unglück zweifelt man oft an dem Walten der Götter.

19 s. Construiere: omnia vincula, ligata ad saxa, nocturnis procellis detrito fune cadunt; saxa sind die Anker, die oft aus einem grossen Stein bestanden; vgl. V, 1, 109 s.: namque Aulide solvit ille bene haerentes ad pia saxa rates.

22. *poena Argynni*] die Strafe für die Liebe zu Argynnus.

*notare*] bekannt machen. — Agamemnon gewann einen böotischen Knaben *Argynnus*, den Enkel des Athamas, lieb; als dieser im Flusse Cephissus, oder nach andern im Meere ertrunken war, zögerte Agamemnon aus Trauer über diesen Verlust so lange mit der Abfahrt der Flotte nach Troja, bis widrige Winde eintraten. Erst nachdem er seine Tochter Iphigenia geopfert hatte, ward der Wind günstig.

29. *rates texere*] vgl. Verg. Aen. 11, 326: naves texere = bauen.

32. *fortunae vias*] wie leti via, mortis iter (V. 2); vgl. Tib. Nr. III, 50. Der hier ausgesprochene Gedanke findet sich häufig bei römischen Dichtern; so bei Ovid am. II, 11, 1 ss.: prima malas docuit, mirantibus aequoris undis, Peliaco pinus vertice caesa vias etc.

34. *sua terra*] das von der Natur dem Menschen zuertheilte Land; vgl. Ovid am. II, 11, 30: et „felix" dicas, „quem sua terra tenet".

35 s. Vgl. III, 25, 24: cum saepe in portu fracta carina natet. Ovid am. II, 9, 31 s.: ut subitus, prope iam prensa tellure, carinam tangentem portus ventus in alta rapit.

37. Vgl. Hor. od. I, 28, 18: exitio est avidum mare nautis.

39. *Καφηρεύς*, ein Cap an der Südspitze Euböas; hier scheiterte die griechische Flotte bei der Rückkehr von Troja; vgl. Ovid met. 14, 470 ss. Nauplius, der den Tod seines Sohnes Palamedes rächen wollte, lockte die heimkehrenden Griechen durch trügerische Signale auf die Klippen; vgl. V, 1, 115 s.: Nauplius ultores sub noctem porrigit ignes, et natat exuviis Graecia pressa suis; Verg. Aen. 11, 260: Euboicae cautes ultorque Caphereus.

Naufraga cum vasto Graecia tracta salost.
Paullatim socium iacturam flevit Vlixes,
In mare cui soliti non valuere doli.
Quod si contentus patrio bove verteret agros,
Verbaque duxisset pondus habere mea,
Viveret ante suos dulcis conviva Penates,
Pauper, at in terra, nil ubi flare potest.
Non tulit hic Paetus stridorem audire procellae
Et duro teneras laedere sune manus,
Sed thyio thalamo aut Oricia terebintho
Et fultum pluma versicolore caput.
Huic fluctus vivo radicitus abstulit ungues,
Et miser invisam traxit hiatus aquam:
Hunc parvo ferri vidit nox inproba ligno,
Paetus ut occideret, tot coiere mala.
Flens tamen extremis dedit haec mandata querellis,
Cum moribunda niger clauderet ora liquor:
'Di maris Aegaci quos sunt penes aequora, Venti,
Et quaecumque meum degravat unda caput,
Quo rapitis miseros primae lanuginis annos?
Attulimus longas in freta vestra manus.
Ah miser alcyonum scopulis adfigar acutis:
In me caeruleo fuscina sumpta deost.
At saltem Italiae regionibus advehat aestus:

40. *tracta salo*] vom Meere her angelockt an die Klippen.

41. *paullatim*] da er die Gefährten nach und nach verlor.

43. „Hätte Paetus auf meine Warnungen gehört, so wäre er nicht im Meer umgekommen"; vgl. Hor. epod. 2, 1 ss.: beatus ille qui paterna rura bobus exercet suis.

47. *hic*] hier auf dem Lande.

*non tulit*] steht für non tulisset; non tulit audire stridorem procellae, sed caput fultum.

49. *thyius*] Adj. zu *θύον:* ein Baum mit wohlriechendem Holz.

*Oricus* oder Oricum (Oricos I, 8, 20), eine Hafenstadt in Epirus, berühmt wegen des dort wachsenden kostbaren Terebinthenbaumes; Verg. Aen. 10, 136: aut Oricia terebintho.

51. Man glaubte, dass Schiffbrüchige, wenn sie von den Wellen gegen die Klippen geschleudert würden, die Nägel verlören.

52. *miser hiatus*] = hiatus Paeti miseri; so auch V. 59: miseros annos = annos miseri.

55. Vgl. Cat. Nr. XXV, 130.

56. Vgl. Ovid a. a. 2, 92: clauserunt virides ora loquentis aquae.

57. Vgl. Verg. Aen. 5, 235: di, quibus imperium pelagi est; verbinde *aequora maris*, wie man auch aequora ponti sagte.

60. *longas manus*] diese galten für besonders schön; vgl. II, 2, 5 s.: fulva coma est longaeque manus et maxima toto corpore, et incedit vel Iove digna soror; ebenso longi digiti: Cat. 43, 3.

63. So wünscht bei Ovid der ertrinkende Ceyx von den Wogen zum heimischen Gestade getragen zu wer-

Hoc de me sat erit si modo matris erit.'
Subtrahit haec fantem torta vertigine fluctus;
Ultima quae Paeto voxque diesque fuit.
O centum aequoreae Nereo genitore puellae,
Et tu materno tacta dolore Theti,
(Vos decuit lasso supponere bracchia mento:
Non poterat vestras ille gravare manus),
Reddite corpus humo (posita est in gurgite vita);
Paetum sponte tua, vilis arena, tegas;
Et quotiens Paeti transibit nauta sepulcrum,
Dicat 'et audaci tu timor esse potes.'
At tu, saeve Aquilo, numquam mea vela videbis:
Ante fores dominae condar oportet iners.

## Nr. XXXI (c. 4, 22).

Frigida tam multos placuit tibi Cyzicus annos,
Tulle, Propontiaca qua fluit Isthmos aqua,
Dindymus et sacra fabricata e vite Cybebe,
Raptorisque tulit qua via Ditis equos;
Si te forte iuvant Helles Athamantidos urbes,
Nec desiderio, Tulle, movere meo,

den: met. 11, 564 s.: illius (der Gemahlin Alcyone) ante oculos ut agant sua corpora fluctus, optat, et exanimis manibus tumuletur amicis.

67. Vgl. Ovid am. II, 11, 33 ss.: at si vana ferunt volucres mea dicta procellae, aequa tamen puppi sit Galatea tuae; vestrum crimen erit talis iactura puellae, Nereïdesque deae Nereïdumque pater.

68. Wie Achilles von der Thetis betrauert wird, so Paetus von seiner Mutter.

*tacta*] wie Nr. XXXIV, 40.

69. Vgl. Ovid e P. II, 3, 39 s.: mitius est lasso digitum supponere mento, mergere quam liquidis ora natantis aquis.

72. Vgl. Tib. Nr. I, 56 ss.

**XXXI.** Nachdem Tullus seine amtliche Thätigkeit in Asien beendet hatte (vgl. Nr. VII u. VIII), hielt er sich noch mehrere Jahre daselbst auf; mit diesem Gedicht fordert Properz ihn auf, endlich nach Rom zu den Freunden zurückzukehren.

1 s. *Cyzicus* liegt an dem Isthmos einer Halbinsel der Propontis; es war eine der bedeutendsten Handelsstädte des Alterthums.

2. Vgl. Ovid trist. I, 10, 29: inque Propontiacis haerentem Cyzicon oris.

3. *Dindymus*] ein Berg bei Kyzikos mit einem berühmten Heiligthum der Kybele, der phrygischen Göttermutter; dort sollten ihr die Argonauten eine aus einer Weinrebe verfertigte Statue errichtet haben; so berichtet Apollon. Rhod. 1, 1112 ss.

4. Bei Kyzikos sollte Proserpina von Pluto (*Dis*) geraubt sein.

5. *Helle*] die Tochter des Athamas; nach ihr ward der Hellespont benannt. — „Wenn dich Asiens

et adspicias caelum omne Atlanta gerentem,
laque Persea Phorcidos ora manu,
nae stabula, et luctantum in pulvere signa
culis Antaeique Hesperidumque choros,
tuo Colchum propellas remige Phasin,
acaeque trabis totum iter ipse legas,
udis Argoa natat inter saxa columba
faciem prorae pinus adacta novae,
, qua Ortygie et visenda est ora Caystri,
qua septenas temperat unda vias;
Romanae cedent miracula terrae:
ura hic posuit, quidquid ubique fuit.
apta magis tellus, quam commoda noxae:
iam, Roma, tuae non pudet historiae.
quantum ferro, tantum pietate potentes
nus: victrices temperat ira manus.

so fesseln, dass du mich und
ganz vergisst, so vernimm
tens die Vorzüge Roms."
*ssiderio meo*] = d. mei.
Der Sinn ist: lass dich nicht
Kyzikos und die Städte des
ont fesseln; kehre nach Rom
, denn alle Wunder der Welt
von den Herrlichkeiten Roms
ffen.
*Persea*] Perseus schlug das
der Medusa, einer Tochter
*orcys*, ab.
ercules raubte die Rinder des
*es* und tödtete im Ringkampf
esen *Antaeus* in Libyen.
*a*] die Spuren des Wettkampfs.
*tuo remige*] = per remiges

*Peliacae trabis*] = der Argo,
s Fichtenholz vom Pelion er-
*ar*; vgl. Cat. 64, 1 ss.: Pe-
uondam prognatae vertice pi-
ntur liquidas Neptuni nasse
das Phasidos ad fluctus.
*Argoa columba*] ehe die Argo
die symplegadischen Felsen
liess man eine Taube vom
aus durch dieselben hindurch-
; vgl. III, 26[b], 39 s.: et qui
is duo litora, cum rudis Ar-
gus dux erat ignoto missa columba
mari.
*rudis pinus*] ein Schiff, das zum
ersten Mal die Gefahren der See-
reise kennen lernt.
14. *prorae novae*] die Argo war
das erste Schiff, das sich ins Meer
hinauswagte; vgl. Cat. 64, 11: illa
rudem cursu prima imbuit Amphi-
triten.
15. *Ortygie*] ein heiliger, der
Artemis geweihter Bezirk bei Ephe-
sos, das an der Mündung des Kay-
stros liegt.
*visenda*] = admiranda (Haupt).
16. *vias*] der Lauf des Flusses;
vgl. III, 34, 35 s.: atque etiam ut
Phrygio fallax Maeandria campo
errat et ipsa suas decipit unda vias.
*septenas*] der Nil ergiesst sich in
sieben Mündungen ins Meer; daher
heisst er septemgeminus: Cat. 11, 7;
Verg. 6, 800; Prop. II, 1, 32 und
oft.
18. Ovid sagt von Rom a. a.
I, 56: haec habet quidquid in orbe
fuit.
22. nos in ipsa victoria irae tem-
peramus; nos, quamquam irati, post-
quam vicimus, manibus tempera-
mus: Broukhus. ira in hostem, si-

Hic Anio Tiburne fluis, Clitumnus ab Umbro
  Tramite, et aeternum Marcius umor opus,
Albanus lacus et socia Nemorensis ab unda,
  Potaque Pollucis lympha salubris equo.
At non squamoso labuntur ventre cerastae,
  Itala portentis nec fluit unda novis,
Non hic Andromedae resonant pro matre catenae,
  Nec tremis Ausonias, Phoebe fugate, dapes,
Nec cuiquam absentes arserunt in caput ignes
  Exitium nato matre movente suo,
Penthea non saevae venantur in arbore Bacchae,

mulac victum videmus, cessat et manus a saeviendo retrahit: Lachmann.

24. *Marcius umor*] gewöhnlich Marcia aqua, die der Sage nach vom König Ancus Marcius nach Rom geführte Wasserleitung; vgl. Tib. III, 6, 58: temperet annosum Marcia lympha merum; Prop. IV, 2, 12: Marcius liquor.

25. Der *lacus Nemorensis* und *Albanus* nähren sich von denselben Quellen.

26. Nach der Schlacht am See Regillus tränkten Castor und Pollux ihre Rosse aus der Quelle Iuturna, die seitdem heilbringend war; hier wird von den beiden Dioskuren nur Pollux genannt, wie von den Zwillingsbrüdern Romulus und Remus oft auch nur der eine erwähnt wird; vgl. zu Nr. II, 9. So gab es in Rom ein templum Castoris, in welchem beide Brüder verehrt wurden.

27. Vgl. hiermit das Lob Italiens bei Vergil, georg. 2, 136 ss., namentlich V. 153: nec rapit immensos orbis per humum neque tanto squameus in spiram tractu se colligit anguis; hierzu bemerkt Servius: sunt quidem serpentes in Italia, sed non tales, quales in Aegypto et Africa.

29. *Andromeda* war mit Ketten an einen Felsen gebunden und einem Meerungeheuer zur Beute ausgesetzt, weil ihre Mutter sich gerühmt hatte, schöner als die Nereïden zu sein.

30. „Du hast nicht zu befürchten, dass es dir bei einem Gastmahl in Italien (*Ausonias* = Italisch, weil Ausones die alten Einwohner Italiens hiessen) so ergehe, wie es dem Thyestes in Mykenae ergieng"; sein Bruder Atreus tödtete nämlich die beiden Söhne des Thyestes und setzte sie ihm als Speise vor; vgl. Ovid met. 15, 462: neve Thyesteis cumulemur viscera mensis; ebenso e P. 4, 6, 47.

*fugate*] „verscheucht durch die Frevelthat"; *Phoebus* wandte, um die grässliche That nicht zu sehen, seinen Sonnenwagen ab: ob id scelus etiam Sol currum avertit: Hygin. fab. 88; Atreus ei (Thyesti) filium epulando apposuit; quae sol ne videndo pollueretur, aufugit: Hygin. fab. 258.

31 s. Meleager, bekannt als Theilnehmer an der kalydonischen Jagd und am Argonautenzug, musste nach dem Schicksalsspruch sterben, wenn ein gewisses Scheit verbrannt war; seine Mutter Althaea zündete dasselbe an, um den Tod ihrer Brüder zu rächen, und Meleager stirbt; vgl. Ovid met. 8, 260 ss. Ib. 599: natus ut Althaeae flammis absentibus arsit.

33. *Pentheus* ward von den Bacchantinnen von einem Baum herabgerissen und zerfleischt; vgl. Nr. XVI, 24; Eurip. Bacch. 1093.

Nec solvit Danaas subdita cerva rates,
Cornua nec valuit curvare in pelice Iuno
Aut faciem turpi dedecorare bove,
Arboreasque cruces Sinis et non hospita Grais
Saxa et curvatas in sua fata trabes.
Haec tibi, Tulle, parens, haec est pulcherrima sedes,
Hic tibi pro digna gente petendus honos,
Hic tibi ad eloquium cives, hic ampla nepotum
Spes et venturae coniugis aptus amor.

## Nr. XXXII (c. 4, 12).

Postume, plorantem potuisti linquere Gallam,
Miles et Augusti fortia signa sequi?
Tantine ulla fuit spoliati gloria Parthi,
Ne faceres Galla multa rogante tua?
Si fas est, omnes pariter pereatis avari,
Et quisquis fido praetulit arma toro!
Tu tamen iniecta tectus, vesane, lacerna
Potabis galea fessus Araxis aquam.

34. Um den Zorn der Diana zu besänftigen, wollte Agamemnon, der eine Hirschkuh der Göttin getödtet hatte, seine Tochter Iphigenia opfern; Diana schob an ihrer Stelle eine Hirschkuh unter; Iphigenia aber ward nach Tauris entführt.

35. Io ward von der eifersüchtigen Iuno in eine Kuh verwandelt.

37 s. Der Räuber *Sinis*, welcher die Reisenden durch herabgezogene und in die Höhe schnellende Bäume, an die er sie band, zerriss, ward von Theseus auf dieselbe Weise getödtet; vgl. Ovid met. 7, 440 ss.

*saxa non hospita*] Skiron zwang die Wanderer, ihm auf einem Felsen die Füsse zu waschen: von dort herab stiess er sie ins Meer; auch er ward von Theseus getödtet. — Aus dem Vorhergehenden ist ein allgemeiner Begriff, etwa adhibere oder habere, zu ergänzen: valuit adhibere.

**XXXII.** „Konntest du, Postumus, deine Gattin verlassen und mit Augustus gegen die Parther zu Felde ziehen? Wie grämt sie sich um den abwesenden Gemahl, wie ist sie ängstlich um dich besorgt. Aber sie wird dir treu bleiben wie Penelope dem Ulixes." Wer der hier erwähnte Postumus war, wissen wir nicht.

3. Man erwartete *spoliandi;* der Dichter giebt sich aber der Hoffnung auf Sieg so sicher hin, als ob die Parther bereits geschlagen wären.

4. *ne faceres*] hängt von rogante ab; facere, absolut gebraucht, hat hier fast den Sinn von committere; vgl. Tib. I, 8, 22: faceret, si non aera repulsa sonent.

5. *si fas est*] wenn es geschehen kann; nefas = was unmöglich ist, so in der Verbindung: scire nefas.

8. *Araxes*] ein Fluss in Armenien; vgl. Tib. II, 6, 7 s.: erit hic quoque miles, ipse levem galea qui sibi portet aquam.

Illa quidem interea fama tabescet inani,
  Haec tua ne virtus fiat amara tibi,
Neve tua Medae laetentur caede sagittae,
  Ferreus aurato neu cataphractus equo,
Neve aliquid de te flendum referatur in urna:
  Sic redeunt, illis qui cecidere locis.
Ter quater in casta felix o Postume Galla,
  Moribus his alia coniuge dignus eras.
Quid faciet nullo munita puella timore,
  Cum sit luxuriae Roma magistra suae?
Sed securus eas: Gallam non munera vincent,
  Duritiaeque tuae non erit illa memor.
Nam quocumque die salvum te fata remittent,
  Pendebit collo Galla pudica tuo.
Postumus alter erit miranda coniuge Vlixes.
  Non illi longae tot nocuere morae,
Castra decem annorum, et Ciconum manus, Ismara capta,
  Exustaeque tuae mox, Polypheme, genae,
Et Circes fraudes, lotosque herbaeque tenaces,

10. *tabescit ne*] weil in tabescere der Begriff des Fürchtens liegt; ebenso nach flere: II, 7, 3; III, 27, 7—10.

11. *Medae sagittae*] vgl. IV, 9, 25: Medorum hastae.

12. Der eiserne Reiter der Parther wird dem goldbedeckten römischen Pferd gegenübergestellt. Gemeint ist das Pferd des Postumus; selbst um dieses ist die Gemahlin besorgt, weil Postumus ohne dasselbe eine sichere Beute der berittenen Parther werden musste. Servius zu Verg. Aen. 11, 770: cataphracti equites dicuntur, qui et ipsi ferro muniti sunt, et equos similiter munitos habent.

15. *felix in*] vgl. Ovid her. 16, 50.

17. *timore*] sc. custodum, wie III, 23, 14: custodum et nullo saepta timore.

*puella*] die junge Frau, wie oft.

18. *suae*] in Prosa würde man eius erwarten; doch findet sich bei Dichtern öfter suus statt eius, so Ovid e P. I, 7, 48: si sua per vestras victa sit ira preces.

21. *salvum*] was würde sanum bedeuten?

25. *Ciconum manus*] auch Tib. IV, 1, 54. Hom. Od. 9, 39 ss.: *Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσεν, Ἴσμάρῳ. ἔνθα δ' ἐγὼ πόλιν ἔπραθον, ὦλεσα δ' αὐτούς.* V. 165: *Κικόνων ἱερὸν πτολίεθρον ἐλόντες.* *Ismarus*, Stadt und Berg in Thracien, im Lande der Kikonen; ein mons Ismarus wird erwähnt Verg. buc. 6, 30 und georg. 2, 37.

26. *genae*] wird, wie hier, auch von den Augenlidern und dem Auge selbst gebraucht; vgl. V, 5, 16: inmeritas eruit ungue genas. Ovid her. 19, 206; Verg. Aen. 6, 686: effusaeque genis lacrimae.

27. *herbae tenaces*] damit wird auf die Abenteuer bei den Lotophagen angespielt, die den Gefährten des Ulixes ein Kraut zu essen gaben, das ihnen die Erinnerung an die Heimath rauben und sie an das Land fesseln sollte (tenaces).

Scyllaque et alternas scissa Charybdis aquas,
Lampeties Ithacis verubus mugisse iuvencos
(Paverat hos Phoebo filia Lampetie),
Et thalamum Aeaeae flentis fugisse puellae,
Totque hiemis noctes totque natasse dies,
Nigrantisque domos animarum intrasse silentum,
Sirenum surdo remige adisse lacus,
Et veteres arcus leto renovasse procorum,
Errorisque sui sic statuisse modum.
Nec frustra, quia casta domi persederat uxor.
Vincit Penelopes Aelia Galla fidem.

## Nr. XXXIII (c. 5, 3).

Haec Arethusa suo mittit mandata Lycotae,
Cum totiens absis, si potes esse meus.
Siqua tamen tibi lecturo pars oblita derit,
Haec erit e lacrimis facta litura meis:
Aut siqua incerto fallet te littera tractu,

28. Vgl. III. 26[b], 53 s.: crede mihi, nobis mitescet Scylla nec umquam alternante vacans vasta Charybdis aqua.

29. *Lampetie* und Phaëtusa weideten die Herden ihres Vaters, des Sonnengottes.

*mugisse*] vgl. Od. 12, 395 s.: *κρέα δ' ἀμφ' ὀβολοῖς ἐμεμύκει ὀπταλέα τε καὶ ὠμά. βοῶν δ' ὡς γίνετο φωνή.*

31. Circe wohnt bei Homer auf der Insel *Aeaea* (Aeaeaeque insula Circae: Verg. Aen. 3, 386; Od. 10, 135 s.; 12, 3; 1, 85), während die Insel der Calypso Ogygia heisst; aber auch Hygin. fab. 125 nennt die Insel der Calypso Aeaea: in insulam Aeaeam, quam inhabitabat Calypso Atlantis filia nympha, quae specie Ulyssis capta anno toto eum retinuit.

32. Ulixes verlässt die Calypso auf einem Fahrzeug, das von Neptun zerschmettert wird; durch Schwimmen rettet er sich an das Land der Phäaken.

34. *lacus*] die von den Felsen der Sirenen eingeschlossene Meeresbucht.

36. Vgl. Tib. IV, 1, 78: finis et erroris miseri Phaeacia tellus.

38. *Aelia Galla*] die Gattin des Postumus.

**XXXIII.** Das Gedicht ist ein poetischer Brief: *Arethusa* schreibt ihrem Gemahl *Lycotas*, der mit Augustus in den Krieg nach dem Orient gezogen ist. Wer mit diesen fingierten Namen gemeint ist, wissen wir nicht. Einige vermuthen, dass es Aelia Galla und Postumus sind, an welche das ähnliche vorangehende Gedicht gerichtet ist. Die Zeit der Abfassung wird das Jahr 28 vor Chr. sein.

2. Sie ist in Zweifel, ob sie ihn wirklich suum nennen darf, da er ja immer von Rom abwesend sei.

3. Vgl. Ovid her. 3, 3: quascumque adspicies, lacrimae fecere lituras; ep. Sapph. 97 s.: scribimus, et lacrimis oculi rorantur obortis: adspice, quam sit in hoc multa litura loco. her. 11, 1 s.: siqua tamen caecis enabunt scripta lituris etc.

Signa meae dextrae iam morientis erunt.
Te modo viderunt iteratos Bactra per ortus,
Te modo munito Neuricus hostis equo,
Hibernique Getae, pictoque Britannia curru,
Ustus et Eoa discolor Indus aqua.
Haecne marita fides et pactae in savia noctes,
Cum rudis urgenti bracchia victa dedi?
Quae mihi deductae fax omen praetulit, illa
Traxit ab everso lumina nigra rogo,
Et Stygio sum sparsa lacu, nec recta capillis
Vitta data est: nupsi non comitante deo.
Omnibus heu portis pendent mea noxia vota:
Texitur haec castris quarta lacerna tuis.
Occidat, inmerita qui carpsit ab arbore vallum

7. *Bactra*] die Hauptstadt von Bactrien.

*per iteratos ortus*] Lycotas wird einem Gestirn verglichen, das wiederholt aufgeht = „durch dein wiederholtes Erscheinen."

8. Die gepanzerten Reiter der *Neurer*, eines getischen Stammes an der Donau, erwähnt auch Tac. hist. 1, 79.

9. *Hiberni Getae*] ein thracisches, nördliches Volk.

*Picto Britannia curru*] die Britannier hatten bemalte Kriegswagen.

10. *Eoa aqua*] = ad aquam Eoam, localer Ablativ; vgl. Tib. Nr. XI, 20. Cat. 11, 2 s.: sive in extremos penetrabit Indos, litus ut longe resonante Eoa tunditur unda; Ovid a. a. 3, 129 s.

13. *deductae*] die Braut ward Abends bei Fackelbeleuchtung aus dem elterlichen Hause in das des Bräutigams geleitet; brannte hierbei die Fackel nicht hell, so galt dies als böses Omen (lumina nigra). Ovid met. 6, 429 ss. (von der Hochzeit der Procne): non Hymenaeus adest, non illi Gratia lecto: Eumenides tenuere faces de funere raptas, Eumenides stravere torum; tectoque profanus incubuit bubo thalamique in culmine sedit (vgl. zu V. 59).

15. Das Weihwasser, mit dem die Braut besprengt ward, musste vom reinsten Quell sein; bei ihr, meint Arethusa, war es von den Wassern der Unterwelt.

16. *vitta*] der Brautschleier, flammeum.

*non recta*] nicht vorschriftsmässig, entweder in der Farbe (gelb) oder in der Form.

*non comitante deo*] Hymenaeus, der Gott der Hochzeit, ward feierlich angerufen und gebeten, zur Hochzeit zu erscheinen; vgl. Cat. 62, 5: Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee.

17. *portis*] an den Thoren der Stadt waren Altäre der Lares Viales (der Schutzgötter der Wege) und der Fortuna redux, denen man für die glückliche Heimkehr der Reisenden Opfer gelobte.

*noxia*] die Gelübde nützen ihr nichts; denn immer noch nicht ist Lycotas zurückgekehrt.

*pendent*] sie hatte Täfelchen, auf denen sie Opfer gelobte, aufgehängt.

18. *castris tuis*] für dich, der du im Lager bist. Aehnlich sagt Lucretia bei Ovid fast. 2, 745 s.: mittenda est domino (nunc, nunc properate, puellae!) quam primum nostra facta lacerna manu.

19. *inmerita*] der es nicht ver-

Et struxit querulas rauca per ossa tubas,
Dignior obliquo funem qui torqueat Ocno,
Aeternusque tuam pascat, aselle, famem.
Dic mihi, num teneros urit lorica lacertos?
Num gravis inbelles atterit hasta manus?
Haec noceant potius, quam dentibus ulla puella
Det mihi plorandas per tua colla notas.
Diceris et macie voltum tenuasse: sed opto,
E desiderio sit color iste meo.
At mihi cum noctes induxit vesper amaras,
Siqua relicta iacent, osculor arma tua.
Tum queror in toto non sidere pallia lecto,
Lucis et auctores non dare carmen aves.
Noctibus hibernis castrensia pensa laboro
Et Tyria in radios vellera secta suos,
Et disco, qua parte fluat vincendus Araxes,
Quot sine aqua Parthus milia currat equus.
Cogor et e tabula pictos ediscere mundos,
Qualis et haec docti sit positura dei,
Quae tellus sit lenta gelu, quae putris ab aestu,
Ventus in Italiam qui bene vela ferat.
Adsidet una soror, curis et pallida nutrix
Peierat hiberni temporis esse moras.

dient hat, seiner Aeste beraubt zu werden.

20. Die *tuba* ward in der älteren Zeit aus Knochen angefertigt, später aus Metall.

21. *Ocnus* dreht zur Strafe für seine Trägheit in der Unterwelt ein Seil, das ein Esel immer wieder abfrisst.

*obliquo*] = schiefwandelnd, schildert die schräge Stellung des Seilers. Ein griech. Sprichwort lautet: *ὁ ἀνὴρ οὗτος συνάγει τοῦ Ὄκνου τὴν θώμιγγα.*

28. *desiderio meo*] = mei.

32. *aves*] namentlich der Hahn; I, 16, 46 nennt er ihn matutinum alitem. Ovid met. 11, 597 s.: non vigil ales ibi cristati cantibus oris evocat Auroram; fast. 1, 455 s.; 2, 767.

33. *castrensia pensa*] ein Gewand für das Lager; „für dich, der du im Lager stehst", wie V. 18; vgl. Tib. Nr. III, 85 ss.

34. Die Wolle ward mit einem eisernen Instrument klein geschnitten und durchgehächelt, um von Schmutz befreit zu werden.

35. *Araxes*] Fluss in Armenien. In dem Brief der Penelope an ihren vor Troja weilenden Gemahl, heisst es Ovid her. 1, 31 ss.: atque aliquis posita monstrat fera proelia mensa, pingit et exiguo Pergama tota mero: „hac ibat Simois, hac est Sigeïa tellus, hic steterat Priami regia celsa senis" etc.

37. *cogor*] „dein Aufenthalt im Felde zwingt mich die Karte aufzuschlagen."

38. *positura*] sc. mundorum.

*dei docti*] des weisen Schöpfers.

42. Die treue Amme will der Arethusa den Grund der Verzöge-

Felix Hippolyte! nuda tulit arma papilla
Et texit galea barbara molle caput.
Romanis utinam patuissent castra puellis!
Essem militiae sarcina fida tuae,
Nec me tardarent Scythiae iuga, cum pater altas
Tetricus in glaciem frigore nectit aquas.
Omnis amor magnus, sed aperto in coniuge maior:
Hanc Venus, ut vivat, ventilat ipsa facem.
Nam mihi quo? Poenis tibi purpura fulgeat ostris
Crystallusque meas ornet aquosa manus.
Omnia surda tacent, rarisque adsueta kalendis
Vix aperit clausos una puella lares.
Glaucidos et catulae vox est mihi grata querentis:
Illa tui partem vindicat una toro.
Flore sacella tego, verbenis compita velo,
Et crepat ad veteres herba Sabina focos.
Sive in finitimo gemuit stans noctua tigno,
Seu voluit tangi parca lucerna mero,
Illa dies hornis caedem denuntiat agnis,

rung ihres Gemahls, den sie befürchtet, verhehlen.

43. *Hippolyte*] die Königin der Amazonen.

47. *pater*] = Iuppiter; vgl. Hor. od. III, 10, 7 s.: positas ut glaciet nivis puro numine Iuppiter.

49. *apertus coniux*] vgl. Ovid am. I, 4, 39: manifestus amator.

50. Venus schwingt die Hochzeitsfackel hin und her, dass sie fröhlich brennt.

*ut vivat*] ebenso gebraucht man mori vom Erlöschen der Flamme; vgl. Ovid am. I, 2, 11 s.: vidi ego iactatas mota face crescere flammas, et vidi nullo concutiente mori.

51 s. *mihi* und *tibi* stehen einander gegenüber. Was nützt mir der Schmuck? nur für dich schmücke ich mich.

52. *aquosa*] durchsichtig wie Wasser.

53. Während sonst die Hausgötter drei Mal im Monat von der ganzen Schaar der Hausbewohner aus dem Schrein zum Opfer hervorgeholt und geschmückt wurden, geschieht dies jetzt nur ein Mal und nur von einem Mädchen.

*adsueta puella*] die dieses Amt gewöhnlich verrichtende Magd.

*raris Kalendis*] dies geschieht nur selten, nur an den Kalenden, während sonst auch an den Iden und Nonen.

58. *herba Sabina*] ward bei ärmlichen Opfern statt des Weihrauchs verwandt.

59. Vgl. Verg. Aen. 4, 462 s.: solaque culminibus ferali carmine bubo (der Uhu) saepe queri et longas in fletum ducere voces.

60. Knisterte die Lampe, so galt dies als günstiges Zeichen; man goss dann als Spende etwas Wein in die Flamme; vgl. Ovid her. 13, 111 s.: tura damus, lacrimamque super, qua sparsa relucet ut solet adfuso surgere flamma mero; 18, 151 ss.: sternuit et lumen – posito nam scribimus illo – sternuit et nobis prospera signa dedit; ecce merum nutrix faustos instillat in ignes.

61. *illa dies*] der Tag deiner Rückkehr.

Succinctique calent ad nova lucra popae.
Ne, precor, adscensis tanti sit gloria Bactris,
Raptave odorato carbasa lina duci,
Plumbea cum tortae sparguntur pondera fundae,
Subdolus et versis increpat arcus equis.
Sed (tua sic domitis Parthae telluris alumnis
Pura triumphantis hasta sequatur equos)
Incorrupta mei conserva foedera lecti.
Hac ego te sola lege redisse velim.
Armaque cum tulero portae votiva Capenae,
Subscribam 'salvo grata puella viro.'

## IV. Meine Liederstoffe.

### Nr. XXXIV (c. 4, 1 et 2).

Callimachi Manes et Coi sacra Philetae,
In vestrum, quaeso, me sinite ire nemus.

62. *succincti*] bereit zur feierlichen Handlung; bei der glücklichen Rückkehr eines Freundes oder Verwandten ward ein Opferthier geschlachtet; vgl. Hor. ep. I, 3, 36: pascitur in vestrum reditum votiva iuvenca.

63. *adscensis*] statt adscendendis; vgl. zu Nr. XXXII, 3.

64. *odorato duci*] vgl. IV, 13, 8: multi pastor odoris Arabs; dem Fürsten, der von den Wohlgerüchen des Ostens duftet.

66. Der Parthische Reiter floh scheinbar, wandte sich aber plötzlich herum und schoss seinen Pfeil auf die Verfolger ab.

67 s. Zur Auszeichnung ritten beim Triumph hinter dem Triumphwagen die hervorragendsten Führer mit einer *hasta pura* d. h. einem Speerschaft ohne Spitze; vgl. Verg. Aen. 6, 760.

*alumnis*] vgl. zu Nr. III, 9.

71. Der Krieger hängte die Waffen nach glücklicher Heimkehr im Tempel des Mars auf, dem er sie weihte; hier will Arethusa die Waffen ihres Gemahls dem Marstempel vor der *porta Capena* weihn.

72. *puella*] die junge Frau; welcher Casus ist *salvo viro*?

**XXXIV.** Der Dichter ruft die Meister der alexandrinischen Elegie, die er zuerst in Rom eingeführt habe, um Beistand und Belehrung an; mögen andere die Thaten des Krieges besingen oder Roms Geschichte verherrlichen: er wolle in den Liebeselegien den Preis davon tragen. In diesen hoffe er bei der Nachwelt fortzuleben.

1. *Callimachus*] aus Alexandria und Philetas aus Cos, die Meister der alexandrinischen Elegie, lebten zur Zeit der Ptolemäer. Properz feiert sie als Halbgötter; daher *sacra Philetae* (die Manen des Philetas); daher *nemus*, der Hain, der ihre Gräber umgiebt, wie solche sonst bei Tempeln waren; daher das Bekenntniss, er sei ihr *sacerdos*. Beide erwähnt Properz wiederholt als seine Vorbilder, so V, 6, 3 s.; III, 34, 31 s.: tu Latiis Meropem musis imitere Philetan et non inflati somnia Callimachi.

Primus ego ingredior puro de fonte sacerdos
Itala per Graios orgia ferre choros.
Dicite, quo pariter carmen tenuastis in antro?
Quove pede ingressi? quamve bibistis aquam?
Ah valeat, Phoebum quicumque moratur in armis!
Exactus tenui pumice versus eat,
Quo me Fama levat terra sublimis, et a me
Nata coronatis Musa triumphat equis,
Et mecum in curru parvi vectantur Amores,
Scriptorumque meas turba secuta rotas.
Quid frustra missis in me certatis habenis?
Non datur ad Musas currere lata via.
Multi, Roma, tuas laudes annalibus addent,

3. *ingredior*] sc. nemus.

*puro de fonte*] aus einer von andern noch nicht getrübten Quelle, aus der noch niemand geschöpft hat.

*Primus*] bereits vor Properz gab es elegische Dichter in Rom; in ähnlicher Selbstüberhebung sagt Verg. georg. 3, 10 s.: primus ego in patriam mecum, modo vita supersit, Aonio rediens deducam vertice Musas; Horaz od. III, 30, 10 ss.: dicar – princeps Aeolium carmen ad Italos deduxisse modos.

4. Verbinde: *Graios choros ferre per orgia Itala:* ich will Griechische Gedichte (choros = Reigen) bei den Römern einführen; vgl. Verg. georg. 2, 176: Ascraeumque cano Romana per oppida carmen.

*choros*] vgl. Nr. XXXVIII, 1.

*Itala orgia*] = sacra vatum Romana.

*ingredior ferre*] griechische Construction des Infinitivs.

5. *quo in antro*] in Grotten, in denen die Musen wohnten, suchten die Dichter Begeisterung; vgl. Hor. od. III, 4, 37 ss.: vos (Camenae) Caesarem altum – Pierio recreatis antro; I, 32, 1 s.: si quid vacui sub umbra lusimus.

*tenuastis*] mit Bezug auf die zarte (tenuis) Gattung der elegischen Poesie, die er sonst mollis nennt; Hor. ep. II, 1, 225: tenui deducta poemata filo.

*pariter*] = ihr beide.

6. *quam aquam*] aus welcher der verschiedenen Musenquellen habt ihr geschöpft? Denn jede Gattung hatte ihre eigene Quelle; so Prop. Nr. XXXV, 51 s.; Nr. XXXVIII, 25; V, 6, 4: Cyrenaeas aquas; Hor. ep. I, 3, 10: Pindarici fontis. Nr. XXXV, 5 s.

7. *Phoebum quic. mor. in armis*] bezeichnet den epischen Dichter.

8. Sorgfältig gefeilt und geglättet schreite der Vers einher.

*tenuis*] der Bimsstein macht fein, glättet; man bediente sich desselben zur letzten Feile bei Marmorarbeiten.

10. Die Rosse vor dem Triumphwagen wurden bekränzt.

*a me nata Musa*] = die elegische Muse.

11. Wie der Triumphierende zuweilen seine Kinder mit auf den Triumphwagen nahm (Liv. 45, 40; Tacitus vom Germanicus: currusque quinque liberis onustus), so hier der Dichter die *amores*.

12. Statt der siegreichen Soldaten folgen dem triumphierenden Dichter seine Nachahmer.

13. Er redet seine Nebenbuhler an, die ihm den Triumph streitig machen wollen.

14. *lata via currere*] griech. Gebrauch des Infinitivs.

15. Wie Ennius.

Qui finem imperii Bactra futura canent.
Sed, quod pace legas, opus hoc de monte sororum
Detulit intacta pagina nostra via.
Mollia, Pegasides, date vestro serta poetae:
Non faciet capiti dura corona meo.
At mihi quod vivo detraxerit invida turba,
Post obitum duplici fenore reddet Honos.
Omnia post obitum fingit maiora vetustas,
Maius ab exequiis nomen in ora venit.
Nam quis equo pulsas abiegno nosceret arces,
Fluminaque Haemonio cominus isse viro,
Idaeum Simoenta Iovis cum prole Scamandro,
Hectora per campos ter maculasse rotas?
Deiphobumque Helenumque et Polydamanta et in armis
Qualemcumque Parin vix sua nosset humus.
Exiguo sermone fores nunc, Ilion, et tu
Troia bis Oetaei numine capta dei.

16. *Bactra*] das bactrische Reich, im Osten des parthischen Gebiets.

17. *opus, quod pace legas*] die friedliche, elegische Poesie.

*mons sororum*] der Musenberg, Helikon.

19. Vgl. Nr. II, 61 s.

*mollia serta* kommen dem Sänger der weichlichen Elegie zu, *dura corona* dem Sänger des ernsteren Epos. — *Pegasides*] = die Musen, so genannt vom Musenrosse Pegasus.

24. Hierauf spielt Ovid trist. IV, 10, 121 s. an: tu (Musa) mihi, quod rarum est, vivo sublime dedisti nomen, ab exequiis quod dare fama solet; Verg. georg. 3, 8 s.

25. *arces*] die Burg Trojas. — Vgl. Nr. II, 42; Hor. od. IV, 9, 25 ss.: vixere fortes ante Agamemnona multi: sed omnes illacrimabiles urguentur ignotique longa nocte, carent quia vate sacro. Ovid e. P. IV, 8, 51 ss.

26. *vir Haemonius*] = Achill; vgl. Nr. XX, 18. Die Flüsse Xanthos und Simois kämpften gegen ihn; Il. 21, 205 ss.

27. *Idaeum Simoenta*] so heisst er, weil er auf dem Ida entspringt; dort sollte auch Iuppiter erzogen worden sein (Iovis cunabula parvi). Dies beruht jedoch auf einer Verwechslung des phrygischen Ida mit dem auf Creta befindlichen; vgl. Verg. Aen. 3, 104 s.: Creta Iovis magni medio iacet insula ponto; mons Idaeus ubi et gentis cunabula nostrae; Ovid met. 8, 99: Iovis incunabula Creten; daher ist zu lesen: *cum prole Scamandro;* der Skamander oder Xanthus war ein Sohn des Iuppiter; so heisst es bei Homer: *Ξάνθου δινήεντος, ὃν ἀθάνατος τέκετο Ζεύς.*

28. Vgl. Verg. Aen. 1, 483: ter circum Iliacos raptaverat Hectora muros.

29. Trojanische Helden und Söhne des Priamus ausser Polydamas, dem Sohn des Panthoos; vgl. Ovid met. 12, 542 s.: sed neque Deïphobum nec Polydamanta nec ipsum Hectora laudamus.

30. *qualemcumque*] die Tapferkeit des Paris wird schon in der Ilias stark in Zweifel gezogen; vgl. 3, 45: *οὐκ ἔστι βίη φρεσίν, οὐδέ τις ἀλκή.* — *sua humus*] ihr Vaterland; vgl. Ovid trist. V, 5, 54: forsitan Euadnen vix sua nosset humus.

32. *Oetaeus deus*] = Hercules, weil er sich dort verbrannte und

Nec non ille tui casus memorator Homerus
  Posteritate suum crescere sensit opus.
Meque inter seros laudabit Roma nepotes:
  Illum post cineres auguror ipse diem.
Ne mea contempto lapis indicet ossa sepulcro,
  Provisum est Lycio vota probante deo.
Carminis interea nostri redeamus in orbem,
  Gaudeat in solito tacta puella sono.
Orphea delenisse feras et concita dicunt
  Flumina Threicia sustinuisse lyra:
Saxa Cithaeronis Thebas agitata per artem
  Sponte sua in muri membra coisse ferunt:
Quin etiam, Polypheme, fera Galatea sub Aetna
  Ad tua rorantes carmina flexit equos:

von da aus in den Himmel aufstieg. Hercules eroberte Troja, als ihm der König Laomedon den für die Erbauung der Mauern versprochenen Lohn nicht zahlen wollte. Später fiel Troja durch die Pfeile des Hercules, welche Philoctet von ihm geerbt hatte. Der Dichter nennt die zwei Namen der Stadt, ähnlich wie Verg. Aen. 3, 2 s.: ceciditque superbum Ilium et omnis humo fumat Neptunia Troia. Ovid med. 11, 215. Bei Sophokles Phil. 1439 sagt Hercules: τὸ δεύτερον γὰρ τοῖς ἐμοῖς αὐτὴν χρεὼν τόξοις ἁλῶναι. Ilion ist bei Hom. femin., bei röm. Dichtern theils fem., theils neutrum.

33. *memorator*] vom epischen Dichter; II, 1, 25; III, 10, 3; IV, 11, 69; 17, 39.

34. Vgl. Hor. od. III, 30, 7 s.: usque ego postera crescam laude recens.

37. Vgl. Nr. XXIII, 5. I, 19, 21 s.: quam vereor, ne te contempto, Cynthia, busto abstrahat a nostro pulvere iniquus Amor.

38. *Lycio deo*] = Apollo, der zu Patara in Lycien ein berühmtes Orakel hatte; vgl. Hor. od. III, 4, 62 ss.: qui Lyciae tenet dumeta natalemque silvam, Delius et Patareus Apollo.

39 s. Der Dichter hätte sich fast zu epischer Erhabenheit hinreissen lassen, doch schnell ruft er sich selbst von dem Abweg zurück.

40. Vgl. II, 4, 18: gaudeat in puero.

*tacta*] = bewegt, ergriffen; vgl. Nr. XXX, 68; Ovid met. 10, 636: rudis primoque Cupidine tacta.

41 s. *Orpheus*, der thrakische Sänger; vgl. Hor. a. p. 392 ss.: Orpheus, dictus lenire tigres rabidosque leones; Amphion, dictus saxa movere sono testudinis et prece blanda ducere quo vellet; Ovid met. 11, 163: carmine delenit.

43. Amphions Saitenspiel bewirkte, dass die Steine des böotischen Cithaeron sich von selbst zu den Mauern Thebens zusammenfügten.

45 s. Der Cyclop *Polyphem*, der am Fusse des Aetna in einer Höhle wohnte, liebte die Meernymphe *Galatea*.

*fera Aetna*] = inculta, horrida.

*equos*] die mit einem Fischschwanz versehenen Seepferde der Meeresgottheiten; Ovid her. 7, 48 spricht von den caerulei equi des Triton. — Bei Theokrit. 11, 19 versucht Polyphem die Galatea durch seine Lieder zu gewinnen; ähnlich bei Ovid met. 13, 779 ss.

*rorantes*] von Meerwasser triefend; *ros* = Meer, vgl. Nr. XI, 2.

Miremur, nobis et Baccho et Apolline dextro,
Turba puellarum si mea verba colit?
Quod non Taenariis domus est mihi fulta columnis,
Nec camera auratas inter eburna trabes,
Nec mea Phaeacas aequant pomaria silvas,
Non operosa rigat Marcius antra liquor;
At Musae comites et carmina grata legenti,
Et defessa choris Calliopea meis.
Fortunata, meo siqua es celebrata libello!
Carmina erunt formae tot monimenta tuae.
Nam neque pyramidum sumptus ad sidera ducti,
Nec Iovis Elei caelum imitata domus,
Nec Mausolei dives fortuna sepulcri
Mortis ab extrema condicione vacant.
Aut illis flamma aut imber subducet honores,
Annorum aut ictu pondera victa ruent.
At non ingenio quaesitum nomen ab aevo
Excidet: ingenio stat sine morte decus.

## Nr. XXXV (c. 4, 3).

Visus eram molli recubans Heliconis in umbra,

47. *dextro*] von günstiger Vorbedeutung; Bacchus als Schutzgott der Dichter; vgl. Tib. III, 4, 43 s.: casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent.

49 s. Vgl. zu Tib. Nr. IX, 13 ss. *quod*] = quamvis.

50. Vgl. Verg. Aen. 2, 448: auratasque trabes, veterum decora alta parentum.

51. *Phaeacas silvas*] die Fruchtgärten des Alcinous, Od. 7, 114 ss. Vgl. Nr. XVIII, 24.

52. *Marcius liquor*] vgl. zu Nr. XXXI, 24; Plin. 31, 3, 24: clarissima aquarum omnium in toto orbe — Marcia est, inter reliqua deum munere urbi tributa; primus eam in urbem ducere auspicatus est Ancus Marcius.

*operosa*] künstlich hergestellt; so Ovid her. 3, 31: viginti fulvos operoso ex aere lebetas.

53. Vgl. Ovid am. I, 3, 7 ss.: si me non veterum commendant magna parentum nomina, si nostri sanguinis auctor eques, nec meus innumeris renovatur campus aratris, temperat et sumptus parcus uterque parens: at Phoebus comitesque novem vitisque repertor haec faciunt etc.

54. *Calliopea*] die Muse des Tanzes und der Liebeslieder.

57 ss.: Vgl. Hor. od. III, 30, 1 ss.: exegi monumentum aere perennius regalique situ pyramidum altius, quod non imber edax, non aquilo inpotens possit diruere aut innumerabilis annorum series et fuga temporum.

58. *domus Iovis Elei*] der Zeustempel zu Olympia in Elis.

59. *Mausolei*] das Grabmal des Königs Mausolus von Halikarnassos, das ihm von seiner Gemahlin Artemisia errichtet ward.

62. vgl. Ovid e P. II, 7, 41: fortunae ictu. — 63. *ab*] dichterisch.

**XXXV.** Der Dichter träumt, dass

Bellorophontei qua fluit umor equi,
Reges, Alba, tuos et regum facta tuorum,
Tantum operis, nervis hiscere posse meis,
Parvaque tam magnis admoram fontibus ora,
Unde pater sitiens Ennius ante bibit,
Et cecini Curios fratres et Horatia pila,
Regiaque Aemilia vecta tropaea rate,
Victricesque moras Fabii pugnamque sinistram
Cannensem et versos ad pia vota deos,
Hannibalemque Lares Romana sede fugantes,
Anseris et tutum voce fuisse Iovem;
Cum me Castalia speculans ex arbore Phoebus
Sic ait, aurata nixus ad antra lyra:
'Quid tibi cum tali, demens, est flumine? quis te
Carminis heroi tangere iussit opus?
Non hinc ulla tibi speranda est fama, Properti:
Mollia sunt parvis prata terenda rotis,
Ut tuus in scamno iactetur saepe libellus,

er, auf dem Helikon eingeschlummert, sich angeschickt habe die Geschichte Roms zu besingen; da ruft ihn Apollo von dem ihm nicht gestatteten Weg zur Elegie zurück.

1. *molli:* tenuis umbra, Nr. X, 20. mollis erinnert hier wie V. 18 an die behagliche Freude an der Darstellung elegischer Poesie; vgl. zu Tib. Nr. XIII. Vgl. Verg. buc. 6, 3 s.: cum canerem reges et proelia, Cynthius aurem vellit; Ovid am. I, 1, 1 ss.

2. *umor equi*] ist eine Uebersetzung von *ἱπποκρήνη*, welche Bellerophons Ross (Pegasus) aus dem Felsen gestampft hatte.

4. *hiscere*] vgl. Nr. XIV, 6; Verg. Aen. 3, 314: raris vocibus hisco, wo Servius hisco durch loquor erklärt.

5. *parva ora*] das Lied des elegischen Dichters.

*magnis fontibus*] die Quelle des epischen Gesangs; vgl. Nr. XXXVIII, 12; Ovid am. II, 1, 11 s.: ausus eram, memini, caelestia dicere bella centimanumque Gygen (et satis oris erat).

6. Vgl. Hor. ep. I, 19, 7 s.: Ennius ipse pater numquam nisi potus ad arma prosiluit dicenda.

8. Aemilius Paullus besiegte den König Perseus von Macedonien.

9. *moras Fabii*] Fabius Cunctator.

11. Construiere: cecini Lares fugantes Hannibalem Romana sede. *que* gehört zu *Lares*. Vgl. Ovid fast. 2, 615 s.: qui compita servant et vigilant nostra semper in urbe, Lares.

12. *Iovem*] der Tempel des Iuppiter auf dem Capitol.

13. *arbor Castalia*] der Hain der Quelle Castalia auf dem Parnassus. Vgl. Ovid met. 2, 557 s.: abdita fronde levi densa speculabar ab ulmo, quid facerent.

14. Ein *antrum* Castalium erwähnt Ovid met. 3, 14.

15. Vgl. Ovid fast. 2, 125 s.: quid volui demens elegis inponere tantum ponderis? heroi res erat ista pedis.

18. Vgl. Nr. XXXIV, 11 s.; Ovid a. a. 1, 264: praecipit inparibus recta Thalia rotis.

Quem legat expectans sola puella virum.
Cur tua praescripto sevecta est pagina gyro?
Non est ingenii cymba gravanda tui.
Alter remus aquas, alter tibi radat arenas:
Tutus eris: medio maxima turba marist.'
Dixerat, et plectro sedem mihi monstrat eburno,
Qua nova muscoso semita facta solost.
Hic erat adfixis viridis spelunca lapillis,
Pendebantque cavis tympana pumicibus.
Orgia mystarum et Sileni patris imago
Fictilis et calami, Pan Tegeaee, tui,
Et Veneris dominae volucres, mea turba, columbae
Tingunt Gorgonio Punica rostra lacu,
Diversaeque novem sortitae rura puellae
Exercent teneras in sua dona manus.
Haec hederas legit in thyrsos, haec carmina nervis
Aptat, et illa manu texit utraque rosam.
E quarum numero me contigit una dearum:

21. *praescripto gyro*] aus dem dir vorgezeichneten Kreis der elegischen Poesie; vgl. Ovid rem. am. 398: gyro curre, poeta, tuo; Nr. XXXIV, 39.

22. Der Dichter vergleicht sein Lied mit einem Kahn; ebenso Ovid a. a. 3, 26: conveniunt cymbae vela minora meae; trist. 2, 329 s.: non ideo debet pelago se credere, si qua audet in exiguo ludere cymba lacu; Nr. XXXVI, 3 s. u. 35 s.; Hor. od. IV, 15, 1 ss.: Phoebus volentem proelia me loqui, victas et urbis, increpuit lyra, ne parva Tyrrhenum per aequor vela darem.

23. Vgl. Verg. Aen. 7, 10: proxuma Circaeae raduntur litora terrae; 5, 163 s.: litus ama, et laevas stringat sine palmula cautes; altum alii teneant.

24. *turba*] turbatum mare.

26. Warum *nova*? vergl. Nr. XXXIV, 3.

28. *pendere*] c. abl. hat auch Verg. buc. 7, 24: sacra pendebat fistula pinu; 6, 17: gravis attrita pendebat cantharus ansa.

29. *Silenus*] der Begleiter des Bacchus.

30. *Pan Tegeaee*] der Hirtengott Pan ward zu Tegea in Arkadien gefeiert. Vgl. Nr. XVI, 34.

31. Vgl. Ovid a. a. 3, 811 s.: ut quondam iuvenes, ita nunc, mea turba, puellae inscribant spoliis „Naso magister erat."

32. *Gorgonio lacu*] die Hippokrene, so genannt, weil Pegasus, durch dessen Hufschlag sie entstand, aus dem Blute der Gorgone Medusa entsprungen war.

*Punica*] = roth, so genannt von der Farbe der punischen Aepfel, der Granatäpfel; vgl. Ovid am. II, 6, 22 (vom Psittacus): tincta gerens rubro Punica rostra croco.

33. *novem puellae*] die Musen.

*rura*] auf denen sie Epheu und Rosen zu Kränzen für ihre Lieblinge sammeln (V. 35 s.).

*diversae rura sortitae*] = sortitae diversa rura.

36. *utraque manu*] eifrig.

*texit*] praes. von texere: sie windet zum Kranze.

Ut reor a facie, Calliopea fuit:
'Contentus niveis semper vectabere cycnis,
Nec te fortis equi ducet ad arma sonus.
Nil tibi sit rauco praeconia classica cornu
Flare nec Aonium tinguere Marte nemus,
Aut quibus in campis Mariano proelia signo
Stent et Teutonicas Roma refringat opes,
Barbarus aut Suevo perfusus sanguine Rhenus
Saucia maerenti corpora vectet aqua.
Quippe coronatos alienum ad limen amantes
Nocturnaeque canes ebria signa fugae,
Ut per te clausas sciat excantare puellas,
Qui volet austeros arte ferire viros.'
Talia Calliope, lymphisque a fonte petitis
Ora Philetaea nostra rigavit aqua.

## Nr. XXXVI (c. 4, 9).

Maecenas, eques Etrusco de sanguine regum,

38. *Calliopea*] vgl. zu Nr. XXXIV, 51.

39. *cycnis*] diese zogen den Wagen der Venus; vgl. Hor. od. III, 28, 15: iunctis oloribus; IV, 1, 10; Ovid a. a. III, 809 s.

40. *equi fortis*] des Schlachtrosses.

41. Vgl. Verg. Aen. 8, 2: rauco strepuerunt cornua cantu; georg. 2, 539: necdum etiam audierant inflari classica; Cat. Nr. XXV, 263.

42. *Aonium nemus*] der Musenhain des Helikon, da dieser in Böotien (Aonien) liegt.

*tinguere*] blutig färben.

45. *Suevo*] der dem römischen Reich gefährlichste germanische Volksstamm am Rhein.

52. *Philetaea*] vgl. zu Nr. XXXIV, 1.

**XXXVI.** Maecenas hatte den Dichter wiederholt aufgefordert sich der epischen Poesie zu widmen. Properz lehnt dies bescheiden ab, indem er sagt, er folge hierbei dem Beispiel des Maecenas selbst. Obgleich dieser durch Augustus leicht die höchsten Ehren erlangen könnte, begnüge er sich doch mit seinem Rittertitel und ziehe ein behagliches Leben grossen Ehren und Thaten vor, wenn er nur des Augustus Freund sei. So begnüge auch er, der Dichter, sich mit dem Ruhme ein Elegiker zu sein, wenn er sich nur auch ferner der Gunst des Maecenas erfreue. — Der Scholiast Acro sagt zu Hor. serm. I, 6, 97: (Maecenas) ipse eques permansit, contempto senatorio ordine; und Porphyrio zu derselben Stelle: qui (Maec.), abhorrens senatoriam dignitatem, in equestris ordinis gradu se continuit. Daher nannten die dem Maecenas befreundeten Dichter ihn gern eques: Hor. od. I, 20, 5; III, 16, 20.

1. *Maecenas*] stammte von Vaterseite aus dem Geschlecht der Maecenaten von Arretium in Etrurien, von Mutterseite aus dem der Cilnier, die 301 vor Chr. (Liv. 10, 3) von dort vertrieben worden waren. Aus dieser Familie waren viele etruskische Lucumones (Könige) hervorgegangen. Vgl. Hor. od. I, 1, 1:

Intra fortunam qui cupis esse tuam,
Quid me scribendi tam vastum mittis in aequor?
Non sunt apta meae grandia vela rati.
Turpe est, quod nequeas, capiti committere pondus,
Et pressum inflexo mox dare terga genu.
Omnia non pariter rerum sunt omnibus apta,
Fama nec ex aequo ducitur ulla iugo.
Gloria Lysippo est animosa effingere signa,
Exactis Calamis se mihi iactat equis,
In Veneris tabula summam sibi ponit Apelles,
Parrhasius parva vindicat arte locum,
Argumenta magis sunt Mentoris addita formae,
At Myos exiguum flectit acanthus iter,

Maecenas, atavis edite regibus. Tacitus sagt von seinem Verhältniss zu Augustus: Augustus bellis civilibus Cilnium Maecenatem equestris ordinis cunctis apud Romam atque Italiam praeposuit (ann. 6, 11).

2. Vell. Paterc. 2, 88 sagt von Maecenas: vixit angusti clavi fine contentus, nec maiora consequi non potuit, sed non concupivit.

*intra fortunam*] citra limites fortunae consistere, gerere se modestius quam quidem per fortunam licere posset: Broukhus.

3 s. Die Dichtkunst wird der Schifffahrt verglichen; der epische Dichter steuert kühn in das offene Meer hinaus; vgl. Nr. XXXV, 22.

5 s. Vgl. Ovid e P. II, 7, 77 s.: sustineas ut onus, nitendum vertice pleno est: aut flecti nervos si patiere, cades.

7. *omnia rerum*] = omnes res; vgl. Ovid a. a. 3, 188: nam non conveniens omnibus omnis erit.

8. non omnes ad omnia nati sumus; nec quisquam, nisi artis suae fastigium attigit, famam accipere potest: noli igitur hoc a me poscere, quod si faciam, gloriam tamen nullam adepturus sum. Sic infra V, 10, 3 s.: magnum iter adscendo, sed dat mihi gloria vires: non iuvat e facili lecta corona iugo.

*aequum iugum*] = mons adscensu facilis: Lachmann.

9. *Lysippus*] ein berühmter Erzbildner aus der Zeit Alexanders des Grossen; Alexander gestattete nur jenem ihn in ehernen Statuen nachzubilden: Hor. ep. II, 1, 239 s.

*animosa*] „lebensvoll".

10. *Calamis*] berühmt durch seine Rosse in Erz; vgl. Ovid e P. IV, 1, 33: vindicat ut Calamis laudem, quos fecit, equorum.

*exactus*] kunstvoll gearbeitet; vgl. Nr. XXXIV, 8; Nr. XXV, 28.

11. *Apelles*] berühmt durch sein Bild der Aphrodite Anadyomene im Tempel des Aesculap zu Kos.

12. *Parrhasius*] war als Genremaler ausgezeichnet; vergl. Plin. 35, 10: Parrhasius minoribus tabulis libidines pinxit.

*parva arte*] die kleinen Genrebilder des P. im Gegensatz zu den erhabenen Stoffen anderer Künstler.

13. *Mentor*] vgl. zu Nr. XVIII, 2.

*argumenta*] seine Werke hatten bedeutenden Inhalt, der durch viele Figuren und deren ausdrucksvolle Stellungen zum Ausdruck kam.

14. *Mys*] ein Zeitgenosse des Phidias, berühmter Metallbildner; gemeint sind hier seine silbernen Gefässe, Becher und Schalen, die von Acanthusblättern eingefasst waren; vgl. Verg. buc. 3, 45: molli circum

Phidiacus signo se Iuppiter ornat eburno,
  Praxitelen propria vindicat urbe lapis.
Est quibus Eleae concurrit palma quadrigae,
  Est quibus in celeres gloria nata pedes;
Hic satus ad pacem, hic castrensibus utilis armis:
  Naturae sequitur semina quisque suae.
At tua, Maecenas, vitae praecepta recepi,
  Cogor et exemplis te superare tuis.
Cum tibi Romano dominas in honore secures
  Et liceat medio ponere iura foro,
Vel tibi Medorum pugnaces ire per hastas
  Atque onerare tuam fixa per arma domum,
Et tibi ad effectum vires det Caesar, et omni
  Tempore tam faciles insinuentur opes,
Parcis, et in tenues humilem te colligis umbras:
  Velorum plenos subtrahis ipse sinus.
Crede mihi, magnos aequabunt ista Camillos

est ansas amplexus acantho; Ovid met. 13, 700: summus inaurato crater erat asper acantho.

15. Die Statue des olympischen Zeus im eleïschen Pisa gehörte zu den berühmtesten des Phidias. Iuppiter, wie Phidias ihn sich in seiner Phantasie erdacht hat, kleidet sich in das elfenbeinerne Gewand der Statue.

16. *Praxitelen*] berühmt durch seine Statue der Venus zu Knidos. Praxiteles, wahrscheinlich ein Athener, hat viele berühmte Statuen aus einheimischem (lapis propria urbe), pentelischem Marmor angefertigt; auch seine Venus soll aus dieser Marmorart gewesen sein.

17. Vgl. Hor. od. I, 1, 3 ss.

*Eleae*] bei den Spielen zu Olympia in Elis.

*palma concurrit*] die Siegespalme eilt gleichsam dem Wagenlenker entgegen.

18. *est quibus*] ἔστιν οἷς.

*in pedes*] = pedibus; vgl. Nr. VIII, 29.

21. *tua vitae praecepta*] Vorschriften, nach denen du dein Leben regelst.

22. *cogor te superare*] der Umstand, dass ich von niedriger Geburt bin, zwingt mich dich, Maecenas, der du Ritter bist, noch an Bescheidenheit zu übertreffen.

23. *secures et iura ponere*] Zeugma: ähnlich sagt man leges ponere: Hor. sat. I, 3, 105.

25. *Medi*] die Parther, welche in Asien das alte medische Reich inne hatten.

26. Die erbeuteten Waffenrüstungen wurden im Vestibulum als Ehrenschmuck aufgehängt; vergl. Verg. Aen. 2, 504: postes auro spoliisque superbi.

29. *tenues*] vgl. Nr. X, 20.

*umbrae*] wie das glanzvolle, aber ruhelose Leben in einem öffentlichen Amte der Arbeit in der heissen Sonne gleicht, so wird das stille Privatleben mit der Ruhe im Schatten verglichen.

30. Vgl. Hor. od. II, 10, 23 s.: contrahes vento nimium secundo turgida vela.

*subtrahere*] ἱστία ὑφιέναι.

31. *ista iudicia*] diese deine Bescheidenheit; das Leben, das du nach deinem Urtheil dir erwählt

Iudicia, et venies tu quoque in ora virum,
Caesaris et famae vestigia iuncta tenebis:
Maecenatis erunt vera tropaea fides.
Non ego velifera tumidum mare findo carina:
Tuta sub exiguo flumine nostra morast.
Non flebo in cineres arcem sedisse paternos
Cadmi, nec septem proelia clade pari,
Nec referam Scaeas et Pergama Apollinis arces,
Et Danaum decimo vere redisse rates,
Moenia cum Graio Neptunia pressit aratro
Victor Palladiae ligneus artis equus.
Inter Callimachi sat erit placuisse libellos
Et cecinisse modis, Coe poeta, tuis.
Haec urant pueros, haec urant scripta puellas,
Meque deum clament et mihi sacra ferant.
Te duce vel Iovis arma canam caeloque minantem
Coeum et Phlegraeis Oromedonta iugis,
Celsaque Romanis decerpta Palatia tauris
Ordiar et caeso moenia firma Remo,
Eductosque pares silvestri ex ubere reges,
Crescet et ingenium sub tua iussa meum,

hast. Camillus galt als Muster altrömischer Genügsamkeit.

34. Verbinde: *Maecenatis vera tropaea:* vgl. Nr. XXXVII, 34.

36 ss. „Nicht besinge ich epische Stoffe."

*mora*] kann sowohl vom Ort wie von der Zeit gebraucht werden, wie unser Aufenthalt; hier steht es in localem Sinne.

37 s. *arx Cadmi*] = das von Cadmus gegründete Theben.

*paterni cineres*] die Asche der im Bürgerkrieg Gefallenen (paternus = was sich auf das Vaterland bezieht). Der Epiker Ponticus hatte eine Thebaïs gedichtet.

*septem proelia*] ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας. Vgl. Nr. XXVIII, 17 s. und Verg. Aen. 2, 624 s.: tum vero omne mihi visum considere in ignis Ilium.

39. Das skäische Thor zu Troja; Pergama, die Burg von Troja, ward von Neptun erbaut (Neptunia moenia V. 41).

40. Vgl. Od. 14, 241 s.: ἔνθα μὲν εἰναέτες πολεμίζομεν υἷες Ἀχαιῶν, τῷ δεκάτῳ δὲ πόλιν Πριάμου πέρσαντες ἔβημεν οἴκαδε.

42. Vgl. Nr. XXXIV, 25; Ovid trist. IV, 10, 96: abstulerat decies praemia victor equus. Verg. Aen. 2, 15 s.: instar montis equum divina Palladis arte aedificant.

43. Callimachus und Philetas: vgl. zu Nr. XXXIV, 1.

44. *Coi poetae*] hat Ovid a. a. 3, 329, wo auch zugleich Callimachus erwähnt wird; ebenso rem. am. 760.

45. *urere*] entflammen.

48. *Coeus* und *Oromedon*] Giganten; in den Phlegräischen Gefilden, westlich von Chalcidice oder in Campanien, waren diese von den Göttern mit Blitzen getödtet worden.

49. *Palatia*] den palatinischen Hügel; vgl. zu Nr. II, 3. Tib. Nr. VII, 25 s.

51. *pares*] die Zwillingsbrüder Romulus und Remus.

Prosequar et currus utroque ab litore ovantes,
  Parthorum astutae tela remissa fugae,
Castraque Pelusi Romano subruta ferro,
  Antonique graves in sua fata manus.
Mollis tu coeptae fautor cape lora iuventae,
  Dexteraque inmissis da mihi signa rotis.
Hoc mihi, Maecenas, laudis concedis, et a test,
  Quod ferar in partes ipse fuisse tuas.

## Nr. XXXVII (c. 2, 1).

Quaeritis, unde mihi totiens scribantur amores,
  Unde meus veniat mollis in ora liber.

53 s. *utrumque litus*] das Gestade des Ostens und Westens, den Osten und Westen; vgl. Verg. georg. 3, 30 ss.: addam urbes Asiae domitas pulsumque Niphaten fidentemque fuga Parthum versisque sagittis et duo rapta manu diverso ex hoste tropaea bisque triumphatas utroque ab litore gentis. — Ueber die Scheinflucht der Parther vgl. Nr. XXXIII, 66; XXXVIII, 13 s. — Iustin. 41, 2 sagt von den Parthern: pugnant autem procurrentibus equis aut terga dantibus, saepe etiam fugam simulant, ut incautiores adversum vulnera insequentes habeant.

55. *castra Pelusi*]. das Lager der Cleopatra zu Pelusium in Aegypten.

56. Antonius tödtete sich nach seiner Niederlage selbst.

57. Maecenas möge den Wagen mit dem Dichter zugleich besteigen und ihm die Zügel weiterführen.

*mollis*] = gütig.

58. *dextera signa*] glückliche Zeichen.

60. „Dass ich zu deiner Partei gehörte, d. h. dass ich deinem Beispiel folgte und ein bescheidenes Loos allem Prunk und Stolz vorzog."

*fuisse in partes*] statt in partibus, weil der Begriff isse in partes tuas zu Grunde liegt; vgl. Ovid e P. II, 2, 101 s.: nec tu potes ipse negare, et nos in turbae parte fuisse tuae.

**XXXVII.** Dieses Gedicht ist dem Maecenas, der die besten Dichter der Zeit, einen Vergil, Horaz und andere in seinem Hause versammelte, gewidmet; vielleicht hatte sich Properz durch das erste Buch seiner Lieder, das bereits erschienen war, die Gunst des Dichterfreundes erworben, vielleicht auch war er bei ihm durch seinen Freund Tullus eingeführt worden. Maecenas hatte den Properz aufgefordert sich höhere, epische Stoffe für seine Poesie zu wählen und nicht nur die Cynthia in kleinen Elegien zu besingen. Der Dichter antwortet: „Warum ich nur von Cynthia singe, fragst du? Sie selbst zwingt mich dazu (1—14). Könnte ich ein heroisches Gedicht anfertigen, so würde ich die Thaten des Augustus und dich selbst besingen (14—36). Aber die Kräfte fehlen mir dazu. So bleibe ich denn bei der Liebe zur Cynthia: sie will ich bis zu meinem Tode besingen."

1. *quaeritis*] „ihr, meine Freunde und Gönner", aus deren Zahl nachher Maecenas herausgegriffen wird: V. 15 und 71.

2. *mollis liber*] ein Buch in elegischem Versmass, das amores enthält; vgl. zu Tib. Nr. XIII.

Non haec Calliope, non haec mihi cantat Apollo,
Ingenium nobis ipsa puella facit.
Sive lyrae carmen digitis percussit eburnis,
Miramur, faciles ut premat arte manus:
Seu vidi ad frontem sparsos errare capillos,
Gaudet laudatis ire superba comis:
Sive illam Cois fulgentem incedere coccis,
Hoc totum e Coa veste volumen erit:
Seu, cum poscentes somnum declinat ocellos,
Invenio causas mille poeta novas:
Seu quidquid fecit sive est quodcumque locuta,
Maxima de nihilo nascitur historia.
Quod mihi si tantum, Maecenas, fata dedissent,
Ut possem heroas ducere in arma manus,
Non ego Titanas canerem, non Ossan Olympo
Inpositam, ut caeli Pelioń esset iter,
Non veteres Thebas, nec Pergama nomen Homeri,
Xerxis et imperio bina coisse vada,

*venire in ora*] vgl. Nr. XXXVI, 32; Cat. 40, 5: pervenire in ora vulgi.

3. *Calliope*] die Muse der elegischen Poesie, giebt dem Dichter das Lied ein.

*cantat*] vgl. Hom. Il. I, 1: *μῆνιν ἄειδε, θεά;* ähnlich steht dictare, das jedoch mehr bezeichnet; vgl. V, 1, 133: tum tibi pauca suo de carmine dictat Apollo; Ovid am. II, 1, 38: carmina, purpureus quae mihi dictat Amor; ep. Sapph. 27: at mihi Pegasides blandissima carmina dictant.

4. Vgl. Ovid ep. Sapph. 84: ingenium nobis molle Thalia facit; Martial. 8, 73, 5: Cynthia te vatem fecit, lasciva Properti.

5. *carmen percutere*] vgl. Ovid trist. IV, 10, 50: ferire carmina lyra.

*eburnis*] weiss wie Elfenbein; so eburnea colla: Ovid met. 3, 422; 4, 335; eburnea terga: met. 10, 592; eburnea cervix: her. 19, 57; eburnea bracchia: am. III, 7, 7 s.

7. Vgl. III, 22, 9: sive vagi crines puris in frontibus errant.

9. Ergänze *vidi*.

*Cois*] die auf der Insel Cos angefertigten, äusserst dünnen Seidengewänder waren im Alterthum sehr geschätzt; vgl. I, 2, 2: tenues Coa veste movere sinus.

11. Vgl. Verg. Aen. 4, 185: nec dulci declinat lumina somno.

12. *novas causas*] „Stoff zu neuen Liedern".

15 ss. Ganz ähnlich schreibt Horaz an Maecenas, od. II, 12, 10 ss.

17 s. Die Titanen wollten den Himmel stürmen und thürmten, um sich einen Weg dorthin (caeli iter, wie mortis via und ähnliches, vgl. zu Tib. Nr. II, 4) zu erbauen, die thessalischen Berge Ossa, Olympus und Pelion übereinander.

19. *Thebas*] also eine Thebaïs.

*nomen Homeri*] der Ruhm Homers.

20. Xerxes liess die Landzunge, auf der das Vorgebirge Athos liegt, durchstechen und so zwei Meerbusen mit einander verbinden; vgl. Cat. 66, 45 s.: cum Medi peperere novum mare cumque iuventus per medium classi barbara navit Athon.

Regnave prima Remi, aut animos Carthaginis altae,
Cimbrorumque minas et benefacta Mari:
Bellaque resque tui memorarem Caesaris, et tu
Caesare sub magno cura secunda fores.
Nam quotiens Mutinam aut civilia busta Philippos
Aut canerem Siculae classica bella fugae,
Eversosque focos antiquae gentis Etruscae,
Et Ptolemaeei litora capta Phari,
Aut canerem Aegyptum et Nilum, cum tractus in urbem
Septem captivis debilis ibat aquis,
Aut regum auratis circundata colla catenis,
Actiaque in Sacra currere rostra Via,
Te mea Musa illis semper contexeret armis,
Et sumpta et posita pace fidele caput.
Theseus infernis, superis testatur Achilles,
Hic Ixioniden, ille Menoetiaden.
Sed neque Phlegraeos Iovis Enceladique tumultus
Intonet angusto pectore Callimachus,

21. *Remi*] wir erwarteten: Romuli; vgl. zu Nr. II, 9.

22. Vgl. Hor. od. IV, 8, 16: Hannibalis minae.

24. *sub*] ihm zwar untergeordnet, doch gleich nach ihm.

25 ss. res Caesaris.

26. *bella Siculae fugae*] Sex. Pompeius war nach Sicilien geflohen und hielt sich dort längere Zeit gegen Octavian.

27 u. 28. bellum Perusinum und Alexandrinum; Perusia in Etrurien, wo sich Antonius festgesetzt hatte, ward zerstört; *Pharos*, Insel mit berühmtem Leuchtthurm bei Alexandria; *Ptolemaeei*: weil dieser von den Ptolemaeern erbaut worden war.

29. *tractus in urbem*] nach Rom geschleppt; im Triumphzug wurden Nachbildungen der eroberten Länder und Statuen ihrer Städte dem Triumphierenden vorangetragen.

30. *septem aquis*] vgl. zu Nr. XXXI, 16.

*debilis*] weil unterjocht.

32. Vgl. Nr. XXXIX, 22; Hor. epod. 7, 7 s.: intactus aut Britannus ut descenderet sacra catenatus via. Die bei Actium erbeuteten Schiffsschnäbel wurden im Triumphzuge, der sich über die Sacra via nach dem Capitol bewegte, mit aufgeführt.

35 s. „Wie Achilles und Theseus in den Sagen unzertrennlich mit ihren Freunden verbunden sind, so haltet auch ihr, Augustus und Maecenas, in innigster Freundschaft zu einander; wollte ich die Thaten des einen schildern, so könnte ich auch die des andern nicht unerwähnt lassen." — Theseus stieg mit seinem Freunde Pirithous, dem Sohne des Ixion, in die Unterwelt hinab, um die Persephone zu entführen; Achills Freund war Patroclus, der Sohn des Menoetius.

*superis*] auf Erden, im Gegensatz zu infernis: in der Unterwelt; vgl. III, 28, 49 s.: sunt apud infernos tot milia formosarum: pulcra sit in superis, si licet, una locis.

37. *Phlegraeos tumultus*] die Kämpfe der Titanen; vgl. zu Nr. XXXVI, 48; *Enceladus* war ein Titane.

38. Auch Callimachus vermied es

Nec mea conveniunt duro praecordia versu,
Caesaris in Phrygios condere nomen avos.
Navita de ventis, de tauris narrat arator,
Enumerat miles vulnera, pastor oves,
Nos contra angusto versantis proelia lecto:
Qua pote quisque, in ea conterat arte diem.
Laus in amore mori, laus altera, si datur uno
Posse frui: fruar o solus amore meo!
Si memini, solet illa leves culpare puellas,
Et totam ex Helena non probat Iliada.
Seu mihi sint tangenda novercae pocula Phaedrae,
Pocula privigno non nocitura suo,
Seu mihi Circaeo pereundum est gramine, sive
Colchis Iolciacis urat ahena focis,
Una meos quoniam praedata est femina sensus,
Ex hac ducentur funera nostra domo.
Omnis humanos sanat medicina dolores:
Solus amor morbi non amat artificem.
Tarda Philoctetae sanavit crura Machaon,

sich schwierigere epische Stoffe zu seinen Gedichten auszuwählen; vgl. Ovid rem. am. 381: Callimachi numeris non est dicendus Achilles; exiguum pectus sagt Properz von sich selbst Nr. II, 59. *Angustus* und *durus* stehen ähnlich neben einander III, 34, 43 s.: incipe iam angusto versus includere torno, inque tuos ignes, dure poeta, veni.

39. *versu*] Dativ, wie öfter bei Properz.

*durus*] vom Hexameter; vgl. zu Tib. Nr. XIII.

40. Caesars gens, die Iulier, leiteten ihren Ursprung von Iulus, dem Sohne des Phrygiers (Trojaners) Aeneas ab. „Wollte ich den von Caesar adoptierten Augustus verherrlichen, so müsste ich bis zu seinen phrygischen Vorfahren zurückgehen"; condere nomen, wie condere acta; vgl. Ovid trist. 2, 335 s.

*nomen*] = Ruhm, wie V. 19.

43. *versantis*] sc. enumeramus; *proelia* versare, selten; vgl. Cic. in Verr. III, 53, 124; pro Arch. 9, 21. *contra* nicht = autem, sondern zu versare gehörig.

44. Sprichwörtlich; vgl. Cic. Tusc. 1, 18: quam quisque norit artem, in hac se exerceat; und schon bei Aristoph. Vesp. 1432: ἔρδοι τις ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην.

45. *uno*] sc. amore = unius.

47. *illa*] = Cynthia.

49 s. *Phaedra*] die Gemahlin des Theseus, gab ihrem Stiefsohn Hippolytus einen Zaubertrank, um seine Liebe zu gewinnen; doch blieb der Trank wirkungslos. Der Sinn von V. 49—52 ist: „welche Zauberin auch immer mich mit ihren Zaubertränken und Künsten beeinflussen möchte, keine soll mich meiner Cynthia ungetreu machen."

51. *Circaeo gramine*] das Kraut der Zauberin Circe.

52. *Colchis*] von der Colchierin Medea; der greise Vater des Iason ward von der Medea zu Iolcos in einem Zauberkessel verjüngt; Ovid met. 7, 158 ss.

54. *ex hac domo*] = ex huius domo.

57. *Machaon*] der Sohn des Askle-

Phoenicis Chiron lumina Phillyrides,
Et deus extinctum Cressis Epidaurius herbis
Restituit patriis Androgeona focis,
Mysus et Haemonia iuvenis qua cuspide vulnus
Senserat, hac ipsa cuspide sensit opem.
Hoc siquis vitium poterit mihi demere, solus
Tantaleae poterit tradere poma manu:
Dolia virgineis idem ille repleverit urnis,
Ne tenera adsidua colla graventur aqua:
Idem Caucasia solvet de rupe Promethei
Bracchia et a medio pectore pellet avem.
Quandocumque igitur vitam mea fata reposcent,
Et breve in exiguo marmore nomen ero,
Maecenas, nostrae pars invidiosa iuventae,
Et vitae et morti gloria iusta meae,
Si te forte meo ducet via proxima busto,

pios, heilte die Wunden des Philoktetes, der sich an seinen eigenen Pfeilen verletzt hatte.

*tarda*] wie βραδύς = lahm; so heisst Vulcan tardipes: Cat. Nr. XV, 7.

58. *Chiron*] der Sohn der Phillyra, heilkundig wie alle Centauren, heilte den Lehrer des Achilles, Phönix.

59 s. *Androgeon*] der Sohn des Kreterkönigs Minos, ward von seinem Vater nach Athen gesandt und hier erschlagen; vgl. Cat. Nr. XXV, 77. Asklepios rief ihn ins Leben zurück. Die Berge Kretas trugen besonders heilbringende Kräuter; Servius zu Verg. Aen. 7, 769: herbam, cuius Creta ferax est; 12, 412 holt Venus, um die Wunden des Aeneas zu heilen, ein Kraut Dictamnum: Dictamnum genetrix Cretaea carpit ab Ida.

61. *Telephus*] der König von Mysien, ward von Achilles (*Haemonius* = der Thessaler) verwundet; er konnte nach einem Orakelspruch nur mit demselben Speer geheilt werden, mit dem er verwundet worden war; Achilles heilte ihn; vgl. Ovid am. II, 9, 7 s.: quid, non Haemonius, quem cuspide perculit, heros confossum medica postmodo iuvit ope?

63. *solus*] er allein von allen Menschen.

64. *Tantaleae manu*] Dativ; über dem Haupte des Tantalus schwebten die herrlichsten Früchte, welche, sobald er die Hand nach ihnen ausstreckte, zurückwichen. Tantaleae manu = dem Tantalus.

65. Die Fässer der Danaiden.

67. *Prometheus* war zur Strafe dafür, dass er das Feuer vom Himmel geraubt hatte, im Caucasus an einen Felsen gekettet; ein Geier frass ihm täglich die von neuem wachsende Leber aus.

71. *nostrae*] der römischen. Maecenas wird hier zu den iuvenes gezählt, obwohl er damals, als diese Elegie etwa geschrieben ist, nicht mehr ganz jung war. Aber zu den iuvenes rechnete man sogar Männer, die das vierzigste Jahr bereits überschritten hatten; vgl. Ovid met. 4, 793: multorumque fuit spes inviduosa procorum; und 9, 10.

73 s. Die Grabdenkmäler befanden sich meist an den Landstrassen vor der Stadt, so bei Rom an der via Appia.

Esseda caelatis siste Britanna iugis,
Taliaque inlacrimans mutae iace verba favillae:
'Huic misero fatum dura puella fuit.'

## Nr. XXXVIII (c. 3, 10).

Sed tempus lustrare aliis Helicona choreis,
Et campum Haemonio iam dare tempus equo.
Iam libet et fortes memorare ad proelia turmas,
Et Romana mei dicere castra ducis.
Quod si deficiant vires, audacia certe
Laus erit: in magnis et voluisse sat est.
Aetas prima canat Veneres, extrema tumultus.
Bella canam, quando scripta puella meast.
Nunc volo subducto gravior procedere vultu,
Nunc aliam citharam me mea Musa docet.
Surge, anima, ex humili iam carmine: sumite vires,

74. *esseda Britanna*] zweirädrige britannische Wagen, die damals in Rom als Reisewagen sehr beliebt waren.

75. *mutae favillae*] vgl. Cat. Nr. XII, 4.

76. Vgl. Theokrit 23, 46 s.: *γράψον καὶ τόδε γράμμα, τὸ σοῖς τοίχοισι χαράξω· τοῦτον ἔρως ἔκτεινεν, ὁδοιπόρε*; Tib. III, 2, 29 s.: Lygdamus hic situs est: dolor huic et cura Neaerae, coniugis ereptae, causa perire fuit.

**XXXVIII.** Properz, der bisher allein die Cynthia besungen hatte, verspricht dem Augustus, bei dem er vielleicht durch Maecenas eingeführt war, nunmehr die Kriegsthaten des Fürsten zu besingen und bittet zugleich um Nachsicht, wenn er vorläufig mehr den guten Willen zeige als Gedichte verfasse, welche der Grossartigkeit der Thaten entsprächen.

1. Der Dichter unterbricht sich mit *sed* in seinen Gedanken: „ich habe bisher nur von der Liebe gesungen, aber nun ist es Zeit höhere Stoffe zu wählen"; vgl. Nr. XXII, 1. Der *Helicon*, der Berg der Musen, liegt in Böotien.

2. *campum dare*] die Reitbahn öffnen.

*Haemonio*] die thessalischen Pferde galten für vorzüglich. Das Bild ist dem Circus entlehnt.

3. Verbinde: *fortes ad proelia;* vgl. Verg. georg. 3, 50: fortes ad aratra iuvenci und oft; auch in Prosa: Liv. 7, 40: fortes ad sanguinem civilem; ad drückt die Beziehung aus, in der das Adj. stattfindet.

4. *mei ducis*] des Augustus; auch Ovid nennt den Augustus dux meus: a. a. 1, 202: Eoas Latio dux meus addat opes. Meus ist hier nicht der Ausdruck vertrauter Freundschaft; es heisst vielmehr: „Augustus, den ich mir zum Führer erwählt habe."

7. *tumultus*] Kriegslärm, Kriege, wie Nr. XXXVII, 37; Hor. od. IV, 4, 46 ss.: inpio vastata Poenorum tumultu fana.

9. *volo*] „ich will mich eifrig daran machen"; vgl. Anakreon 1: *θέλω λέγειν Ἀτρεΐδας*; Cat. 6, 16 s.: volo te ac tuos amores ad caelum lepido vocare versu.

Pierides: magni nunc erit oris opus.
Iam negat Euphrates equitem post terga tueri
Parthorum, et Crassos se tenuisse dolet:
India quin, Auguste, tuo dat colla triumpho,
Et domus intactae te tremit Arabiae:
Et siqua extremis tellus se subtrahit oris,
Sentiet illa tuas postmodo capta manus.
Haec ego castra sequar: vates tua castra canendo
Magnus ero: servent hunc mihi fata diem!
Ut caput in magnis ubi non est tangere signis,
Ponitur hic imos ante corona pedes,
Sic nos nunc, inopes laudis conscendere carmen,
Pauperibus sacris vilia tura damus.

12. *humile carmen*] bezeichnet die elegische Dichtung, *os magnum* das Epos; vgl. Hor. sat. I, 4, 43 s.: os magna sonaturum; od. IV, 2, 7 s.: os profundum.

*Pierides*] vgl. zu Tib. Nr. VIII, 5.

13 s. Der *Euphrat* wird genannt als die Grenze zwischen dem römischen und parthischen Gebiet; die parthische Reiterei, weil auf ihr die eigentliche Stärke jenes Volkes beruhte. Der parthische Reiter blickt nicht mehr im Fliehen hinter sich: vgl. zu Nr. XXXIII, 66 und Nr. XXXVI, 54.

14. Die beiden *Crassus*, Vater und Sohn, waren jenseits des Euphrat im Kriege mit den Parthern gefallen, 53 v. Chr.

*tenuisse*] gefangen zurückgehalten und getödtet zu haben; vgl. Ovid a. a. 1, 177 ss.: ecce, parat Caesar domito quod defuit orbi addere: nunc, oriens ultime, noster eris. Parthe, dabis poenas: Crassi gaudete sepulti, signaque barbaricas non bene passa manus; ultor adest.

15. *Indien* steht für den äussersten Orient.

16. *domus Arabiae*] vgl. Hor. od. II, 12, 24: plenas Arabum domos; Verg. georg. 2, 115: Eoasque domos Arabum.

*intactae*] früher unbesiegt; ebenso Hor. epod. 7, 7: intactus Britannus; und od. III, 24, 1 s.: intactis opulentior thesauris Arabum et divitis Indiae.

17. *se subtrahere*] sich dem Joch entziehn; so subtrahere colla iugo II, 5, 14; und Ovid e P. III, 7, 16 vom Stier: subtrahit et duro colla novella iugo; trist. V, 2, 40; rem. am. 90.

19. *castra sequar*] ist nicht wörtlich zu verstehn; der Dichter will nur im Geist dem Heereszuge folgen.

21. *ubi non est*] „wo es nicht möglich ist"; *οὐκ ἔστιν*.

24. *vilia tura*] das Weihrauchopfer heisst ärmlich im Vergleich zu den blutigen Opfern; vgl. Ovid e P. IV, 8, 39 s.: nec, quae de parva pauper dis libat acerra, tura minus, grandi quam data lance, valent; Tib. IV, 1, 14 s.: parvaque caelestis placavit mica, nec illis semper inaurato taurus cadit hostia cornu. — Quemadmodum coronam ponimus ante pedes statuae colosseae, cuius caput tangere non possumus, ita nos exiguo tusculo sacrificamus, cum simus inopes, nec valeamus conscendere ad laudes Augusti carmine grandiloquo: Beroaldus.

25. *Ascraeos fontes*] die Quellen von Ascra, einer Stadt am Fusse des Helikon, Hippokrene und Aga-

Nondum etiam Ascraeos norunt mea carmina fontes,
Sed modo Permessi flumine lavit Amor.

## V. An Augustus.

### Nr. XXXIX (c. 4, 4).

Arma deus Caesar dites meditatur ad Indos,
Et freta gemmiferi findere classe maris.
Magna, viri, merces; parat ultima terra triumphos:
Tigris et Euphrates sub tua iura fluent:
Sera, sed Ausoniis veniet provincia virgis:
Adsuescent Latio Partha tropaea Iovi.
Ite agite, expertae bello date lintea prorae,
Et solitum armigeri ducite munus equi.

nippe; dies sind die berühmteren Musenquellen, weniger bekannt ist die Quelle *Permessus*. Auch sie entsprang am Helikon, aber im Thal, nicht, wie jene, auf dem Gipfel des Berges.

**XXXIX.** Im Jahre 22 rüstete Augustus zu einem Feldzug gegen die Parther, um die mit Crassus verloren gegangenen römischen Feldzeichen zurückzuerobern. Properz wünscht mit diesem Gedicht der Expedition glücklichen Erfolg. Aber noch vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten schickte der Partherkönig Phraates die Feldzeichen freiwillig zurück. Die gleichzeitigen Dichter gedenken mehrfach dieser Ereignisse; so Hor. od. III, 5, 5 ss.; namentlich Ovid fast. 5, 585 ss.: signa, decus belli, Parthus Romana tenebat, Romanaeque aquilae signifer hostis erat; isque pudor mansisset adhuc, nisi fortibus armis Caesaris Ausoniae protegerentur opes. Ille notas veteres et longi dedecus aevi sustulit; agnorunt signa recepta suos etc.

1. *deus Caesar*] Octavian ward seit dem Jahre 30 v. Chr. als Gott verehrt; er gehörte gleichsam zu den Lares, den Schutzgöttern des römischen Reichs. — Inder und Parther werden öfter neben einander erwähnt; so bei Hor. od. I, 12, 53 ss. Ovid a. a. 1, 177 s.: ecce, parat Caesar domito quod defuit orbi addere: nunc, oriens ultime, noster eris.

2. *gemmiferi*] vgl. zu Tib. Nr. VI, 15.

4. *Tigris et Euphrates*] die Flüsse des parthischen Reichs.

5. *Ausoniis virgis*] = fascibus d. h. unter die Botmässigkeit Italiens.

6. *Latio Iovi*] die erbeuteten Siegeszeichen wurden im capitolinischen Tempel des Iuppiter aufgehängt; vgl. Ovid trist. III, 12, 45 s.: is, precor, auditos possit narrare triumphos Caesaris et Latio reddita vota Iovi.

7. *agite*] verstärkt den Imperativ; vgl. Cat. 63, 12: agite ite ad alta, Gallae, Cybeles nemora simul.

*expertae bello*] die durch den Sieg bei Actium bereits an das Siegen gewöhnt sind; *date lintea* sc. ventis.

8. *ducite*] bringt heim vom Krieg.

*solitum munus*] die gewohnte Beute; *armigeri equi* ist Vocativ; wie V. 7 die sieggewohnte Flotte angeredet wird, so hier die Reiterei.

Omina fausta cano. Crassos clademque piate:
  Ite et Romanae consulite historiae.
Mars pater et sacrae fatalia lumina Vestae,
  Ante meos obitus sit, precor, illa dies,
Qua videam spoliis oneratos Caesaris axes,
  Ad vulgi plausus saepe resistere equos,
Inque sinu carae nixus spectare puellae
  Incipiam, et titulis oppida capta legam,
Tela fugacis equi et braccati militis arcus
  Et subter captos arma sedere duces.
Ipsa tuam serva prolem, Venus: hoc sit in aevum,
  Cernis ab Aenea quod superesse caput.
Praeda sit haec illis, quorum meruere labores:
  Me sat erit Sacra plaudere posse Via.

## Nr. XL (c. 4, 5).

Pacis Amor deus est, pacem veneramur amantes:

9. *Crassos clademque*] ἓν διὰ δυοῖν.

11. Das Feuer der Vesta, mit dem man sich das Geschick (*fatalia*) des römischen Volks eng verknüpft dachte.

13. *axes*] der Triumphwagen; vgl. Ovid met. 15, 868 ss.: tarda sit illa dies et nostro serior aevo, qua caput Augustus, quem temperat, orbe relicto accedat caelo.

14. Ebenso Ovid trist. IV, 2, 53 s.: ipse sono plausuque simul fremituque calentes quadriiugos cernes saepe resistere equos.

15 s. Vgl. zu Tib. Nr. VII, 114; Ovid e P. II, 1, 50: oppida sub titulo nominis isse tui.

*incipiam spectare*] wie ἤρξατο λέγειν; vgl. Nr. XXV, 23 s. und Nr. VI, 1.

16. *tituli* sind die Aufschriften auf den Bildern der eroberten Städte; vgl. Ovid trist. IV, 2, 19 s.: ergo omnis populus poterit spectare triumphos cumque ducum titulis oppida capta leget.

17. *fugacis equi*] vgl. zu Nr. XXXIII, 66.

*braccati militis*] des Hosen tragenden orientalischen Kriegers; vgl. Ovid trist. V, 10, 33 s.: hos quoque — pro patrio cultu Persica bracca tegit. — Die *arcus* der parthischen Reiter werden oft erwähnt, so bei Ovid trist. 2, 227 s.: porrigit arcus Parthus eques; fast. 5, 593: Parthe, refers aquilas: victos quoque porrigis arcus.

18 ss. *spectare incipiam et legam et sedere* (spectare incipiam): ein Hyperbaton; Lachmann vergleicht: Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer, ich finde sie nimmer und nimmer mehr; verbinde *subter arma:* die gefangenen Führer, die gefesselt unter den erbeuteten Waffen sassen, wurden gleichfalls im Triumphzuge mit aufgeführt; vgl. Ovid e P. III, 4, 104: stentque super vinctos trunca tropaea viros.

19. „Schütze, o Venus, den Augustus." Die Julier führten ihren Stammbaum auf Aeneas, den Sohn des Anchises und der Venus, zurück. Vgl. zu Nr. XXXVII, 40.

22. *Sacra via*] vgl. zu Nr. XXXVII, 32.

**XL.** Diese Elegie steht in engem Zusammenhang mit der vorherge-

Sat mihi cum domina proelia dura mea;
Nec tamen inviso pectus mihi carpitur auro,
Nec bibit e gemma divite nostra sitis,
Nec mihi mille iugis Campania pinguis aratur,
Nec miser aera paro clade, Corinthe, tua.
O prima infelix fingenti terra Prometheo!
Ille parum cauti pectoris egit opus:
Corpora disponens mentem non vidit in arte.
Recta animi primum debuit esse via.
Nunc maris in tantum vento iactamur, et hostem
Quaerimus, atque armis nectimus arma nova.
Haud ullas portabis opes Acherontis ad undas:
Nudus ad infernas, stulte, vehere rates.
Victor cum victis pariter miscebitur umbris:
Consule cum Mario, capte Iugurtha, sedes.
Lydus Dulichio non distat Croesus ab Iro:

henden und wird wohl zu derselben Zeit wie diese verfasst sein. — „Ich hasse den Krieg und strebe nicht nach Reichthümern, die so oft schon Kriege erregt haben. Diese sind nichtig und vergehen schnell. Ich schätze den Frieden höher als alle irdischen Güter und wünsche mir ein langes, behagliches Leben. Möge der Krieger ausziehn, die Feldzeichen des Crassus nach Rom zurückzubringen.“

1 ss. „Obgleich Amor ein friedliebender Gott ist, habe ich doch manchen kleinen Zwist mit meiner Cynthia auszufechten; nicht jedoch will ich mich aus Geldgier in ernste Kriege stürzen.“

3. Vgl. Ovid met. 11, 129 s.: sitis arida guttur urit, et inviso meritus torquetur ab auro.

4. *gemma*] ein mit Edelsteinen verziertes Trinkgefäss.

5. Vgl. Verg. Aen. 7, 537 ss.: fuit Ausoniis olim ditissimus arvis, quinque greges illi balantum, quina redibant armenta et terram centum vertebat aratris.

6. *Corinth*, das wegen seiner Kunstschätze berühmt war, ward von Mummius 146 v. Chr. zerstört.

*paro*] = comparo: suche zu erwerben.

*miser*] elend, weil geldgierig.

7. *Prometheus* bildete aus Thon (*terra*) Menschen, vergass aber bei der Gestaltung seines Kunstwerkes (*in arte* V. 9) demselben Geist einzuhauchen. — Der Zusammenhang ist; „Ich strebe nicht nach reichen Schätzen, die uns mehr unglücklich machen, wie Prometheus dies an sich erfuhr (*infelix*). Um nämlich seinen Thongestalten Geist zu verleihen, stahl er aus dem Himmel das Feuer und ward dafür im Caucasus an einen Felsen geschmiedet. — Prŏmēthēō.

11. *nunc*] jetzt, da unser Sinn von der Bahn des Rechten abgelenkt ist.

13. *Acheron*] ein Fluss der Unterwelt.

14. *infernae rates*] poetischer Plural; Charons Nachen. Vgl. Tib. Nr. IX, 10 s.

16. *consule*] er, der sieben Mal Consul war; vgl. Ovid e P. IV, 3, 45 s.: ille Iugurthino clarus Cimbroque triumpho, quo victrix totiens consule Roma fuit.

17. Der reiche *Croesus* steht neben

Optima mors, Parcae quae venit acta die.
Me iuvat in prima coluisse Helicona iuventa,
Musarumque choris inplicuisse manus:
Me iuvat et multo mentem vincire Lyaeo
Et caput in verna semper habere rosa.
Atque ubi iam Venerem gravis interceperit aetas,
Sparserit et nigras alba senecta comas,
Tum mihi naturae libeat perdiscere mores,
Quis deus hanc mundi temperet arte domum,
Qua venit exoriens, qua deficit, unde coactis
Cornibus in plenum menstrua luna redit,
Unde salo superant venti, quid flamine captet
Eurus, et in nubes unde perennis aqua,
Sit ventura dies, mundi quae subruat arces,
Purpureus pluvias cur bibit arcus aquas,
Aut cur Perrhaebi tremuere cacumina Pindi,
Solis et atratis luxerit orbis equis,
Cur serus versare boves et plaustra Bootes,

dem armen Bettler *Irus* von Ithaka (Dulichius, von der Insel Dulichion, die mit zu der Herrschaft von Ihaka gehörte; so heisst bei Ovid Ulixes Dulichius dux: met. 14, 226); Ovid trist. III, 7, 42: Irus et est subito, qui modo Croesus erat.

18. *Parcae die*] an dem von der Parze bestimmten Todestage.

*acta*] vgl. IV, 7, 30: ista per humanas mors venit acta manus.

21. *Lyaeo*] = Baccho = Wein, von *λύειν*, der „Sorgenlöser".

23. Vgl. Anakreon 15: *ἐμοὶ μέλει ῥόδοισι καταστέφειν κάρηνα*; wie ist *semper* neben *verna* zu verstehn?

24. Vgl. Ovid trist. IV, 8, 2: inficit nigras alba senecta comas.

25. Vgl. Verg. georg. 1, 51: ventos et varium caeli perdiscere morem.

26. Vgl. Hor. od. I, 12, 14 ss.: qui res hominum ac deorum, qui mare ac terras variisque mundum temperat horis.

27. *qua*] sc. arte.

29. *superant*] = abundant; so Verg. georg. I, 189; II, 331; III, 63; Tib. IV, 1, 28; Ovid met. 7, 510.

30. *Eurus*] der Süd-Ostwind.

*unde aqua in nubes*] wie der Nebel zu den Wolken emporsteigt.

32. Da der Regenbogen sich gewöhnlich zeigt, wenn bei aufhörendem Regen die Sonne wieder durchbricht, so glaubten die Alten, er sauge den Regen in sich auf. Vgl. Verg. georg. 1, 380 s.: bibit ingens arcus; Ovid met. 1, 271: concipit Iris aquas alimentaque nubibus adfert. Anakreon 19: *ἡ γῆ μέλαινα πίνει, πίνει δὲ δένδρε' αὐτήν, πίνει θάλασσα δ' αὔρας, ὁ δ' ἥλιος θάλασσαν.*

33. *Perrhaebi*] ein Volk, das an den Abhängen des oft von Erdbeben erschütterten Pindus wohnte; verbinde *Perrhaebi Pindi;* das Adj. Perrhaebus findet sich auch bei Ovid met. 12, 172 s.

34. *atratis equis*] bei einer Sonnenfinsterniss.

35. *Βοώτης*] der Rinderhirt im Sternbild des Wagens (*plaustra*); vgl. Cat. 66, 67: tardus Bootes, u. oft; so bereits Od. 5, 272: *ὀψὲ δύοντα βοώτην.* Er heisst *serus*, weil er, wenn er untergeht, sich

Pleiadum spisso cur coit igne chorus,
Curve suos fines altum non exeat aequor,
Plenus et in partes quattuor annus eat,
Sub terris sint iura deum et tormenta nocentum,
Tisiphones atro si furit angue caput,
Aut Alcmaeoniae furiae aut ieiunia Phinei,
Num rota, num scopuli, num sitis inter aquas,
Num tribus infernum custodit faucibus antrum
Cerberus, et Tityo iugera pauca novem,
An ficta in miseras descendit fabula gentis,
Et timor haud ultra quam rogus esse potest.
Exitus hic vitae superet mihi: vos, quibus arma
Grata magis, Crassi signa referte domum.

## Nr. XLI (c. 4, 11).

Quid mirare, meam si versat femina vitam

ganz langsam neigt und spät in der Nacht hinabsinkt; vgl. Cat. 66, 68: qui vix sero alto mergitur Oceano.

*Boves et plaustra* (dichterischer Plural): das Gestirn des grossen Bären. Verbinde *serus versare.*

36. Die Sterne der *Plejaden* stehn dicht neben einander; bei Germanicus phaenom. 256 ss. heisst es von ihnen: brevis et locus occupat omnes; nec faciles cerni, nisi quod coëuntia plura sidera communem ostendunt ex omnibus ignem.

39 ss.: Vgl. Cic. pro Cluent. 61: nam nunc quidem, quid tandem illi mali mors attulit? nisi forte ineptiis ac fabulis ducimur ut existimemus, illum apud inferos inpiorum supplicia perferre; Cat. 4, 4: itaque ut aliqua in vita formido inprobis esset posita, apud inferos eiusmodi quaedam illi antiqui supplicia inpiis constituta esse voluerunt, quod videlicet intelligebant, his remotis non esse mortem ipsam pertimescendam.

40. *Tisiphone*] eine der Furien, deren Haar mit Schlangen durchflochten war.

41. *Alcmaeon* ward von den Furien verfolgt, weil er seine Mutter Eryphile ermordet hatte. — Die Mahlzeit des *Phineus* ward täglich von den Harpyien besudelt zur Strafe dafür, dass er seine Söhne geblendet hatte.

42. *rota*] Ixionis; *scopuli*] Sisyphi (warum der Plural?); *sitis*] Tantali; vgl. Hom. od. XI, 576—600. Vgl. zu Tib. Nr. III, 69 ss.

44. *Tityus*] vgl. zu Tib. Nr. III, 75.

45. *descendere*] von den Vorfahren den Enkeln überliefert werden; vgl. Ovid fast. 1, 537: talibus dictis nostros descendit in annos.

47. *hic*] rogus: „ich will eines natürlichen Todes sterben, nicht im Kriege."

**XLI.** „Was brauche ich mich zu wundern", fragt der Dichter, „wenn ich von einem Mädchen beherrscht werde? Wurden nicht auch die Heroen der alten Zeit von Frauen beherrscht? Wäre nicht auch Rom fast einem Weibe unterlegen? Wie schmachvoll wäre es für uns gewesen, der sittenlosen Aegypterin zu gehorchen! Augustus hat diese Schmach von Rom abgewendet; lasst uns ihn deshalb preisen!"

Et trahit addictum sub sua iura virum,
Criminaque ignavi capitis mihi turpia fingis,
Quod nequeam fracto rumpere vincla iugo?
Venturam melius praesagit navita mortem,
Vulneribus didicit miles habere metum.
Ista ego praeterita iactavi verba iuventa:
Tu nunc exemplo disce timere meo.
Colchis flagrantis adamantina sub iuga tauros
Egit et armigera proelia sevit humo,
Custodisque feros clausit serpentis hiatus,
Iret ut Aesonias aurea lana domos.
Ausa ferox ab equo quondam oppugnare sagittis
Maeotis Danaum Penthesilea rates;
Aurea cui postquam nudavit cassida frontem,
Vicit victorem candida forma virum.
Omphale in tantum formae processit honorem,
Lydia Gygaeo tincta puella lacu,
Ut, qui pacato statuisset in orbe columnas,
Tam dura traheret mollia pensa manu.

1 ss. „Was wunderst du dich, dass ich meiner Cynthia so geduldig diene? Ich weiss, wie schwer es ist, ein solches Joch abzuschütteln; so lernt auch der Krieger nach mehrfachen Verwundungen Furcht kennen, so auch der Seemann nach vielfachen überstandenen Gefahren."

5. *melius*] besser als der Landbewohner, gewitzigt durch mehrfache Stürme.

6. *habere metum*] vgl. Ovid e P. II, 7, 6.

8. Vgl. Tib. III, 6, 43 s.: felix, quicumque dolore alterius disces posse cavere tuo.

9 ss. *Colchis*] Medea; *Aesonias domos*] nach Iolkos, der Stadt des Aeson, des Vaters Iasons.

12. Das goldene Vliess heisst hier *aurea lana*, wie bei Ovid her. 12, 128 u. fast. 3, 876: pervenit in Colchas aurea lana domos; sonst aureum vellus oder aurata pellis (Cat. 64, 5).

14. *Penthesilea*] die Amazonenkönigin, kam von der palus Maeotis in Scythien den Trojanern zu Hilfe, ward aber von Achilles besiegt.

15. *cassida*] Nom. Sing. statt cassis ist poetisch; ebenso Verg. Aen. 11, 775.

16. Als Achilles sie sterben sah, ward er, der Sieger, von ihrer Schönheit ergriffen. Vgl. Ovid her. 9, 2: victorem victae succubuisse queror.

17 s. Hercules musste auf Befehl des delphischen Orakels drei Jahre lang der *Omphale*, der Wittwe des Lyderkönigs Tmolus, dienen, weil er den Iphitos getödtet hatte. Er spann dort Wolle und verrichtete auch sonst Frauendienste.

*Gygaeus*] = Lydisch, nach einem alten Könige Gyges von Lydien. Ein grosser See Lydiens, nordwestlich von Sardes gelegen, hiess Gygaeum stagnum, *Γυγαία λίμνη*.

*tincta*] = benetzt. Ovid nennt die Omphale Lyda puella: fast. 2, 356.

19. Die Säulen des Hercules, in Africa der Abylaberg (bei Ceuta), in Europa Calpe (j. Gibraltar).

20. Bei Ovid her. 9, 79 schreibt Deïanira dem Hercules: ah! quotiens,

Persarum statuit Babylona Semiramis urbem,
Ut solidum cocto tolleret aggere opus,
Et duo in adversum missi per moenia currus
Ne possent tacto stringere ab axe latus,
Duxit et Euphratem medium, qua condidit arces,
Iussit et imperio subdere Bactra caput.
Nam quid ego heroas, quid raptem in crimina divos?
Iuppiter infamat seque suamque domum.
Quid, modo quae nostris opprobria vexerit armis
Et famulos inter femina trita suos?
Coniugis obsceni pretium Romana poposcit
Moenia et addictos in sua regna patres!
Noxia Alexandria, dolis aptissima tellus,
Et totiens nostro Memphi cruenta malo,

digitis dum torques stamina duris,
praevalidae fusos comminuere manus.

21. Vgl. Strabo 13, 1, 2 (737): ἡ δὲ τούτου (Νίνου) γυνή, ἥπερ καὶ διεδέξατο τὸν ἄνδρα, Σεμίραμις, ἧς ἐστι κτίσμα ἡ Βαβυλών.

22. Vgl. Strabo l. c. 5: πάχος δὲ τοῦ τείχους ποδῶν δύο καὶ τριάκοντα. ἡ δὲ πάροδος τοῖς ἐπὶ τοῦ τείχους ὥστε τέθριππα ἐναντιοδρομεῖν ἀλλήλοις ῥᾳδίως. ὁ ποταμὸς διὰ μέσης ῥεῖ τῆς πόλεως. ἐξ ὀπτῆς πλίνθου καὶ ἀσφάλτου. Justin. I, 2, 7: haec (Semiramis) Babyloniam condidit, murumque urbi cocto latere circumdedit, arenae vice bitumine interstrato. Ovid met. 4, 57 s.

23. Vgl. Curtius 5, 1, 23: murus instructus laterculo coctili, bitumine inlitus, spatium XXXII pedum latitudine amplectitur; quadrigae inter se occurrentes sine periculo commeare dicuntur.

24. *ne*] = ut non, so öfter nach facere und ähnlichen Verben.

*ab*] statt des blossen Ablativs ist dichterisch; vgl. Ovid met. 10, 732: tactus ab illo.

25. Vgl. Curtius l. c.: inter arcem et aedificia, a muro arcis remota, Euphrates interfluit magnaeque molis crepidinibus coërcetur.

26. Semiramis fügte durch List Bactra ihrem Reiche hinzu.

27. *nam quid*] „es ist unnöthig, um die Macht der Frauen nachzuweisen, Beispiele von fern herzuholen. Denn warum rede ich von Göttern und Halbgöttern, während wir doch selbst an der Cleopatra ein Beispiel der Frauenmacht erlebt haben."

28. Selbst Iuppiter diente oft Frauen.

29. *opprobria*] die unkriegerischen Soldaten der Cleopatra; es ist eine Schmach für Rom, dass sie es wagen durfte, diese gegen die Waffen Roms zu führen.

30. *et*] = etiam: sogar ein Weib.

31. Vgl. Florus 4, 2: mulier Aegyptia ab ebrio imperatore pretium libidinum Romanum imperium petiit.

*coniugis*] des Antonius.

33. *dolis aptissima tellus*] Theokrit. (15, 50) erwähnt die Verschlagenheit und Hinterlist der Alexandriner und nennt sie ἐξ ἀπάτας κεκροτημένους ἄνδρας, κακὰ παίγνια, πάντες ἔρσοι. Hirtius bell. Alex. 7 u. 24; Caesar b. c. 3, 110.

34. *Memphis*, die alte Hauptstadt Aegyptens.

*totiens*] man denke an die Ermordung des Pompejus, den alexandrinischen Krieg Caesars und an die Wirren des Antonius.

Tres ubi Pompeio detraxit harena triumphos!
Tollet nulla dies hanc tibi, Roma, notam.
Issent Phegraeo melius tibi funera campo,
Vel tua si socero colla daturus eras.
Scilicet incesti meretrix regina Canopi
(Una Philippeo sanguine adusta nota)
Ausa Iovi nostro latrantem opponere Anubim,
Et Tiberim Nili cogere ferre minas,
Romanamque tubam crepitanti pellere sistro,
Baridos et contis rostra Liburna sequi,
Foedaque Tarpeio conopia tendere saxo,

35. *tres triumphos*] über Sicilien, Spanien, Pontus und die Seeräuber. Pompejus ward 48 v. Chr. zu Pelusium ermordet.

*harena*] die Meeresküste, an der er fiel; vgl. I, 8, 11: nec tibi Tyrrhena solvatur funis harena.

37. *Phlegraeo campo*] in der Ebene von Pharsalus. Phlegraeo = Macedonisch, von der macedonischen Stadt Phlegra; dort sollten auch die Gigantenkämpfe stattgefunden haben, mit denen hier der Dichter die Schlacht bei Pharsalus vergleicht.

*tibi*] Pompejus; „dein Tod, o Pompejus, ist für Rom eine Schmach; besser wäre es gewesen, du wärest bei Pharsalus gefallen." Der Tod des P. war namentlich deshalb für Rom schmachvoll, weil er von der Hand eines Römers meuchlings ermordet ward.

38. *socero*] dem Cäsar; denn Pompejus hatte die Iulia, die Tochter Cäsars, zur Gemahlin gehabt.

39. *incesti Canopi*] Κάνωβος, eine Hafenstadt Aegyptens, an einer Nilmündung gelegen; sie war wegen der Ueppigkeit ihrer Einwohner berüchtigt. Strabo 17, 1, 17 (p. 801) spricht von der ἐσχάτῃ ἀκολασίᾳ καὶ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν dieser Stadt. Mit bitterem Spott nennt Properz die Cleopatra nicht Königin von Aegypten, sondern von Canopus.

40. *Philippeo sanguine*] = Cleopatra; die Ptolemäer führten ihr Geschlecht auf Philipp von Makedonien zurück.

*adusta*] scil. Romae.

*una*] sie vor allen; dies war die grösste Schmach, die Rom zugefügt ward; vgl. Verg. Aen. 8, 696 ss.: regina in mediis patrio vocat agmina sistro: necdum etiam geminos a tergo respicit anguis; omnigenumque deum monstra et latrator Anubis contra Neptunum et Venerem contraque Minervam tela tenent.

41. Der ägyptische Gott Anubis ward mit einem Schakalkopf dargestellt.

43. *sistrum*] die metallene Klapper der Isisanbeter.

44. βᾶρις, eine Barke, deren man sich auf dem Nil zum Waarentransport und zum Fortschaffen der Leichen bediente; hier ironisch für die ägyptische Kriegsflotte. Dieser wird die römische Flotte gegenübergestellt: *rostra Liburna*. Namentlich durch die kleinen, schnellsegelnden Fahrzeuge der illyrischen Liburner siegte Octavian bei Actium; diese werden bereits von Caesar b. c. 3, 5 erwähnt.

45. *Tarpeio saxo*] auf dem Capitol.

*conopium*] ist ursprünglich ein Netz gegen die Mücken, das in Aegypten Nachts über das Bett gespannt wird; dann das Bett selbst. Prop. sagt mit beissendem Spott, die ägyptischen Soldaten hätten statt

Iura dare et statuas inter et arma Mari.
Quid nunc Tarquinii fractas iuvat esse secures,
Nomine quem simili vita superba notat,
Si mulier patienda fuit? cape, Roma, triumphum,
Et longum Augusto salva precare diem.
Fugisti tamen in timidi vaga flumina Nili:
Accepere tuae Romula vincla manus.
Bracchia spectavi sacris admorsa colubris,
Et trahere occultum membra soporis iter.
'Non hoc, Roma, fui tanto tibi cive verenda'
Dixit 'et adsiduo lingua sepulta mero.'
Septem urbs alta iugis, toto quae praesidet orbi,
Femineas timuit territa Marte minas.
Hannibalis spolia et victi monimenta Syphacis
Et Pyrrhi ad nostros gloria fracta pedes!
Curtius expletis statuit monimenta lacunis,

der römischen Feldzeichen ihre Mückennetze auf dem Capitol aufspannen wollen.

46. *arma Mari*] die Siegesbeute des Marius, die auf dem Capitol aufbewahrt ward.

*statuas*] dort standen auch die Bildsäulen der alten Könige, die des Brutus und Caesar. Cic. pro Deiot. cap. XII.

47. Horaz od. I, 12, 34 s. erwähnt *superbos Tarquini fascis.*

51. *fugisti*] Cleopatra.

*timidi*] der Fluss selbst fürchtet sich vor den siegreichen Römern; Nr. XXXVII, 30 heisst der Nil debilis; Verg. Aen. 6, 800; trepida ostia Nili; 8, 711: maerentem Nilum.

52. Dies ist nur bildlich zu verstehn, da Cleopatra sich durch freiwilligen Tod der Schmach, zu Rom im Triumphzug mit aufgeführt zu werden, entzog. Hor. od. I, 37, 26 ss. heisst es von ihr: fortis et asperas tractare serpentes, ut atrum corpore conbiberet venenum, deliberata morte ferocior: saevis Liburnis scilicet invidens, privata deduci superbo non humilis mulier triumpho.

53. *sacris colubris*] wie man auch Gift sacrum nennt: „unheilvoll". — Der Dichter sieht gleichsam im Geiste die sterbende Cleopatra.

54. *soporis iter occultum*] der Todesschlaf, der heimlich heranschleicht.

55 s. *dixit*] scil. Cleopatra; „unter der Regierung des Augustus (hoc tanto cive) brauchtest du, Rom, keine Furcht vor mir zu haben, noch vor dem trunkenen Antonius"; dafür kühn: *lingua sepulta adsiduo mero.* Antonius hatte sich der Trunksucht ergeben. — Warum nennt Prop. den Augustus *civis?*

56. Hor. od. I, 37, 14 nennt den Verstand des Antonius: mentem lymphatam Mareotico.

57. Beachte den Dativ *toto.*

59 s. Ein Ausruf; in hoher dichterischer Begeisterung deutet Prop. den Gedanken nur an.

61. M. Curtius sprengte in eine Erdspalte, die auf dem Forum entstanden war und opferte sich so dem Staate: Liv. 7, 6. — Varro l. l. 4 sagt von ihm, dass er reliquisse genti suae monumentum; dort, wo er sich geopfert hatte, ward ein Altar errichtet; vgl. Ovid fast.

At Decius misso proelia rupit equo,
Coclitis abscissos testatur semita pontes,
Est cui cognomen corvus habere dedit.
Haec di condiderant, haec di quoque moenia servant:
Vix timeat salvo Caesare Roma Iovem.
Nunc ubi Scipiadae classes, ubi signa Camilli,
Aut modo Pompeia Bospore capta manu?
Leucadius versas acies memorabit Apollo.
Tantum operis belli sustulit una dies.
At tu, sive petes portus seu, navita, linques,
Caesaris in toto sis memor Ionio.

## Nr. XLII (c. 5, 6).

Sacra facit vates: sint ora faventia sacris,
Et cadat ante meos icta iuvenca focos.

6, 403 s.: Curtius ille lacus, siccas qui sustinet aras, nunc solida est tellus, sed lacus ante fuit.

62. P. Decius Mus opferte sich in der Schlacht am Vesuv: Liv. 8, 9.

*at*] In wiefern wird Decius dem Curtius entgegengestellt?

63. Es ist wohl anzunehmen, dass ein Weg dem *Cocles* zu Ehren benannt ward; doch ist davon nichts weiter überliefert.

64. M. Valerius Corvus, berühmt durch seinen Zweikampf mit einem Gallier: Liv. 7, 26.

66. Zu welchem Wort gehört *vix?*

67 s. *signa Camilli*] die Feldzeichen, die den Römern von den Galliern in der Schlacht an der Allia abgenommen, von Camillus aber wieder erobert wurden: vgl. Verg. Aen. 6, 825: referentem signa Camillum; Liv. 5, 49.

*modo*] im Kriege gegen Mithridates.

*Bospore capta*] ist Vocativ. „Wer gedenkt jetzt noch der frühern Heldenthaten der Scipionen, des Camillus, oder sogar des Pompejus? Octavian hat mit seinem Sieg bei Actium dies alles in den Schatten gestellt."

69. *Leucadius*] Apollo hatte einen berühmten Tempel auf dem Vorgebirge Leukate, Leucas oder Leucadia, einer früher mit Akarnanien zusammenhängenden Halbinsel. Dort fand die Schlacht bei Actium statt.

70. *una dies*] der Tag von Actium.

72. τὸ Ἰόνιον. — Augustus säuberte das Meer von Seeräubern.

**XLII.** Nach der Schlacht bei Actium hatte Augustus seinem Schutzgotte, dem Apollo, auf dem palatinischen Hügel einen Tempel erbaut und ihm zu Ehren Spiele eingerichtet, die alle vier Jahr stattfanden (Hor. od. I, 31). Zur Feier dieser Spiele ist unser Gedicht im Jahre 16 vor Chr. gedichtet worden.

1. *vates*] der Priester, der die feierliche Handlung begeht, ist der Dichter selbst, der sich als einen Diener des Apollo bezeichnet. *sint ora fav.* ist eine Umschreibung der Formel favete linguis; vgl. zu Tib. Nr. V, 1.

2. *meos focos*] der Altar, auf welchem der Dichter dem Gott opfert.

Ara Philetaeis certet Romana corymbis,
Et Cyrenaeas urna ministret aquas.
Costum molle date et blandi mihi turis honores,
Terque focum circa laneus orbis eat.
Spargite me lymphis, carmenque recentibus aris
Tibia Mygdoniis libet eburna cadis.
Ite procul fraudes, alio sint aere noxae:
Pura novum vati laurea mollit iter.
Musa, Palatini referemus Apollinis aedem:
Res est, Calliope, digna favore tuo.
Caesaris in nomen ducuntur carmina: Caesar
Dum canitur, quaeso, Iuppiter ipse vaces.
Est Phoebi fugiens Athamana ad litora portus,

3. „Mein Gesang, der eines römischen Dichters, wetteifere mit dem der Alexandriner Philetas und Kallimachos, meiner Vorbilder"; vgl. zu Nr. XXXIV, 1 s.

*ara*] vgl. IV, 10, 19: inde coronatas ubi ture piaveris aras.

*corymbis*] die Dichter trugen dem Bacchus zu Ehren Epheukränze.

4. *urna*] das beim Opfer gebrauchte heilige Gefäss.

*Cȳrēnaeas*] bei Cat. 7, 4 und wiederholt bei Kallimachos ist das y kurz.

5. *blandi*] den Göttern angenehm; so hostia blanda: Ovid fast. 5, 300; blanda tura: Tib. Nr. IX, 2; turis honores: Tib. Nr. IV, 53. *dare* formelhaft von Opferspenden.

6. *laneus orbis*] die heilige wollene Binde, die beim Opfer um den Altar gewunden ward; vgl. Verg. buc. 8, 64: effer aquam et molli cinge haec altaria vitta.

*ter*] eine heilige Zahl; vgl. zu Tib. Nr. III, 12.

7. *recentibus*] der Tempel war erst vor kurzem gegründet worden.

8. *tibia*] Flötenspiel begleitet die Opferhandlung: vgl. zu Tib. Nr. V, 78.

*Mygdoniis*] = phrygisch (nach einem alten Könige Phrygiens *Μύγδων*), da die Flöte in Phrygien erfunden war.

*libet cadis*] das Flötenspiel wird gleichsam wie eine Weinspende den Göttern dargebracht.

9. *fraudes*] = „die Betrüger"; das Abstractum statt des Concretums; ebenso wird *ὄλεθρος* gebraucht; virtus = der tugendhafte Mensch; pestis: Cat. 77, 6.

10. *novum iter*] den Weg der elegischen Poesie, den Properz zuerst einschlug.

*laurea*] als ein Zeichen der Gunst Apollos.

*pura*] wie alles beim Opfer sein muss.

12. *Calliope*] vgl. zu Nr. XXXVII, 3; Nr. XXXIV, 54.

13. *ducuntur*] das Bild ist vom Spinnen entlehnt; vgl. Hor. ep. II, 1, 225: tenui deducta poemata filo.

15. *Athamanus*] = Epirotisch, von dem dort wohnenden Volk der Athamanen. *Phoebi portus*] ein Hafen der unter dem Schutze des Apollo steht. Dieser Gott hatte einen Tempel bei Actium; vgl. Strabo 10, 2, 7 (p. 451): *ἀρξαμένοις γὰρ ἀπὸ τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου πρῶτόν ἐστιν Ἀκαρνάνων χωρίον τὸ Ἄκτιον. ὁμωνύμως δὲ λέγεται τό τε ἱερὸν τοῦ Ἀκτίου Ἀπόλλωνος καὶ ἡ ἄκρα ἡ ποιοῦσα τὸ στόμα τοῦ κόλπου, ἔχουσα καὶ λιμένα ἐκτός.*

*fugiens*] sich tief ins Land hinein erstreckend.

Qua sinus Ioniae murmura condit aquae,
Actia Iuleae pelagus monumenta carinae,
Nautarum votis non operosa via.
Huc mundi coiere manus: stetit aequore moles
Pinea, nec remis aequa favebat avis.
Altera classis erat Teucro damnata Quirino,
Pilaque feminea turpiter acta manu:
Hinc Augusta ratis plenis Iovis omine velis
Signaque iam patriae vincere docta suae.
Tandem acies geminos Nereus lunarat in arcus,
Armorum et radiis picta tremebat aqua,
Cum Phoebus linquens stantem se vindice Delon
(Nam tulit iratos mobilis una Notos)
Adstitit Augusti puppim super, et nova flamma
Luxit in obliquam ter sinuata facem.
Non ille attulerat crines in colla solutos
Aut testudineae carmen inerme lyrae,
Sed quali adspexit Pelopeum Agamemnona vultu,
Egessitque avidis Dorica castra rogis,

17. *Iuleae carinae*] die Julische Seemacht, d. h. die des Augustus, der zur Julischen Familie gehörte.

*pelagus*] ist Apposition zu sinus, ebenso monumenta und via.

18. *votis non operosa via*] Apollo lässt sich leicht durch Gelübde bewegen günstige Fahrt zu gewähren.

20. *aequa avis*] gleiche Gunst der Götter.

21. *altera classis*] die Flotte des Antonius war dem Gott Quirinus (Romulus), dem Teucrer = Trojaner (nach einem alten König *Τεῦκρος* von Troas), da die Römer sich von Troja abzustammen rühmten, zugesprochen.

22. *feminea*] der Cleopatra.

23. *hinc*] entspricht dem altera classis V. 21 = auf der andern Seite.

24. *vincere patriae*] im Kampfe für das Vaterland siegen.

25. Der Gott des Meeres selbst ordnet die Flotten im Halbkreis.

27. Die Insel *Delos* trieb im Meer umher, bis Latona auf ihr den Apollo und die Diana gebar; seitdem stand sie still; vgl. Pindar bei Strabo 10, 5, 2 (p. 485): *ἦν γὰρ τὸ πάροιθε φορηταὶ κυμάτεσσί τε Δᾶλος παντοδαπῶν τε ἀνέμων ὑπαΐσιν.*

29. *nova flamma*] eine bis dahin nicht gesehene Lichterscheinung.

31 s. Apollo erschien nicht als Gott der Dichter und Sänger mit wallenden Locken und der Lyra; vgl. Tib. III, 4, 27: intonsi crines longa cervice fluebant.

*testudineae*] so heisst die Leier, weil Mercur sie zuerst aus der Schale einer Schildkröte angefertigt haben sollte.

33. Apollo zürnte dem Agamemnon, weil dieser seinen Priester beleidigt hatte; vgl. Hom. Il. I, 43 ss.; Agamemnon war ein Nachkomme des Pelops.

34. Zur Strafe sandte Apollo eine Pest in das Lager der Griechen (*Dorica*, wie Nr. XXII, 16; Verg. Aen. 6, 88).

*rogi*] die Scheiterhaufen, auf denen die Todten verbrannt wurden.

*egessit*] = efferri fecit, verbo de funeribus proprio: Passerat.

Aut qualis flexos solvit Pythona per orbes
Serpentem, inbelles quem timuere lyrae.
Mox ait 'o longa mundi servator ab Alba,
Auguste, Hectoreis cognite maior avis,
Vince mari: iam terra tua est: tibi militat arcus,
Et favet ex umeris hoc onus omne meis.
Solve metu patriam, quae nunc te vindice freta
Inposuit prorae publica vota tuae.
Quam nisi defendes, murorum Romulus augur
Ire Palatinas non bene vidit aves.
Et nimium remis audent prope: turpe Latinos
Principe te fluctus regia vela pati.
Nec te, quod classis centenis remiget alis,
Terreat: invito labitur illa mari:
Quodque vehunt prorae Centaurica saxa minantes,
Tigna cava et pictos experiere metus.
Frangit et attollit vires in milite causa;
Quae nisi iusta subest, excutit arma pudor.
Tempus adest, committe rates: ego temporis auctor
Ducam laurigera Iulia rostra manu.'

35. Ein Drache *Pytho*, der Delphi verheerte, ward von Apollo getödtet.

*serpentem per orbes flexos*] statt des Abl.

36. *lyrae*] die Musen.

37. Augustus, entstammt von Alba Longa, d. h. von Iulus, dem Gründer dieser Stadt.

38. *maior Hect. avis*] grösser als die trojanischen Ahnen; diese heissen Hectorei nach dem Hauptthelden Trojas.

39 s. *arcus*] der Bogen des Apollo.

*hoc onus*] die Pfeile. „Das Land beherrschest du schon; nun unterwirf dir auch noch das Meer."

42. „An dein Schiff knüpfen sich die Wünsche des römischen Volkes."

44. *Palatinas aves*] die Vögel, welche Romulus beim Bau der Stadt vom Palatinischen Hügel aus beobachtet hatte; vgl. Liv. 1, 6.

45. *audent*] die Feinde.

*nimium prope*] nämlich an Italien.

46. *regia vela*] die Schiffe der Königin Cleopatra.

47. *alis*] = velis.

*centenis*] von einer unbestimmt grossen Zahl, wie Tib. IV, 1, 113; II, 4, 45: centum annos; sonst ducenti oder sexcenti.

49 s. Vorn am Schiff malte man Schreckbilder an (pictos metus); so auch Centauren, welche Felsblöcke schleudern; vgl. Verg. Aen. 10, 195 s.: ingentem remis Centaurum promovet: ille instat aquae, saxumque undis immane minatur: wozu Servius bemerkt: aut nomen navis, aut qui erat in navi pictus.

*quodque*] und was das anbetrifft, dass . .

51. *causa*] vox media; die gerechte oder ungerechte Sache.

53. *ego temporis auctor*] „ich bestimme die Zeit zum Beginn des Kampfes."

54. *laurigera*] vom Lorbeer des Siegers.

Dixerat, et pharetrae pondus consumit in arcus:
  Proxima post arcus Caesaris hasta fuit.
Vincit Roma fide Phoebi: dat femina poenas:
  Sceptra per Ionias fracta vehuntur aquas.
At pater Idalio miratur Caesar ab astro:
  'Sum deus; en nostri sanguinis ista fides.'
Prosequitur cantu Triton, omnesque marinae
  Plauserunt circa libera signa deae.
Illa petit Nilum cymba male nixa fugaci,
  Hoc unum, iusso non moritura die.
Di melius! quantus mulier foret una triumphus,
  Ductus erat per quas ante Iugurtha vias.
Actius hinc traxit Phoebus monumenta, quod eius
  Una decem vicit missa sagitta rates.
Bella satis cecini: citharam iam poscit Apollo
  Victor et ad placidos exuit arma choros.
Candida nunc molli subeant convivia luco,
  Blanditiaeque fluant per mea colla rosae,
Vinaque fundantur praelis elisa Falernis,

55. *consumere in*] = ἀναλίσκειν εἰς. Warum der Plural arcus?

56. *post arcus*] nach dem Pfeile, der dem Bogen Apollos entflog.

57. *fide Phoebi*] dem Versprechen des Phoebus gemäss; vgl. V. 39.

59. Caesar sieht vom Stern der Venus herab dem Kampfe zu; *Idalius* heisst dieser nach einem der Göttin auf Cypern geweihten Haine; vgl. zu Cat. Nr. XV, 12.

60. *fides*] die Thaten des Augustus leisten Bürgschaft dafür, dass er göttliche Macht besitze.

*sanguinis*] obwohl Augustus nur Adoptivsohn war.

61. *Triton*, ein Meergott, der auf einer Meermuschel bläst.

*marinae deae*] die Nereiden.

62. *circa libera signa*] die römischen Feldzeichen heissen erst jetzt, nach der Schlacht bei Actium, in Wahrheit freie.

63. *cymba*] in Wahrheit floh Cleopatra mit 60 Schiffen aus der Schlacht; vgl. Hor. od. I, 37, 13; vix una sospes navis ab ignibus; Nr. XLI, 51.

64. *hoc unum*] ergänze petit aus dem eine Absicht bezeichnenden moritura. Sie will wenigstens sich selbst tödten, nicht auf Befehl des Siegers sterben.

65. *di melius*] die Götter haben es besser gefügt; sie ist vor dem Triumphe gestorben. Wie klein (*quantus*) wäre auch der Triumph gewesen ein Weib da gefangen aufzuführen, wo früher ein Iugurtha im Triumphzug gegangen war.

66. *vias*] namentlich die Sacra via.

71. *candida*] glücklich, fröhlich; vgl. Cat. 68, 148: lapide illa diem candidiore notat; 107, 6: o lucem candidiore nota!

*convivia*] die Schmausenden selbst. Horaz beginnt seine Ode auf den Sieg bei Actium I, 37: nunc est bibendum, nunc pede libero pulsanda tellus.

*luco*] vgl. zu Tib. Nr. II, 51.

72. *blanditiae* (nom.) *rosae* (genet.).

73. Der Falernerwein, vom ager *Falernus* in Campanien, gehörte zu

Terque lavet nostras spica Cilissa comas.
Ingenium potis inritet Musa poetis:
Bacche, soles Phoebo fertilis esse tuo.
Ille paludosos memoret servire Sycambros,
Cepheam hic Meroen fuscaque regna canat,
Hic referat sero confessum foedere Parthum:
'Reddat signa Remi, mox dabit ipse sua:
Sive aliquid pharetris Augustus parcet Eois,
Differat in pueros ista tropaea suos.
Gaude, Crasse, nigras siquid sapis inter harenas:
Ire per Euphraten ad tua busta licet.'
Sic noctem patera, sic ducam carmine, donec
Iniciat radios in mea vina dies.

## Nr. XLIII (c. 4, 18).

Clausus ab umbroso qua ludit pontus Averno,

den edelsten Sorten; vgl. Hor. od. I, 20, 9 s.: Caecubum et praelo domitam Caleno tum bibes uvam.

74. *spica Cilissa*] = Crocuswasser, weil der Crocus namentlich in Cilicien wächst; vgl. Strabo 14, 4, 5 (p. 671): (beim Vorgebirge Korykos in Cilicien) *παρέσπαρται δὲ καὶ τὰ ἐδάφη τὰ φέροντα τὴν κρόκον.*

76. Bacchus und Phōbus sind befreundet; der Wein regt den Dichter zur Begeisterung an; vgl. Tib. III, 4, 43 s.: casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent.

77 s. Augustus unterwarf die entlegensten Völkerschaften seiner Herrschaft; so die am Niederrhein wohnenden Sygambrer.

*Meroe*] eine Halbinsel, die vom Nil und mehreren Nebenflüssen gebildet wird; sie liegt im Süden Aegyptens, in Aethiopien.

*Cephea*] = äthiopisch, nach einem alten Könige von Aethiopien Namens Cepheus.

*fusca*] von der Sonne gebräunt; so Tib. II, 3, 55: illi sint comites fusci, quos India torret; Prop. III, 33, 15: an tibi non satis est fuscis Aegyptus alumnis?

79. Im Jahre 20 v. Chr. hatten die Parther endlich die dem Crassus abgenommenen Feldzeichen zurückgesandt.

80. *signa Remi*] statt Romuli: vgl. zu Nr. II, 9.

*reddat* und *dabit*] scil. Parthus.

81. *pharetris Eois*] die Völker des Orients, die meist als Bogenschützen ausgezeichnet waren.

83. Crassus ward jenseits des Euphrat erschlagen.

*nigras harenas*] nicht der Sand ist schwarz, sondern die Einwohner des Landes sind von der Gluth der Sonne geschwärzt; vgl. v. 78: fusca regna.

85. *ducam noctem*] wie Verg. georg. 3, 379: hic noctem ludo ducunt; Tib. I, 9, 61 s.: illam saepe ferunt convivia ducere Baccho, dum rota Luciferi provocet orta diem.

**XLIII.** M. Claudius Marcellus, der Sohn der Octavia, der Schwester des Augustus, dessen Schwiegersohn er zugleich war (er hatte 25 v. Chr. die Tochter des Augustus, Julia, geheirathet), ein Jüngling, der zu

Fumida Baiarum stagna tepentis aquae,
Qua iacet et Troiae tubicen Misenus harena,
Et sonat Herculeo structa labore via,
Hic, ubi, mortalis dextra cum quaereret urbes,
Cymbala Thebano concrepuere deo:
(At nunc, invisae magno cum crimine Baiae,
Quis deus in vestra constitit hostis aqua?)
His pressus Stygias vultum demisit in undas,
Errat et in vestro spiritus ille lacu.
Quid genus aut virtus aut optima profuit illi

den besten Hoffnungen berechtigte, starb plötzlich, kaum 20 Jahr alt, bei Baiae. Augustus liebte ihn so sehr, dass er ihn sogar zum Erben seiner Herrschaft ausersehen haben soll. Vergil sowohl (Aen. 6, 860—87) wie Properz widmeten dem Andenken des Verstorbenen in ihren Werken einen Nachruf.

1. In der Nähe von *Baiae* liegt der düstere Avernersee, nur durch einen schmalen Streifen Landes vom Lucrinersee und vom Meere getrennt; vielleicht meint Properz hier den Lucrinersee selbst, der oft mit ersterem verwechselt ward. Dieser war ursprünglich durch einen Damm (der Weg des Hercules genannt, weil dort Hercules die Rinder des Geryon getrieben haben sollte) vom Meer getrennt; vgl. Strabo 5, 4, 6: *ὁ δὲ Λουκρῖνος κόλπος πλατύνεται μεχρὶ Βαΐων χώματι εἰργόμενος ἀπὸ τῆς ἔξω θαλάσσης – ὃ φασιν Ἡρακλέα διαχῶσαι.*

2. *tepentis*] Baiae war durch seine warmen Quellen bekannt. Vgl. Ovid a. a. 1, 255 s.: quid referam Baias praetextaque litora velis, et quae de calido sulphure fumat aqua? Servius zu Aen. 3, 443: hic lacus (Avernus) ante silvarum densitate sic ambiebatur, ut exhalans inde per angustias aquae sulphureae odor gravissimus supervolantes aves necaret; quam rem Augustus Caesar intelligens, deiectis silvis ex pestilentibus amoena reddidit loca.

*fumida Baiarum stagna* ist Apposition zu *pontus* v. 1.

3. Das nahe Vorgebirge *Misenum* erhielt seinen Namen von Misenus, einem Gefährten des Aeneas, der, auf der Fahrt verunglückt, hier begraben lag; vgl. Verg. Aen. 6, 234. Misenus war Steuermann und zugleich als Trompeter ausgezeichnet; vgl. 6, 162 ss.

4. *sonat*] vom Anprall des Meeres. Vgl. I, 11, 1 s.: Baiis, qua iacet Herculeis semita litoribus. Dieser der Sage nach von Hercules erbaute Weg war ein Bergrücken, der in das Meer vorsprang.

5. *mortalis*] als Hercules noch sterblich war; er soll in Campanien mehrere Städte erobert haben.

*urbes quaerere*] = angreifen.

6. *Thebano deo*] = dem Hercules, der zu Theben geboren war (*Θηβαγενής*) und verehrt ward.

7. Wo sonst der Gott Hercules weilte, treibt jetzt ein böser Geist sein Wesen. Der Dichter wendet sich in lebhafter Rede an Baiae selbst: Vocativ.

9. *his*] bezieht sich auf Baiae.

*pressus*] überwältigt; vgl. Ovid met. 15, 21: pressum gravitate soporis; Verg. Aen. 3, 47: formidine pressus.

10. Die Seelen derer, die im Wasser umgekommen waren, irrten an der Stelle, wo sie gestorben, umher und stiegen nicht in die Unterwelt hinab.

Mater, et amplexum Caesaris esse focos?
Aut modo tam pleno fluitantia vela theatro
Et per maternas omnia gesta manus?
Occidit, et misero steterat vigesimus annus:
Tot bona tam parvo clausit in orbe dies.
I nunc, tolle animos et tecum finge triumphos,
Stantiaque in plausum tota theatra iuvent,
Attalicas supera vestes, atque omnia magnis
Gemmea sint ludis: ignibus ista dabis.
Sed tamen huc omnes, huc primus et ultimus ordo:
Est mala, sed cunctis ista terenda viast.
Exoranda canis tria sunt latrantia colla,
Scandenda est torvi publica cymba senis.
Ille licet ferro cautus se condat et aere,
Mors tamen inclusum protrahit inde caput.
Nirea non facies, non vis exemit Achillem,
Croesum aut, Pactoli quas parit umor, opes.

12. Dies bezieht sich darauf, dass Marcellus in die Julische Familie aufgenommen worden war, entweder durch Adoption, oder indem Augustus ihm seine Tochter Julia zur Frau gegeben hatte.

13. Marcellus liess als Aedil das Theater durch Vorhänge gegen die Sonnenstrahlen schützen; vgl. Nr. II, 15.

14. „Was nützte ihm alles, das er selbst vollbracht und seine Mutter für ihn gethan hatte?"

15. *steterat*] bezeichnet, dass das 20. Jahr das letzte seines Lebens gewesen ist.

16. *parvo in orbe*] parvo annorum spatio.

17. Nachgeahmt von Ovid her. 9, 105: i nunc, tolle animos et fortia gesta recense.

18. *stantia in plausum*] trat eine beliebte Persönlichkeit in das Theater ein, so erhob man sich und klatschte Beifall; Horaz erwähnt dies vom Maecenas: od. I, 20.

19. *Attalicas*] reich; die Schätze des Attalus waren sprichwörtlich; vgl. Hor. od. I, 1, 12; II, 18, 5.

20. *magnis ludis*] abl. tempor. Marcellus hatte als Aedil die Spiele zu besorgen; hier werden die ludi magni erwähnt.

*ignibus*] dem Feuer des Scheiterhaufens, welches das menschliche Leben abschliesst.

21. *huc omnes*] scil. imus; *huc*] zum Scheiterhaufen; vgl. Ovid met. 10, 34: tendimus huc omnes, haec est domus ultima.

22. *ista via*] = via leti.

23 s. *tria colla* Cerberi; *senis* Charontis; *publica*] allen gemeinsam.

25. *ferro et aere*] durch den Helm; vgl. IV, 14, 12: virgineumque cavo protegit aere caput.

27. Vgl. Hom. Il. 2, 673 s.: *Νιρεὺς ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλείωνα*; Ovid e P. IV, 13, 15 s.: tam mala Thersiten prohibebat forma latere, quam pulchra Nireus conspiciendus erat.

28. Das Gold des *Croesus* und des Flusses *Pactolus;* vgl. zu Nr. VIII, 32. Hor. epod. 15, 19 ss.: sis pecore et multa dives tellure licebit, tibique Pactolus fluat, – formaque vincas Nirea.

Hic olim ignaros luctus populavit Achivos,
  Atridae magno cum stetit alter amor.
At tibi, nauta, pias hominum qui traicis umbras,
  Huc animae portent corpus inane tuae:
Qua Siculae victor telluris Claudius et qua
  Caesar, ab humana cessit in astra via.

## Nr. XLIV (c. 5, 11).

Desine, Paulle, meum lacrimis urgere sepulcrum:
  Panditur ad nullas ianua nigra preces.
Cum semel infernas intrarunt funera leges,
  Non exorato stant adamante viae.
Te licet orantem fuscae deus audiat aulae:

29. *hic luctus populavit Achivos olim ignaros luctus:* Lachmann.
*hic luctus*] der Tod.

30. *alter amor Atridae*] die Liebe zur erbeuteten Chryseïs, während seine erste Liebe die zu seiner Gemahlin Clytaemnestra war. Da Agamemnon die Chryseïs ihrem Vater, dem Apollopriester Chryses, nicht herausgeben wollte, sandte der Gott die Pest in das Lager der Griechen, um sie für die seinem Priester zugefügte Beleidigung zu bestrafen.

*stetit*] scil. eis, Achivis; Atridae ist Genetiv.

31 s. *nauta*] Charon.

*huc*] in das Reich der Schatten.

*animae tuae*] die Winde, welche den Nachen über die Styx hinüber treiben; anima = aura (ἄνεμος): vgl. Hor. od. IV, 12, 2: impellunt animae lintea Thraciae.

*tibi*] = dir zu Liebe, dir gehorchend.

*corpus inane*] der Körper ohne die Seele. „Nur den Körper führst du in das Reich der Schatten hinüber, nicht die Seele der Verstorbenen; diese schwebt zu den Sternen empor."

33. *Siculae victor telluris*] M. Claudius Marcellus, der 212 v. Chr. Syrakus eroberte.

**XLIV.** Mit diesem Gedicht tröstet Properz den L. Aemilius Paullus Lepidus, den Bruder des Triumvirn Lepidus, den Censor des Jahres 21 v. Chr., über den frühen Tod seiner Gemahlin Cornelia, der Tochter des P. Cornelius Scipio und der Scribonia, der spätern zweiten Gemahlin des Augustus. Es fällt in das Jahr 16 vor Chr., indem Cornelia in diesem Jahre, in welchem ihr Bruder Consul war, gestorben ist (V. 65 s.). Valckenaer nennt dies Gedicht die Königin der Elegien. — Die Verstorbene wird redend eingeführt; somit ist das Gedicht gleichsam ein zu längerer Rede erweitertes Grabesepigramm, vielleicht dazu bestimmt, auf dem Grabmal der Cornelia in Marmor eingegraben zu werden.

1 u. 2 enthalten das Thema der Elegie: allzuheftige Trauer stört die Ruhe der Verstorbenen; vgl. Bürgers Lenore.

3—14. Es ist unmöglich, den einmal Gestorbenen ins Leben zurückzurufen.

4. *exorato*] = exorabili = erbittlich; bei Verg. Aen. 6, 552 heisst es von dem Eingang in die Unterwelt: porta adversa, ingens, solidoque adamante columnae.

5. *deus fuscae aulae*] Pluto.

Nempe tuas lacrimas litora surda bibent.
Vota movent superos: ubi portitor aera recepit,
Observat herbosos lurida porta rogos.
Sic maestae cecinere tubae, cum subdita nostrum
Detraheret lecto fax inimica caput.
Quid mihi coniugium Paulli, quid currus avorum
Profuit aut famae pignora tanta meae?
Num minus inmites habui Cornelia Parcas?
En sum, quod digitis quinque levatur, onus.
Damnatae noctes, et vos vada lenta paludes,
Et quaecumque meos inplicat unda pedes,
Inmatura licet, tamen huc non noxia veni:
Det pater hic umbrae mollia iura meae.
Aut siquis posita iudex sedet Aeacus urna,
In mea sortita vindicet ossa pila:
Adsideant fratres, iuxta et Minoida sellam
Eumenidum intento turba severa foro.
Sisyphe, mole vaces, taceant Ixionis orbes,

6. *litora surda*] die Ufer der Styx; „wenn auch Pluto dein Flehen vernimmt, so werden doch deine Thränen erfolglos in den Sand rinnen."

7. Die Götter des Olymp kann man erbitten, die des Orcus nicht. — Man gab den Todten einen Obolus als Fährgeld für den Charon mit.

8. *rogos*] das Grabmal selbst; daher herbosos.

9. *sic*] „so ertönten die Hörner bei meinem Leichenbegängnisse, dass jeder hören musste, ich könne durch keine Thränen wieder der Erde zurückgegeben werden."

10. *lecto*] dem Bett, auf welchem der Verstorbene verbrannt ward.

11. *currus*] der Triumphwagen; ähnlich Ovid her. 11, 17 s.: quid iuvat admotam per avorum nomina caelo inter cognatos posse referre Iovem?

14. Vgl. II, 9, 14: maximaque in parva sustulit ossa manu.

15—28. „Ein Trost ist es hierbei für mich, tadellos gelebt zu haben."

15. *damnatae noctes*] = noctes damnatorum; die Finsterniss und die träge fliessenden Ströme der Unterwelt sind gemeint; vgl. Tib. Nr. IX, 37; Verg. Aen. 6, 369: Stygiam paludem.

16. *inplicat*] von der Rückkehr zurückhält.

18. *pater*] Pluto.

19. *posita urna*] dies erinnert an das römische Gerichtsverfahren; aus der Urne wurden die Geschworenen ausgelost.

20. „Selbst der strenge Richter der Unterwelt, *Aeacus*, muss mich freisprechen."

*pila*] ist die Kugel, mit der die Richter abstimmten.

*sortita*] passivisch; ebenso V, 7, 55.

21 s. *Minoida sellam*] der Sessel des Minos.

*foro*] die ringsum, gespannt lauschenden Schatten. Verbinde: Adsideant turba Eumenidum iuxta Minoëm eiusque fratres.

*fratres*] Aeacus und Rhadamanthys.

*adsidere*] „dasitzen".

23 ss. Ueber *Ixion*, *Tantalus*,

Fallax Tantaleo corripere ore liquor,
Cerberus et nullas hodie petat inprobus umbras,
Et iaceat tacita lapsa catena sera.
Ipsa loquar pro me: si fallo, poena sororum
Infelix umeros urgeat urna meos.
Sicui fama fuit per avita tropaea decori,
Afra Numantinos regna loquuntur avos:
Altera maternos exaequat turba Libones,
Et domus est titulis utraque fulta suis.
Mox, ubi iam facibus cessit praetexta maritis,
Vinxit et acceptas altera vitta comas,
Iungor, Paulle, tuo sic discessura cubili:
In lapide huic uni nupta fuisse legar.
Testor maiorum cineres tibi, Roma, verendos,
Sub quorum titulis, Africa, tonsa iaces,
Te, Perseu, proavi simulantem pectus Achillis,

*Cerberus* und die Danaiden (*sorores* V. 27) vgl. zu Tib. Nr. III, 73 ss.; *Sisyphus* ward für seine Schlechtigkeit in der Unterwelt dadurch bestraft, dass er beständig einen Felsblock den Berg hinaufwälzte; sobald er den Stein bis ziemlich zum Gipfel gebracht hatte, rollte dieser stets wieder hinab.

24. *corripere*] Imperativ.

29. Hier beginnt die eigentliche Vertheidigungsrede der Verstorbenen; bereits bei griechischen Dichtern findet sich die „Vorstellung von einer förmlichen Gerichtsverhandlung in der Unterwelt."

29—44. Sie beginnt mit der Verherrlichung ihrer Vorfahren; „gereichten je einem die Triumphe der Ahnen zum Ruhme, so ist dies bei mir der Fall"; vgl. V. 11: currus avorum.

30. P. Cornelius Scipio der jüngere Africanus eroberte Numantia. „Noch jetzt nennt man in Africa deinen Namen, o Numantiner"; der Plural steht poetisch für den Singular, wie Nr. V, 34: defessis viris, wo nur von einem, dem Hercules, die Rede ist.

31. *maternos Libones*] ihre Mutter Scribonia war die Tochter des Scribonius Libo. Meine Vorfahren von mütterlicher Seite (*altera turba*) kommen an Ruhm denen väterlicherseits gleich.

32. *titulis*] Inschriften unter den erbeuteten Waffen.

33. Die Kinder freigeborener Römer trugen die mit einem Purpurstreifen verzierte Toga; diese ward am Hochzeitstage abgelegt.

33. *acceptas comas*] das gebundene Haar; vgl. Nr. V, 49.

*altera vitta*] die vitta der verheiratheten Frau (matrona); sie hatte schon früher als freigeborne Jungfrau eine vitta getragen. Die Verheiratheten trugen eine besondere Art von Haarband: vgl. Nr. XXXIII, 15 s.

35. *cubili*] welcher Casus?

36. *in lapide*] auf dem Grabstein; es galt für besonders ehrenvoll, wenn Frauen nur ein Mal vermählt waren.

38. *tonsa*] weil besiegt. Den Gefangenen wurden die Haare abgeschoren; vgl. Ovid am. I, 14, 45: nunc tibi captivos mittet Germania crines.

39 s. Der von L. Aemilius Paullus besiegte König von Makedonien,

Quique tuas proavo fregit Achille domos,
Me neque censurae legem mollisse nec ulla
Labe mea nostros erubuisse focos.
Non fuit exuviis tantis Cornelia damnum:
Quin erat et magnae pars imitanda domus.
Nec mea mutata est aetas, sine crimine totast:
Viximus insignes inter utramque facem.
Mi natura dedit leges a sanguine ductas,
Ne possem melior iudicis esse metu.
Quaelibet austeras de me ferat urna tabellas:
Turpior adsessu non erit ulla meo,
Vel tu, quae tardam movisti fune Cybeben,
Claudia, turritae rara ministra deae,
Vel cui, commissos cum Vesta reposceret ignes,
Exhibuit vivos carbasus alba focos.
Nec te, dulce caput, mater Scribonia, laesi:

Perseus, rühmte sich von Achilles abzustammen. Construiere: testor eum, qui et te, Perseu, et domos tuas fregit.

41. Sie rühmt sich so sittenrein gelebt zu haben, wie es die strengen Gesetze der Censur verlangten.

42. *focos*] der Herd, statt des Hauses; warum?

43. „Ich, Cornelia, habe dem Siegesruhm der Vorfahren keine Schande gemacht."

44—60. „Und ich habe mich in meinem Leben dieser Vorfahren würdig gezeigt, so dass ich den herrlichsten Vorbildern römischer Tugend an die Seite gestellt werden kann."

45. *mea aetas*] „mein Leben;" es blieb sich immer gleich.

46. *utramque facem*] die Hochzeitsfackel und die Fackel des Scheiterhaufens.

47 s. „Ich war von Natur gut geartet; nicht that ich das Rechte aus Furcht vor Strafe."

48. *ne*] „deshalb hat mir das Geschick edle Vorfahren gegeben, damit ich aus Achtung vor ihnen, nicht aus Furcht vor der Strafe die Gesetze erfüllte."

49 s. „Mag das Gericht auch noch so streng sein, meiner braucht sich selbst die sittenreinste Frau nicht zu schämen."

50. *adsessu*] „dadurch, dass ich in der Unterwelt neben ihr sitze"; alludit morem Romanum, quo in iudiciis amici adsidebant reis: Broukhus.

51 s. *Claudia*] eine Vestalin, zog das Schiff mit dem Bild der mauergekrönten Cybebe, das vorher unbeweglich gestanden hatte, den Tiber hinauf, um sich von der Anklage der Unkeuschheit zu reinigen. Dies geschah zur Zeit des zweiten punischen Krieges; vgl. Ovid fast. IV, 305—328. *Cybebe*, die Göttermutter, ward mit einer Mauerkrone auf dem Haupte dargestellt.

53 s. Als die Vestalin Aemilia aus Sorglosigkeit das ewige Feuer der Vesta hatte erlöschen lassen, warf sie in ihrer Verzweiflung ihr linnenes Gewand auf den Herd; da fieng plötzlich das Feuer von neuem an zu brennen, indem die Göttin Mitleid mit ihrer Dienerin hatte. — Die Vestalinnen trugen über der Stola einen leinenen Ueberwurf (*carbasus*); sie kleideten sich weiss.

In me mutatum quid nisi fata velis?
Maternis laudor lacrimis urbisque querellis,
Defensa et gemitu Caesaris ossa mea.
Ille sua nata dignam vixisse sororem
Increpat, et lacrimas vidimus ire deo.
Et tamen emerui generosos vestis honores,
Nec mea de sterili facta rapina domo.
Tu, Lepide, et tu, Paulle, meum post fata levamen,
Condita sunt vestro lumina nostra sinu.
[Vidimus et fratrem sellam geminasse curulem;
Consul quo factus tempore, rapta soror.]
Filia, tu specimen censurae nata paternae,
Fac teneas unum nos imitata virum,
Et serie fulcite genus: mihi cymba volenti
Solvitur aucturis tot mea fata meis.
Haec est feminei merces extrema triumphi,

56. „Du hast an meinem Leben nichts auszusetzen, als dass es zu früh beendet ward.“ Auf Grabinschriften findet sich öfter von Frauen gesagt: de qua vir nil doluit nisi mortem.

57. Diese treten gleichsam als Zeugen auf und bescheinigen die Tugenden der Cornelia.

59 s. Augustus sagt, dass die Cornelia der Julia (*sua nata*, seiner Tochter von der Scribonia) würdig gelebt habe. Der Dichter übersieht hierbei absichtlich aus Zartgefühl die Sittenlosigkeit der Julia.

*sororem*] die Cornelia heisst Schwester der Julia, weil beide Töchter der Scribonia waren.

*increpare*] mit einer vom Schmerz leidenschaftlich erregten Stimme sprechen; ebenso IV, 10, 10.

60. *deo*] dem als Gott verehrten Augustus.

61—72. „Ich war nicht nur eine tugendhafte Gattin, sondern auch eine glückliche Mutter.“

61. „Obwohl ich zu früh starb, habe ich doch eine genügende Zahl von Kindern hinterlassen, so dass ich die von Augustus für eine kinderreiche Ehe ausgesetzte Auszeichnung (*vestis*, wohl weil sie in einem ehrenden Zeichen am Gewand bestand; vielleicht eine purpurverbrämte Stola), die „Ehrenstola“, verdient habe.“

62. „Nicht bin ich vom Geschick einem unfruchtbaren Hause entführt worden.“

63 s. *Lepide et Paulle*] ihre Söhne, ersterer Consul des Jahres 759 und letzterer des Jahres 754. An ihrer Brust ruhend schloss sie die Augen.

65. Ihr Bruder verdiente zwei Mal den curulischen Sessel, der den höchsten Staatsbeamten zustand. P. Cornelius Scipio war Aedil gewesen und ward, als Cornelia starb, Consul, im Jahre 16 vor Chr.

*soror*] die Cornelia selbst.

67 s. Sie redet nun ihre Tochter an. Paullus war 22 v. Chr. Censor. — Die Tochter war so sittenrein, dass sie von einem Censor als ein Muster guter Sitten hingestellt werden konnte.

69. *serie*] scil. nepotum.

*fulcire*] ein Haus stützen, wie die Säulen.

*cymba*] = Charontis; vgl. Verg. georg. 4, 506: Stygia cymba.

70. *mea fata*] = me mortuam.

Laudat ubi emeritum libera fama rogum.
Nunc tibi commendo communia pignora natos:
Haec cura et cineri spirat inusta meo.
Fungere maternis vicibus, pater: illa meorum
Omnis erit collo turba ferenda tuo.
Oscula cum dederis tua flentibus, adice matris:
Tota domus coepit nunc onus esse tuum.
Et siquid doliturus eris, sine testibus illis:
Cum venient, siccis oscula falle genis.
Sat tibi sint noctes, quas de me, Paulle, fatiges,
Somniaque in faciem credita saepe meam:
Atque ubi secreto nostra ad simulacra loqueris,
Ut responsurae singula verba iace.
Seu tamen adversum mutarit ianua lectum,
Sederit et nostro cauta noverca toro,
Coniugium, pueri, laudate et ferte paternum:
Capta dabit vestris moribus illa manus.
Nec matrem laudate nimis: collata priori
Vertet in offensas libera verba suas.
Seu memor ille mea contentus manserit umbra
Et tanti cineres duxerit esse meos,
Discite venturam iam nunc lenire senectam,

72. *rogus*] = der Verstorbene selbst.

*emeritum*] ein verstärktes meritum = einer der viele Verdienste hat.

73—84. Sie empfiehlt nach der eigentlichen Vertheidigungsrede dem Paullus ihr Haus und ihre Kinder.

73. *tibi*] Paullus.

74. „Für sie sorge ich auch nach dem Tode."

75. Vgl. Eurip. Alcest. 377: σὺ νῦν γενοῦ τοῖσδ' ἀντ' ἐμοῦ μήτηρ τέκνοις.

77. „Küssest du die Kinder, so küsse sie doppelt, auch für mich mit."

79. „Lass die Kinder deine Trauer nicht merken."

80. *oscula falle*] gemeint sind die Küsse der Kinder, die an der Wange nicht merken sollen, dass der Vater eben noch geweint hat.

82. „Traumbilder, die meiner Gestalt, die mir zu ähneln scheinen."

83. Bei Ovid her. 13, 151 s. sagt Laodamia von der Bildsäule ihres Gemahls: illi blanditias, illi tibi debita verba dicimus.

84—99. „Sollte sich Paullus wieder verheirathen, so bringt ihr, Söhne, der neuen Mutter Liebe entgegen; bleibt er Wittwer, so erleichtert ihm sein Alter; stolz bin ich darauf, dass ihr alle mich überlebt habt."

85. Das Ehebett, welches im Atrium der Thür des Hauses gegenüber stand, wird verändert, d. h. der Wittwer heirathet wieder.

86. *cauta*] „sorglich".

89 s. „Lobt ihr mich zu sehr, so wird jene glauben, dass ihr sie damit indirect tadeln wollt."

92. *tanti*] nämlich, dass er sich nicht wieder vermählt.

A 467160